Bericht

über die

Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten

der Stadtgemeinde Wald

für die

Verwaltungsjahre 1906 und 1907.

(Erstattet vom Bürgermeister **Heinrich**.)

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Stadtarchiv Solingen

Bericht

über die

Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadtgemeinde Wald

für die

Verwaltungsjahre 1906 und 1907.

(Erstattet vom Bürgermeister **Heinrich**.)

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Stadtarchiv Solingen

I. Gemeinde-Gebiet.

In den Grenzen und der Größe des Stadtgemeindebezirks sind im Berichtsjahre Veränderungen nicht vorgekommen. Die Stadtgemeinde Wald umfaßt nach Ausweis der Katasterbücher einen Flächenraum von 1042 ha 29 ar 53 qm mit einem Katastral-Reinertrage von 26235,15 Mark und einem Grundsteuer-Ertrage von 2564,35 Mark.

Der Gesamt-Flächeninhalt setzt sich, wie folgt, zusammen:

3636	Parzellen	steuerpflichtige Liegenschaften	759 ha 55 ar 78 qm
24	„	steuerfreie „ . . . . . (§ 24 zu f—k des K.-A.-G.)	2 ha 41 ar 25 qm
1015	„	steuerfreie Liegenschaften (Wege 2c.) . . . (§ 24 zu c und d des K.-A.-G.)	56 ha 80 ar 80 qm
8	„	steuerfreie Liegenschaften (Gewässer) . .	1 ha 73 ar 14 qm
2876	„	Hofräume und Hausgärten . . . . . (von der Gebäudesteuer miterfaßt)	221 ha 78 ar 56 qm
		Summa:	1042 ha 29 ar 53 qm

Die Liegenschaften sind auf 1890 Mutterrollen-Artikel nachgewiesen.

In der Angelegenheit, betreffend Einverleibung von Walder Gebietsteilen nach Solingen, über die ich zuletzt in meinem Verwaltungsberichte vom Jahre 1902 nähere Mitteilung machte, ist es auch in den letzten Jahren nicht ruhig geworden. Recht aktuell wurde diese Frage wieder, als Anfang des Jahres 1906 die Stadtverwaltung von Solingen auf Grund eines Stadtverordneten-Beschlusses folgende Anfrage an die Stadtgemeinde Wald stellte:

„Ist die Stadtgemeinde Wald bereit, mit der Stadtgemeinde Solingen zu verhandeln über eine Aufteilung der Gemeinde Wald in der Weise, daß der in der anliegenden Karte durch eine grüne Linie abgegrenzte, nach Solingen hin gelegene Teil von Wald mit Solingen und der übrige Teil von Wald mit Ohligs vereinigt wird?"

Die Walder Zeitung vom 21. Februar 1906 brachte meine Mitteilungen aus dem Verwaltungsberichte von 1902 zum Abdruck und knüpfte daran folgende Bemerkung:

„Der vorstehende Aufsatz ist ein wörtlicher Abdruck aus dem Verwaltungsberichte des Jahres 1902 und wir bringen denselben heute, weil die darin enthaltenen Aeußerungen aktuell und interessant sind. Besonders die Auslassungen des Herrn Bürgermeisters Heinrich verdienen Beachtung und werden sicher von manchem Bürger der Stadt Wald geteilt: „Seine persönliche Ansicht sei, daß es besser wäre, es bliebe wie es ist, denn Wald entwickele sich immer mehr." Jedenfalls kann man diesen Standpunkt mit jedem Walder teilen und es wäre von einem Stadtoberhaupte, das sich ca. 18 Jahre um die Entwickelung der Gemeinde bemüht hat, eine komische Stellung, wenn es anders denken und seine Errungenschaften plötzlich alle fahren lassen wollte. Sollten nun aber, was immerhin möglich sein kann, seitens des Herrn Oberbürgermeisters Dicke die Beweise dafür erbracht werden, daß Solingen auf die Dauer ohne Mangenberg-Schlagbaum nicht existieren kann, und dann eine Grenzregulierung von oben herab befohlen werden, so ist es natürlich notwendig, umzuschauen, was dann zu tun sei. Und da war die derzeitige Auslassung des Herrn Bürgermeisters Heinrich, die in vorstehendem Berichte (Nr. 77, 1903 der Walder Ztg.) wiedergegeben ist, längere Zeit allgemeines Gesprächsthema und seine Meinung fand auch hier und da Anhänger. Als dann aber der Ohligs'er Stadtrat durch die Ablehnung einer Kommissionswahl dokumentierte, daß er mit Wald keine gemeinsame Sache machen wollte, kam die ganze Sache wieder zur Ruhe. Nun ist die Angelegenheit wieder ins Rollen gebracht und man darf auf den diesmaligen Ausgang derselben wirklich gespannt sein. Daß Wald mit der Abtrennung von Mangenberg-Schlagbaum einverstanden sein kann, ohne daß sein Gebiet etwa durch Einverleibung von Weyer wieder in einen normalen Zustand gebracht würde, kann kein Mensch verlangen und daß die in der Stadt Wald wohnenden Bürger einer Verschmelzung mit Ohligs sympathisch gegenüberstehen sollen, ist auch nicht gut denkbar. Und ein neues Zentrum schaffen zwischen Wald und Ohligs ist eine Idee, die in Ohligs ebensowenig Anklang findet wie in Wald. Was da event. für ein allen Teilen passender Weg gefunden wird, müssen wir vorläufig also noch abwarten.

Im „Sol. Kr.-Bl." finden wir am Schlusse eines längeren Artikels, der sich mit unserem Artikel in der Montagsnummer beschäftigt, folgende Ausführungen:

„Wir wundern uns übrigens, daß eine Aufteilung der Gemeinde Wald nach dem jetzt perfekten Plane solchen Widerstand entfesselt, hat doch gelegentlich auch Herr Bürgermeister Heinrich die Eingemeindung in diesem Sinne für angebracht und sehr praktisch gehalten. Daß der Bezirk Schlagbaum-Mangenberg-Kreuzweg nach Solingen einverleibt wird, selbst wenn aus der Aufteilung von Wald nichts wird, ist nicht mehr als gerecht. Eine ganze Anzahl Fabrikanten aus Solingen hat der günstigen Terrainverhältnisse halber hier gebaut. Diese Ansiedelung von guten Steuerkräften ist es auch, welche die Steuerkräfte der Gemeinde Wald hauptsächlich hebt. Sehen wir uns die letzte Stadtverordneten-Wählerliste an, so finden wir in der ersten und zweiten Wählerklasse eine ganze Menge Namen von Fabrikanten und Geschäftsleuten, die früher in Solingen wohnten und sich jetzt hier angesiedelt haben. Nach unserer oberflächlichen Schätzung sind in den letzten Jahren 17 Fabrikanten, 3 Exportgeschäfte, 2 Schwarzblechschlägereien und eine größere Buchdruckerei von Solingen nach Wald über-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

gesiedelt. Die Besitzer wählen alle in der ersten und zweiten Wahlabteilung. Daran erinnern wollen wir auch, daß die Besitzer der drei im Bezirke liegenden Ziegeleien fast sämtlich in Solingen wohnen, ihre Betriebe aber selbstverständlich in Wald versteuert werden. Sind diese Zustände gerecht? Wir sagen nein, und es muß unbedingt verhindert werden, daß eine Gemeinde weiterhin auf Kosten der anderen großgezogen wird. Jeder ist sich selbst der Nächste. — Unseres Erachtens wäre es durchaus angebracht, daß in sämtlichen Gemeinden, die durch die Eingemeindungsfrage tangiert werden, die Bürgerschaft in öffentlichen Versammlungen Stellung zu derselben nähme."

Auch wir sind der Meinung, daß die Bürgerschaft Stellung nehmen soll; damit wird dann aber wohl am besten so lange gewartet, bis der nach Angabe des „Sol. Kr.-Bl." jetzt perfekte Plan allen Interessenten mit allen Details vorliegt. Dann kann man sich auch bestimmt darüber äußern, während bei der seitherigen Ungewißheit und bei dem allgemeinen Tapsen im Dunkeln tausenderlei Projekte auf's Tapet gebracht werden. Kein Mensch wird sich der an und für sich richtigen Anschauung verschließen, daß große Gemeinwesen leistungsfähiger sind wie kleine, aber — ja, wenn das „Wenn" und „Aber" nicht wär'."

Nachdem die Anfrage Solingens bei den beteiligten Gemeinden keine Gegenliebe gefunden hatte, zog die Stadtverordneten-Versammlung von Solingen durch Beschluß vom 15. Mai 1906 diese Anfrage zurück und stellte neuerdings an die Stadtgemeinde Wald nachstehende Anfrage:

„Ist die Stadtgemeinde Wald bereit, mit der Stadt Solingen über eine Vereinigung der beiden Städte zu einem Gemeinwesen zu verhandeln?"

Die Stadtverordneten-Versammlung von Wald faßte hierauf unterm 14. Juni 1906 nachstehenden Beschluß:

„11. Anfrage der Stadt Solingen: „Ist die Stadtgemeinde Wald bereit, mit der Stadt Solingen über eine Vereinigung der beiden Städte zu einem Gemeinwesen zu verhandeln."

ad. 11. Die Anfrage wird mit allen gegen eine Stimme verneint.

Die Stadt Wald ist jedoch eventuell bereit, mit der Stadt Solingen und den Städten Ohligs, Gräfrath und Höhscheid in gemeinsame Beratung einzutreten bezügl. einer anderweitigen Grenzregulierung, spricht aber den Wunsch aus, daß die Initiative hierzu von der Aufsichtsbehörde selbst ausgehen möchte. (Antrag Krusius, angenommen mit 12 gegen 10 Stimmen.)

Die aus 10 Stadtverordneten bestehende Minorität beantragt, die Motivierung ihrer Ablehnung wie folgt zu protokollieren:

„Die Anfrage wird verneint, da die Vereinigung Wald's mit Solingen keineswegs im Interesse des weitaus größten Teiles der Walder Bürgerschaft liegt und eine Aufgabe ihrer Selbständigkeit der aufblühenden Stadt Wald zweifellos mehr Nachteile als Vorteile bringen dürfte. — Stadtverordneten-Versammlung verkennt nicht, daß eine Grenzregulierung erwünscht wäre, würde aber einer Eingemeindung des Schlagbaum-Mangenberger Bezirks nach Solingen nur dann zustimmen können, wenn der Stadtgemeinde Wald gleichzeitig die sich dicht an Wald anlehnende, schon im Jahre 1890 begehrte Ohligs'er Ortschaft Weyer zufiele, die naturgemäß mindestens ebenso nach Wald gehört, wie Schlagbaum-Mangenberg nach Solingen. — Kollegium würde es dankbar begrüßen, wenn nach dieser Richtung hin durch die Initiative der Aufsichtsbehörde die leidige Eingemeindungs-Anlegenheit ihre Erledigung fände, die beteiligten Gemeinden alsdann durch das sonst ewig drohende Gespenst der Eingemeindung in ihrer Entwickelung nicht weiter gehemmt würden und so endlich zur Ruhe kämen."

Jetzt befindet sich die Eingemeindungsfrage wieder einmal auf dem sog. toten Geleise.

II. Bevölkerungs-Verhältnisse.

Die Stadtgemeinde Wald zählte nach der im November 1907 erfolgten Bevölkerungs-Aufnahme 24523 Einwohner:

Nach der zum Zwecke der Staatssteuer-Veranlagung alljährlich erfolgenden Bevölkerungs-Aufnahme betrug die Seelenzahl:

1816: 2767	1875: 7602	1886: 10219	1897: 16216
1832: 3339	1876: 7707	1887: 10494	1898: 16778
1852: 5278	1877: 8015	1888: 10896	1899: 17555
1864: 6521	1878: 8187	1889: 11434	1900: 18359
1868: 6852	1879: 8380	1890: 11812	1901: 19212
1869: 7024	1880: 8743	1891: 12032	1902: 20102
1870: 7162	1881: 8954	1892: 12288	1903: 20795
1871: 7261	1882: 9037	1893: 12675	1904: 22098
1872: 7343	1883: 9282	1894: 14555	1905: 22871
1873: 7410	1884: 9477	1895: 15142	1906: 23601
1874: 7530	1885: 9769	1896: 15574	1907: 24523

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

III. Standesamtliche Nachrichten.

Ueber den Geschäfts-Umfang des hiesigen Standesamtes in den letzten 25 Jahren lasse ich nachstehende Uebersicht folgen:

Jahr	Zahl der Geburten	Darunter Totgeburten	Zahl der Sterbefälle excl. Totgeburten	Zahl der Eheschließungen	Gesamtzahl der aufgenommenen Urkunden
1882	390	25	162	82	636
1883	392	24	197	91	680
1884	404	16	196	84	684
1885	417	16	203	92	712
1886	416	19	191	70	677
1887	431	19	219	80	730
1888	464	29	230	92	785
1889	482	35	226	100	808
1890	477	33	200	108	785
1891	515	27	244	95	854
1892	500	21	230	102	832
1893	470	20	251	120	841
1894	560	34	234	146	940
1895	576	35	255	133	964
1896	629	39	229	154	1012
1897	627	27	251	177	1055
1898	625	25	220	136	981
1899	682	38	274	167	1123
1900	706	28	287	179	1172
1901	727	29	252	164	1114
1902	708	21	254	195	1157
1903	750	34	276	172	1198
1904	782	35	313	187	1282
1905	782	27	272	216	1270
1906	820	17	231	206	1274
1907	765	25	236	244	1270

Bei den 765 Geburten (excl. Totgeburten) im Jahre 1907 (1906) waren:

1.	Vater und Mutter evangelisch:	438	(462)
2.	„ „ „ katholisch:	126	(152)
3.	„ evangel. „ „	96	(96)
4.	„ katholisch „ evangelisch:	85	(83)
5.	„ „ „ Dissident:	—	(—)
6.	„ Dissident „ evangelisch:	3	(6)
7.	„ evangel. „ Dissident:	2	(1)
8.	„ Dissident „ katholisch:	6	(4)
9.	„ und Mutter Dissident:	3	(4)
10.	„ evangel. „ Israelit:	—	(1)
11.	„ Baptist „ evangelisch:	—	(—)
12.	Bei den 6 unehelichen Geburten (1906 11) war die Mutter evangel.:	5	(10)
	„ katholisch:	1	(1)

Es verheirateten sich im Jahre 1907 244 Paare (1906 206 Paare). Von diesen waren: 1907 (1906)

1.	Mann und Frau evangelisch:	155	(132)
2.	„ „ „ katholisch:	30	(23)
3.	„ evangel. „ „	18	(26)
4.	„ katholisch „ evangelisch:	41	(23)
5.	„ Dissident „ „	—	(1)
6.	„ „ „ katholisch:	—	(1)
7.	„ Israelit „ evangelisch:	—	(—)
8.	„ und „ Dissident:	—	(—)
9	„ evangel „ „	—	(—)

Hinsichtlich des Alters der Neuvermählten habe ich folgende Statistik aufstellen lassen:

Es waren am Tage der Eheschließung

alt	der Bräutigam	die Braut 1906.	(1907)
17	Jahre —	4	(— bezw. 1)
18	„ —	2	(— „ 2)
19	„ —	7	(1 „ 14)
20	„ 5	16	(3 „ 20)
21	„ 9	24	(8 „ 30)
22	„ 6	25	(10 „ 29)
23	„ 14	15	(26 „ 23)
24	„ 20	27	(24 „ 25)
25	„ 25	16	(30 „ 28)
26	„ 32	12	(33 „ 15)
27	„ 18	13	(27 „ 11)
28	„ 19	8	(12 „ 8)
29	„ 11	8	(16 „ 8)
30	„ 5	4	(11 „ 3)
31	„ 5	3	(9 „ 7)
32	„ 3	4	(5 „ 4)
33	„ 1	—	(5 „ 1)
34	„ 4	3	(5 „ —)
35	„ 3	—	(3 „ 3)
36	„ 3	3	(2 „ 1)
37	„ 3	1	(— „ 1)
38	„ 1	1	(2 „ 1)
39	„ 3	2	(2 „ —)
40	„ 1	1	(2 „ 2)
41—45	„ 2	5	(— „ 1)
46—50	„ 3	—	(— „ 3)
51—55	„ 4	1	(7 „ 4)
56—60	„ —	1	(2 „ —)
Ueber 60	„ 1	—	(1 „ —)

Von den 206 Paaren im Jahre 1906 heirateten 21 männliche und 19 weibliche zum zweiten und 5 männliche Personen zum dritten Male; von den 244 Paaren im Jahre 1907 heirateten 16 männliche Personen und 18 weibliche Personen zum zweiten Male.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Nachweisung der Geburten, Sterblichkeits-Verhältnisse und der Todesursachen in den Jahren 1906 und 1907

in der Stadtgemeinde Wald.

Jahr	Einwohner			Geburten										Todesfälle exkl. Totgeburten			Verhältniszahl der Gestorbenen auf 1000 Einwohner und auf 1 Jahr berechnet
				Lebend Geborene					Tot Geborene								
	männlich	weiblich	Summe	männlich	weiblich	ehelich	unehelich	Summe	männlich	weiblich	ehelich	unehelich	Summe	männlich	weiblich	Summe	
1906	12 162	11 369	23 531	409	411	803	17	820	10	7	17	—	17	107	124	231	9,82
1907	12 887	11 629	24 516	421	348	754	15	769	12	13	25	—	25	139	97	236	9,63

	Todesursache	Alter der im Jahre 1906 Gestorbenen								Alter der im Jahre 1907 Gestorbenen							
		bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	bis 15 Jahre	bis 40 Jahre	bis 50 Jahre	bis 70 Jahre	über 70 Jahre	Summa	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	bis 15 Jahre	bis 40 Jahre	bis 50 Jahre	bis 70 Jahre	über 70 Jahre	Summa
1	Angeborene Lebensschwäche	19	—	—	—	—	—	—	19	25	—	—	—	—	—	—	25
2	Atrophie der Kinder (Abzehrung)	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1
3	Im Kindbette gestorben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
4	Altersschwäche (bei über 60 Jahre alten Personen)	—	—	—	—	—	3	15	18	—	—	—	—	—	3	18	21
5	Pocken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	Scharlach	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2
7	Masern und Rötheln	2	2	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—
8	Diphtherie und Croup	—	3	—	—	—	—	—	3	—	1	2	—	—	—	—	3
9	Keuchhusten	1	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	2
10	Typhus	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
10a	Flecktyphus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11	Ruhr, Dysenterie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12	Einheimischer Brechdurchfall	34	2	—	—	—	—	—	36	3	—	—	—	—	—	—	3
13	Diarrhoe der Kinder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14	Akuter Gelenkrheumatismus	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
15	Skropheln und engl. Krankheit	—	2	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	1
16	Tuberkulose	1	4	1	11	1	4	—	22		—	4	18	7	5	—	34
17	Krebs	—	—	—	—	—	6	2	8	—	—	—	—	2	8	—	10
18	Wassersucht	1	—	—	—	1	1	1	4	—	—	2	3	1	3	2	11
19	Apoplexie (Schlagfluß)	—	—	—	1	—	11	2	14	—	—	—	—	—	—	—	—
20	Luftröhrenentzündung und Lungenkatarrh	2	—	—	—	—	1	2	5	—	1	—	—	1	2	2	6
21	Lungen- und Brustfellentzündung	9	4	—	1	2	4	3	23	5	5	3	5	—	6	4	28
22	Andere Lungenkrankheiten		—	—	1	—	1	—	2	—	—	—	—	1	2	—	3
23	Herzkrankheiten	—	—	—	—	1	5	5	11	1	—	—	2	1	3	2	9
24	Gehirnkrankheiten	—	7	2	2	—	2	—	13	1	2	1	1	1	—	4	10
25	Nierenkrankheiten	2	—	1	—	1	—	1	5	—	—	3	—	1	2	1	7
26	Krämpfe	10	5	—	—	—	—	—	15	15	1	—	—	—	—	—	16
27	Selbstmord	—	—	—	1	3	1	—	5	—	—	—	1	3	1	—	5
28	Mord und Totschlag	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
29	Verunglückung	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2
30	Andere nicht angegebene u. unbekannte Todesursachen, darunt. Syphilis	4	—	—	3	4	2	4	17	19	2	3	3	2	5	2	36
31	Säuferwahnsinn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		86	30	4	21	14	41	35	231	72	15	18	35	20	41	35	236

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

IV. Stadtverwaltung und Geschäfts-Verkehr.

Der seit dem 23. März 1875 in verdienstvoller Weise als Beigeordneter tätig gewesene Rentner Herr Heinrich Otto Hoppe ist am 17. November 1907 im Alter von 80 Jahren infolge Altersschwäche gestorben. Der dem Herrn Hoppe in der Walder Zeitung sowohl, als auch in der Kölnischen Zeitung gewidmete Nachruf lautete wie folgt:

„Todes-Anzeige.

Am 17. ds. Mts., morgens 6½ Uhr, entschlief sanft infolge Altersschwäche der langjährige Beigeordnete der Stadt Wald

Herr Rentner Heinrich Otto Hoppe zu Mangenberg,

Ritter des Roten Adler-Ordens,

nach eben vollendetem 80. Lebensjahre.

Mit ihm ist einer unserer besten Mitbürger aus dem Leben geschieden. Seit dem 23. März 1875 bis heute unausgesetzt als Beigeordneter tätig, hat der Verstorbene neben seiner eigentlichen Berufsarbeit als Fabrikant immer noch Zeit gefunden, sich in mancherlei ehrenamtlichen Stellungen der Allgemeinheit dienstbar zu machen. So vertrat er nicht nur stets und überall mit großem Sachverständnis und in uneigennütziger Weise streng rechtlichen Sinnes die Interessen der Gemeinde, sondern er hat sich auch durch eine vieljährige Tätigkeit als Vorsitzender des Königlichen Gewerbegerichts Solingen, als Mitglied der dortigen Handelskammer usw. um seine weitere Heimat hochverdient gemacht.

Die Bürgerschaft Wald's wird diesem mit den besten Charakter-Eigenschaften ausgerüsteten, trefflichen und vornehm denkenden Manne stets ein dankbares Andenken über das Grab hinaus bewahren.

Er ruhe in Frieden!

Wald, den 18. November 1907.

Der Bürgermeister.
Die Beigeordneten und Stadtverordneten."

Anstelle des Herrn Beigeordneten Hoppe ist der Stadtverordnete, Herr Fabrikant Emil Dültgen durch Beschluß der Stadtverordneten vom 30. Dezember 1907 gewählt und durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 8. Februar 1908 für eine Amtsdauer von 6 Jahren bestätigt worden. Herr Dültgen vertritt den Bürgermeister, wie sein Vorgänger Hoppe, an dritter Stelle. Die Einführung des Herrn Dültgen in sein Amt erfolgte in der Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 12. März 1908.

Stadtverordneten-Wahlen.

Die hiesige Stadtgemeinde bestand bisher aus den Wahlbezirken I (Wald), II (Itter), III (Schlagbaum-Mangenbaum). Da die Bezirke I und II im Laufe der Jahre derartig mit einander verwachsen waren und eine weitere Trennung derselben zwecklos erschien, sind die beiden Bezirke zu einem Wahlbezirk vereinigt worden, sodaß die Stadtgemeinde jetzt nur noch aus zwei Wahlbezirken besteht und zwar den Wahlbezirken I (Wald und Itter) und II (Schlagbaum-Mangenberg). Diese anderweitige Bezirkseinteilung ist durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Düsseldorf vom 28. Mai 1907 I D 4008 genehmigt worden.

Infolge Ablaufs ihrer Wahlperiode schieden Ende des Jahres 1907 aus dem Stadtverordneten-Kollegium aus:

A. aus dem Wahlbezirke I (Wald und Itter):

1. Geheimrat Dr. Stratmann von der 1. Abteilung,
2. Fabrikant Moritz Franzen „ „ 1. „
3. Fabrikant Carl Zeyen „ „ 1. „
4. Bankdirektor Rudolf Braun „ „ 2. „
5. Klempnermeister Ernst Köller „ „ 2. „

B. aus dem Wahlbezirke II (Schlagbaum-Mangenberg).

1. Federmesserreider Werner Aprath von der 3. Abteilung
2. Gabelschleifer Hugo Mutz „ „ 3. „

Außerdem ging das Mandat des ausscheidenden Fabrikanten Ernst Wolfertz von der 2. Abteilung des früheren Wahlbezirks II (Itter) auf die 2. Abteilung des jetzigen Wahlbezirks II (Schlagbaum-Mangenberg) infolge der neuen Wahlbezirkseinteilung über, sodaß also von der 2. Abteilung des II. Wahlbezirks eine Neuwahl zu tätigen war.

Die am 19. November 1907 stattgehabten Stadtverordnetenwahlen hatten folgendes Ergebnis:

A. im Wahlbezirke I (Wald und Itter);

1. 2. Abteilung: Es haben gestimmt 171; die absolute Majorität beträgt also 86. Stimmen haben erhalten: Rudolf Braun 111, Fritz Weck 105, Adolf Kreuels 36, Karl Rohke 31, Ernst Neef 29, Otto Plümacher 28, Ernst Plümacher 1.
2. 1. Abteilung: Es haben gestimmt 23; die absolute Majorität beträgt also 12. Stimmen haben erhalten: Geheimrat Dr. Stratmann 23, Ernst Moritz Franzen 22, Ernst Köller 22, Hubert Kurth 1, Emil Breidenbach 1.

Darnach sind gewählt:

Rudolf Braun, Fritz Weck — von der 2. Abteilung,

Geheimrat Dr. Stratmann, Ernst Moritz Franzen, Ernst Köller — von der 1. Abteilung.

B. im Wahlbezirke II (Schlagbaum-Mangenberg):

1. 3. Abteilung: Es haben gestimmt 406; die absolute Majorität beträgt also 204. Stimmen haben erhalten: Heinrich Groß 405, Ernst Hermes 406.
2. 2. Abteilung: Es haben gestimmt 150; die absolute Majorität beträgt also 76. Stimmen haben erhalten: Wilhelm Bickenbach 92, Heinrich Mühr 58.

Gewählt sind somit:

Heinrich Groß, Ernst Hermes — von der 3. Abteilung,

Wilhelm Bickenbach von der 2. Abteilung.

Infolge Niederlegung seines Amtes war für den von der 1. Abteilung des II. Wahlbezirks (Schlagbaum-Mangenberg) gewählten Stadtverordneten Gustav Winkler eine Ersatzwahl zu tätigen. Diese fand am 11. Febr. 1908 statt und hatte folgendes Ergebnis: Stimmen wurden abgegeben 25; die absolute Majorität betrug also 13. Es hat erhalten: Fabrikant Hugo Elscheidt 25 Stimmen, der somit gewählt ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Das Stadtverordneten-Kollegium hielt im Jahre 1906: 10 und im Jahre 1907: 9 Sitzungen ab, in denen über 128 bezw. 131 Gegenstände verhandelt wurde.

Ein Verzeichnis der städtischen Kommissionen p.p. ist diesem Berichte angefügt.

Unter den städtischen Beamten kamen folgende Veränderungen vor.

1) Der Polizeiwachtmeister Kretzmann verließ am 15. November 1907 seine Stelle, um als Polizeikommissar nach Hilden zu gehen; an seine Stelle trat am 1. Dezember 1907 der Bureauassistent Jona Naumann aus Mülheim a. Rhein bei der hiesigen Polizeiverwaltung ein;

2) Als Polizeisergeant wurde der frühere Unteroffizier der Schutztruppe für Deutsch-Südwest-Afrika Peter Meuser aus Opladen am 20. April 1907 angestellt.

Die einzelnen Dienstjournale des Bürgermeisteramtes wiesen im Jahre 1906 und 1907 die Zahl der bearbeiteten Geschäftsstücke, wie folgt, auf:

		1906:		1907:
1.	Dienst-Journal I	11712		10093
2.	dto. II	2365		2381
3.	dto. III	5955		5330
4.	dto. IV	572		549
5.	dto. V	6413		6390
6.	dto. VI (früher zu I)	—	vom 9. 4. 07 ab	1376
7.	dto. VII . . .	1629		2308
8.	Kriminal-Journal . . .	322		370
9.	Geheim-Journal . . .	101		63
10.	Standesamts-Journal . .	967		968
	Gesamtzahl:	30036		29828

Auf Antrag der städtischen Beamten beschloß das Stadtverordneten-Kollegium unterm 15. Januar 1907 folgende **Besoldungs-Ordnung** für die Beamten der Stadt Wald:

Besoldungs-Ordnung
für die Beamten der Stadt Wald.

§ 1.

Das Diensteinkommen der nachbezeichneten städtischen Beamten* wird, wie folgt, festgesetzt:

1. Gehaltsklasse: Stadtrentmeister, Sparkassenrendant und 1. Stadtsekretär. Anfangsgehalt 2150 Mk, steigend alle 2 Jahre um 150 Mk. bis 3650 Mk., Wohnungsgeld 400 Mk.; vom 35. Lebensjahre ab 500 Mk.

2. Gehaltsklasse: Sekretäre 1. Klasse, (Stadtsekretäre), Stadtkassenbuchhalter, Sparkassen-Gegenbuchführer, Polizei-Kommissar und Stadtbauamtssekretär. Anfangsgehalt 2050 Mk., steigend alle 2 Jahre um 150 Mk. bis 3550 Mk. Wohnungsgeld 400 Mk.; vom 35. Lebensjahre ab 500 Mk.

3. Gehaltsklasse: Polizeisekretär, Buchhalter beim Gas- und Wasserwerk. Anfangsgehalt 1650 Mk., steigend alle 2 Jahre um 100 Mk. bis 2650 Mk. Wohnungsgeld 300 Mk.; vom 35. Lebensjahre ab 400 Mk.

4. Gehaltsklasse: Polizeiwachtmeister und Wegeaufseher. Anfangsgehalt 1500 Mk., steigend alle 2 Jahre um 100 Mk. bis 2400 Mk. Wohnungsgeld 300 Mk; vom 11. Dienstjahre ab 360 Mk.

5. Gehaltsklasse: Sekretäre 2. Klasse. Anfangsgehalt 1250 Mk., steigend alle 2 Jahre um 125 Mk. bis 2250 Mk; Wohnungsgeld 250 Mk., vom 11. Dienstjahre ab 360 Mk.

6. Gehaltsklasse: Polizei-Sergeanten. Anfangsgehalt 1200 Mk., steigend alle 2 Jahre um 75 Mk. bis 1800 Mk; Wohnungsgeld 250 Mk., vom 11. Dienstjahre ab 300 Mk

7. Gehaltsklasse: Vollziehungsbeamte: Sind auf Gebühren angestellt.

Allen Polizeibeamten werden die Ausrüstungsstücke (Helm, Achselstücke, Seitengewehr, Koppel und Portepee) von der Stadt geliefert; diese Stücke bleiben Eigentum der Stadt und müssen beim Austritte aus dem Dienste zurückgegeben werden.

§ 2.

Die Zahlung des Gehaltes und des Wohnungsgeldes sowie der sonstigen Barbezüge erfolgt für alle auf Lebenszeit angestellten Beamten vierteljährlich, für die auf Kündigung angestellten Beamten monatlich im Voraus, während der Probezeit werden die Gehalts- und sonstigen Bezüge in der Regel monatlich nachher gezahlt.

§ 3.

Für die Zahlung der Alterszulagen der Beamten der Gehaltsklassen 3, 4, 5 und 6 ist das Dienstalter in der Stadtgemeinde Wald maßgebend.

Die Beamten der Gehaltsklassen 1 und 2 erhalten die 1. Alterszulage nach zurückgelegter 2jähriger Dienstzeit in der Stadtgemeinde, frühestens jedoch mit Erreichung des 32. Lebensjahres.

Auswärts verbrachte Dienstjahre können den Beamten auf das hiesige Besoldungsalter mit Genehmigung des Stadtverordneten-Kollegiums angerechnet werden.

§ 4.

Wenn ein bereits angestellter Beamter zu einer höheren Klasse befördert wird und das Anfangsgehalt dieser Klasse niedriger ist, als sein bisheriges Gehalt, so tritt er unter Beibehaltung seines bisherigen Gehaltes nach Ablauf der Gehaltsperiode in die nächsthöhere Gehaltsstufe der höheren Klasse ein.

§ 5.

Diese Besoldungsordnung tritt am 1. April 1907 in Kraft. So beschlossen in der Stadtverordneten-Sitzung vom 15. Januar 1907.

Wald, den 15. Januar 1907.

Der Bürgermeister:
Heinrich.

Die Gehälter der Gehülfen, welche noch keine Beamten-Qualifikation besitzen, wurden gleichfalls in entsprechender Weise erhöht, ebenso die Löhne der städtischen Arbeiter. Ueber die Lohn- pp. Festsetzungen für letztere verweise ich auf Abschnitt VIII. dieses Berichtes.

---

*Anmerkung: Die Gehälter des Stadtbaumeisters und des Gas- und Wasserwerkdirektors sind je für sich geregelt und laut Stadtverordneten-Beschluß vom 15. Januar 1907 von dieser Besoldungs-Ordnung ausgeschlossen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Kollegialischer Gemeindevorstand.

Das Kollegium des Bürgermeisters und der 4 Beigeordneten hat in den Geschäftsjahren

	1906	1907
an Sitzungen abgehalten	6	5
Die Zahl der bei demselben im Laufe des Jahres eingegangenen neuen Anträge belief sich auf	76	52
Die Zahl der aus dem Vorjahre als unerledigt übernommenen Vorlagen betrug		1
	76	53

Von diesen Sachen wurden erledigt			75	52
und zwar	1906	1907		
a) im Beschlußverfahren				
durch Beschluß	62	43		
„ Vorbescheid	12	7		
„ Zurücknahme	1			
b) im Verwaltungsstreitverfahren				
durch Endurteil		1		
„ Zurücknahme		1		
	75	52		
Unerledigt blieben			1	1
			76	53

Die erledigten Sachen betrafen sämtlich Gewerbepolizeisachen, und zwar	1906	1907	1906	1907
a) Gesuche um Genehmigung zum Betriebe der Gast und Schenkwirtschaft			44	29
Hiervon wurden genehmigt .	21	14		
„ „ abgelehnt .	22	14		
„ „ zurückgezogen	1	1		
b) Gesuche um Genehmigung zum Betriebe des Kleinhandels mit geistigen Getränken				1
Hiervon wurden genehmigt .				
„ „ abgelehnt .		1		
„ „ zurückgezogen				
c) Gesuche um Genehmigung zum Ausschank von alkoholfreien Getränken, als Kaffee, Chokolade, Selterswasser, Limonade u. s. w.			5	3
Hiervon werden genehmigt .	5	3		
„ „ abgelehnt .				
„ „ zurückgezogen				
d) Gesuche um Genehmigung zu Dampfkessel- und gewerblichen Anlagen			26	19
Hiervon wurden genehmigt .	26	19		
„ „ abgelehnt .				
			75	52

Nach der vorstehenden Zusammenstellung hat die Zahl der in den letzten Jahren in erheblichem Maße zugenommenen Anträge auf Genehmigung zum Betriebe der Gast- bezw. Schenkwirtschaft im Jahre 1907 gegenüber dem Vorjahre eine Abnahme von 15 aufzuweisen. Mit besonderer Befriedigung kann also anerkannt werden, daß die bei jeder Gelegenheit ausgesprochenen Warnungen vor der gänzlich aussichtslosen Jagd auf Wirtschaftskonzessionen endlich einmal Beachtung gefunden haben. Allerdings dürfte auch die im Laufe des Jahres 1907 in Kraft getretene Kreis-Schankkonzessionssteuer schon eine Einschränkung dieser Anträge mit herbeigeführt haben.

Genehmigt wurden in der 2-jährigen Berichtsperiode 35 Wirtschaftskonzessionsgesuche, und zwar meist in andere Hände übergegangene oder verlegte bezw. erweiterte Gast- und Schankwirtschaften. Eine neue Konzession wurde nicht erteilt. Eingegangen ist das zum Wirtschaftsbetriebe völlig ungeeignete und nicht weiter konzessionierte Lokal des verstorbenen Gustav Blasberg zu Schlagbaumerstraße Nr. 4.

Die Zahl der Anträge auf Erteilung der Genehmigung zur Errichtung gewerblicher Anlagen ist von 26 im Jahre 1906 auf 19 im Jahre 1907 gefallen. Die Abnahme findet ihre Erklärung in dem Rückgange der industriellen Verhältnisse seit Herbst 1907.

An die Stelle des am 17. November 1907 verstorbenen langjährigen Beigeordneten Heinrich Otto Hoppe trat der Beigeordnete Emil Dültgen in das Kollegium.

V. Gewerbliche und wirtschaftliche Verhältnisse.

Die schon in den Jahren 1904/05 berichtete aufsteigende Geschäftskonjunktur hat in der Berichtsperiode bis zum Herbst 1907 erfreulicherweise angehalten. Seit diesem Zeitpunkte ist leider im ganzen Erwerbsleben ein bedeutender Rückschlag zu verzeichnen.

Die Arbeitsnachweisstelle ist in den Jahren 1906 und 1907 in 25 Fällen von Arbeitsuchenden und in 10 Fällen von Arbeitgebern in Anspruch genommen worden. 6 Arbeitsuchenden hat Beschäftigung in hiesigen Fabriken pp. nachgewiesen werden können. Die hiesige Arbeitsnachweisstelle ist eine Filiale der in Solingen bestehenden. Seitdem die Solinger Arbeitsnachweisstelle mit dem Gewerbegericht verbunden ist (1903), wird die hiesige Filiale weniger benutzt. Die Beteiligten setzen sich durchweg direkt mit der Solinger Zentrale in Verbindung oder sie erhalten bei ihrer mündlichen oder schriftlichen Vorstellung, falls geeignete Angebote oder Nachfragen bei der hiesigen Filiale nicht vorliegen, von der letzteren eine bezügl. Anweisung.

Es bestanden in der Stadtgemeinde Wald

	Ende 1906	Ende 1907
Ortskrankenkassen	1	1
Betriebskrankenkassen	13	13
Freie Hilfskassen	1	1

Außerdem sind hier vorhanden Filialen der Kranken- und Sterbekasse für Metallarbeiter in Hamburg, der Deutschen Drechslerkasse, der Zentral-Krankengeld-Zuschußkasse der katholischen Arbeitervereine Deutschlands sowie der Hauptverwaltung des Kranken-Unterstützungsbundes der Schirmmacher und Schirmstockmacher.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Sterbekassen bestehen in hiesiger Gemeinde 2, und zwar diejenigen des Wald-Merscheider Landwehr-Vereins und die Sterbekasse „Eintracht".

Im Jahre 1906 wurden gemäß § 58 Krankenversicherungsgesetzes 5, im Jahre 1907 2 Entscheidungen der Aufsichtsbehörde getroffen.

Die bei den einzelnen Krankenkassen erhobenen Beiträge schwanken von 1¾—4 % des durchschnittlichen Tagelohnes. Das Prozentverhältnis des statutmäßigen Krankengeldes zum Lohne beträgt anerkennenswerterweise bei der Betriebskrankenkasse der Firma C. Friedr. Ern 66⅔ %, bei allen anderen Krankenkassen 50 Prozent. Einer besonderen Hervorhebung verdient es, daß die Firma Gebr. Krusius seit dem 1. Januar 1907 ihren Betriebskrankenkassenmitgliedern weder die Kranken- noch die Invalidenversicherungsbeiträge vom Lohne einbehält.

Die einzelnen Kassen haben sich auch mehr oder weniger an der Aussendung kranker Arbeiter und Arbeiterinnen in Kurorte oder an deren Unterbringung in Volksheilstätten beteiligt.

Dieselben haben, namentlich die Ortskrankenkasse, in Gemeinschaft mit der Landes-Versicherungsanstalt „Rheinprovinz" bezw. mit der Ortsgruppe Wald des Bergischen Vereins für Gemeinwohl im Jahre 1906 27 und im im Jahre 1907 28 Personen in Heilstätten untergebracht bezw. zur Kur ausgesandt, und zwar in den meisten Fällen mit sehr gutem Erfolge.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Krankenversicherung pro 1906 u. 1907.

Ort bezw. Name	Mitglieder am Schlusse des Jahres männl. 1906	1907	weibl. 06	07	Krankheitsfälle männl. 06	07	weibl. 06	07	Krankheitstage männl. 06	07	weibl. 06	07	Sterbefälle männl. 06	07	weibl. 06	07	Summa der Einnahmen Mk. 06	07	Summa der Ausgaben Mk. 06	07	Bestand Mk. 06	07	Reservefonds Mk. 06	07
I. Ortskrankenkassen.																								
Ortskrankenkasse Wald	2681	2639	305	347	937	1197	77	124	11237	19818	1379	3211	22	20	1	3	73511,04	94149,98	69209,79	92569,02	4301,25	1580,96	24023,96	31388,90
II. Betriebskrankenkassen.																								
Breuer & Schmitz	122	107	43	33	50	53	23	23	834	880	431	339	1	1	—	—	5877,92	5597,96	5267,01	5530,56	610,91	67.40	4022,88	4737,79
G. Darmann & Cie.	128	143	29	43	51	68	15	29	999	1172	314	273	1	1	1	—	5204,16	6135,68	5141,95	6040,55	62,21	95,13	2546,10	3082,59
Gebr. Dültgen	125	116	105	84	35	36	43	36	491	521	789	444	1	—	—	—	4485,08	4334,23	4440,27	4180,48	44,81	153,75	1200,—	1700,—
C. Fr. Ern	365	369	87	76	109	143	30	27	1733	1802	662	916	1	4	—	—	11325,26	12031,39	11211,69	11847,11	113,57	184,28	9074,21	9627,12
C. Großmann	312	305	18	14	108	138	4	4	1797	2188	150	31	3	4	—	—	10791,33	12235,29	10457,39	12214,77	333,94	20,52	3546,19	6212,56
Hermes & Zeyen	102	105	16	10	41	45	7	8	376	728	140	103	1	3	—	—	5793,62	6100,27	4593,93	6003,16	1199,69	97,11	3894,33	5507,68
Hüsmert & Cie.	88	78	17	17	25	25	4	11	321	453	35	169	—	1	—	—	3453,74	2913,24	3448,16	2450,09	5,58	463,15	5695,66	5208,05
Gebr. Krusius	85	80	8	8	19	27	—	3	241	451	—	32	1	2	—	—	3011,89	2031,04	2587,75	2015,68	424,14	15,36	2240,—	2480,91
Robert Krups	59	55	32	31	13	18	15	15	207	266	313	118	—	—	—	—	1523,01	2208,31	1298,84	2195,18	224,17	13,13	150,15	663,41
Carl Schulder & Cie.	46	24	44	21	12	13	10	14	288	198	344	208	—	—	1	—	2530,08	2671,49	2051,28	2518,88	478,80	152,61	946,36	1975,09
F. W. Bossen & Söhne	101	122	29	45	37	48	12	33	801	784	190	569	—	3	—	—	3929,17	4852,49	3921,08	4848,46	8,09	4,03	2434,08	3117,52
S. Franzen Söhne	109	91	27	29	22	30	4	10	470	790	44	278	1	1	—	—	2935,89	3713,91	2892,17	3660,99	43,72	52,92	1863,25	1919,09
Goedecke & Cie.	110	119	—	5	32	27		—	324	199	—	—	—	—	—	—	4318,20	3197,67	4295,90	2990,87	22,30	206,80	2136,67	3800,—
III. Eingeschriebene Hilfskassen.																								
Kranken- und Sterbeauflage bei Casp. Jäger	1705	1796	—	—	372	392	—	—	7399	8140	—	—	23	24	—	—	43739,38	36678,74	41367,37	35925,21	2372,01	753,53	75388,22	77312,98

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Die Verhältnisse der einzelnen Krankenkassen gehen aus der vorstehenden Übersicht hervor.

Der Stand der Sterbekassen war nach den zuletzt eingereichten Übersichten für die Jahre 1906/07 folgender:

Sterbekasse des Wald-Merscheider Landwehr-Vereins.

	1906		1907	
Einnahmen	1097,55	Mk.	1291,26	Mk.
Ausgabe	1077,66	„	1249,27	„
Mehreinnahme	19,89	„	41,99	„
Vermögensbestand	11043,17	„	11787,94	„
Mitgliederzahl	201		189	

Sterbekasse „Eintracht".

	1906		1907	
Einnahme	1355,43	Mk.	1485,62	Mk.
Ausgabe	989,99	„	1093,03	„
Mehreinnahme	365,44	„	392,59	„
Vermögensbestand	4980,56	„	4955,84	„
Mitgliederzahl	135		126	

Im Jahre 1906/1907 kamen 116/129 Betriebsunfälle zur Anzeige, von denen 51 bezw. 69 polizeilich untersucht wurden.

Es bezogen am 1. Januar:

1906	1907		1906	1907
124	141	Personen Unfallrente zusammen	26575,17 M.	31058,01 M.
26	29	Personen Altersrente zusammen	4119,40 „	4656,40 „
108	120	Personen Invalidenrente zusammen	16863,— „	19686,20 „
258	290	Personen zusammen Rente	47557,57 M.	55400,61 M

Im Jahre 1905 bezogen 115 Personen 25 330,99 Mark Unfallrente, 28 Personen 4252,80 Mark Altersrente und 105 Personen 16 742,40 Mark Invalidenrente, 248 Personen zusammen 46 326,19 Mark Rente.

Die seit dem 1. Januar 1905 in hiesiger Gemeinde als erste für den Bezirk der Landes-Versicherungsanstalt „Rheinprovinz" eingerichtete örtliche Hebestelle der Invalidenversicherung hat sich in der Praxis sehr gut bewährt. Besonders bemerkenswert ist die Tatsache, daß die Zahl der ermittelten Beitrags-Unterlassungen seitdem merklich zurückgegangen ist. Den größeren Firmen ist die Versicherungsanstalt insofern entgegengekommen, als sie denselben auf Antrag gestattet hat, die Invalidenmarken als Arbeitgeber selbst zu kleben. Die früher für das Einziehen der Marken an die Betriebskrankenkassen dieser Firmen von der Versicherungsanstalt gezahlten Entschädigungen fallen jedoch fort.

Bei der hiesigen für die Städte Gräfrath und Wald bestehenden

Vergleichskammer des Königlichen Gewerbegerichts Solingen

wurden im Jahre 1907 248 Klagen (1906 160 Klagen) angebracht. Als unerledigt aus dem Vorjahre wurden 1907 1 (1906 4) Klagen übernommen, so daß im Ganzen 252 Klagen (im Jahre 1906: 160) zu erledigen waren. Von diesen wurden 142 (1906: 148) Klagen ohne Urteil erledigt und zwar:

	1907	(1906)
a) durch Zurücknahme der Klage oder Verzichtleistung	43 = 18%	(30 = 20%)
b) durch außergerichtl. Vergleich	12 = 5%	(10 = 6%)
c) durch gerichtlichen Vergleich	87 = 35%	(57 = 36%)
Summa	152 = 58%	(97 = 62%)
Unerledigt blieb am Schlusse des Jahres 1907	1	(4)
Summa	143	(101)

Der Rest der anhängig gewesenen Klagen mit 105 (1906: 59) wurde dem Königlichen Gewerbegerichte in Solingen zur Erledigung in den Hauptsitzungen überwiesen.

Ein großer Teil der Klagen erledigte sich also, wie früher, ohne Urteil.

Die Zahl der von Arbeitgebern erhobenen Klagen betrug 28 (16), die der Arbeitnehmer 114 (132).

Von den bei der Vergleichskammer erledigten Klagen entfielen:

	1907
I. auf das Baugewerbe	15
II. auf Landwirtschaft, Gärtnerei	4
III. auf die Metallverarbeitung	69
IV. auf das Handelsgewerbe	5
V. auf das Verkehrsgewerbe	5
VI. auf Industrie der Steine und Erde	6
VII. auf Industrie der Maschinen, Werkzeuge, Instrumente	7
VIII. auf Textil-Industrie	—
IX. auf Papier-Industrie	—
X. auf Leder-Industrie	—
XI. auf Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	4
XII. auf Industrie der Nahrungs- u. Nahrungsmittel	15
XIII. auf Bekleidungs-Industrie	3
XIV. auf Polygraphische Gewerbe	5
XV. auf sonstige Berufsarten	5

Sachlich bezogen sich die Klagen

1. Der Arbeitgeber auf:

	1907	(1906)
a) Wiederaufnahme der Arbeit	9	(5)
b) Schadenersatz weg Verlassens d. Arbeit	14	(8)
c) Schadenersatz weg Nichtantritts d. Arb.	4	(2)
d) Zurückerstattung zuviel erhob. Lohnes	1	(1)
e) Schadenersatz wegen mangelh. Arbeit	4	(4)
f) Fortsetzung bezw. Auflösung des Lehrverhältnisses pp.	6	(4)

2. Der Arbeitnehmer auf:

a) Antritt, Fortsetzung, Auflösung des Arbeitsverhältnisses bzw. Entschädigung	29	(21)
b) Zahlung rückständigen Lohnes	175	(105)
c) Ausstellung bezw. Rückgabe von Zeugnissen pp.	2	(4)
d) Herausgabe von Gerätschaften, Kleidungsstücken pp.	1	(1)
e) Fortsetzung bezw Auflösung des Lehrverhältnisses pp.	2	(6)
f) Berechnung von Krankenversicherungsbeiträgen	1	(—)

1906 fanden 25 Sitzungen der Vergleichskammer statt, 1907 deren 26. Die Gerichtsschreibergeschäfte bei der Vergleichskammer führt I. Stadtsekretär Schmidtmann.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

VI. Gemeinde-Anstalten und -Einrichtungen.

a. Gaswerk.

b. Wasserwerk.

Es wird auf die im Drucke herausgegebenen Jahresberichte Bezug genommen.

c. Sparkasse.

Rechnungsabschluß für 1906 und 1907.

A. Die Einlagen betrugen:

	1906:		1907:	
am Schlusse des Rechnungsvorjahres	13302067,25	M.	13039752,93	M.
Zuwachs während des Rechnungsjahres:				
a) durch Zuschreibung von Zinsen	431069,46	„	471488,20	„
b) durch Neueinlagen	3094703,81	„	3651056,25	„
Summa	16827840,52	M.	17162297,38	M.
Ab Rückzahlungen	3788087,59	„	3497469,03	„
Summa der Einlagen	13039752,93	M.	13664828,35	M.
Vorschuß bei der Landesbank	—,—		117614,65	„
Summa der Passiva	13039752,93	M.	13782443,—	M.

B. Ausstehende Kapitalien (Aktiva)

a) Hypotheken	11308988,85	M.	11793732,85	M.
b) Wertpapiere	1495697,10	„	1638838,95	„
c) Schuldscheine gegen Bürgschaft oder Faustpfand	109603,41	„	135227,95	„
d) an öffentlichen Instituten	145946,96	„	—,—	
e) Zinsen-Rückstände	28357,32	„	26386,06	„
f) Kassenbestand	14994,81	„	224230,89	„
g) Inventar	2180,—	„	2240,—	„
Summa	13105768,45	M.	13820656,60	M.
Passiva gegen Aktiva	13039752,93	„	13782443,—	„
bleibt Gewinn	66015,52	M.	38213,60	M.
Hierzu Gewinn des Reservefonds	6690,46	„	12977,23	„
Mithin Gesamtgewinn	72705,98	M.	51190,83	M.
Der Reservefonds betrug einschl. Zinsen am Schlusse des Jahres	640858,42	„	692049,25	„

Sparkassenbücher waren im Umlauf:

a) bis zu 60 M.						2110	Stück	2407 Stück
b) von 60	„	bis	150	M.		1038	„	1051 „
c) „ 150	„	„	300	„		885	„	939 „
d) „ 300	„	„	600	„		1566	„	1603 „
e) „ 600	„	„	3000	„		3156	„	3266 „
f) „ 3000	„	„	10000	„		1190	„	1251 „
g) über 10000	„					123	„	133 „
						10068	Stück	10650 Stück
Der Zuwachs an Sparkassenbüchern betrug						278	„	582 „

Um den Sparsinn und die Spargelegenheit zu fördern, hat die Sparkassen-Verwaltung im Januar d. Js. die Einführung des besonders im Auslande mit sehr großem Erfolge eingeführten Haussparsystems beschlossen. Von den bisher ausgeliehenen 306 Haussparbüchsen sind bis Ende Juli 107 zur Entleerung vorgezeigt, die insgesamt 2502,60 M. enthielten. Der Minimalinhalt betrug 2,37 und der Maximalbetrag 100 M. Die Nachfrage nach den Sparbüchsen ist fortgesetzt eine recht rege.

Damit auch bei der heranwachsenden Jugend der Sparsinn geweckt und gefördert wird, sind in einigen Volksschulen der Gemeinde vom 1. Mai ds. Js. ab Schulsparkassen ins Leben gerufen. Die durch die Einführung entstandenen Kosten trägt die Sparkasse. Zur Uebernahme der durch die Schulsparkassen entstehenden Mehrarbeit haben sich bisher die Herren Lehrer der Schulen Wald I, Kamperstraße, Dingshaus, Eintrachtstr., Westersburg, Wittkulle, Hilfsschulen Delle und Eintrachtstr. in dankenswerter Weise bereit erklärt. Obschon die Kassen erst seit ungefähr 3 Monaten im Betrieb sind, belaufen sich die eingesammelten Beträge doch schon auf insgesamt 1353,80 M.

Ueber die Entwickelung der städtischen Sparkasse seit dem 1. April 1896 gibt die nachstehende Uebersicht näheren Aufschluß.

Im Uebrigen wird auf die im Druck herausgegebenen Spezialberichte Bezug genommen.

An Stelle des am 7. Dezember 1907 verstorbenen Herrn Robert Linder wurde Herr Stadtverordneter Ernst Köller als Mitglied der Sparkassen-Verwaltung gewählt. Herr Linder gehörte der Sparkassen-Verwaltung seit Juli 1892 an und hat seine Obliegenheiten stets gewissenhaft und mit regem Interesse wahrgenommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Uebersicht über die Entwickelung der städtischen

Ergebnis nach dem Abschluß am 31. März	1896		1897		1898		1899		1900	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Guthaben der Sparer am Schlusse des Vorjahres	2 913 330	83	3 574 766	25	3 879 897	38	4 330 138	01	4 507 139	51
Einlagen im Laufe des Jahres	1 348 813	05	1 248 068	18	1 696 572	47	1 496 808	50	1 672 204	18
Zum Kapital geschriebene Zinsen	101 018	69	104 194	23	123 710	52	132 133	09	144 480	34
Zurückgezahlte Einlagen	788 391	32	1 047 131	28	1 370 042	36	1 451 940	09	1 549 980	42
Guthaben der Sparer am Schlusse des Jahres	3 574 771	25	3 879 897	38	4 330 138	01	4 507 139	51	4 773 843	61
Es waren angelegt:										
in Hypotheken	2 022 786	79	3 015 446	79	3 680 520	79	3 657 092	79	3 903 584	24
in Wertpapieren	1 115 840	—	760 775	—	503 000	—	444 770	—	475 870	—
in Darlehen gegen Bürgschaft	71 555	—	69 985	—	51 265	—	63 570	—	53 350	—
in Darlehen gegen Faustpfand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
bei öffentlichen Instituten ꝛc.	306 964	97	—	—	—	—	37 675	70	260 957	46
Gesamtbetrag der ausgeliehenen Kapitalien	3 517 146	76	3 846 206	79	4 234 785	79	4 203 108	49	4 693 761	70
Betrag des Reservefonds	133 352	51	147 505	58	187 383	14	205 684	99	186 472	44
Reingewinn des Reservefonds	31 945	72	40 754	29	27 112	74	13 709	10	Nachdem infolge des niedrigen Standes der Wertpapiere von dem Reingewinn ein Kursverlust von 31,350 Mk. abgeschrieben werden mußte, entstand ein Verlust v. 3 224,65 Mk.	
Reingewinn der Sparkasse	5 288	75	5 096	12	7 010	48	7 387	74		
Gesamt-Reingewinn	37 234	47	45 850	41	34 123	22	21 096	84		
Gesamt-Einnahme	2 225 674	41	3 097 837	09	2 817 484	69	2 717 276	27	2 865 205	25
Gesamt-Ausgabe	2 159 098	27	3 027 762	83	2 713 380	53	2 430 413	67	2 796 017	76
Gesamt-Umsatz	4 384 772	68	6 125 599	92	5 530 865	22	5 147 689	94	5 661 223	01
Zahl der umlaufenden Sparkassenbücher	3 751	—	4 035	—	4 564	—	4 965	—	5 335	—
Zahl der Kassenbuch-Nummern	5 202	—	7 654	—	7 506	—	8 045	—	8 490	—

Infolge des niedrigen Kursstandes der Wertpapiere mußten im Jahre 1906

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Sparkasse Wald seit dem 1. April 1896.

1901		1902		1903		1904		1905		1906		1907		1908	
M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
4 773 843	61	5 804 072	35	8 317 414	01	11 355 571	05	12 362 206	28	13 402 153	71	13 302 067	25	13 039 752	93
2 153 402	36	3 709 005	42	4 756 364	22	3 309 087	52	3 087 513	93	2 824 506	86	3 094 703	81	3 651 056	25
177 528	20	261 894	10	370 127	08	413 287	74	454 009	88	436 166	04	431 069	46	471 488	20
1 300 701	82	1 457 557	86	2 088 334	26	2 715 740	03	2 501 576	38	3 360 759	36	3 788 087	59	3 497 469	03
5 804 072	35	8 317 414	01	11 355 571	05	12 362 206	28	13 402 153	71	13 302 067	25	13 039 752	93	13 664 828	35
4 456 754	24	6 145 747	79	8 646 085	03	10 088 775	25	11 133 208	89	11 404 652	64	11 289 712	26	11 774 456	26
993 377	—	1 671 537	—	2 034 795	75	1 870 007	50	1 819 255	50	1 541 069	25	1 495 697	10	1 638 838	85
56 767	50	43 200	—	74 495	70	79 520	70	102 523	08	105 845	45	106 103	41	103 827	95
—		3 200	—	6 200	—	4 000	—	4 000	—	3 500	—	3 500	—	31 400	—
240 991	09	260 450	46	403 669	14	219 853	61	127 508	02	52 216	99	145 946	96	—	—
5 747 889	83	8 124 135	25	11 165 245	62	12 262 157	06	13 186 495	49	13 107 284	33	13 040 959	73	13 548 523	06
229 117	97	271 054	58	330 262	92	392 305	77	467 776	66	568 152	44	640 858	42	692 049	25
34 424	53	35 012	46	47 874	80	51 786	82	61 866	03	86 572	58	66 015	52	38 213	60
7 705	39	14 007	81	11 333	54	13 430	98	15 422	06	13 803	20	6 690	46	12 977	23
42 129	92	49 020	27	59 208	34	65 217	80	77 288	09	100 375	78	72 705	98	51 190	83
3 195 692	65	5 379 023	04	6 814 381	13	6 081 301	55	4 994 463	20	6 306 026	10	6 135 195	23	6 874 619	36
3 118 606	97	5 164 703	52	6 608 291	96	5 953 502	26	4 745 590	84	6 073 606	01	6 120 200	42	6 650 388	47
6 314 299	62	10 543 726	56	13 422 673	09	12 034 803	81	9 740 054	04	12 379 632	11	12 255 395	65	13 525 007	83
6 185	—	7 212	—	8 327	—	8 827	—	9 386	—	9 790	—	10 068	—	10 650	—
9 982	—	12 209	—	14 690	—	14 580	—	14 972	—	16 267	—	16 381	—	17 889	—

45 156,15 Mk. und im Jahre 1907 47 527,25 Mk. Kursverluste abgeschrieben werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

d. Eichamt.

Eichamtsvorsteher: Bürgermeister Heinrich.
Rechnungsführer: I. Stadtsekretär Schmidtmann.
Eichmeister: Friederichs.
Zur Eichung wurden eingeliefert:

A. Handelswaagen.

	1906:	1907:
Gleicharmige Brückenwaagen	29	101
„ oberschalige oder Tafelwaagen	39	15
Dezimal-Brückenwaagen ohne Hülfs-Laufgewicht- und Skala	8	2
„ „ mit „ „ „ „	3	4
Einfache Balkenwaagen mit Laufgewicht und Skala	—	—
Brückenwagen mit Laufgewicht und Skala	—	—
Summa	79	122

B. Handelsgewichte.

a) mit Justierhöhlung:

	50 kg	20 kg	10 kg	5 kg	2 kg	1 kg	500 g	200 g	100 g	Gesamtzahl
1906:	99	88	338	1908	5640	5045	6561	7038	5432	32149
1907:	145	327	755	3587	6264	9116	10809	1654	4665	37322

b) ohne Justierhöhlung:

	5 kg	2 kg	1 kg	500 g	200 g	100 g	50 g	unter 50 g	Gesamtzahl
1906:	1	3	6	23	234	155	592	728	1742
davon berichtigt	1	3	6	23	215	155	527	462	1392
1907:	—	—	5	25	237	308	636	1705	2916
davon berichtigt	—	—	3	19	143	161	317	1061	1704

Summa der geeichten Handelsgewichte: 1906: 33991 1907: 39238

Zur Prüfung wurden eingeliefert 1906:

a) 121 Handelswaagen; davon waren bereits gestempelt, nicht mehr zulässig		7
und „ „ noch „		114
b) 813 Handelsgewichte; davon waren bereits gestempelt, nicht mehr zulässig		412
„ „ noch „		379
und noch nicht gestempelt und nicht zulässig		22
Summa der geprüften Gegenstände pro 1906:		1134

Im Jahre 1907 wurden zur Prüfung eingeliefert:

a) 12 Handelswaagen; davon waren bereits gestempelt, noch zulässig	12
b) 306 Handelsgewichte; „ „ „ „ nicht mehr „	121
„ „ noch „	153
noch nicht „ nicht „	32
Summa der geprüften Gegenstände pro 1907:	318

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Städtische Rechtsauskunftstelle.

Am 1. Januar 1906 wurde, ganz im Sinne des von dem Berichterstatter im Jahre 1905 in den Nummern 9, 10 und 11 der Zeitschrift „Gemeinwohl" veröffentlichten Artikels „Sozialpolitisches Büro im Rathause" eine unter Leitung des Stadtsekretärs Spichartz stehende städtische Rechtsauskunftstelle im hiesigen Rathause eröffnet, deren Geschäftsordnung nachstehend folgt und über deren erfolgreiche Tätigkeit die beiden nachfolgenden Jahresberichte Aufschluß geben.

Geschäftsordnung

für die

Rechtsauskunftstelle der Stadt Wald.

Die Auskunftstelle verfolgt lediglich den Zweck, weniger bemittelten Personen zum Schutze ihrer Rechte Rat und Auskunft zu erteilen, ihnen auch nach Möglichkeit bei der Verfolgung ihrer Rechtsansprüche durch Anfertigung von Schriftsätzen behülflich zu sein.

Das Rechtsgebiet, aus dem Auskunft erteilt wird, erstreckt sich — unter Ausschluß jeder Verantwortlichkeit — auf:

a) alle, die sozialen und gewerblichen Interessen betreffenden Angelegenheiten (Kranken-, Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherung, Handwerker- und Arbeiterschutzgesetzgebung);

b) alle, auf die öffentliche Rechtsstellung der Rechtsuchenden bezüglichen Fragen (Polizei-, Schul-, Militär-, Steuer-, Pensions-, Armen- und Unterstützungssachen, sowie Fragen des Vereins- und Versammlungsrechts);

c) privatrechtliche Angelegenheiten (Forderungs-, Konkurs-, Vormundschafts-, Erbschafts-, Testaments-, Wechsel-, Miet- und Gesindesachen, sowie in Fragen des Grundbuchs und Hypothekenrechts, des Patent-, Musterschutz- und Versicherungswesens usw.), soweit dieselben nicht durch einen Rechtsanwalt vertreten werden müssen.

In allen anderen Angelegenheiten wird die Nachweisung der zuständigen Behörden besorgt.

Die Auskunft erfolgt unentgeltlich; für die Anfertigung von Schriftstücken ist eine Gebühr zu zahlen, welche für jede Seite beträgt:

bei einem Werte bis 300 Mk.	0.20 Mk.
„ „ „ von 300 bis 500 Mk.	0.50 „
„ „ „ „ 500 „ 750 „	1.00 „
„ „ „ „ 750 „ 1000 „	1.50 „
„ „ „ „ 1000 und mehr „	2.00 „

Für jede Abschrift kostet die Seite 10 Pfg. Arbeitgeber haben die doppelte Gebühr zu zahlen.

Bei nachgewiesener Mittellosigkeit kann die Gebühr ermäßigt oder ganz erlassen werden. Bestimmung hierüber trifft der Geschäftsführer, Stadtsekretär Spichartz, und eventl. Bürgermeister Heinrich.

Als Bürostunden sind die Zeiten vormittags (mit Ausnahme der Mittwochs-Nachmittage) von 10—1 Uhr und nachmittags von 6—8 Uhr festgesetzt.

Die Auskunftstelle untersteht der unmittelbaren Aufsicht des Bürgermeisters Heinrich und werden auch etwaige Beschwerden über die Geschäftsführung von demselben entschieden.

Der Auskunftstelle angegliedert ist der schon seit mehreren Jahren auf Anregung des Bürgermeisters Heinrich gebildete öffentliche Arbeitsnachweis, welcher in direkter Verbindung mit dem Zentral-Arbeitsnachweis in Solingen steht.

Bericht

der städtischen Auskunftstelle zu Wald (Rhld.) über ihre Tätigkeit im Jahre 1906.

(1. Januar bis 31. Dezember 1906).

Die städtische Auskunftstelle hat im ersten Jahre ihres Bestehens, vom 2. Januar bis 31. Dezember 1906, insgesamt 1769 Auskünfte erteilt und zwar 445 an Fabrikanten, Unternehmer, selbständige Gewerbetreibende usw. (darunter 41 weibliche) und 1324 an Arbeiter (darunter 325 weibliche). Sonn- und Feiertage abgerechnet, entfallen auf einen Tag durchschnittlich 6 Auskünfte. Die Rechtshülfe verteilte sich auf folgende Angelegenheiten:

die Gewerbeordnung	225
die Invalidenversicherung	262
die Krankenversicherung	172
die Unfallversicherung	102
Zivil- und Strafsachen	132
Familien- und Ehesachen	50
Mahnverfahren	5
Handelsgesetz	10
Gesindeordnung	37
Mietsachen	188
Steuersachen	66
Militärsachen	39
Staatsangehörigkeitssachen	8
Unterstützungssachen	74
Vormundschaftssachen	22
Erbschaftssachen	18
Standesamtssachen	33
Gewerbegerichtssachen	90
Forderungssachen	67
Grundbuchsachen	7
Rechtsgebiete verschiedenster Art	162
Summa:	1769

Von den Besuchern der Auskunftstelle wohnten 1625 in Wald, die übrigen 146 in den Nachbargemeinden. Durch Erteilung von Rat und mündlicher Auskunft wurden 1644 Sachen erledigt. 125 Fälle erforderten schriftliche Bearbeitung. Die mündlichen Auskünfte erfolgten unentgeltlich. Für die Anfertigung der Schriftsätze ist nur in 30 Fällen eine Gebühr erhoben worden. Dieselbe betrug im Mindestfalle 10 Pfg., im Höchstfalle (für Unternehmer pp.) 50 Pfg. Im einzelnen betrafen die wichtigeren Schriftsätze:

Gesuch an das Reichsversicherungsamt in Berlin für eine Invaliden-Rentenbewerberin, die zuständige Versicherungsanstalt zur Erteilung eines neuen berufungsfähigen Bescheides anzuweisen;

Berufungen gegen ablehnende Invalidenrentenbescheide;

Anmeldungen und Begründungen von Revisionen bei dem Reichs-Versicherungs-Amt in Invalidenrentensachen;

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Antrag auf Aufhebung eines Schiedsgerichtsurteils (Restitutionsklage) in einer Invalidenrentenangelegenheit;
Unterstützungsgesuch an eine Pensionskasse;
Einsprüche gegen Unfallrentenfestsetzungsbescheide;
Gesuch um Niederschlagung eines einer Berufsgenossenschaft zurückzuerstattenden Guthabens;
Schriftsätze in Alimentationssachen, z. B. Ablehnung einer Alimentenforderung, Anerkennung einer solchen;
Antrag auf Beschlußfassung durch den zuständigen Kreisausschuß in einer Alimentenangelegenheit;
Gesuche an einen in einer Unterstützungssache im Armenrechte zugewiesenen Rechtsanwalt auf Anhängigmachung der Klage;
Antrag an eine auswärtige Armenverwaltung auf Unterbringung einer altersschwachen Frau in ein Pflegehaus;
Gesuch eines Veteranen um Bewilligung einer Veteranenunterstützung auf Grund der Allerh. Kabinetts-Ordre vom 22. Juli 1884;
Urlaubsgesuche für zum Militärdienst eingetretene Familienangehörige;
Gesuche um Befreiung von einer militärischen Uebung;
Desgl. um Erteilung des Berechtigungsscheines zum einj.-freiwilligen Dienst;
Desgl. um Zurückstellung von der militärischen Aushebung;
Kündigung des Dienstverhältnisses eines Minderjährigen;
Schadenersatzforderung in einer Gesindedienstsache;
Einspruch gegen eine auswärtige polizeiliche Strafverfügung in einer Gesindedienstsache;
Beantragung eines Heiratskonsenses bei einer Militärbehörde;
Gesuche um Entlassung von Elementarschülern;
Gnadengesuch an Se. Majestät, betr. Niederschlagung einer Schulversäumnisstrafe;
Antrag auf Niederschlagung von in einem Verwaltungsstreitverfahren entstandenen Kosten;
Einsprüche gegen die Gemeindegrundsteuer-Veranlagung;
Einspruch gegen eine Pfändung wegen rückständiger Steuer;
Kündigung eines Lehrverhältnisses;
Schriftsätze in Mietsachen, desgl. in Erbschafts-, Grundbuch- und Forderungssachen;
Gesuch an das Oberlandesgericht in Köln um Bestimmung des zuständigen Landgerichts gemäß § 7 der Zivilprozeßordnung;
Aufstellung von Nachlaßbescheinigungen;
Anträge auf Bewilligung des Armenrechts;
Recherchen nach dem Verbleib einer verschollenen Person;
Gesuche um Bewilligung von Unterstützungen zwecks Ermöglichung des Besuchs einer Fachschule;
Antrag auf Aufschub einer Strafvollstreckung;
Kündigung einer Hypothek;
Aeußerungen zu Klagen, z. B. zu Ehescheidungs- und Beleidigungsklagen, auf Anerkennung einer Wegenutzung;
Anfertigung von Klagen an auswärtige Gewerbegerichte;
Antrag auf Erteilung eines Pfändungs- und Ueberweisungsbeschlusses;

Die übrigen kleineren Schriftsätze betrafen u. a.: Vollmacht zur Wahrnehmung eines Gerichtstermines in einer Forderungssache; Gesuche um Anberaumung eines Sühnetermines in Ehescheidungsklagen; Antrag auf Niederschlagung einer Gerichtsstrafe wegen Terminversäumnis; Gesuche, betr. Erlangung einer Fahrpreisermäßigung bei der Eisenbahn usw.

Wie die Zusammenstellung der Rechtsgebiete, aus denen Auskunft erteilt worden ist, ergibt, entfallen nahezu 1/3 sämtlicher Auskünfte auf die Arbeiterversicherungsgesetze. Es wurde die Wahrnehmung gemacht, daß die Unkenntnis der sozialpolitischen Gesetzgebung in Arbeiterkreisen noch sehr groß ist und daß daher aus diesem Grunde viele Versicherte der ihnen gesetzlich zustehenden Ansprüche verlustig gehen. Die Verbindung der Auskunftstelle gerade mit dem sozialpolitischen Büro muß daher als besonders zweckmäßig bezeichnet werden.

Die mangelhafte Kenntnis der Versicherungsgesetze ist namentlich auf dem Gebiete der Invalidenversicherung aufgefallen. Hier hat es sich die Auskunftstelle angelegen sein lassen können, den Auskunftsuchenden von Fall zu Fall — unter Hinweis auf die Voraussetzungen des Anspruches auf eine Invaliden-, Kranken- oder Altersrente und unter Beleuchtung des Verhältnisses der Kranken- zur Invalidenrente, der Invaliden- zur Altersrente und der Invaliden- und Altersrente zur Unfallrente — bei der Durchführung nicht allein der jeweilig am zweckdienlichsten zu stellenden Rentenansprüche, sondern auch der Krankenfürsorge durch Einleitung eines Heilverfahrens sowie der Erstattung geleisteter Beiträge behülflich zu sein. Das Heilverfahren bedeutet für die Zugelassenen eine erhebliche Fürsorge für die Gesundheit, nicht selten sogar deren völlige Wiederherstellung und wird nach den gemachten Erfahrungen als der wertvollste Bestandteil der Invalidenversicherung angesehen und daher, wo nur irgend möglich, den Versicherten empfohlen. Sodann wurde in geeigneten Fällen stets auf die Vorteile der freiwilligen Versicherung (Selbstversicherung) und der Weiterversicherung, speziell auch der Ehefrauen, aufmerksam gemacht.

In einigen, zur Kenntnis der Auskunftstelle gelangten Fällen hat dieselbe ein an sich abgeschlossenes Verfahren mit Erfolg wieder aufgreifen können. Zum Beweise hierfür diene folgendes Beispiel: Eine mittellose alleinstehende Rentenbewerberin, welche bereits im Vorjahre unter Anerkennung ihrer Invalidität wegen Nichterfüllung der Wartezeit ablehnend beschieden wurde, hatte ihren Rentenantrag erneuert. Die Wartezeit war inzwischen erfüllt. Die Versicherungsanstalt verweigerte nunmehr die Erteilung eines berufungsfähigen Bescheides und wies auch die gegen diesen Bescheid erhobene Beschwerde als gesetzlich nicht gegeben ab. Die Auskunftstelle griff daraufhin die Sache nochmals auf und erwirkte durch eine neue Beschwerde, daß das Reichsversicherungsamt die Versicherungsanstalt anwies, einen neuen berufungsfähigen Bescheid zu erteilen. Der daraufhin ergangene ablehnende Bescheid des Schiedsgerichts wurde durch Revision beim Reichsversicherungsamt angefochten. Die Revision ist für begründet anerkannt worden und schwebt das Verfahren z. Zt. noch bei dem Reichsversicherungsamt.

Hinsichtlich der Krankenversicherung ist die Auskunftstelle in Fragen über die Krankenversicherungspflicht überhaupt, über Krankenhauseinweisungen,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Schwangerschaftsunterstützungen, erlassene Ordnungsstrafen, Ablehnung der freiwilligen Mitgliedschaft und über ähnliche Fälle gehört worden. Vielfach bestehen noch Zweifel über die Verpflichtunng der Krankenkassen zur zahnärztlichen Behandlung und über das Verhältnis dieser Kassen zu den Naturheilkundigen.

Einige der Auskunftstelle vorgetragene Fälle haben gezeigt, daß nicht genug gewarnt werden kann vor den auswärts ihren Sitz habenden Hilfskassen der Berufsvereine. Ist schon die Vermittelung der sogenannten Ortsverwaltung mit dem Sitze der Kasse oft eine schwierige, weil dieselbe nicht selten in Händen von Unkundigen ruht, so werden den Mitgliedern im Krankheits- pp. Falle die größten Schwierigkeiten entgegengesetzt. Veranlassung, diesen Kassen beizutreten, gibt den betreffenden Personen wohl die Absicht, bei eingetretener Erwerbsunfähigkeit sich ein möglichst hohes Krankengeld zu sichern und die nach § 26 K. V. G. vorgesehene Kürzung desselben zu verhindern. Sind doch Fälle zu verzeichnen, wo eine Person neben freier ärztlicher Behandlung von 3 verschiedenen Kassen Krankengeld bezieht, dessen Gesamthöhe sogar den wirklichen Tagelohn übersteigt.

In Sachen der Unfallversicherung hat die Auskunftstelle dem Arbeiter bei der Gewährung von Renten, Vorschüssen und Kapitalabfindungen zur Seite stehen können. Es war häufiger schwierig, dem Rentenbewerber klarzulegen, daß er für eine geringfügigere Verletzung eine Rente nicht beanspruchen kann. Die anderweitig vertretene Ansicht, daß die Berufsgenossenschaften die Erteilung des Vorbescheids durchweg als Formsache ansehen und in eine Prüfung der erhobenen Einwendungen überhaupt nicht eintreten, hat sich des öfteren bestätigt gefunden. So wurde in verschiedenen Fällen eine durch die Berufsgenossenschaft herabgesetzte Rente im Berufungsverfahren von dem zuständigen Schiedsgerichte dem Verletzten in der ursprünglichen Höhe wieder zugebilligt. Es wurde überhaupt wahrgenommen, daß das Publikum den Berufsgenossenschaften weniger Vertrauen entgegenbringt wie der Invaliden- und Krankenversicherung.

Die von den Baugewerksberufsgenossenschaften erfolgten Ablehnungen kleinerer Baubetriebe wurden seitens solcher Unternehmer vielfach als schwere Schädigung in ihrem Fortkommen und als unverständlich empfunden. Die Belehrung über die hierbei maßgebenden Grundsätze beugten in fast allen Fällen einer aussichtslosen Beschwerde vor. In einem Falle wurde allerdings die Beschwerde empfohlen, die auch von Erfolg war.

Bei den in der Zusammenstellung aufgeführten Steuer-, Militär-, Unterstützungs-, Standesamts- und Staatsangehörigkeitssachen handelt es sich, abgesehen von den angefertigten Schriftsätzen, fast ausnahmslos um Fälle, die durch vermittelnde Besprechungen mit den betreffenden städtischen Büros direkt haben erledigt werden können.

Auffallend ist die häufige Inanspruchnahme der Auskunftstelle in Alimentationsklagen gegen Verwandte gewesen. Mitleiderregend war oft die Feststellung, unter welch kleinlichen Gründen sich gutsituierte Arbeiter der Unterstützungspflicht ihren armen Eltern gegenüber zu entziehen suchen. Die Klage mußte des öfteren bis zur Pfändung des Lohnes durchgeführt werden.

Die das Mietrecht behandelnden 188 Fälle betrafen in der Hauptsache Kündigungsfristen, ein Beweis dafür, wie wenig noch das Publikum mit den bezügl. einschlägigen Bestimmungen des Bürgerl. Gesetzbuches vertraut ist. Bei der Erörterung der vierteljährlichen Kündigungsfristen ist es aufgefallen, daß der Ortsgebrauch in hiesiger Gegend, Jahresmietverträge von Mai zu Mai abzuschließen, häufig zu verspäteten Kündigungen und damit zu Streitigkeiten zwischen Vermieter und Mieter führt.

Neben den Kündigungsfristen waren im besonderen das Pfand- und Zurückbehaltungsrecht des Vermieters, die Frage: „Bricht Kauf Miete", das Recht der Mietforderung, Klagen auf Räumung der Wohnungen sowie die Stempelpflichtigkeit und Form der Mietverträge Gegenstand der Belehrung.

Auch die durch das neue Bürgerl. Gesetzbuch hervorgerufenen abändernden Bestimmungen des Gesinderechts sind im Publikum noch weniger bekannt. So glaubten in einigen Fällen Dienstherren, dem Dienstboten im Krankheitsfalle nur die unentgeltliche Verpflegung für 4 Wochen gewähren zu müssen, während § 617 B. G.-B. dem Dienstherrn die Pflicht zur erforderlichen Verpflegung und ärztlichen Behandlung bis zur Dauer von 6 Wochen auferlegt, allerdings unter den Voraussetzungen, wie sie im § 617 a. a. O. gegeben sind.

Im übrigen betrafen die Auskünfte: Berechtigung zum Kündigen bezw. sofortigen Lösen des Dienstvertrages beiderseits und die Zulässigkeit der Aufrechnung gegen Lohnforderungen.

In einem Falle war ein gegen Monatslohn ohne Erhalt eines Mietgeldes engagierter Fuhrknecht von einer auswärtigen Polizeibehörde auf Grund des Gesinderechts wegen unberechtigter Lösung des Arbeitsvertrages mit einer Polizeistrafe belegt worden, während er in Wirklichkeit unter die gewerblichen Arbeitsverträge fiel.

In Erbschaftssachen hat eine Belehrung darüber stattfinden können, wie man eine Erbschaft ausschlagen und daß man sich mit der Ausschlagung vor dem unangenehmen Antritt einer verschuldeten Erbschaft vor Schädigung bewahren kann. Nicht immer kann hier geholfen werden, denn bei Erfragung der Auskunft ist die sechswöchige Ausschlagungsfrist in der Regel verstrichen.

In Zivil-, Forderungs- sowie Familien- und Ehesachen war die Auskunftstelle den Klagenden durch Anfertigung von Schriftsätzen bei der Erlangung des Armenrechts und bei der Einleitung und Durchführung ihrer Klagen behülflich.

Die Bemühungen und Arbeiten der Auskunftstelle haben durchweg auch die Anerkennung des Publikums gefunden. Es ist vielfach vorgekommen, daß Arbeiter nach befriedigender Erledigung ihrer, der Auskunftstelle anvertrauten Angelegenheiten, persönlich ihren Dank abgestattet haben.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Bericht

der städtischen Rechtsauskunftstelle in Wald (Rheinl.)

für die Zeit vom 1. Jan. 1907 bis 31. März 1908.

1. Besucher.

Die Auskunftstelle war besucht von	in den Monaten 1907 Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	1908 Jan.	Febr.	März	Gesamtsumme
Arbeitgebern, selbständigen Gewerbetreibenden u. s. w.	26	27	16	32	26	31	38	22	33	25	33	22	27	20	21	399
Arbeitern	125	109	126	100	102	107	130	106	109	126	108	114	123	147	148	1780
Gesamtsumme	151	136	142	132	128	138	168	128	142	151	141	136	150	167	169	2179
darunter weibl. Personen	29	34	29	29	32	27	39	28	44	53	42	24	29	44	58	541
auswärtige, in der unmittelbaren Umgegend Wald's wohnende Besucher	17	13	17	6	7	15	11	14	20	16	12	20	14	22	17	221

2. Erteilte Auskünfte.

Auskünfte wurden erteilt über	in den Monaten 1907 Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	1908 Jan.	Febr.	März	Gesamtsumme
Gewerbeordnung	18	12	15	20	13	23	29	9	26	9	6	4	8	6	17	215
Invaliden-Versicherung	20	17	23	9	11	11	30	20	14	15	9	7	10	8	7	211
Kranken-Versicherung	26	23	14	15	16	15	13	9	7	12	8	12	15	4	10	199
Unfall-Versicherung	5	12	10	7	7	9	7	13	7	13	9	10	7	8	9	133
Civil- und Strafrecht	14	11	16	14	13	6	12	10	18	18	18	25	18	21	22	236
Familien- und Eherecht	4	2	4	5	2	6	3	5	5	4	5	11	5	6	14	81
Mahnverfahren	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	—	5
Handelsgesetz	2	—	—	—	1	2	—	—	2	—	—	2	3	5	—	17
Gesindeordnung	5	—	—	—	2	4	2	1	3	1	3	2	5	4	4	36
Mietrecht	12	16	17	22	12	14	20	15	20	29	29	12	22	43	45	328
Steuer-Angelegenheiten	7	1	1	5	9	7	—	5	5	6	12	11	8	8	2	87
Militär-Angelegenheiten	2	1	4	4	5	4	5	6	6	3	2	2	2	—	2	48
Staatsangehörigkeits-Angelegenheiten	1	—	—	2	1	1	1	1	1	—	—	1	—	1	—	10
Unterstützungs-Angelegenheiten	1	1	8	2	5	4	4	4	5	7	3	8	3	2	3	60
Vormundschafts-Angelegenheiten	—	3	1	—	—	2	1	—	—	—	—	3	2	—	3	15
Erbrecht	1	2	—	2	2	—	4	—	1	4	1	4	8	9	7	45
Standesamts-Sachen	4	5	1	1	1	1	2	3	2	1	—	1	—	—	1	23
Gewerbegerichts-Sachen	8	12	14	12	10	11	9	12	9	11	7	6	8	11	5	145
Forderungs-Sachen	7	1	4	2	2	5	8	3	6	4	12	6	6	8	3	77
Grundbuch-Sachen	3	1	—	—	1	1	—	—	—	1	2	—	—	3	1	13
Rechtsgebiete sonstiger Art	11	15	10	10	15	12	18	12	5	13	14	9	17	20	14	195
	151	136	142	132	128	138	168	128	142	151	141	136	150	167	169	2179

In der Gesamtzahl der Besucher bezw. der Auskünfte von 2179 sind rund 200 Auskünfte einbegriffen, die zwar an ein und dieselbe Person in derselben Konferenz erteilt wurden, jedoch verschiedene Rechtsgebiete betrafen.

Die Durchschnittszahl der täglichen Konferenzen betrug 6. Schriftsätze für die Auskunftsuchenden wurden gefertigt 162 (im 1. Berichtsjahre 125).

Sowohl die Schriftsätze, als auch die mündlichen Auskünfte verteilen sich in der Hauptsache auf die im 1. Jahresberichte näher erläuterten Fälle. Von einer besonderen Aufführung der letzteren wird deshalb hier abgesehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

VII. Verkehrs-Anstalten.

1. Kaiserliches Post- und Telegraphen-Amt.

Die Zahl der allein auf dem Postamte Wald eingegangenen und aufgegebenen Brief-, Paket-, Wert- und Nachnahmesendungen, Postaufträge und Postanweisungen usw. stellt sich wie folgt:

		pro 1906 Stück:	pro 1907 Stück:
a) Briefsendungen	aufgegeben:	1172000	1529100
	eingegangen:	1172000	1414200
b) Pakete ohne	aufgegeben:	181043	180176
Wertangabe	eingegangen:	67245	69213
c) Pakete mit	aufgegeben:	295	400
Wertangabe	eingegangen:	587	522
d) Briefe und Kästchen	aufgegeben:	1293	1466
mit Wertangabe	eingegangen:	2109	2172
e) Nachnahmesendung.	eingegangen:	16262	17974
f) Postauftragsbriefe	eingegangen:	2998	2725
		Mark:	Mark:
g) Betrag d. eingez. Postanweisungen:		3045209	3100288
h) „ „ ausgez. „		4127899	4182076
		Stück:	Stück:
i) Zahl der von den Verlags-Postanstalten abgesetzt. Zeitungsnummern		25814	26767
k) Telegramme	aufgegeben:	5388	5327
	eingegangen:	6778	6636
l) Einnahme an Porto-, Telegraphen- und Fernsprechgebühren:		207709	224634
m) Einnahme aus dem Verkaufe von Wechselstempelzeichen:		2876	3116

Die obigen Zahlen bedeuten etwa drei Fünftel des Gesamt-Verkehrs in der Stadtgemeinde Wald, da mindestens zwei Fünftel der Bevölkerung zu den außerhalb der Stadt liegenden Postämtern Weyer, Merscheid, Solingen, Gräfrath, Haan und Foche gehören.

Dem Fernsprechamte Solingen sind aus der Stadtgemeinde Wald 150 Teilnehmer angeschlossen.

Beim hiesigen Postamte I. Klasse, welches unter der Leitung des Postdirektors, Hauptmanns a. D. Förster steht, sind folgende Beamte ständig beschäftigt:

1 Post-Sekretär,
3 Ober-Post-Assistenten,
7 Post-Assistenten,
8 Briefträger (davon 2 für den Landbestelldienst),
6 Postschaffner,
10 Postboten und
1 Leitungsaufseher I. Klasse.

---

2. Eisenbahn-Verkehr.

Der Personen-, Güter- und Viehverkehr der hiesigen Station hatte folgenden Umfang:

Die Zahl der verausgabten Fahrkarten einschl. der Militärfahrscheine betrug 1906: 62145, 1907: 65691.

	Empfang Tonnen: 1906	1907	Versand Tonnen: 1906	1907
a) Stückgut einschl. Eil- und Expreßgut)	7259	7595	7256	7984
b) Wagenladungen	119668	122321	8870	8137
c) Dienstgut	1152	1257	317	448
d) Großvieh	2088	1751	292	213
e) Kleinvieh	2994	3758	215	120
f) Die Zahl der abgefertigten Frachtbriefe betrug:	60203	64407	56781	61396

Die zur Beförderung gekommenen Frachtgegenstände betragen:

I. Frachtartikel.

	Tonnen zu 1000 Kg. angekommen: 1906	1907	abgegangen: 1906	1907
Baumwolle, Baumwollabfälle	206	105	—	—
Bier	122	—	50	—
Braunkohlenbriketts	1071	1302	—	—
Zement, Steine und Platten von Zement	1351	1413	7	4
Natürliche Düngemittel	—	84	191	466
Roheisen	3019	2522	38	10
Luppen, Luppenstäbe usw.	375	677	--	—
Altes Eisen	293	380	1142	983
Eisen und Stahl, fassonniert	6051	5527	12	46
Schienen, Schienenbefestigungsgegenstände	160	—	—	—
Maschinen und Maschinenteile	357	405	107	209
Eisen- und Stahldraht	6434	4617	42	87
Eisenwaren	1396	846	6747	6892
Eisenerz, ohne Schwefelkies	319	347	45	124
Kies, Sand, Grand	21588	22883	60	73
Ton, Tonerde, Porzellanerde	174	330	—	—
Flachs, Hanf, Herde, Werg	1167	470	—	—
Roggen	167	—	—	—
Hafer	603	130	—	20
Rund- (Stamm-) Holz	758	831	—	—
Nutzholz Bretter, Balken, Latten usw.)	3229	2590	101	123
Kalk, gebrannter	2083	1609	—	—
Kartoffeln	3745	4027	381	165
Mehl, Mühlenfabrikate	424	264	2	2
Papier, Pappe, Papierspäne	1199	1303	153	183
Tonröhren, Zementröhren	426	287	—	1
Steine, bearbeitet, einfach glatt behauen	236	231	—	—
Ziegel, Tonsteine, Backsteine	954	3934	116	548
Rohe Bruchsteine, Gipssteine	5562	893	—	—
Pflastersteine, Steinschrotten	1591	5092	24	74
Kalk- und Tuffsteine	551	422	—	—
Schwemmsteine	143	183	—	—
Steinplatten, Bordsteine usw.	269	—	—	—
Steinkohlen	51917	47384	43	80
Steinkohlenbriketts	2558	3042	—	13
Steinkohlenkoks	7268	7463	75	339
Teer, Pech, Harz, Asphalt	65	94	188	161
Bücher, Drucksachen	—	12	142	326
Emballage, gebrauchte	23	78	115	121
Heu	111	160	—	9
Manufakturwaren	13	44	212	311
Achsen und Bandagen, Räder	—	—	—	170
Röhren und Säulen, eiserne	—	136	—	363
Gerste	—	113	—	—
Brenn- und Grubenholz	—	162	—	—

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

	Tonnen zu 1000 Kg. angekommen: 1906	1907	abgegangen: 1906	1907
Knochen	—	45	—	72
Obst, Pflanzen, Gemüse	—	493	—	17
Oele, Fette, Tran, Talg	—	136	—	2
Oelkuchen, Oelkuchenmehl	—	120	—	—
Salz, (Koch-, Butter-, Glaubersalz)	—	105	—	—
Holzwaren	—	109	—	60
Spreu, Häcksel, Futterkräuter	—	466	—	—
Gips, gebrannt, gemahlen	—	128	—	3
Uebrige Güterarten	878	579	342	547

II. Vieh.

	Empfang: Stück 1906	1907	Versand: 1906	1907
Pferde, Füllen, Esel, Maultiere	49	18	10	2
Rindvieh, Ochsen, Stiere	350	94	9	9
Kühe, Binder	1689	1639	273	202
Kälber	593	218	214	113
Schafe, Lämmer	—	1	—	—
Schweine	2207	2842	—	—
Ferkel	148	676	—	—
Geflügel und sonstiges Vieh	—	21	1	—

Bei der hiesigen Staatseisenbahnverwaltung werden beschäftigt:

1 Gütervorsteher (Herr Herr),
1 Bahnhofsvorsteher (Herr Standtke),
3 Assistenten,
1 Weichensteller I. Klasse,
2 Stationsgehülfen
2 Lademeister,
3 Weichensteller,
1 Bahnhofsarbeiter,
4 Güterbodenarbeiter,
1 Bahnwärter.

Außerdem sind angestellt bei der 36. Bahnmeisterei, welche hier in Wald ihren Sitz hat:

1 Bahnmeister I. Klasse (Herr Wenzel),
2 Streckenläufer,
2 Rottenführer,
16 Oberbauarbeiter.

3. Elektrische Kreisbahn.

Nach der von der Kreisbahn-Verwaltung aufgestellten und von der Kleinbahn-Kommission als richtig anerkannten Berechnung über die Gewinnbeteiligung der einzelnen Gemeinden betrug im Jahre

	1906:	1907:
a) Die Einnahme aus verkauften Fahrscheinen	573349,88 M.	599916,48 M.
b) die Einnahme aus verkauften Zeitkarten	44685,99 „	47293,81 „
Summe:	618035,87 M.	647210,29 M.

Die Zahl der gefahrenen Wagenkilometer betrug:

a) Motorwagen	1176817,—	1276135,5
b) Anhängewagen	189245,6	335997,4
	1365062,6	1512132,9

Es kamen mithin auf den Kilometer im Jahre 1906: 45,275 Pfg. und 1907: 42,8 Pfg. Einnahme, mithin laut § 17 des Vertrages vom 20. Januar 1896 1906: 5 % von 618 035,87 Mk. = 30 901,79 Mk., 1907: 4½ % von 647 210,29 Mk. = 29 124,46 Mk.

Die Kilometer (Anhängewagenkilometer gemäß Beschluß der Kleinbahn-Kommission vom 22. November 1906 zu ½ gerechnet) verteilen sich auf:

Wald	402088,5	420794,5
Ohligs	318460,05	327216,—
Solingen	205771,9	211236,35
Gräfrath	268521,35	294383,35
Vohwinkel	80598,—	90504,—
Im Ganzen	1270439,80	1344134,2

Als vertragsmäßige Abgabe pro 1906 erhielt die Stadt Wald also von der Kreisbahn die Summe von 9780,28 Mark, pro 1907: 9117,70 Mark, von welchen Summen 20 Prozent an die Provinz abzugeben waren als Entschädigung für Benutzung der Provinzialstraßen.

4. Abkommen mit dem Bergischen Elektrizitätswerk.

Die Stadt Wald erhielt ferner vom Bergischen Elektrizitätswerk in Solingen, das laut Vertrag vom 12. März 1901 auch an die Eingesessenen Wald's Kraft abgibt und zu diesem Zwecke der öffentlichen Wege benötigt, als Gegenleistung für diese Lizenz pro 1906 eine Abgabe von 5411,28 Mark. Pro 1907 kann der Betrag noch nicht angegeben werden, weil das Bergische Elektrizitätswerk sein Geschäftsjahr verlegt hat, und zwar von Juli zu Juli, statt von April zu April. Die bezügl. Mitteilungen pro 1907 liegen noch nicht vor.

Da übrigens der Vertrag mit dem B. E.-W. vom 12. 12. März 1901 über kurz oder lang näher beschäftigen wird, lasse ich denselben nebst Strombezugsbedingungen im Abdrucke hier folgen:

Zwischen den Gemeinden **Ohligs, Wald und Gräfrath,**
vertreten durch ihre unterzeichneten Bürgermeister,
— einerseits — und dem
Bergischen Elektrizitätswerk m. b. H. zu Solingen
— andererseits — wird folgender

Vertrag

abgeschlossen:

§ 1.

Die Gemeinden erteilen dem Bergischen Elektrizitätswerke die Erlaubnis, behufs Verteilung elektrischer Energie für Beleuchtung und Kraftübertragung sowie für etwaige sonstige industrielle oder wissenschaftliche Zwecke — innerhalb der genannten Gemeindegebiete — die im Eigentum der vertragschließenden Gemeinden befindlichen Straßen und Straßenteile, Plätze und Brücken zur Anbringung der erforderlichen oberirdischen und unterirdischen Leitungen und Kabel, Isolatoren und Isolatorenstützen sowie zur Aufstellung von Tragmasten und Transformatoren mitzubenutzen, und verpflichten sich, während der Dauer dieses Vertrages weder dritten Personen eine Er-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

laubnis zur Mitbenutzung von Gemeinde-Eigentum zur Herstellung elektrischer Leitungsanlagen zu erteilen, noch auch selbst zum Zwecke der Stromverteilung an Dritte — weder einzeln noch gemeinsam — ein Elektrizitätswerk zu errichten.

Unberührt hiervon bleibt aber das Recht jeder der drei Gemeinden oder einzelner Gewerbetreibenden, selbst elektrische Energie zu erzeugen und unter Mitbenutzung städtischen Eigentums zu ihrem eigenen Bedarf oder in ihren eigenen Betrieben zu verwerten; auch wird selbstverständlich das freie Verfügungsrecht der Gemeinden über ihre Straßen ꝛc. zur Anlage von elektrischen Leitungen für Bahnbetrieb, Telegraphen- und Telephonanlagen durch diesen Vertrag in keiner Weise berührt.

§ 2.

Die Konzession wird auf 25 Jahre, vom 1. Januar 1901 ab gerechnet, erteilt und gilt bei deren Ablauf immer um weitere 2 Jahre verlängert, falls sie nicht spätestens ein Jahr vor Ablauf seitens der Gemeinden bezw. gemäß § 10 seitens einer oder zweier derselben oder seitens des Bergischen Elektrizitätswerkes gekündigt wird.

Bei Erlöschen der Konzession ist das Bergische Elektrizitätswerk verpflichtet, die auf Gemeindeeigentum befindlichen Anlagen nach Wahl der Gemeinden bezw. gemäß § 10 seitens einer oder zweier derselben sämtlich oder zum Teil zu beseitigen, oder zum Buchwerte oder Taxwerte, welcher — überall, wo davon im Vertrage die Rede ist, — ohne Rücksicht auf den Reinertrag festzusetzen ist, an die Gemeinden abzutreten. Erfolgt im letzteren Falle keine freie Verständigung über den Taxwert, so soll dieser durch das Schiedsgericht (§ 14) festgesetzt werden.

§ 3.

Das Bergische Elektrizitätswerk verpflichtet sich, die elektrische Energie in den Gemeinden Ohligs, Wald und Gräfrath unter denselben und nicht ungünstigeren Strombezugsbedingungen abzugeben, welche für den Strombezug in einer der übrigen angeschlossenen Gemeinden gelten; hierbei sind für die hochgespannten primären Fernleitungen unterirdische Kabel zu verwenden, soweit nicht Ausnahmen in besonderen Fällen seitens der beteiligten Gemeindeverwaltung genehmigt werden, während für die niedriggespannten (sekundären) Verteilungsleitungen im allgemeinen oberirdische Leitungsanlagen gestattet sind. (Vergl. jedoch § 4.)

Sollten sich die Gestehungskosten der elektrischen Energie für das Bergische Elektrizitätswerk in Folge von Neuerungen oder Verbesserungen ermäßigen oder ermäßigen lassen, so soll das Bergische Elektrizitätswerk auf Verlangen der Gemeinden verpflichtet sein, entweder eine angemessene Ermäßigung seiner Grundpreise eintreten zu lassen, oder die Abgabe an die Gemeinden (vergl. § 4) zu erhöhen; doch tritt diese Verpflichtung des Bergischen Elektrizitätswerkes erst ein, wenn eine Ermäßigung der Gestehungskosten um mindestens 20 % gegenüber den jetzigen Kosten nachweisbar ist. Eventuell entscheidet über Grund und Betrag das Schiedsgericht.

Das Bergische Elektrizitätswerk ist nicht eher verpflichtet, mit der Verlegung der Fernleitungskabel zu beginnen, bis mindestens 250 Kilowatt für Beleuchtungs-, motorische und sonstige Anlagen in allen drei Gemeinden zusammen angemeldet sind und deren Installation beim Bergischen Elektrizitätswerk oder anderweitig bestellt ist. Sollte diese Bedingung nicht innerhalb sechs Monaten nach Abschluß dieses Vertrages erfüllt oder seitens des Bergischen Elektrizitätswerkes ohne Erfüllung dieser Bedingung mit Verlegung der Kabel begonnen sein, so können die Gemeinden vom Vertrage zurücktreten.

Andererseits ist das Bergische Elektrizitätswerk verpflichtet, bei Vermeidung einer Konventionalstrafe von je fünf Mark pro Tag und jedes rechtzeitig nach § 12 zum Anschluß angemeldete aber unversorgt gebliebene Kilowatt, spätestens nach sechs zur Kabellegung geeigneten Monaten, gerechnet von Erteilung der erforderlichen Genehmigungen ab, mit einer ausreichenden Stromabgabe zu beginnen.

§ 4.

Für jede ausweislich der Geschäftsbücher des Bergischen Elektrizitätswerkes an die Stromabnehmer innerhalb der einzelnen Gemeinden abgegebene und bezahlt erhaltene Kilowattstunde erhält die betreffende Gemeinde eine innerhalb drei Wochen nach Festsetzung der Jahresabschlüsse, spätestens am 15. März eines jeden Jahres, zahlbare Abgabe von 2 Pfennigen. Diese Abgabe ist jedoch bezüglich aller derjenigen Stromabnehmer auf die Hälfte zu reduzieren, welche infolge der seitens der beteiligten Gemeindeverwaltung etwa anzuordnenden Einschränkungen des oberirdischen Verteilungsleitungsnetzes durch unterirdische Verteilungsleitungen bedient werden müssen. (Vergl. § 3.) Kabelstrecken von weniger als 20 Meter Länge bleiben hierbei unberücksichtigt.

§ 5.

Den Gemeinden Ohligs, Wald und Gräfrath — und zwar sowohl einer jeden derselben für sich allein, als auch je zweien derselben oder allen dreien zusammen — wird das Recht eingeräumt, am Beginn des 6., sowie des 8., 10., 12., 14., 16. usw. auf das Jahr der Eröffnung der Stromlieferung folgenden Kalenderjahres in das Stromlieferungsverhältnis des Bergischen Elektrizitätswerkes mit den sämtlichen innerhalb des Gemeindegebietes, bezw. der Gemeindegebiete angeschlossenen Stromabnehmern derart einzutreten, daß die Gemeinden den zur Bedienung sämtlicher Anschlüsse erforderlichen Strom als Großabnehmerin von dem Bergischen Elektrizitätswerke beziehen und unter Uebernahme der (sekundären) Verteilungsanlage — d. h. aller zwischen den Transformatoren der Fernleitungen und den Elektrizitätsmessern der Stromabnehmer liegenden Anlagen des Bergischen Elektrizitätswerkes einschließlich der etwaigen Unterstationen — die Verteilung des Stromes an die einzelnen Abnehmer, sowie die Abrechnung mit letzteren selbst übernehmen.

Ihren diesbezüglichen Entschluß hat die betreffende Gemeinde, bezw. haben die betreffenden Gemeinden dem Bergischen Elektrizitätswerke spätestens bis zu dem am Uebernahmetermin vorangehenden 1. Juli schriftlich anzuzeigen.

Als Uebernahmepreis sind nach Wahl der betreffenden Gemeinde resp. Gemeinden zu zahlen die buchmäßig auf die vorgenannten Anlagen inkl. aller zu deren Herstellung erforderlich gewesenen Nebenarbeiten verwendeten Anlagekosten abzüglich der bis zum jeweiligen Uebernahmetermin erfolgten Abschreibungen, oder der Taxwert; letzterer wird für jede Gemeinde besonders durch eine Sachverständigen-Kommission festgesetzt, in welche die betreffende Gemeinde und das Bergische Elektrizitätswerk je einen Vertreter entsendet: im Falle der Nichteinigung

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

dieser Kommission über den Taxwert entscheidet das Schiedsgericht (§ 14).

Die zu zahlende Vergütung ist seitens des Bergischen Elektrizitätswerkes den Gemeinden nachzuweisen, welche behufs Prüfung der Richtigkeit dieses Nachweises befugt sind, noch vor definitiver Beschlußfassung über den Ankauf durch ihre entsprechend zu bevollmächtigenden Sachverständigen Einsicht in die Bücher des Bergischen Elektrizitätswerkes zu nehmen. Die Vergütung ist innerhalb 3 Monaten nach dem Uebernahmetermin an das Bergische Elektrizitätswerk bar zu zahlen, wodurch die vergüteten Anlagen Eigentum der übernehmenden Gemeinden werden, welche damit auch die weitere Unterhaltung und Erweiterung derselben auf eigene Rechnung übernehmen.

Die übernehmenden Gemeinden erhalten für den zu Beleuchtungszwecken bezogenen Strom einen Rabatt von jedenfalls 33⅓ % auf den Grundpreis von 60 Pfg. und für den zu sonstigen Zwecken bezogenen Strom einen Rabatt von jedenfalls 25 % auf den Grundpreis von 18 Pfg. Beträgt die Gesamtstromabnahme mindestens 1 000 000 Kilowattstunden pro Jahr, so werden diese Rabattsätze auf 45 % bezw. 30 % erhöht.

Die gemäß § 4 vom Bergischen Elektrizitätswerke zu zahlende Abgabe wird innerhalb derjenigen Gemeinde resp. Gemeinden, welche von vorstehendem Uebernahmerecht Gebrauch gemacht haben, auf 1 Pfg. pro Kilowattstunde ermäßigt, innerhalb der übrigen Gemeinden aber bleibt sie unverändert bestehen.

§ 6.

Vor Ausführung der Zuleitungs- und Anschlußanlagen ist die baupolizeiliche Genehmigung nachzusuchen. Das Bergische Elektrizitätswerk ist verpflichtet, die seitens der einzelnen Gemeinden oder der Polizeibehörden im Interesse der öffentl. Sicherheit etwa geforderten Schutzmaßregeln sofort zu veranlassen; auch sind die Polizeibehörden berechtigt, bei Feuersgefahr oder bei Löschung von Bränden die elektrischen Leitungen nötigenfalls zerschneiden zu lassen, ohne daß dem Bergischen Elektrizitätswerke ein Anspruch auf Schadenersatz zusteht.

Das Bergische Elektrizitätswerk ist auch verpflichtet, allen zum Schutze der Telegraphen- und Telephonleitungen oder aus sonstigen Gründen von den Aufsichtsbehörden etwa anzuordnenden Weisungen nachzukommen und die hierbei etwa geforderten Veranstaltungen auf eigene Kosten zu treffen.

§ 7.

Das Bergische Elektrizitätswerk ist nicht nur bei Ausführung der ersten Anlage, sondern auch während der Dauer des Betriebes verpflichtet, alle von ihm herbeigeführten Beschädigungen der im Eigentum der Gemeinden befindlichen Straßen, Plätze und Grundstücke, sowie sonstiger kommunaler Anlagen (Gas- und Wasserleitungen pp.) auf eigene Kosten wiederherzustellen und die Gemeinden gegen alle Ansprüche zu vertreten und vollständig schadlos zu halten, welche infolge der Stromleitung oder der vom Bergischen Elektrizitätswerk hergestellten baulichen Anlagen gegen die Gemeinden geltend gemacht werden sollten.

§ 8.

Kommt das Bergische Elektrizitätswerk seinen auf Grund der vorstehenden §§ 6 und 7 eingegangenen Verbindlichkeiten nicht nach, so ist die geschädigte Gemeinde nach einmaliger schriftlicher, unter angemessener Friststellung erfolgten vergeblichen Aufforderung berechtigt, die notwendigen Arbeiten auf Kosten des Bergischen Elektrizitätswerkes ausführen zu lassen.

§ 9.

Das Bergische Elektrizitätswerk verpflichtet sich, den vertragschließenden Gemeinden — auch im Falle der Nichtanwendung des § 5 vorliegenden Vertrages — auf Verlangen während der ganzen Dauer dieses Vertrages den zur Speisung der gemeindeseitig etwa geplanten elektrischen Straßenbeleuchtung mit Glüh- oder Bogenlampen erforderlichen Drehstrom mit einem Rabatt von 45 % auf den Grundpreis von 60 Pfg. pro Kilowattstunde zu liefern.

§ 10.

Zum Beginn des 16. sowie des 18., 20., 22. und 24. auf das Jahr der Eröffnung der Stromlieferung folgenden Jahres wird den Gemeinden ferner das nur für die Anlage in allen drei Gemeinden geltend zu machennde Recht eingeräumt — sei es nach vorhergegangener Uebernahme der Verteilungsanlage gemäß § 5, sei es unter Erwerbung derselben gleichzeitig mit Ausübung des nachstehenden Rechtes — von diesem Vertrage nach mindestens ein Jahr vorher erfolgter Kündigung zurückzutreten. In diesem Fall müssen die Gemeinden außer den etwa nicht schon früher erworbenen Verteilungsanlagen das (primäre) Fernleitungsnetz einschließlich der Transformatoren, sowie das seitens des Bergischen Elektrizitätswerkes auf einem im Landkreise Solingen belegenen Grundstücke etwa inzwischen hergestellte oder vor erfolgter Kündigung in Ausführung genommene besondere Wasserwerk an der Wupper oberhalb der bei Müngsten bereits bestehenden Anlage übernehmen. Für die Berechnung und Zahlung des Uebernahmepreises für diese Anlagen einschließlich des Grundstücks gelten die unter § 5, Absatz 3, für die sekundäre Verteilungsanlage getroffenen Bestimmungen. Wenn einzelne der beteiligten Gemeinden von diesem Recht keinen Gebrauch machen wollen, so sind sie verpflichtet, die Ausübung dieses Rechtes auf die beiden anderen Gemeinden oder eine der drei Gemeinden zu übertragen.

Sollte mit dem Ausbau der oberhalb Kohlfurtherbrücke seitens des Bergischen Elektrizitätswerkes erworbenen Wupperwasserkräfte bei Zustellung der Kündigung noch nicht begonnen sein, wozu das Bergische Elektrizitätswerk solange nicht verpflichtet ist, als das Werk bei Müngsten für den Strombedarf der angeschlossenen Gemeinden noch ausreicht, so sind diese Wasserkräfte an die Gemeinden auf deren Verlangen mit abzutreten und zwar zu dem vom Bergischen Elektrizitätswerke aufgewendeten Selbstkostenpreise zuzüglich 4 % Zinsen pro Jahr. Die Zurechnung dieser Zinsen erfolgt jedoch höchstens für 5 Jahre nach Abschluß dieses Vertrages. Das Bergische Elektrizitätswerk begibt sich des Rechtes, ohne ausdrückliche Genehmigung der vertragschließenden Gemeinden diese Wasserkräfte zu verkaufen oder über dieselben über den 31. Dezember des 15. auf das Jahr der Eröffnung der Stromlieferung folgenden Kalenderjahres hinaus anderweitig zu verfügen.

§ 11.

Die vertragschließenden Gemeinden werden je eine Elektrizitätskommission wählen, welche über die innerhalb der Kompetenz der einzelnen Gemeinden zu treffenden Entscheidungen Beschluß faßt, namentlich hinsichtlich der Uebernahme der sekundären Verteilungsanlagen (§ 5), der

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Genehmigung der Leitungs- und sonstigen Bauausführungspläne und Zeichnungen, sowie der Aufsicht über die Ausführung und Unterhaltung der Leitungsanlagen ꝛc. Um über die gemeinschaftlich von den Gemeinden wahrzunehmenden Interessen zu beschließen, wird aus diesen Kommissionen unter dem Vorsitz des Landrates des Landkreises Solingen oder eines von ihm zu ernennenden Stellvertreters ein ständiger gemeinsamer Elektrizitätsausschuß gebildet. In diesen Ausschuß entsendet jede Gemeinde außer dem Bürgermeister ein Mitglied bezw. einen Stellvertreter. Durch Vermittelung dieses Ausschusses werden sämtliche infolge dieses Vertrages zwischen dem Bergischen Elektrizitätswerke und den Gemeinden stattfindenden Korrespondenzen und Verhandlungen geführt resp. veranlaßt oder von den drei Einzelkommissionen aufgenommen resp. an dieselben weitergegeben werden.

§ 12.

Für die Lieferung des Stromes sind die angehefteten — auch in den übrigen Gemeinden geltenden — Strombezugsbedingungen in der Art maßgebend, daß eine Erhöhung der in denselben vorgesehenen Tarifsätze während der Vertragsdauer ohne Genehmigung der Gemeinden nicht stattfinden darf. Das Bergische Elektrizitätswerk ist verpflichtet, bei Vermeidung der im § 3 angegebenen Konventionalstrafe solche Abnehmer, welche an Straßen mit vorhandenen Leitungen liegen, innerhalb 4 Wochen, andere — unbeschadet der Bestimmung des § 4 der Strombezugsbedingungen — innerhalb 3 Monaten nach erfolgter Anmeldung anzuschließen.

§ 13.

Zur Sicherstellung aller durch diesen Vertrag übernommenen Verbindlichkeiten hinterlegt das Bergische Elektrizitätswerk vor Beginn der Bauarbeiten bei der Stadtkasse zu Ohligs eine Kaution in Höhe von 5000 Mark, welche fortwährend auf diesen Betrag zu ergänzen ist, falls sie von den Gemeinden auf Grund des § 8 in Anspruch genommen werden sollte. Die Kaution kann baar oder in Effekten hinterlegt werden. Falls das Bergische Elektrizitätswerk der Verpflichtung, die Kaution zu ergänzen, nicht nachkommen oder die Stromlieferung nicht vertragsmäßig durchführen, oder falls dasselbe überhaupt zahlungsunfähig werden sollte, sind die Gemeinden berechtigt, nach unter angemessener Friststellung erfolgter schriftlicher Androhung einseitig vom Vertrage zurückzutreten.

§ 14.

Alle aus diesem Vertrage etwa entstehenden Streitigkeiten sollen mit Ausschluß des Rechtsweges durch ein Schiedsgericht entschieden werden, zu welchem jede der beiden Parteien ein Mitglied ernennt. Diese haben vor der Einleitung des Verfahrens einen Obmann zu wählen. Kommt hierüber eine Einigung nicht zu Stande, so soll der Herr Regierungspräsident zu Düsseldorf um Ernennung des Obmannes gebeten werden.

Die übereinstimmende Entscheidung beider Mitglieder des Schiedsgerichtes ist für beide Parteien maßgebend. Ist eine Einigung nicht möglich, so entscheidet über die streitigen Punkte der Obmann; diese Entscheidung ist für beide Parteien endgültig.

§ 15.

Die Kosten dieses Vertrages trägt das Bergische Elektrizitätswerk.

Strombezugs-Bedingungen

des Bergischen Elektrizitätswerkes m. b. H. in Solingen.

§ 1.

Anschluß-Berechtigung.

Das Bergische Elektrizitätswerk m. b. H. liefert innerhalb seiner Leistungsfähigkeit jedem Interessenten, dessen Anschluß im jeweiligen Versorgungsgebiete ohne Weiteres erfolgen kann, elektrischen Strom unter nachstehenden Bedingungen; für solche Anschlüsse jedoch, welche eine Erweiterung oder sonstige Aenderung der Anlage oder des Betriebes des Werkes notwendig machen würden, bleiben besondere Abmachungen vorbehalten.

§ 2.

Anmeldung.

Für die Anschlußanträge sind die vom Werke zu beziehenden Anmeldebogen auszufüllen und unterschrieben dem Werke zu übermitteln. Ist der Anmeldende nicht der Eigentümer der anzuschließenden Grundstücke, so ist dem Anmeldebogen eine schriftliche Erklärung des Eigentümers beizufügen, durch welche dieser sein Einverständnis mit der Einführung der elektrischen Leitungen in seine Grundstücke und Gebäude ausdrückt.

§ 3.

Ausführung der Anschlußanlagen.

Die Herstellung der Anschlußanlagen vom Straßenleitungsnetz bis zu den Zählern wird ausschließlich vom Bergischen Elektrizitätswerk ausgeführt und zwar läßt das Werk die auf öffentlichem Grund und Boden liegenden Zuleitungsanlagen auf eigene Rechnung, die übrigen Anlagen aber auf Kosten des Stromabnehmers herstellen, welchem über diese Kosten auf Verlangen vorher ein ungefährer Kostenanschlag vorgelegt werden soll.

Die Hausinstallationen sowie Lieferung der Motoren ꝛc. wird der freien Konkurrenz übergeben und zwar kann jeder installieren, welcher den Vorschriften unserer Installationsbedingungen, insbesondere in technischer Hinsicht, nachkommt.

§ 4.

Ablehnung.

Das Werk kann den Anschluß-Antrag für Grundstücke an bisher nicht angeschlossene Straßen ablehnen, falls und solange pro lfd. Meter Zuleitung, vom nächsten Speisepunkte an gerechnet, nicht mindestens 0,020 Kilowatt auf 5 Jahre verbindlich angemeldet sind, und die Interessenten die Kosten der Zuleitung nicht selbst übernehmen wollen.

§ 5.

Strom-Spannung.

Der Strom wird ausschließlich als dreiphasiger Wechselstrom, sogenannter Drehstrom, mit einer Betriebsspannung von ca. 220 Volt geliefert, welcher zur unmittelbaren Verwendung für Kraft- und Beleuchtungszwecke geeignet ist.

Ausnahmsweise kann jedoch auch Strom von anderer Spannung geliefert werden, wenn der Antragsteller

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

auf Verlangen des Werkes die Kosten des alsdann erforderlich werdenden besonderen Transformators nebst Zubehör trägt und bei gewünschter höherer Spannung die Genehmigung der Ortspolizeibehörde erhält.

§ 6.

Lieferungszeit.

Die Stromlieferung zu Kraft- und Lichtzwecken erfolgt zur Tag- und Nachtzeit, sowie an Sonn- und Feiertagen.

§ 7.

Betriebs-Störungen.

Bei außergewöhnlichen Vorkommnissen, wie: Natur-Ereignissen, Feuersgefahr, Krieg, Arbeiterstreiks, Störung der öffentlichen Ordnung 2c. und infolge von anderen, die Stromlieferung unterbrechenden oder störenden Ursachen, deren Eintreffen vom Werke nicht vorauszusehen oder deren Abwendung zeitweilig nicht in seiner Macht stand, hört die Verpflichtung des Werkes zur Stromlieferung so lange auf, bis die Störungen in der Erzeugung und Fortleitung des Stromes oder deren Folgen wieder beseitigt sind.

Eine Entschädigung für unterbrochene oder mangelhafte Stromlieferung kann der Abnehmer keinesfalls beanspruchen, mag nun die vorgekommene Unregelmäßigkeit durch außergewöhnliche Vorkommnisse oder durch Störungen in der Zentrale oder dem Leitungs-Netze verursacht worden sein.

§ 8.

Stromtarife für Kraftzwecke.

Die Stromabgabe für Zwecke der Krafübertragung oder sonstige industrielle Zwecke erfolgt entweder nach Tarif I oder II, und zwar:

Tarif I. Strom-Bezug für Zwecke der Kraft-Uebertragung nach den Angaben der Elektrizitätszähler:

Grundpreis 18 Pfg. pro Kilowattstunde (1000 Watt = 1 Kilowatt, 736 Watt = 1 theor. P.S.) mit Rückvergütung folgender Rabatte:

Bei einer Jahres-Entnahme

von mehr als	2000	Kilowatt-Stunden	5%
„ „ „	3000	„ „	9%
„ „ „	5000	„ „	12%
„ „ „	10000	„ „	15%
„ „ „	100000	„ „	

nach Uebereinkunft.

Tarif II. Strombezug für Kraftübertragungs-Zwecke im Abonnement:

Abonnementspreis pro installierte Pferdekraft, (theoretisch = 0,736 Kilowatt), und Jahr: 250 Mk. bis 500 Mk. pränumerando, keine Rückvergütungen, nach Uebereinkunft unter Berücksichtigung der jeweiligen Betriebsverhältnisse des Stromabnehmers.

§ 9.

Stromtarif für Beleuchtungszwecke.

Die Stromabgabe für Beleuchtungszwecke erfolgt nur nach den Angaben von Elektrizitätszählern, und zwar zu folgendem

Tarif III. Strom-Bezug für Beleuchtungszwecke:

Grundpreis 60 Pfg. pro Kilowattstunde mit Rückvergütung folgender Rabatte:

Bei einer Jahres-Entnahme im Werte

von mehr als Mk.	500	. .	5%
„ „ „ „	1000	. .	10%
„ „ „ „	1500	. .	17%
„ „ „ „	2000	. .	25%

§ 10.

Elektrizitätszähler.

Die Elektrizitätszähler werden ausschließlich gegen Miete vom Werke an die Stromabnehmer abgegeben; das Werk entscheidet über die Größe sowie über den Ort und die Art ihrer Aufstellung und besorgt deren Unterhaltung auf eigene Rechnung, soweit etwaige Reparaturen nicht durch Verschulden des Abnehmers oder dritter Personen resp. infolge anderer äußeren Beeinflussungen, für welche das Werk keine Schuld trifft, nötig geworden sein sollten, in letzteren Fällen hat der Anschluß-Inhaber die Reparakosten zu tragen.

Der jährliche Mietzins beträgt für Zähler (Drehstromzähler), welche benutzbar sind für eine Leistung bis

	a. Zähler ausschließlich für Motore im Drehstromsystem	b. Zähler für Motore und hochvoltige Lampen gemischt im Drehstromsystem	c. Zähler ausschließlich für Normal-Voltlampen (110 Volt) im Zweileiter-Wechselstromsystem
ca.	2 Kilow. 28,00 M.	44,00 M.	ca. 0,5 Kilow. 24,00 M.
„	4 „ 32,00 „	44,00 „	„ 1,0 „ 26,00 „
„	6 „ 36,00 „	48,00 „	„ 1,5 „ 28,00 „
„	10 „ 40,00 „	52,00 „	„ 2,5 „ 32,00 „
„	20 „ 45,00 „	56,00 „	„ 5,0 „ 36,00 „
„	30 „ 50,00 „	60,00 „	„ 7,5 „ 40,00 „
„	40 „ 55,00 „	64,00 „	„ 10,0 „ 44,00 „
„	60 „ 60,00 „	68,00 „	„ 15,0 „ 50,00 „
„	80 „ 70,00 „	— „	„ 20,0 „ 56,00 „
„	160 „ 80,00 „	— „	

Für Motoren, welche auf Strom-Abonnement (Tarif II) angeschlossen sind, werden Elektricitätszähler nur auf Wunsch aufgestellt.

Auf Antrag des Abnehmers ist der Zähler einer Prüfung zu unterziehen. Zeigt derselbe innerhalb einer zulässigen Abweichung von 1 % richtig oder zum Nachteil des Werkes, so hat der Abnehmer die Kosten zu tragen, andernfalls das Werk.

Hat ein Zähler nachweislich unrichtig oder gar nicht funktioniert, so wird der noch nicht bezahlte Stromverbrauch unter billiger Berücksichtigung der vorliegenden Verhältnisse oder der Angaben des Abnehmers nach Schätzung berechnet.

§ 11.

Bezug und Unterhaltung der Installations-Objekte.

Elektromotoren bis zu höchstens 5 PS-Stärken nebst Riemenscheibe, Schalt- und Sicherheits-Apparaten können auf schriftlichen (im Anmeldebogen vorgesehenen) Antrag auch gegen Miete installiert werden. Bei Uebernahme von Elektromotoren gegen Miete können nach besonderer Vereinbarungen mit dem Werke auch die Leitungsanlagen gegen Miete installiert werden, jedoch muß alsdann eine mindestens 5-jährige Verpflichtung zur Zahlung des Mietspreises und zur Strom-Entnahme ausbedungen werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Glüh- und Bogenlampen können nicht gegen Miete installiert werden.

Alle gegen Miete installierten Anlagen bleiben Eigentum der Gesellschaft, bis sie vom Strom-Abnehmer käuflich übernommen werden, wobei eine der Abnutzung angemessene Ermäßigung des Kaufpreises eintritt; bis dahin besorgt das Werk die bei normalem Betriebe und natürlichem Verschleiß etwa erforderlich werdenden Reparaturen auf eigene Rechnung und der Stromabnehmer hat nur das Schmier- und Putzmaterial selbst zu beschaffen und für sachgemäße Bedienung Sorge zu tragen; dagegen ist derselbe zur Erstattung der Kosten für solche Reparaturen verpflichtet, welche infolge unsachgemäßer Bedienung, Verwendung ungeeigneten Schmiermaterials oder anderer ihm zur Last fallenden Ursachen, sei es an gemieteten oder gekauften Installationen, nötig werden sollten. In keinem Falle bezieht sich diese Unterhaltungspflicht des Werkes auf die Leitungsanlagen.

Für gekaufte Installationen übernimmt das Werk eine einjährige Garantie in der Weise, daß alle Schäden und Mängel, welche im Laufe dieser Zeit infolge der Verwendung mangelhaften Materials oder infolge fehlerhafter Arbeit und Montage hervortreten sollten, kostenlos beseitigt werden. Ferner werden an allen im Betrieb befindlichen Anschluß-Anlagen, sei es, daß dieselben gegen Kauf oder Miete übernommen sind, kleinere Reparaturen, welche der nachsehende Beauftragte des Werkes ohne weitere Beihülfe und Materialverbrauch bewirken kann, unentgeltlich ausgeführt.

§ 12.

Zahlungs-Bedingungen.

Die Bezahlung der ausgeführten Anschlußanlagen, soweit dieselben nicht auf Miete bestellt sind, muß innerhalb 10 Tagen nach Zustellung der Rechnung erfolgen, widrigenfalls das Werk unbeschadet aller anderen Rechte die Stromlieferung verweigern oder auch die Anlage unter Inanspruchnahme des Bestellers für die gehabte Einbuße an Arbeitslohn und Material wieder beseitigen lassen kann. Das Werk behält sich vor, vor Beginn der Installations-Arbeiten von dem Besteller die Vorausbezahlung eines Drittels der Kosten zu verlangen und sich an diesem Betrage eventuell schadlos zu halten.

Die Stromkosten werden monatlich ohne Berücksichtigung von Rabatten in Rechnung gestellt und zugleich mit etwaigen sonstigen Gebühren (Mieten für Elektrizitätszähler und Elektromotoren ꝛc., kostenpflichtigen Unterhaltungsarbeiten, kostenpflichtigen Prüfungsgebühren an Elektrizitätsmessern ꝛc.) eingezogen. Die Rabattvergütungen werden bei Präsentation der letzten Monatsrechnung reguliert. Die Stromkosten nach Tarif II werden monatlich pränumerando eingezogen.

Die Mieten werden von Mitte des Monats an gerechnet, wenn die Fertigstellung der Installation in der ersten Hälfte desselben, vom ersten des folgenden Monats an, wenn dieselbe in der zweiten Hälfte eines Monats stattgefunden hat. Die Miets-Beträge werden zu Beginn eines jeden Kalender-Quartals fällig und pränumerando eingezogen.

Das Werk ist berechtigt, von den Abnehmern die Stellung einer angemessenen Sicherheit für die Bezahlung des Stromes, der Mieten und der sonstigen Gebühren zu verlangen.

§ 13.

Unerlaubte Benutzung von Elektromotoren.

Die Benutzung von Elektromotoren zum Betriebe von Glüh- oder Bogenlampen ist untersagt, bei Zuwiderhandlungen ist die Gesellschaft befugt, die Strom-Lieferung einzustellen und für den gesamten, während des laufenden und der vorhergehenden beiden Monate bezogenen Strom den Preis von 60 Pfg. pro Kilowattstunde (Tarif III) zu fordern, bezw. nachträglich zu berechnen.

Es ist untersagt, den gelieferten Strom zu Gunsten eines Dritten zu benutzen, oder von einem Dritten benutzen zu lassen, oder an einen Dritten abzugeben.

§ 14.

Aufsichtsrecht des Werkes.

Das Werk hat das Recht, die angeschlossenen Anlagen zu überwachen und alle nach dem pflichtmäßigen Ermessen seiner Beauftragten erforderlich erscheinenden Reparaturen nach Benachrichtigung des Anschluß-Inhabers jederzeit — unter Umständen sofort und unbeschadet des gemäß § 11 etwa zu fordernden teilweisen oder vollen Kostenersatzes durch den Anschluß-Inhaber — ausführen zu lassen. Die Abnehmer sind gehalten, alle Betriebsstörungen ungesäumt dem Werke zur Kenntnis zu bringen, dagegen ist es denselben streng untersagt, selbst irgend welche Abänderungen an den gegen Miete oder Kauf installierten Anlagen zu treffen, den Gang der Elektrizitätszähler zu beeinflussen und die Aufstellung, die Zahl, Art oder Stärke der angeschlossenen Arbeitsmaschinen und Beleuchtungskörper abzuändern.

Den Beauftragten des Werkes muß der Zutritt zu den Leitungsanlagen, Elektrizitätszählern und sonstigen Installations-Objekten jederzeit gestattet werden.

§ 15.

Strom-Absperrung.

Das Werk ist berechtigt, den Strom sofort abzusperren, wenn

a. den in diesen Bedingungen enthaltenen Vorschriften nicht nachgekommen, resp. denselben zuwider gehandelt wird;
b. den Beauftragten des Werkes der Zutritt zu den Anschluß-Anlagen zu irgend einer Zeit ohne zwingenden Grund verweigert, erschwert oder unmöglich gemacht wird;
c. der Abnehmer seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt.

§ 16.

Dauer des Strom-Bezuges, Auflösung des Stromlieferungs-Verhältnisses.

Die angemeldete und von dem Werke angenommene Bestellung bleibt sowohl für den Besteller als auch für das Werk bis zum Ablauf des auf das Bestelljahr folgenden Kalenderjahres in Kraft und gilt, wenn nicht längstens 3 Monate vor Ablauf des letzteren eine Aufbestellung von Seiten des Strom-Abnehmers oder eine Rücktritts-Erklärung seitens des Werkes erfolgt, auch darüber hinaus stets um weitere sechs Monate, also bis zum 30. Juni resp. 31. Dezember eines jeden Jahres verlängert, bis wenigstens 3 Monate vor Ablauf, also bis zum 31. März bezw. bis zum 30. September eines jeden Jahres, die Aufbestellung des Stromabnehmers oder aber die Rücktritts-Erklärung seitens des Werkes erfolgt.

Ueber die genehmigte Konzessionsdauer des Werkes hinaus ist letzteres keinem Abnehmer gegenüber zur Strom-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Lieferung verpflichtet. Bis zum Ablauf des gemäß Vorstehendem ordnungsmäßig aufzulösenden Stromlieferungs-Verhältnisses ist der Stromabnehmer zur Zahlung des vom Elektrizitätszähler angezeigten Stromverbrauchs, sowie zur Vorausbezahlung der Miete für den Elektrizitätszähler oder seines Stromabonnements und etwaiger sonstigen Mieten für Installations-Objekte verpflichtet.

§ 17.

Nach Ablauf des Stromlieferungs-Verhältnisses ist das Werk berechtigt, die Anschluß-Anlage sofort auszuschalten und die ihm gehörigen, dem Strom-Abnehmer gegen Miete überlassenen Installations-Objekte sofort zu demontieren und zurückzunehmen. Ein Einspruch auf Wiederherstellung seiner etwaigen früheren Betriebs-Anlagen steht dem Stromabnehmer unter keinen Umständen zu.

Schluß-Bemerkungen.

Es wird das dauernde und eifrige Bestreben des Bergischen Elektrizitätswerkes sein, seinen Betrieb und die Anschluß-Anlagen sowie seine eigene Einrichtung den Bedürfnissen der heimischen Industrien nach Möglichkeit anzupassen. Die Stromabnehmer werden daher gebeten, in schwierigen Fällen und bei vorkommenden Unregelmäßigkeiten die Hülfe des Werkes und den Rat seiner Beauftragten in Anspruch zu nehmen und etwaige Verbesserungs-Vorschläge vertrauensvoll zum Ausdruck zu bringen.

Solingen, im August 1897.

Bergisches Electricitätswerk m. b. H.

VIII. Bauwesen und Baupolizei.

A. Oeffentliche Bauten.

I. Hochbau.

Etatsjahr 1906:

1. Anbau von 2 Klassenzimmern an die katholische Volksschule zu Delle.

Der vom Stadtbauamte aufgestellte Plan und Kostenanschlag über den in der Stadtverordnetensitzung vom 23. März 1906 beschlossenen Anbau, nach welchem die Kosten 15 200 Mark betragen werden, ist in der Stadtverordnetensitzung vom 3. Mai 1906 genehmigt worden. Die Kosten sind im Wege der Anleihe zu 4,2 % Zinsen und 10 % Amortisation beschafft worden.

Die Arbeiten wurden im Berichtsjahre in Angriff genommen.

2. Neubau eines Steigerturmes mit Gerätehaus und einer Beamtenwohnung zu Mangenberg.

Für die Freiwillige Feuerwehr Wald II ist die Errichtung eines Steigerturmes nebst Gerätehaus zur Notwendigkeit geworden. Die Ausführung dieser Gebäude sowie eines Beamtenwohnhauses, in welch' letzterem in den unteren Räumen das Bureau des II. Polizeibezirks untergebracht werden soll, wurde daher beschlossen; der vom Stadtbauamte angefertigte Plan und Kostenanschlag, nach welchem die Neubauten ca. 20 000 Mark kosten werden, wurde in der Stadtverordnetensitzung vom 3. Mai 1906 genehmigt. Die Arbeiten wurden sofort begonnen und derartig betrieben, daß die Gebäude zu Anfang November 1906 in Benutzung genommen werden konnten. Die Baukosten sind durch eine 4-prozentig zu verzinsende und 2-prozentig zu amortisierende Anleihe gedeckt.

3. Um- und Anbau des Abortgebäudes an der evangel. Volksschule Wald II.

Das alte Abortgebäude mit seinen 11 Aborten entsprach nicht mehr den Bestimmungen und der Schülerzahl. Es kam daher im Berichtsjahre ein vollständiger Umbau sowie ein Anbau zur Ausführung.

Die Kostenanschlagsumme betrug 3500 Mark, welcher Betrag — bewilligt in der Stadtverordnetensitzung vom 21. Dezember 1905 — dem Schulbaufonds entnommen wurde.

4. Errichtung eines neuen evangelischen Schulsystems „Eintrachtstraße" zwischen den evangel. Schulen zu Kreuzweg und Schlagbaum.

Der schon im vorjährigen Bericht erwähnte Bau wurde in der Stadtverordneten-Versammlung vom 12. Juli 1906 endgültig beschlossen und der Plan und Kostenanschlag, nach welchem 4 Klassenräume, 1 Zeichensaal, Räume für eine Haushaltungsschule, 1 Brausebadanlage und eine Schuldienerwohnung sowie Zentralheizung vorgesehen sind, genehmigt. Die Kostenanschlagsumme beträgt 61 000 Mk., welche im Wege der Anleihe zum Zinssatze von 4,2 % und gegen eine 10-prozentige Amortisation (unter Hinzurechnung der durch die fortlaufende Tilgung ersparten Zinsen) beschafft werden soll. Der Bau ist zu Anfang des Jahres 1907 in Angriff und am 1. April 1908 in Benutzung genommen.

5. Erweiterung der Schule zu Westersburg.

Zwecks Entlastung der Schulen Wald I und II und Wittkulle wurde beschlossen, die Schule zu Westersburg durch einen Anbau zu erweitern.

Die Kostenanschlagsumme beträgt 46 500 Mark, welche durch Anleihe gedeckt wurde. Das Gebäude hat ebenfalls Zentralheizung und im Souterrain eine Brausebadanlage erhalten. Die Bauausführung erfolgte 1907.

6. Erweiterung der Abort- und Pissoiranlage an der Schule zu Kreuzweg.

Die Erweiterung wurde in der Stadtverordnetensitzung vom 26. Februar 1907 zum Kostenpreise von 2100 Mark genehmigt. Die Herstellung erfolgte 1907.

7. Renovierung der Stadthalle.

Nachdem das frühere Schützenvereinsanwesen in den Besitz der Stadt übergegangen ist, sollen mehrere notwendige Arbeiten ausgeführt werden; zu diesem Zwecke wurden außer den durch Anleihe gedeckten 5000 Mark in der Stadtverordnetensitzung vom 26. Februar 1907 noch ein Betrag von 4100 Mark bereit gestellt, welcher beschlossenermaßen dem Schulbaufonds entnommen wurde. Die Arbeiten sind entsprechend ausgeführt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Etatsjahr 1907:

1. Anbau von 2 Klassenräumen an die kathol. Volksschule zu Delle.

Der Anbau konnte zu Anfang 1907 seiner Bestimmung übergeben werden. Im unteren neuen Schulraume ist eine Klasse für schwachbegabte Kinder, welche bisher die Turnklasse der höheren Mädchenschule benutzen mußten, untergebracht. Die Kosten belaufen sich auf 17 590,04 Mk. Der Kostenanschlag sah 15 200 Mark vor, sodaß sich eine Mehrausgabe von 2390,04 Mark ergab, welche dem Schulbaufonds entnommen wurde.

2. Renovierung der Stadthalle.

Die Arbeiten sind im Berichtsjahre fertiggestellt. Die Küche, sowie das Speisezimmer wurden bis zur Mauer der Scheibenbahn vergrößert, die Abortanlage bedeutend erweitert und die Halle erhielt inwendig einen neuen Anstrich. Es wurde der Bestand an Stühlen vermehrt, eine Außenbeleuchtung angebracht und Turngeräte beschafft. Zur Aufbewahrung der letzteren ist neben dem Speisezimmer ein Anbau errichtet.

3. Errichtung eines neuen evangel. Schulsystems „Eintrachtstraße" zwischen den evangel. Schulen zu Kreuzweg und Schlagbaum.

Der Neubau wurde zu Anfang des Jahres in Angriff genommen und die Arbeiten derartig gefördert, daß die Schule am 1. April 1908 in Benutzung genommen werden konnte.

Auch in diesem Schulsystem ist eine Klasse für schwachbegabte Kinder eingerichtet.

4. Erweiterung der Schule zu Westersburg.

Dieses Projekt kam im Laufe des Berichtsjahres zur Ausführung. Die Eröffnung des Schulanbaues konnte ebenfalls am 1. April 1908 erfolgen.

B. Privatbauten.

Die baupolizeiliche Erlaubnis wurde in den Jahren 1906 und 1907 nachgesucht und erteilt für:

		1906	1907
1	Neubauten von Wohn- und Geschäftshäusern	48	43
2	Anbau bezw. Umbau an Wohnhäusern	8	5
3	Umbauten zu Wohnungen	3	4
4	Neubauten von Fabriken	4	13
5	Neubauten von Werkstätten und Arbeitsräumen 2c.	42	46
6	Umbau bezw. Anbau an Fabriken und Werkstätten 2c.	20	15
7	Neu- und Umbauten von landwirtschaftlichen Zwecken dienenden Gebäuden	2	—
8	Bauten von Ställen	9	13
9	„ „ Abtritten	16	26
10	„ „ Schornsteinen	3	8
11	„ „ Sälen	—	1
12	„ „ Schuppen	14	21
13	Sonstige bauliche Anlagen	16	31
14	Anlagen von Hecken, Zäunen, Einfriedigungsmauern	7	9
15	Röhrendurchlässe 2c	12	14
16	Trinkhallen	1	—
17	Lagerräume	4	9
18	Kirchen	1	—
19	Kirchturmaufbau	1	—
20	Kaminkühler	1	—
21	Brunnen	2	—
22	Bühnenanbau	1	—
23	Wasserkarussel	1	—

II. Tiefbau.

Etatsjahr 1906:

a) Folgende Straßen wurden ganz bezw. teilweise mit einer Basaltdecke versehen:

1. Alleestraße ganz,
2. Albrechtstraße teilweise,
3. Weg Eschbach-Kotzert teilweise,
4. Heukämpchenstraße teilweise.

b) Der im Jahre 1905 beschlossene Ausbau verschiedener Straßen wurde ausgeführt und stellten sich die Kosten für die einzelnen Straßen nach der Abrechnung wie folgt:

	Kosten lt. Abrechnung	Zuschuß der Interessent.	Kosten für die Stadt
		Stadt Gräfrath	
Weg Ehren-Ehrenermühle	5032,72	2517,74	2514,98
Neudeckung der Sandstraße	2389,68	1134,21	1255,47
Teilweise Regulierung der Grenzstraße	801,51	400,75	400,76

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

c) Im Laufe des Berichtsjahres wurde die Ausführung nachstehender Arbeiten beschlossen:

1. Stadtverordnetenbeschluß vom 3. Mai 1906: Auf Antrag des Wald-Merscheider Turnvereins die Kanalisierung des Krausenerbaches zwecks Schaffung eines Turn- bezw. Spielplatzes mit einem Kostenbeitrage von 800 Mark;
2. Stadtverordnetenbeschluß vom 14. Juni 1906: Ausbau der Eintrachtstraße mit einem Kostenaufwande von 7300 Mark;
3. Stadtverordnetenbeschluß vom 28. August 1906: Ausbau eines Teiles der Lessingstraße. Kosten: 6850 Mark;
4. Stadtverordnetenbeschluß vom 16. Oktober 1906: Rinnenanlage um den Schützenplatz für 2000 Mark;
5. In derselben Sitzung die Regulierung der Post-, Körner- und Adlerstraße nach Maßgabe der festgesetzten Fluchtlinienpläne. Die benötigten Grundflächen sollten, da sie nicht freiwillig an die Stadt abgetreten wurden, käuflich erworben werden und zwar höchstens zu den Preisen, zu welchen sie zum gemeinen Werte eingeschätzt sind. Falls höhere Preise verlangt würden, sollte das Enteignungsverfahren beim Bezirksausschusse eingeleitet werden;
6. Stadtverordnetenbeschluß vom 26. Februar 1907:

I. Die Trottoiranlage am Nippel'schen Grundstücke an der Ecke der Kaiser- und Steinstraße für 3530 Mark;

II. Die Befestigung des Lessingplatzes zu Mangenberg für 1000 Mark;

III. Neue Steindecken der Körner-, Wörth-, Gräfrather- und Poststraße für 2800 Mark;

IV. Die Gasberohrung der Weidenstraße für 1266,85 Mark;

V. Den Ausbau der Rosenkamperstraße von der Heidstraße bis zum Eingange des kathol. Friedhofes für 2750 Mark.

Von vorstehenden Anlagen wurden im Jahre 1906 ausgeführt bezw. in Angriff genommen:

Zu 2. Der Ausbau der Eintrachtstraße in Angriff genommen;

Zu 3. Desgl. der Ausbau eines Teiles der Lessingstraße;

Zu 6. IV. Die Gasberohrung der Weidenstraße fertiggestellt.

d) Die Kosten der unter b) und c) aufgeführten Arbeiten wurden aus der aufgenommenen, unterm 16. Januar 1906 genehmigten Anleihe ad 160 000 Mark gedeckt;

e) Die am 19. Januar 1905 beschlossene Kleinpflasterung der Wittkuller-, Bahn- und Wilhelmstraße wurde im Laufe des Jahres 1906 ebenfalls fertiggestellt;

f) Fluchtlinienfestsetzungen:

Stadtverordnetenbeschluß vom 16. Oktober 1906: Verlegung der Fluchtlinie der Stübbenerstraße von Gebr. Wolfertz bis zur Schnepperterstraße. Hiernach wurden die Fluchtlinien auf fraglicher Strecke um ca. $1^1/_2$ Meter nach Nordwesten verlegt;

g) Straßenbenennungen:

In der Stadtverordnetensitzung vom 3. Mai 1906 wurde die projektierte Verbindungsstraße zwischen Sand- und projektierter Lessingstraße bei Gelegenheit der Nivellementsfestsetzung mit dem Namen „Wielandstraße" belegt. Die Straßenstrecke von Schneppert bis Eschbach erhielt in der Stadtverordnetensitzung vom 16. Oktober 1906 die Bezeichnung „Eschbachstraße" und die Strecke von Eschbach bis Eipaß die Bezeichnung „Eipaßstraße". In der Stadtverordnetensitzung vom 14. Dezember 1906 wurden folgende Straßen neu benannt:

1. Die Verbindungsstraße zwischen Mangenberger- und Krügerstraße „Dewetstraße";
2. Die Straße von Wittkullerstraße durch die Wittkulle „Mittelitterstraße";
3. Die Verbindungsstraße zwischen Mittelitterstraße und Talstraße „Friedrichstraße";
4. Die Straße von Wittkullerstraße nach Friedenstraße „Eichenstraße";
5. Die Straße von Fuhr nach Grenzstraße „Fuhrstraße";
6. Die Straße in Verlängerung der Dellerstraße nach Fuhrstraße „Dellerstraße";
7. Die Straße zwischen Morgen- und Fuhrstraße „Mittagstraße";
8. Die Straße zwischen Fuhr- und Dellerstraße „Abendstraße";
9. Der als Dellerstraße benannte Teil von der Deller Schule bis zur Gräfratherstraße, mündend in die Straucherstraße „Straucherstraße";
10. Der Teil der Straße zwischen Dellerstraße und Gräfratherstraße (Verlängerung der Körnerstraße) „Körnerstraße".

h) Zwecks Regelung der Löhne der städtischen Arbeiter wurde seitens der Wegebaukommission folgender Vorschlag gemacht bezw. seitens des Stadtverordnetenkollegiums nachfolgender Beschluß gefaßt:

I. Vorschlag der Wegebaukommission vom 22. November 1906:

Vollarbeiter sollen mit 3,60 Mark anfangen, jedes Jahr um 10 Pfg. steigend bis 4,20 Mark.

Nichtvollarbeiter erhalten den Lohn nach Leistung.

Die auf die Wochentage fallenden Feiertage sollen voll ausgezahlt werden, jedoch nur dann, wenn sie den Tag vor und nach dem Feiertag gearbeitet haben. Den städtischen Vollarbeitern und Angestellten ohne Beamteneigenschaft kann nach dreijähriger ununterbrochener Dienstzeit nach vollendetem 24. Lebensjahre ein 3-tägiger Urlaub und nach 10-jähriger Dienstzeit ein Urlaub jährlich von einer Woche unter Fortzahlung des Lohnes gewährt werden.

Unter „Vollarbeiter" sind solche Arbeiter zu verstehen, die tüchtig, brauchbar, nüchtern und fleißig sind und voraussichtlich dauernd Gemeindearbeiten verrichten wollen.

II. Stadtverordneten-Beschluß vom 14. Dezember 1906:

Der Vorschlag der Wegebau-Kommission vom 22. November 1906 bezügl. der Wegearbeiter wird seitens des Kollegiums zum Beschlusse erhoben. Ferner wird beschlossen, in Krankheitsfällen ständig und voll beschäftigten verheirateten Arbeitern für die Dauer der Leistungen der Krankenkasse nach einjähriger Dienstzeit eine Unterstützung zu gewähren, die während der ersten drei weiteren Dienstjahre 5 Mark, später 7,50 Mark, daneben für jedes Kind unter 14 Jahren 1 Mark wöchentlich beträgt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Diese Unterstützungen sind entsprechend zu kürzen, soweit dieselben zusammen mit der auf Grund des Krankenkassenversicherungsgesetzes gewährten oder aus sonstigen freiwilligen Krankenkassen, Hilfskassen, Zuschußkassen oder dergl. bezogenen Leistung den Lohn übersteigen würden.

Der im Wegebaukommissions-Beschluß erwähnte Passus wegen der Urlaubsbewilligung an die Arbeiter fällt fort.

Etatsjahr 1907:

a) Im Laufe des Jahres wurden nachstehende Straßen ganz bezw. teilweise mit einer Basaltdecke versehen:
1. Bergstraße teilweise,
2. Donaustraße ganz,
3. Dültgenstalerstraße teilweise,
4. Eschbachstraße teilweise,
5. Heukämpchenstraße teilweise,
6. Mangenbergerstraße teilweise,
7. Sedanstraße ganz.

b) Von den in den Jahren 1905 und 1906 beschlossenen bezw. in Angriff genommenen Wegebauten sind folgende fertiggestellt. Die Kosten, welche aus der Anleihe ad 160 000 Mark gedeckt sind, betragen nach der Abrechnung:

	Kosten lt. Abrechnung	Zuschuß der Interessent.	Kosten für die Stadt
1. Rinnenanlage Schützenstraße	2364,72	—	2364,72
2. Trottoiranlage Ecke Kaiser- und Steinstraße u. teilweiser Ausbau der Steinstraße	4790,44	1465,38	3325,06
3. Ausbau der Dammstraße	1172,66	1172,66	—
4. Ausbau der Rosenkamperstr.	5221,71	1858,29	3363,42
5. Ausbau der Eintrachtstraße	8027,09	1050,78	6976,31
6. Neudeckung der Wörthstraße	1722,78	1424,12	298,66
7. Neudeckung der Körnerstraße	4831,62	2175,54	2656,08
8. Neudeckung der Gräfratherstraße	1308,73	408,93	999,80

c) Die Ausführung nachstehender Arbeiten wurde im Laufe des Jahres 1907 beschlossen:
1. Stadtverordnetenbeschluß vom 2. Juli 1907: Ausbau der Uferstraße. Die Kosten werden 3600 Mark betragen, welche vorläufig dem Wegebaufonds zu entnehmen sind. Die Verzinsung der Kosten wird von dem Hauptinteressenten vom Feld getragen.
2. Stadtverordnetenbeschluß vom 3. Oktober 1907:
   a) Ausbau der Henriettenstraße;
   b) Kanalisierung in Untenscheid mit einem Kostenaufwande von 1500 Mark.

   Die Kosten für a) und b) sind aus der genehmigten Wegebauanleihe gedeckt.

d) Fluchtlinienfestsetzungen:
1. Stadtverordnetenbeschluß vom 11. April 1907: Verlegung der Fluchtlinie der Uferstraße auf Antrag des Fritz vom Feld;
2. Stadtverordnetenbeschluß vom 2. Juli 1908: Aenderung der Nivellementspläne:
   a) der Lessingstraße,
   b) der Kurzestraße,
   c) der Teich- und Kreuzstraße,
   d) der Neustraße und
   e) der Mittelstraße.
3. Stadtverordnetenbeschluß vom 20. August 1907: Fluchtlinien- und Nivellementspläne für
   a) das Gelände zwischen dem Bahndamm, der Scheidter- und Schlagbaumerstraße,
   b) die Krügerstraße,
   c) die Dewetstraße,
   d) die verlängerte Schnepperterstraße;
4. Stadtverordnetenbeschluß vom 30. Dezember 1907: für die
   a) Bogenstraße,
   b) Hohenzollernstraße,
   c) Lehnerstraße und
   d) Kleinenbergerstraße.

e) Die Straßenreinigung wurde vom 1. Juni 1907 ab auf die Schlagbaumerstraße von Allee- bis zur Kronprinzenstraße und die Viktoriastraße von Kronprinzenstraße ab bis zur Einfahrt der Bergischen Genossenschaftsziegelei ausgedehnt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

In den Etatsjahren 1906 und 1907 sind für die einzelnen Kommunalwege und Straßen folgende Summen verwendet:

Laufende Nr.	Bezeichnung der Straßen	1906 Etatssumme M.	1906 Ausgaben M.	1906 Ausgaben Pfg.	1907 Etatssumme M.	1907 Ausgaben M.	1907 Ausgaben Pfg.
1	Alleestraße	1200	1078	42	100	141	50
2	Altestraße	50	34	30	50	27	29
3	Albrechtstraße	1275	1489	54	100	120	38
4	Altenhoferstraße	150	200	34	100	168	38
5	Bahnstraße	300	276	31	200	262	82
6	Baustraße	100	—	—	50	2	00
7	Bergstraße	100	246	03	1050	967	06
8	Brunnenstraße	300	308	52	300	193	00
9	Buckerterstraße	50	37	20	50	13	86
10	Dellerstraße	50	72	80	50	34	90
11	Dingshauserstraße	50	35	65	50	217	70
12	Donaustraße	200	618	43	2000	2094	65
13	Dültgenstalerstraße	200	283	05	2600	1157	30
14	Weg „Eschbach-Kotzert“	2150	2155	57	200	229	40
15	Eschbachstraße	200	222	46	3600	3529	92
16	Eintrachstraße	50	38	70	50	14	24
17	Eipaßstraße	200	222	46	200	173	15
18	Friedenstraße	50	21	20	50	26	85
19	Felderstraße	50	36	38	200	146	08
20	Frühlingsstraße	50	45	27	50	11	60
21	Gartenstraße	50	3	80	50	68	35
22	Gasstraße	75	11	35	50	47	70
23	Gräfratherstraße	100	46	40	—	59	70
24	Weg Gräfrath-Haan	150	142	16	150	156	35
25	Grenzstraße	100	50	43	100	95	65
26	Haanerstraße	600	471	05	150	45	50
27	Herbergerstraße	100	239	10	100	43	25
28	Heukämpchenstraße	800	605	73	1500	1528	79
29	Hohenzollernstraße	700	903	97	200	72	37
30	Jägerstraße	50	—	—	50	58	49
31	Kamperstraße	100	25	50	50	42	92
32	Kleinestraße	50	80	63	50	17	30
33	Kleinenbergerstraße	100	191	21	100	27	35
34	Körnerstraße	50	9	60	50	—	—
	Zu übertragen		10 203	57		11 795	80

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Laufende Nr	Bezeichnung der Straßen	1906 Etatssumme M.	1906 Ausgaben M.	1906 Ausgaben Pfg.	1907 Etatssumme M.	1907 Ausgaben M.	1907 Ausgaben Pfg.
	Uebertrag		10 203	57		11 795	80
35	Lehnerstraße	100	220	13	100	213	20
36	Locherstraße	200	218	28	200	35	85
37	Mangenbergerstraße	300	247	08	2300	2251	92
38	Mittelstraße	50	70	10	50	279	80
39	Mittelgönratherstraße	50	67	00	50	—	—
40	Opferfelderstraße	50	43	28	50	—	—
41	Parallelstraße	50	26	88	50	35	70
42	Poststraße	200	436	23	—	172	49
43	Ringstraße	50	48	34	50	—	—
44	Rosenstraße	50	223	12	200	119	21
45	Rosenkamperstraße	100	136	40	100	—	—
46	Scheiderstraße	75	750	04	525	752	59
47	Schützenstraße	75	68	90	100	4	00
48	Sedanstraße	100	29	80	2400	2508	01
49	Weg „Sonnenschein-Kotzert“	100	112	30	50	—	—
50	Südstraße	50	48	50	50	9	90
51	Sternstraße	50	40	55	50	12	00
52	Steinstraße	50	62	90	50	16	00
53	Stübbenerstraße	450	668	21	100	154	14
54	Talstraße	100	119	15	100	43	60
55	Tiefendickerstraße	100	125	20	200	338	55
56	Weststraße	50	16	30	50	12	20
57	Wiedenkamperstraße	50	66	50	50	35	10
58	Wiedenhoferstraße	50	120	96	50	58	52
59	Wilhelmstraße	—	—	—	50	—	—
60	Wittkullerstraße	200	412	32	200	190	21
61	Wiesenstraße	100	31	65	100	32	35
62	Zweigstraße	100	136	40	50	6	60
63	Für Nebenwege, sowie für die von der Wegebaukommission von Fall zu Fall bewilligenden Zuschüsse zu Kommunalwegen III. Klasse	5650	4921	21	3850	5006	44
	Zu übertragen		19 671	30		24 084	18

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Laufende Nr.	Bezeichnung der Straßen	1906 Etatssumme M.	1906 Ausgaben M.	1906 Ausgaben Pfg.	1907 Etatssumme M.	1907 Ausgaben M.	1907 Ausgaben Pfg.
	Uebertrag		19 671	30		24 084	18
64	Für Instandhaltung der Arbeitsgerätschaften	250	224	80	250	263	87
65	Für Verabreichung von Kaffee an die Wegearbeiter . . .	300	282	30	300	216	05
66	Beiträge zur Krankenkasse, sowie zur Alters-, Invaliditäts- und Unfallversicherung der städt. Arbeiter	1000	1066	69	1000	953	69
67	Für Reinigung der Kanäle und Straßenrinnen vor den der Stadt gehörigen Grundstücken	200	325	—	300	—	—
68	Für Absteinung und Vermessung von Wegen	1000	206	14	1000	2089	15
69	Gehalt des Wegeaufsehers	1700	1700	—	1700	1700	—
70	Wegebaufonds				1000	1782	95
	Summa	22 800	23 476	23	30 375	31 089	89
	Hiervon geht die Einnahme ab: a) für 1906: Zuschuß des Ziegeleibesitzers Kirschner zu den Unterhaltungskosten der Alleestraße (noch nicht eingegangen) . . .		250	—			
	Die eigentliche Ausgabe beträgt somit		23 226	23			
	Mithin eine Ueberschreitung von . . . 426,23 M.						
	b) für 1907: Die im Wegebaufonds über 1000 Mk. hinausgehende Einnahme von					782	95
	Die eigentliche Ausgabe beträgt somit					30 306	94
	Mithin eine Ersparnis von . . . . . 69,06 M.						

Abrechnung

betr. den Wegebaufonds nach dem Stande vom 31. März 1908.

Nach der letzten Abrechnung vom 31. März 1906 betrug der Wegebaufonds . . . . . 4647,17 M.

Demselben sind zugeführt:

1. An Beiträgen zu den Straßenbaukosten . . . . . 1676,25 M.
2. Zinsen . . . . . 326,78 „ = 2003,03 „

sodaß der Wegebaufonds am 31. März 1908 betrug . . . . . 6650,20 M.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Bericht

über die Tätigkeit des Spar- und Bauvereins zu Wald (e. G. m. b. H.) pro 1906.

Mit dem 31. Dezember 1906 schloß der Spar- und Bauverein sein 10. Geschäftsjahr, das ebenso, wie die voraufgegangenen, ein für die Entwickelung des Vereins in jeder Beziehung glückliches gewesen ist. Aus bescheidenen Anfängen hervorgegangen, verfügt der Verein jetzt, d. h. einschließlich der im Berichtsjahre erbauten 9 Wohnhäuser über 6 Ein- und 53 Zweifamilienhäuser, welche sämtlich an Genossen mit Kaufanwartschaft vermietet sind. Außer diesen insgesamt 59 Häusern hat der Verein weitere 4 Häuser im Laufe der Jahre an solche Kaufanwärter käuflich übertragen können, welche ein Drittel der Kostensumme durch Amortisation und Ersparnis zu zahlen in der Lage waren. Der Verein hat also bis jetzt im ganzen 63 Häuser beschafft, in denen über 100 Familien Obdach fanden.

Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des Jahres 1905		189
Im Jahre 1906 schieden aus:		
a) freiwillig	9	
b) durch Ausschluß wegen Nichtzahlens der Beiträge	12	21
		168
Im Laufe des Jahres 1906 traten bei		27
sodaß die Mitgliederzahl am Schlusse des Geschäftsjahres sich auf		195
belief.		

Die Höhe des Geschäftsanteiles und die Haftpflicht der Genossen für diesen Geschäftsanteil beläuft sich auf 300 Mark. Die am Schlusse des Geschäftsjahres vorhandenen 195 Mitglieder besaßen zusammen 267 Anteile gegen 189 Mitglieder mit 261 Anteilen im Vorjahre.

Auf diese Anteile bezw. Haftsummen waren bis 31. Dezember 1906 eingezahlt 45 066,13 Mark gegen 43 131,73 Mark im Vorjahre.

Der Zugang gegen das Vorjahr beziffert sich also auf 6 Mitglieder, 1800 Mark Haftsumme und 1934,40 Mark Geschäftsguthaben.

Die Stadt Wald ist seit Gründung des Vereins Mitglied und hat z. Zt. 10 Anteile, also insgesamt 3000 Mark eingezahlt. Außer diesen 10 Anteilen sind noch 88 voll eingezahlt.

Der Schuldenbestand belief sich Ende 1905		
auf	289527,33	M.
Neu aufgenommen wurden . . .	69000,00	„
Summa	358527,33	M.
Getilgt wurden 1906	13137,60	„
sodaß Ende 1906 der Schuldenbestand sich auf	345389,73	M.
belief.		

Die Vereinskasse wurde durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Vorschrift gemäß vierteljährlich revidiert, desgleichen fand eine außerordentliche Revision durch den Verbands-Revisor Rauch in Solingen statt. Die Revisionen haben zu Ausstellungen keinen Anlaß gegeben.

Nach der vorliegenden, vom Verbandsrevisor und den Herren Aufsichtsratsmitgliedern Franzen, Böckmann und Kranen geprüften und stimmend gefundenen Bilanz belaufen sich die

Aktiva auf insgesamt	433721,92	M.
die Passiva auf	429251,93	„
sodaß ein Ueberschuß von . . .	4469,99	M.
zu verzeichnen ist.		

Das Konto der unbebauten Grundstücke beträgt 28 499,10 Mk. (im Vorjahre 13 398,71 Mk.), das Gebäude-Konto 380 375,73 Mk. (343 536,68 Mk.), das Konto ausstehender Forderungen —,— Mk. (54,83 Mk.), das Sparkassen-Konto 23 853,97 Mk. (10 383,08 Mk.).

Die Passiven verteilen sich auf die einzelnen Konten wie folgt:

Geschäftsanteil 45 066,13 Mark (im Vorjahre 43 131,73 Mk.), Reservefondskonto 2324,48 Mk. (1685,85 Mk.), Hülfsreservefonds 4928,46 Mk. (2410,27 Mk.), Anleihekonto 345 389,73 Mk. (289 527,33 Mk.), Anzahlungskonto 8315,— Mk. (8230,— Mk.), Amortisationskonto 23 228,13 Mk. (17 939,58 Mk.).

Das Anleihenkonto setzt sich, wie folgt, zusammen:

1)	1.	Anleihe	von	30 000	M.,	Rest	25 998,11	M.,	also getilgt . . . . 4 001,89 M.
2)	2.	„	„	50 000	„	„	44 253,15	„	„ „ „ . . . . 5 746,85 „
3)	3.	„	„	50 000	„	„	38 523,56	„	„ „ „ . . . . 11 476,44 „
4)	4.	„	„	30 000	„	„	27 586,89	„	„ „ „ . . . . 2 413,11 „
5)	5.	„	„	75 000	„	„	68 724,56	„	„ „ „ . . . . 6 275,44 „
6)	6.	„	„	30 000	„	„	28 145,46	„	„ „ „ . . . . 1 854,54 „
7)	7.	„	„	70 000	„	„	67 158,—	„	„ „ „ . . . . 2 842,— „
8)	8.	„	„	100 000	„	„		„	„ „ „ . . .
		Summa		435 000	M.	Rest	300 389,73	M.,	also getilgt . . . . 34 610,27 M.

(Von letzterer sind erst 45 000 Mk. abgehoben), die Tilgung beginnt erst nach völliger Abhebung der Darlehnssumme.

Hiernach stehen noch 55 000 Mark zu Bauzwecken zur Verfügung, von welcher Summe allerdings noch ca. 18 000 Mark für die im Bau befindlichen Häuser zur Verwendung kommen.

Die Geschäfte des Spar- und Bauvereins werden vom Vorstande und einem Aufsichtsrate geleitet; ersterer besteht aus 6 und letzterer aus 12 Genossen. Z. Zt. gehören dem Vorstande folgende Herren an: Apotheker Julius Winkhaus, als Vorsitzender, 1. Stadtsekretär Schmidtmann als stellvertretender Vorsitzender und Schriftführer, Sparkassengegenbuchführer Aug. Kotthaus als Kassierer, Leonhard Schumacher als stellvertretender Kassierer, G. A. Merx als stellvertretender Schriftführer und C. Friedr. Ern als Beisitzer bezw. 3. Stellvertreter; dem Aufsichtsrat gehören an: Bürgermeister Heinrich als Vorsitzender, Geh. San.-Rat Dr. Stratmann als stellvertretender Vorsitzender, Karl Dördelmann, Pastor Rosenkranz, Georg Großberndt,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Stadtbauamtssekretär May, Karl Böckmann, Christian Dornauer, Stadtverordneter Moritz Franzen, Ernst Kranen und Herm. Kämper.

Im Berichtsjahre hielt der Vorstand und Aufsichtsrat 9 gemeinschaftliche Sitzungen ab und ließ durch besonders dazu bestimmte Kommissionen die Wohnhäuser und sonstigen Anlagen einer eingehenden Besichtigung unterwerfen, einerseits um festzustellen, ob die Häuser gut verwaltet werden, anderseits, um sich von der Notwendigkeit etwa erforderlicher Instandsetzungen zu überzeugen.

Die ordentliche Generalversammlung des Vereins fand am 24. März 1906 statt. Außerordentliche Generalversammlungen wurden nicht abgehalten.

Wald, den 13. April 1907.

Der Vorstand. **Der Aufsichtsrat.**

Bericht

über die Tätigkeit des Spar- und Bauvereins zu Wald (e. G. m. b. H.) pro 1907.

Im vorigjährigen Berichte konnten wir die erfreuliche Tatsache konstatieren, daß unser Verein das erste Dezennium seiner Tätigkeit als ein segensreiches hat beschließen können. Das erste Jahr des zweiten Dezenniums ist gleichfalls ein glückliches, aber auch ein recht arbeitsreiches zu nennen. Arbeitsreich insbesondere wegen des Neubaues von 12 Wohnhäusern, die in jeder Beziehung allen an eine gesunde Arbeiterwohnung zu stellenden Anforderungen genügen und die in Bezug auf innere und äußere Ausstattung nichts zu wünschen übrig lassen. Hervorgehoben zu werden verdient besonders, daß die Häuser sich in ihrem Aeußern in reichhaltiger Abwechslung präsentieren.

Der Verein verfügt nunmehr über 6 Ein- und 65 Zweifamilienhäuser, insgesamt also über 71 Häuser, welche sämtlich an Genossen mit Kaufanwartschaft vermietet sind. Außer diesen 71 Häusern hat der Verein im Laufe der letzten Jahre 4 weitere Häuser an solche Kaufanwärter käuflich übertragen können, welche ein Drittel der Kostensumme durch Amortisation und Ersparnis haben decken können.

Die Angelegenheiten der Genossenschaft wurden in einer Generalversammlung und 11 (1906 = 8) gemeinschaftlichen Sitzungen des Vorstandes und Aufsichtsrates beraten. Die Zahl der Beratungsgegenstände belief sich insgesamt auf 93 (1906 = 63). Außerdem fanden mehrere Sitzungen und Besichtigungen von Kommissionen statt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates hat die vierteljährlichen Kassenrevisionen statutgemäß vorgenommen. Außerordentlich wurde die Kasse am 16. März 1907 durch den Verbandsrevisor Rauch aus Solingen revidiert. Die Revisionen gaben zu besonderen Erinnerungen keinen Anlaß.

Aus der Geschäftstätigkeit des Vereins verdienen besonders hervorgehoben zu werden:

1. Die Bestrebungen des Rheinischen Vereins zur Förderung des Arbeiter-Wohnungswesens in Bezug auf die Hypothekentilgung bei Arbeiterhäusern mit Hilfe der Lebensversicherung. Der Vorsitzende des Verbandes rheinischer Baugenossenschaften, Herr Dr. Grunenburg aus Düsseldorf, hat sich wiederholt der Mühe unterzogen, die Vorzüge, welche eine derartige Hypothekenversicherung mit sich bringt, näher zu beleuchten. Leider hatten diese Bestrebungen hier keinen Erfolg, was wohl hauptsächlich auf den Umstand zurückzuführen ist, daß unsere Kaufanwärter infolge ihres Lebensalters durch die Prämienbeträge zu stark belastet worden wären. So viel steht indes fest, daß ein Mitglied, welches in jungen Jahren eine derartige Versicherung abschließt, bedeutenden Vorteil haben würde, weil eben durch eine Hypothekenlebensversicherung die Existenz der Familie gesicherter wird. Im Todesfalle des Versicherten würde z. B. die Familie sofort in den schuldenfreien Besitz ihres Anwesens gelangen, mag der Todesfall schon nach 1 Jahr oder erst nach 30 Jahren eintreten.

2. Die Gründung einer Verbandskasse rheinischer Bauvereine. Der Gegenstand dieses Unternehmens ist die Förderung des Kredits der gemeinnützigen Bauvereine und Erleichterung ihres Geldverkehrs mit den Darlehnsgebern, besonders der Landesversicherungsanstalt. Unser Spar- und Bauverein ist dieser Verbandskasse mit sechs Anteilen zu je 100 Mark beigetreten.

3. Die Kosten der größeren Reparaturen an den Spar- und Bauvereinshäusern sollen im Jahre 1908 aus dem „Hülfsreservefonds" bestritten werden.

Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des Jahres 1906 195; im Jahre 1907 schieden aus: a) freiwillig 13, b) durch Beschluß wegen Nichtzahlens der Beiträge keine. bleibt 182 Mitglieder. Im Laufe des Jahres 1907 traten bei 40, sodaß die Mitgliederzahl am Schlusse des Geschäftsjahres sich auf 222 belief.

Die Höhe des Geschäftsanteiles und die Haftpflicht der Genossen für diesen Geschäftsanteil beläuft sich auf 300 Mark. Die am Schlusse des Geschäftsjahres vorhandenen 222 Mitglieder besaßen zusammen 294 Anteile gegen 195 Mitglieder mit 267 Anteilen im Vorjahre.

Auf diese Anteile bezw. Haftsummen waren bis Ende 1907 eingezahlt 48 499 Mark gegen 45 066,13 Mark im Vorjahre.

Der Zugang gegen das Vorjahr beziffert sich also auf 27 Mitglieder, 8100 Mark Haftsumme und 3433,19 Mark Geschäftsguthaben.

Die Stadt Wald ist seit Gründung des Vereins Mitglied und hat s. Zt. 10 Anteile, also insgesamt 3000 Mark, eingezahlt. Außer diesen 10 Anteilen sind noch 94 voll eingezahlt.

Die Geschäfte des Spar- und Bauvereins werden vom Vorstande und einem Aufsichtsrate geleitet. Ersterer besteht aus 6 und letzterer aus 12 Genossen. Z. Zt. gehören dem Vorstande folgende Herren an: Apotheker Julius Winkhaus als Vorsitzender, 1. Stadtsekretär Schmidtmann als stellvertretender Vorsitzender und Schriftführer, Sparkassengegenbuchführer August Kotthaus als Kassierer, Fabrikarbeiter Leonhard Schumacher als stellvertretender Kassierer, Fabrikant G. A. Merx als stellvertretender Schriftführer und Fabrikant C. Fr. Ern als Beisitzer bezw. 3. Stellvertreter; dem Aufsichtsrat gehören an: Bürgermeister Heinrich als Vorsitzender, Geh. San.-Rat Dr. Stratmann als stellvertretender Vorsitzender, Schlosser Karl Dördelmann, Pastor Rosenkranz, Stadtbauamtssekretär May, Karl Böckmann, Drechsler Christian Dornauer, Stadtverordneter Fabrikant Moritz Franzen, Gold-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

arbeiter Ernst Kranen und Hermann Kämper. Für das im Laufe des letzten Jahres ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglied Georg Großberndt findet eine Ersatzwahl in der heutigen Generalversammlung statt.

Nach der vorliegenden, vom Verbandsrevisor und den Herren Aufsichtsratsmitgliedern Franzen, Kranen und Dornauer geprüften und stimmend gefundenen Bilanz beläuft sich die Aktiva auf insgesamt 536 442,15 Mark, die Passiva auf 531 344,24 Mark, sodaß ein Ueberschuß von 5097,91 Mark zu verzeichnen ist.

Gemäß Vorschlag des Vorstandes und Aufsichtsrates soll dieser Gewinn wie folgt verteilt werden: 1. 10 Prozent für den gesetzlichen Reservefonds 509,79 Mark, 2. 3½ Prozent Dividende 1579,13 Mark, 3. dem Hülfsreservefonds 2300 Mark, 4. Rest als Vortrag auf neue Rechnung 708,91 Mark. Summa wie oben 5097,91 Mark.

Die Aktiven betragen: Das Konto der unbebauten Grundstücke 13 455,40 Mk. (im Vorjahre 28 499,10 Mk.), das Gebäude-Konto 511 151,82 Mk. (380 375,73 Mk.), das Konto ausstehender Forderungen —,— Mk., (—,— Mk.), das Sparkassenkonto 9509,71 Mk. (23 853,97 Mk.), Guthaben bei der Verbandskasse 600 Mark, Kassenbestand 1725,22 Mark.

Die Passiven verteilen sich auf die einzelnen Konten wie folgt: Geschäftsanteil 48 499,32 Mark (im Vorjahre 45 066,13 Mk.), Reservefondskonto 2885,56 Mk. (2324,48 Mark), Hülfsreservefonds 6579,44 Mk. (4928,46 Mk.), Anleihekonto 430 771,42 Mk. (345 389,73 Mk.) Anzahlungskonto 12 305 Mark (8315 Mark), Amortisationskonto 30 303,50 Mark (23 228,13 Mark). Das Anleihekonto setzt sich wie folgt zusammen:

1)	1. Anleihe	von 30 000 M.,	Rest 25 428,05 M.,	also getilgt	4571,95 M.
2)	2. „	„ 50 000 „	„ 43 330,74 „	„ „	6669,26 „
3)	3. „	„ 50 000 „	„ 37 179,27 „	„ „	12 820,73 „
4)	4. „	„ 30 000 „	„ 26 914,50 „	„ „	3085,50 „
5)	5. „	„ 75 000 „	„ 67 036,30 „	„ „	7963,70 „
6)	6. „	„ 30 000 „	„ 27 489,82 „	„ „	2510,18 „
7)	7. „	„ 70 000 „	„ 65 672,74 „	„ „	4327,26 „
8)	8. „	„ 64 000 „	„ 62 720.— „	„ „	1280,— „
9)	9. „	„ 36 000 „	30000 hierauf bis jetzt		
10)	10. „	„ 75 000 „	abgehoben 45 000,— Mk.		
		510 000 M.	430 771,42 M.		43 228,58 M.

Für vorstehende Darlehnssumme hat die Stadt Wald die Garantie übernommen.

Ein Grundriß über die dem Spar- und Bauverein gehörenden Grundstücke und Gebäude ist diesem Berichte in verkleinertem Maßstabe beigegeben.

Wald, den 7. März 1908.

Der Vorstand. **Der Aufsichtsrat.**

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Spar- und Bauverein Wald (e. G. m. b. H.)

Bilanz am 31. Dezember 1907.

Aktiva.

	M.	Pf.	M.	Pf.
Unbebaute Grundstücke			13 455	40
Miethaus.				
Ursprünglicher Wert	1 930	78		
Davon sind abgeschrieben				
a) in früheren Geschäftsjahren Mk. 289.50				
b) am Schlusse des letzten Geschäftsjahres Mk. 96.50	386	—	1 544	78
Erwerbshäuser.				
Kaufpreis der Erwerbshäuser, die sich noch im Eigentume des Vereins befinden, über die aber bereits Erwerbsverträge abgeschlossen sind				
a) in früher. Geschäftsjahren Mk. 378734.45				
b) im letzten Geschäftsjahre „ 130872.59	509 607	04	509 607	04
Guthaben bei der Verbandskasse Rheinischer Bauvereine für 6 Geschäftsanteile à 100 Mk.			600	—
Bankguthaben			9 509	71
Kassenbestand			1 725	22
	Sa.		536 442	15

Passiva.

	M.	Pf.	M.	Pf.
A. Eigenes Betriebskapital.				
Geschäftsguthaben d. Mitglieder			48 499	32
Reservefonds				
a) gesetzlicher Reservefonds	2 885	56		
b) Hülfsreservefonds	6 579	44	9 465	—
B. Fremdes Betriebskapital.				
Hypothekenschulden.				
Ursprünglicher Schuldbetrag	460 000			
Darauf sind getilgt:				
a) in früher. Geschäftsjahren Mk. 20 610.27				
b) im letzten Geschäftsjahre „ 8 618.31	29 228	58	430 771	42
Tilgungen der Hausanwärter				
a) in früheren Geschäftsjahren	23 228	13		
b) im letzten Geschäftsjahre	7 075	37	30 303	50
Anzahlungen der Hausanwärter				
a) in früheren Geschäftsjahren	8 315	—		
b) im laufenden Geschäftsjahre	3 990	—	12 305	—
Reingewinn			5 097	91
	Sa.		536 442	15

Gewinn- und Verlustrechnung.

Soll

	M.	Pf.	M.	Pf.
Abschreibungen				
5% auf den Buchwert bezw. Kaufpreis des Miethauses			96	50
Geschäftsunkosten			1 106	73
Betriebsunkosten				
a) Steuern und Versicherungsprämien	1 329	70		
b) Kosten für Wasser	1 320	61		
c) Reparaturkosten	686	87	3 337	18
Hypothekenzinsen			11 071	68
Reingewinn			5 097	91
	Sa.		20 710	—
Der Gewinn wird wie folgt verteilt:				
10% für den Reservefonds	509	79		
3½% Dividende	1 579	13		
Hülfsreservefonds	2 300	—		
Rest als Vortrag auf neue Rechnung	708	99	5 097	91

Haben.

	M.	Pf	M.	Pf.
Gewinn-Vortrag			688	33
Mieten				
a) aus dem Miethause	200	04		
b) aus den Erwerbshäusern (Nettomiete)	17 668	49	17 868	53
Zinsen				
a) aus belegten Kapitalien	160	20		
b) zugeschriebene Bauzinsen	926	76		
c) zugeschriebene Grundstückszinsen	840	58	1 927	54
Sonstige Einnahmen			225	60
	Sa.		20 710	—

Vorstehende Bilanz mit Gewinn- und Verlustberechnung für das Geschäftsjahr 1907 habe ich geprüft und in allen Teilen stimmend gefunden.

Wald, den 3. März 1908.

gez.: **Franz Rauch,**

Revisor des Verbandes Rheinischer Baugenossenschaften in Düsseldorf.

Die vorstehende Abrechnung haben wir mit den Büchern übereinstimmend gefunden und die Belege geprüft und Uebereinstimmung mit den Buchungen festgestellt.

Wald, den 7. März 1908.

gez: **Ernst Moritz Franzen,** gez.: **Ch. Dornauer.**

Wald, den 17. Februar 1908.

Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des Jahres 1906	195
Im Laufe des Jahres 1907 sind eingetreten	40
	235
Es sind im Laufe des Jahres 1907 ausgetreten freiwillig	13
durch Ausschluß	—
Mitgliederzahl am Ende des Jahres 1907	222

Die Gesamthaftsumme der Mietglieder betrug am 31. Dezember 1907	M. 88 200
Am 31. Dezember 1906 betrug sie	M. 80 100
und hat sich somit vermehrt um	M. 8 100

Die Geschäftsguthaben der Genossen betrugen am 31. Dezember 1907	M. 48499.32
sie betrugen am Schlusse des vorhergehenden Jahres	M. 45066.13
und haben sich somit vermehrt um	M. 3433.19

Der Aufsichtsrat. **Der Vorstand.**

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

IX. Armenwesen.

Von der bürgerlichen Armen-Verwaltung wurden unterstützt: a) dauernd: im Etatsjahr 1906: 1907:

a) Familien	92	105
mit Köpfen	396	435
b) einzelne Personen	68	73
c) in Pflege befindliche Waisen und verlassene Kinder	94	129
d) Geisteskranke durch Unterbringung in Irrenanstalten	17	21
e) Epileptiker 2c. durch Unterbringung in Anstalten	12	15
b) vorübergehend:		
a) Familien	101	108
mit Köpfen	398	405
b) einzelne Personen	18	26
c) zur Kur und Pflege in Krankenhäusern befindliche Personen	69	82

Die gesamten Ausgaben zu Armenzwecken betrugen pro Etatsjahr 1906: 1907:

1. Gewöhnliche Spenden in Geld inkl. Broten	34916,—	M.	37589,83	M.
2. Mietsunterstützung	6944,95	„	7446,86	„
3. Gehalt des Gemeinde- und Armenarztes	600,—	„	600,—	„
4. Gehalt des Armensekretärs	2450,—	„	2450,—	„
5. Gehalt des Armenkontrolleurs	1730,—	„	1770,—	„
6. Zuschuß der Gemeinde zu den Pflegekosten für Geisteskranke 2c. (2/3 trägt der Kreis)	2646,02	„	3037,10	„
7. Für die im hiesigen Armenhause seitens der Gemeinde untergebrachten Armen	1976,50	„	1474,50	„
8. Für Reparaturen am Armenhaus Lindersberg und an dem Guntermann'schen Haus zu Obenscheidt	285,48	„	21,—	„
9. Bekleidungskosten	1082,78	„	1373,47	„
10. Für Lernmittel an arme Kinder	111,89	„	153,03	„
11. Arznei- und Begräbniskosten	1392,95	„	1887,20	„
12. Außerordentliche Pflege	2614,59	„	4390,28	„
13. Für die Stadtschwester	276,70	„	387,13	„
14. Beitrag für die rhein. Arbeiterkolonien	50,—	„	50,—	„
Gesamt-Ausgabe	57077,86	M.	62630,40	M.
oder pro Kopf der Bevölkerung	2,42	„	2,55	„
die Erstattungen betrugen	20310,42	„	20120,02	„
Nach Abzug der Erstattungen von der Gesamtausgabe verbleiben	36767,44	M.	42510,38	M.
oder pro Kopf der Bevölkerung	1,56	„	1,73	„

Nachweisung

über die Höhe der Armenlasten und Kommunalsteuern in der Stadtgemeinde Wald von 1869 bis zur Gegenwart.

Jahr	Seelenzahl	Höhe der gesamten Aufwendungen für Armenzwecke nach Abzug der Erstattungen		Mithin pro Kopf der Bevölkerung Armenlasten		Höhe der gesamten Kommunalsteuern		Mithin pro Kopf der Bevölkerung Kommunalsteuer	
		m.	pf	m.	pf.	m	pf.	m.	pf.
1869	7024	8056	85	1	15	28469	—	4	05
1870	7162	6523	20	0	91	27228	—	3	80
1871	7261	10524	10	1	45	28185	36	3	89
1872	7343	8057	24	1	10	38654	67	4	85
1873	7410	8345	10	1	13	37716	09	5	09
1874	7530	9690	46	1	29	39592	83	5	38
1875	7602	9914	43	1	30	40473	45	5	32
1876	7707	11275	30	1	46	59401	53	7	75
1877/8	8015	12970	99	1	62	55641	32	6	92
1878/9	8187	16020	09	1	96	66800	15	8	17
1879/80	8380	19151	71	2	29	76735	89	9	15
1880/1	8742	15319	60	1	87	79302	75	9	07
1881/2	8904	13479	95	1	51	80293	37	9	02
1882/3	9037	12644	10	1	40	79516	15	8	80
1883/4	9282	14354	69	1	55	77929	58	8	39
1884/5	9477	12880	16	1	36	78930	38	8	33
1885/6	9769	12551	80	1	29	83988	35	8	59
1886/7	10219	12034	34	1	18	84078	50	8	22
1887/8	10494	13161	70	1	25	86473	89	8	23
1888/9	10897	13232	34	1	25	89403	72	8	20
1889/90	11434	14613	55	1	28	87663	17	7	66
1890/1	11812	13558	89	1	15	101994	75	8	63
1891/2	12022	25286	47	2	10	92159	54	7	66
1892/3	12288	24075	23	1	96	99903	27	8	13
1893/4	12675	20121	21	1	60	116605	75	9	19
1894/5	14555	27733	04	1	91	123337	80	8	47
1895/6	15142	26343	28	1	74	156310	83	10	32
1896/7	15574	24882	27	1	60	166147	51	10	67
1897/8	16216	24273	57	1	49	181185	76	11	17
1898/9	16778	29152	96	1	74	214216	73	12	76
1899	17555	26343	28	1	50	235352	13	13	40
1900	18630	34872	—	1	87	236544	02	12	70
1901	19212	36137	58	1	88	246489	29	13	41
1902	20102	37731	23	1	88	250012	33	12	44
1903	20795	34540	01	1	66	279289	96	13	43
1904	22098	27778	55	1	26	290916	31	13	16
1905	22854	35734	80	1	56	326187	09	14	27
1906	23601	36767	44	1	56	342858	42	14	53
1907	24523	42510	38	1	73	404005	55	16	47

Im städtischen Waisenhause zu Lindersberg, dem seit dem 14. August 1905 die Witwe Julius Schaaf als Waisenmutter vorsteht, waren im Jahre 1906 6 und im Jahre 1907 7 Kinder untergebracht.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Die Armenverwaltung hat in der Sitzung vom 9. Oktober 1905 die Anstellung einer Stadtschwester beschlossen. Nach Mitteilung der Direktion der Diakonissen-Anstalt Kaiserswerth sollte die Schwester am 1. April 1906 hier eintreffen. Dieser Termin konnte jedoch nicht innegehalten werden, da Erkrankungen von Schwestern und sonstige Zwischenfälle vorgekommen waren. Am 3. Dezember 1906 wurde dann Schwester Martha Denecke hierhin entsandt und in der Armensitzung vom 2. Januar 1907 in ihr Amt eingeführt. Ihre Tätigkeit erstreckte sich auf die Ausübung der ambulanten Krankenpflege, die Ueberwachung der hier organisierten Wöchnerinnenpflege — s. Jahresbericht über die Verwaltung der Eheleute Karl Ruß-Stiftung —, den Besuch armer Familien und die Beaufsichtigung von Pflegekindern pp. Leider mußte Schwester Martha wegen schwerer Erkrankung ihre Arbeit bereits am 15. Februar 1907 einstellen. Da eine Genesung nicht abzusehen war, traf am 17. Dezember 1907 als Ersatz die Diakonisse Anna Hoffmann hier ein. Ihre Einführung erfolgte in der Armensitzung vom 2. Januar 1908. Die Schwester wohnt im evangelischen Gemeindehause hier und erhält dort volle Pension. Die Armenverwaltung zahlt hierfür einen jährlichen Pflegesatz von 600 Mark. Außerdem sind an die Diakonissen-Anstalt Kaiserswerth 360 Mark pro Jahr zu entrichten.

Durch nachstehendes Ortsstatut vom 21. Juli 1902 ist die Generalvormundschaft hier dem jeweiligen Armensekretär übertragen. Der Generalvormund bedient sich zur Ueberwachung seiner Mündel der Stadtschwester und des Armenkontrolleurs. Die Vormundschaft wird für die Dauer der Minderjährigkeit beibehalten.

Orts-Statut,

betreffend Uebertragung der Rechte und Pflichten eines Vormundes an Beamte der städtischen Armenverwaltung.

Auf Grund des Artikels 78 des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch vom 20. September 1899, des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 21. Juli ds. Js. und des § 10 der Städte-Ordnung vom 15. Mai 1856 wird für die Stadtgemeinde Wald das folgende Ortsstatut erlassen:

§ 1.

Der jeweilige Armensekretär wird zum Vormund für diejenigen Minderjährigen bestellt, die im Wege der Armenpflege unterstützt und unter seiner Aufsicht entweder in einer von der Armenverwaltung gewählten Familie oder Anstalt, oder sofern es sich um uneheliche Minderjährige handelt, in der mütterlichen Familie erzogen und verpflegt werden.

Dem vorgenannten Vormund werden alle Rechte und Pflichten eines Vormundes übertragen; jedoch tritt diese Vormundschaft nur ein, wenn kein geeigneter Vormund in der Familie vorhanden ist.

§ 2.

Die Amtstätigkeit des zum Vormund bestellten Beamten erlischt — abgesehen von den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches — im Falle:

1. seines Eintritts in ein anderes Amt,
2. seiner Versetzung in den Ruhestand und
3. seiner Enthebung von dem Amt eines Armensekretärs.

§ 3.

Dieses Ortsstatut tritt mit dem Tage der vorschriftsmäßig stattgefundenen Bekanntmachung sofort in Kraft.

Wald, den 21. Juli 1902.

(L. S.) Der Bürgermeister: gez. Heinrich.

Genehmigt.

Düsseldorf, den 29. Juli 1902.

Namens des Bezirks-Ausschusses
I. Abteilung.

(L. S.) Der Vorsitzende: J. V. gez. Bloem.

Auf meinen Antrag sind bis jetzt 24 Minderjährige aus der hiesigen Stadtgemeinde zur Fürsorgeerziehung überwiesen worden. Hiervon entfallen auf die Jahre 1906 und 1907 je 5. In 3 Fällen erfolgte die Ueberweisung auf Grund des § 1 Nr. 1, in 1 Falle auf Grund des § 1 Nr. 2, in 15 Fällen auf Grund des § 1 Nr. 3, in 1 Falle auf Grund des § 1 Nr. 1 und 3 und in 4 Fällen auf Grund des § 1 Nr. 2 und 3 des Fürsorgeerziehungsgesetzes.

Im Januar 1908 wurde im Landkreise Solingen ein Bezirksverein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke gegründet, dem aus Wald bis jetzt 50 Mitglieder beigetreten sind. Diese haben insgesamt 212,50 Mark gezeichnet — darunter befinden sich allerdings 94,50 Mark, die einmalig gezahlt sind und als laufende Jahresbeiträge nicht in Betracht kommen —. Nach den Ermittelungen der hiesigen Armenverwaltung kommt ungefähr ein Drittel der gesamten Armenausgaben auf das Konto des Teufels „Alkohol". Die Armenpflege hat die Bekämpfung dieses Lasters und die Förderung der Mäßigkeitsbestrebungen daher als eine dringende Notwendigkeit erkannt und sucht durch eine praktische Fürsorgetätigkeit, durch Belehrungen, Verteilung der vom Deutschen Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke herausgegebenen sog. Blätter zum Weitergeben usw. auf eine Heilung der Schäden und Besserung der Verhältnisse nach Möglichkeit hinzuwirken.

X. Wohltätigkeit.

Nachstehende Jahresberichte geben über die Tätigkeit des „Wohltätigkeitsvereins" Aufschluß.

Wald, den 19. Dez. 1906. (Wohltätigkeitsverein.) Vorgestern Abend fand im Lokale der Witwe Herkenrath die diesjährige Generalversammlung des Wohltätigkeitsvereins hierselbst statt. In Vertretung des verhinderten Herrn Bürgermeisters eröffnete der stellvertretende Vorsitzende, Herr Geheimrat Dr. Stratmann, gegen 6½ Uhr die Sitzung. Zunächst wurde die Vorstandswahl vorgenommen, und zwar wurde der bisherige Vorstand mit Ausnahme der Herren Schmitz und Wittgens, die eine Wiederwahl abgelehnt hatten, sowie des nach Solingen verzogenen Herrn Schnittert wiedergewählt. Als Ersatz für die beiden letztgenannten wurden gewählt die Herren Max Breuer und Gustav Storsberg. Dann legte der Kassierer, Herr Rendant Engels, die Rechnung vor. Die Einnahme betrug 2382,04 Mark, einschließlich eines Bestandes von 1699,59 Mark; die Summe der Ausgaben 717,20 Mark, mithin ist ein Bestand vorhanden von 1664,84 Mark. Hiernach erfolgte die Verteilung der Weihnachtsspenden. Der Gesamtbetrag der Spenden beläuft

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

sich auf 513,50 Mark und verteilt sich auf die einzelnen Bezirke, wie folgt: Dingshaus 34 Mark, Itterbruch 38 Mark, Wald I 141 Mark, Westersburg 74,50 Mark, Wittkulle 49 Mark, Wald II 62 Mark, Schlagbaum 115 Mark. Alsdann erteilte der Vorsitzende dem Schriftführer, Herrn Rektor Kemmann, das Wort zur Erstattung des Geschäftsberichts. Herr Kemmann teilte mit, daß der Verein nunmehr 859 Mitglieder zähle mit einem Gesamtbeitrage von 672,55 Mark. Unser Wohltätigkeitsverein, so fuhr er fort, besteht 22 Jahre. Auch im verflossenen Jahre ist er, treu seiner alten Devise: „Haltet die Brüder lieb!" vielen armen Mitbürgern ein Helfer in der Not gewesen, und in ganz besonderer Weise hat er zur schönen Weihnachtszeit im vorigen Jahre in die Hütten der Armen und die Kämmerlein der Bedrängten große Festesfreude getragen. Möge es auch fernerhin so bleiben und möge der Wohltätigkeitssinn in unserer Gemeinde mehr und mehr wachsen zum Wohl und Segen unserer Armen !— Das vergangene Jahr ist als ein glückliches zu bezeichnen, denn an Arbeit hat es nicht gefehlt, und böse, schlimme Zeiten haben unsere Gemeinde gottlob nicht heimgesucht. Darum ist auch die Tätigkeit des Vereins keine außergewöhnliche gewesen. Am 18. Dezember 1905 tagte in diesem Lokale die jährliche Generalversammlung, in welcher der Schriftführer den Jahresbericht mitteilte, der Kassierer die Jahresrechnung, nach welcher der Kassenbestand und die Einnahme 2314,29 Mark, die Ausgabe 614,70 Mark, mithin der Bestand 1699,59 Mark betrug, vorlegte und der Vorstand wieder- bezw. neugewählt wurde. Auch setzte die Generalversammlung die Weihnachtsspende in Summa von 592 Mark fest. Außer diesem ansehnlichen Betrage hat der Verein im Laufe des Jahres in besonderen Notfällen mit der Genehmigung des Vorsitzenden 125,20 Mark verausgabt. Im ganzen haben wir demnach im verflossenen Jahre 717,20 Mark für unsere notleidenden Brüder geopfert. Ich schließe meinen Bericht mit folgender Bitte an Sie alle: Bleiben Sie dem Verein treu, haben Sie auch fernerhin ein warmes Herz und eine tatkräftige Hand für die edle und gute Sache der Wohltätigkeit. Mit dieser Bitte verbinde ich den Wunsch: „Fröhliche Weihnachten und ein glückliches neues Jahr Ihnen allen!" Nachdem der Vorsitzende beiden Herren den Dank für ihre Mühewaltung ausgesprochen hatte, schloß er gegen 8½ Uhr die Versammlung. — Das Weihnachtsfest steht vor der Türe, und es gibt leider so manche Familie, in der die allgemeine Festesfreude keinen Wiederhall findet, weil Armut und Elend in ihrem Hause wohnen und die Herzen mit Kummer und Sorge erfüllen. Da ist die Arbeit des Wohltätigkeits-Vereins besonders zu begrüßen, und wir wünschen, daß seine Gaben zur Linderung der Not und dazu beitragen mögen, daß auch diese Armen etwas verspüren von der fröhlichen seligen Weihnachtszeit. (Walder Ztg.)

Wald, den 17. Dez. 1907. (Wohltätigkeitsverein.) Im Lokale der Witwe Herkenrath fand gestern Abend die diesjährige Generalversammlung des Wohltätigkeitsvereins statt. Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Heinrich, eröffnete die Sitzung gegen 7 Uhr und erteilte zunächst dem Schriftführer Herrn Rektor Kemmann das Wort zur Erstattung des Geschäftsberichts. Der Schriftführer bemerkte, daß der Verein mit Ausnahme des Bezirks Wittkulle, der infolge Erkrankung des Bezirksvorstehers leider nicht vertreten war, jetzt 789 Mitglieder zähle mit einem Gesamt-Jahresbeitrage von 620,20 Mark. Wenn auch die Zahlen von Wittkulle noch ausständen, so ließe sich doch jetzt bereits ein erfreulicher Zuwachs feststellen. Er fuhr dann fort: „Unser Wohltätigkeitsverein ist nunmehr 23 Jahre tätig gewesen und auch im vergangenen Jahre seinem Bestreben, „den Armen in der Not zu helfen", treu geblieben. Seine Tätigkeit war im vergangenen Jahre keine große, da die Geschäfte flott gingen, der Winter kein zu strenger war und die Gemeinde von Epidemien und anderen Nöten verschont blieb. Am 17. Dez. 1906 tagte in diesem Lokale die Generalversammlung, in welcher 1. der Vorstand wieder- bezw. neugewählt wurde, 2. Herr Rendant Engels die Jahresrechnung vorlegte, welche mit einem Bestande von 1664,84 Mark abschloß, 3. der Schriftführer über die Tätigkeit des Vereins berichtete und 4. die Summe von 497,50 Mark für Weihnachtsspenden bewilligt wurde. Im Laufe des Jahres sind in besonderen Notfällen mit Genehmigung des Vorstandes 42,55 Mark an Unterstützungen gewährt worden, also hat der Verein mit 540,05 Mark seine Mitbrüder unterstützt. — Möge der Opfersinn in unserer Gemeinde wachsen und unser Verein an Mitgliederzahl zunehmen, damit wir fortfahren können in unseren edlen Bestrebungen. Mit diesem Wunsche sei Ihnen, meine Herren, ein glückliches neues Jahr von mir gewünscht." Dann wurde zur Vorstandswahl geschritten, und zwar wurde der bisherige Vorstand mit Ausnahme der Herren Storsberg (Bezirk Wald II) und Fritz Hartkopf (Bezirk Schlagbaum), die eine Wohl nicht mehr annehmen konnten, wiedergewählt. Für die letzteren wurden die Herren Lehrer Herbst und Hugo Schrick gewählt. Sodann wurde ein neuer Bezirk „Schule Eintrachtstraße" gebildet, dem Herr Hauptlehrer Schäfer vorstehen wird. Außer dem ebenfalls zu diesem Bezirke gehörigen bisherigen Vorstandsmitgliede Herrn Altendorf wurde noch Herr Heinrich Törschen hinzugewählt. An Stelle des Herrn Hauptlehrers Schäfer zu Itterbruch tritt Herr Hauptlehrer Imig. Hiernach legte der Kassierer, Herr Rendant Engels, die Rechnung vor. Die Einnahme betrug 2360,80 Mark einschließlich eines Bestandes von 1664,84 Mark, die Summe der Ausgaben 540,05 Mark, mithin ist ein Bestand vorhanden von 1820,75 Mark. Nachdem der Vorsitzende dem Schriftführer und Kassierer den Dank für ihre Mühewaltung ausgesprochen hatte, erfolgte die Verteilung der Weihnachtsspenden. Der Gesamtbetrag der Spenden beläuft sich auf 529 Mark und verteilt sich auf die einzelnen Bezirke wie folgt: Itterbruch 55 Mark, Dingshaus 28 Mark, Wald I 143 Mark, Westersburg 103 Mark, Schlagbaum 118 Mark, Wald II 82 Mark. Zur Verteilung der Spende für den nicht vertretenen Bezirk Wittkulle wurden der Vorsitzende und der Bezirksvorsteher von der Versammlung ermächtigt. — Um 9½ Uhr wurde die Versammlung geschlossen. — Noch wenige Tage trennen uns von dem Weihnachtsfeste. Auf den Straßen und freien Plätzen erblicken wir schon die frischen, lieblich duftenden Tannenbäume, die demnächst als Sinnbild der Liebe im strahlenden Kerzenglanze die Herzen von Jung und Alt erfreuen und entzücken werden. Dieser Anblick mahnt uns aber auch, der Armen zu gedenken, bei denen Krankheit, Not und Elend die Festesfreude trüben. Möge das Weihnachtsfest die Herzen erwärmen, daß die Gaben reichlich fließen und mögen auch die Spenden des Wohltätigkeitsvereins dazu beitragen, daß ein Strahl der Weihnachtssonne in die Wohnungen der Bedrängten hell und warm hineinleuchtet.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe Wald des Bergischen Vereins für Gemeinwohl

in der Zeit vom 1. April 1906 bis 31. März 1907.

Auch im 16. Geschäftsjahre hat die Ortsgruppe den an sie von Jahr zu Jahr in immer größerer Zahl herantretenden Aufgaben mit den ihr zur Verfügung stehenden, verhältnismäßig beschränkten Mitteln in bestmöglicher Weise gerecht zu werden sich bemüht.

Während die Mitgliederzahl von 236 aus dem Jahre 1905 auf 248 im Berichtsjahre gestiegen ist, hat sich der Jahresbeitrag der Mitglieder von 1033 Mark auf 1212 Mark erhöht, sodaß einschließlich des durch Stadtverordnetenbeschluß vom 16. Januar 1906 bewilligten Jahresbeitrages von 500 Mk. für das Jahr 1906 regelmäßige Gesamtjahresbeiträge von 1712 Mark eingingen. Mittlerweile sind aber — wie ich schon heute mit besonderer Freude feststellen kann — infolge einer regen Werbetätigkeit für das kommende Jahr 128 neue Mitglieder gewonnen, sodaß die Mitgliederzahl heute 376 beträgt, die einschließlich des städtischen Zuschusses ad 500 Mark uns die ansehnliche Beitragssumme von 2094 Mark einbrachte.

Der Rechnungsabschluß pro 1906 zeigt folgendes Bild:

a. Einnahme.

Bestand am Schlusse des Jahres 1905	1010,95 Mk.
Sparkassenzinsen	25,34 Mk.
Mitgliederbeiträge	1212,00 Mk.
Jahresbeitrag der Stadtgemeinde	500,00 Mk.
Von Mitgliedern eingesammelte Beiträge zwecks Entsendung skrophulöser Kinder in ein Soolbad	674,50 Mk.
Zuschuß der Stadtgemeinde für Milchkuren	600,00 Mk.
Desgleichen von Mitgliedern	40,00 Mk.
Erlös für verkaufte Volksbibliothekkataloge	2,40 Mk.
Desgleichen aus den Ausschankstellen des Sauerl. Vereins für Verwertung von Beeren in Meschede und der Branntweinbrennereien von Bruchhaus u. Cie. in Merscheid sowie Friedr. vom Feld hierselbst gelegentlich der landwirtschaftlichen Ausstellung im Jahre 1906	236,17 Mark
Ersatz von Kur- und Pflegekosten und Zuschüsse von Krankenkassen	435,20 Mk.
	4736,56 Mk.

b. Ausgabe.

An Milchkuren für Schulkinder	1020,00 Mk.
Für die Untersuchung der Lungenkranken	35,90 Mk.
Für Kur- und Pflege- sowie Bekleidungskosten dieser Lungenkranken	1993,11 Mark
Für die Einholung der Beiträge seitens des Vereinsboten	34,35 Mk.
An Porto	4,80 Mk.
Für Reparaturen der Volksbibliothekbücher und Transportkosten derselben	67,80 Mk.
Zuschuß zur Eheleute Karl Ruß-Stiftung	100,00 Mk.
Für die Zeitschrift „Gemeinwohl"	55,20 Mk.
Jahresbeitrag für den Rheinischen Verein zur Förderung des Arbeiter-Wohnungswesens	20,00 Mk.
Desgleichen für den „Bergischen Verband zur Förderung der Jugend- und Volksspiele, Ortsgruppe Wald"	100,00 Mk.
	3431,16 Mk.
c. Bestand am Schlusse des Berichtsjahres	1305,40 Mk.

Die hiesige Volksbibliothek, deren Zentrale sich im Rathause befindet, ist in der besten Entwickelung. Die Gesamtzahl der vorhandenen Bände beträgt 1789 (198 mehr wie im Jahre 1905).

Eine unter dem Vorsitze des Herrn Landrats in Solingen zusammentretende und hierzu besonders gewählte Kreis-Kommission besorgt die Auswahl und den Ankauf der neu zu beschaffenden Bücher. Die Kosten für letztere hat der Kreis aus dem ihm zu Gebote stehenden Staatszuschuß und aus Kreismitteln getragen. In der Kostensumme ist freilich auch ein von der Stadt Wald überwiesener Zuschuß von 200 Mark enthalten. Die Kosten für die Unterhaltung 2c. der Bücher sind mit 67,80 Mark von der Ortsgruppe beglichen worden.

Die Bibliothek wird von den Herren Rektoren und Hauptlehrern, welchen eine entsprechende Anzahl von Bänden überwiesen ist, deren Auswechselung alljährlich im April von der Zentralstelle im Rathause aus erfolgt, unentgeltlich verwaltet. Dieselben führen über die Gesamtzahl der entliehenen Bücher und der Leser unter besonderer Berücksichtigung der Verteilung auf die einzelnen Büchergruppen und Berufsklassen 2c. eine besondere Statistik, die jährlich dem Herrn Landrat vorgelegt wird. — Allen Herren, die sich um unsere Bibliothek in so uneigennütziger Weise verdient gemacht haben, auch in diesem Jahre herzlichen Dank!

Erfreulich ist die rege Benutzung der Bibliothek. Sie wird von allen Bevölkerungsklassen, namentlich auch von dem Arbeiter- und Handwerkerstande, in ausgiebigster Weise in Anspruch genommen. Nach der im Jahre 1906 aufgestellten Benutzungsstatistik betrug die Zahl der entliehenen Bücher 5457 (gegen 3844 pro 1905). Von den 644 Lesern entfallen auf den Arbeiterstand 344, auf den Handwerkerstand 101.

27 (1905: 24) lungenkranken Arbeitern ist durch einheitliches Zusammenwirken der zuständigen Krankenkassen, der Landesversicherungs-Anstalt und der Ortsgruppe die Wohltat von Heil- und Badekuren zuteil geworden. Davon entfallen allein für Rechnung der Ortsgruppe 9 (gegen 6 pro 1905).

Die für diesen Zweck verausgabten Gelder betragen ausschließlich der von den vorerwähnten Körperschaften übernommenen Kosten 1993,11 Mark.

In vielen Fällen war ein voller, im übrigen ein teilweiser Kurerfolg, bei allen Entsandten nach beendigter Kur aber eine erhebliche Gewichtszunahme zu verzeichnen.

Aus von Mitgliedern der Ortsgruppe besonders gesammelten Beiträgen in Höhe von 674,50 Mark gelangten ferner 10 skrophulöse Kinder (gegen 7 im Vorjahre) mit einem Kostenaufwande von 621,69 Mark zur Entsendung in ein Soolbad. Der Kurerfolg war bei allen Kindern ein durchaus befriedigender. Die Gewichtszunahme derselben bewegt sich zwischen 2 und 10 Pfund.

Für die zur Kräftigung armer schwächlicher Volksschulkinder schon seit Jahren mit ganz besonderem Erfolge veranstalteten Milchkuren sind, abgesehen von den Beträgen, die dankenswerter Weise die einzelnen Schulvereine für den gleichen Zweck aufwendeten, laut Generalversammlungsbeschluß vom 20. April 1906 1000 Mark verausgabt worden, nämlich 400 Mark aus Mitteln der Ortsgruppe und 600 Mark Beihülfe der Stadt. Von diesem Betrage sind bestimmungsgemäß 900 Mark klassenweise wie im Vorjahre verteilt und die restierenden 100 Mark den minder leistungsfähigen Schulen zu Westers-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

burg mit 50 Mark, Delle mit 30 Mark und Itterbruch mit 20 Mark extra zugewiesen worden.

Die Stadt Wald hat übrigens ihren Zuschuß mit Rücksicht auf die äußerst günstigen Erfolge dieser bekanntlich in der Verabfolgung von Milch und Brötchen in den Wintermonaten an gu. Kinder bestehenden Kuren pro 1907 von 600 Mark auf 1000 Mark erhöht.

Der auf Veranlassung von leitenden Persönlichkeiten der Ortsgruppe im Jahre 1897 gegründete hiesige Spar- und Bauverein, welcher durch Schaffung gesunder Arbeiterwohnungen die Ausdehnung der Lungentuberkulose zu bekämpfen sucht, befindet sich in bester Entwicklung. Der Verein hat bis jetzt 63 Häuser für über 100 Familien (1905: 54) hergestellt, von denen im vergangenen Jahre vier Häuser an die betreffenden Kaufanwärter (Mieter) unter günstigen Bedingungen verkauft worden sind. Auch in diesem Jahre wird der Verein eine Anzahl neuer Arbeiterwohnhäuser errichten.

Die Bestrebungen zur Förderung der so überaus wichtigen Volks- und Jugendspiele unterstützte die Ortsgruppe auch im Jahre 1906 durch Gewährung eines Zuschusses von 100 Mark an die Walder Ortsgruppe des „Bergischen Verbandes zur Förderung der Jugend- und Volksspiele". Die hiesige Ortsgruppe veranstaltete am 5. August vor. Jahres unter Beteiligung sämtlicher hiesiger Spielvereine ein 4. Spielfest in Anwesenheit einer großen und aufmerksamen Zahl Zuschauer in den Irlen am sog. „Weck's Wäldchen" hierselbst.

Der Knaben-Handarbeits-Unterricht hat, wie in den Vorjahren, auch im verflossenen Jahre leider wieder ausgesetzt werden müssen. Hoffentlich kann derselbe im kommenden Jahre wieder aufgenommen werden.

Die von der Eheleute Karl Ruß-Stiftung hierselbst seit 2 Jahren unterhaltene Haushaltungsschule, die zwar keine Veranstaltung unseres Vereins ist, aber doch auch in diesem Berichte gebührende Erwähnung finden darf, hat unter der bewährten Leitung der Haushaltungsschullehrerin Fräul. Kitty Meyer auch im abgelaufenen Jahre sehr gute Erfolge erzielt. Jedesmal 24 Mädchen des letzten Schuljahres aus allen Volksschulen werden an jedem Tage der Woche von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 2 Uhr nach einem feststehenden Lehrplane im Kochen und Haushalten praktisch und theoretisch ausgebildet und verzehren mittags unentgeltlich das, was sie selbst kochen. Auf diese Weise durchlaufen alljährlich 144 Mädchen die Haushaltungsschule.

Der für Fabrikmädchen der Firma C. Friedr. Ern eingerichtete Abendkursus hat ebenfalls gute Erfolge aufzuweisen. Es wurden zweimal im Jahre je 12 Fabrikmädchen 20 Wochen (bei 40 Unterrichtswochen jährlich also 24 Mädchen) wöchentlich an einem Abend von 6 bis 8½ Uhr im Kochen und Haushalten unterrichtet. Die zubereitete Speise bildete dann das gratis verabfolgte Abendbrod dieser C. Friedr. Ern'schen Fabrikarbeiterinnen. Die Ausbildungskosten mit 380 Mark trug die Firma C. Friedr. Ern, wie dieselbe auch die Entschädigung der Teilnehmerinnen für den Lohnausfall dankenswerter Weise übernommen hatte.

Die Ortsgruppe gehört endlich folgenden Vereinen an: 1. dem Verein „Arbeiterheim" mit einem Jahresbeitrag von 20 Mark; 2. dem „Rhein. Verein zur Förderung des Arbeiter-Wohnungswesens" mit einem Jahresbeitrag von 20 Mark; 3. dem „Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke" mit einem Jahresbeitrag von 5 Mark.

Indem ich zum Schlusse meines Jahresberichtes nochmals meiner besonderen Freude über den eingangs erwähnten Zuwachs von 128 Mitgliedern Ausdruck gebe, hoffe ich, daß die segensreichen Erfolge der Ortsgruppe in noch weit höherem Maße und auch in solchen Kreisen Würdigung finden, die bisheran teilweise wohl aus Unkenntnis die selbstlosen Bestrebungen des Vereins durch ihren Beitritt noch nicht unterstützt haben.

Der Vorsitzende:

gez. Heinrich, Bürgermeister.

Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe Wald des Bergischen Vereins für Gemeinwohl

in der Zeit vom 1. April 1907 bis 31. März 1908.

(17. Geschäftsjahr.)

Die hiesige Ortsgruppe hat, wie in früheren Jahren, so auch im abgelaufenen, die ihr nach ihren Satzungen gestellten, unausgesetzt wachsenden sozialen Aufgaben in bestmöglicher Weise zu lösen gesucht.

a) Die Mitgliederzahl stieg, wie ich mit besonderer Freude feststellen kann, infolge einer regen Werbetätigkeit gegen das Vorjahr um 128, und zwar von 248 auf 376. Der Gesamt-Jahresbeitrag der Mitglieder erhöhte sich von 1212 Mark auf 1594 Mark, sodaß einschl. des städtischen Zuschusses von 500 Mark im Berichtsjahre an Beiträgen 2094 Mark eingingen.

Aus dem Vorstande der Ortsgruppe ist durch den Tod ausgeschieden Herr Fabrikant Ed. Jordan. Derselbe hat dem Vorstande seit 1. April 1897 angehört und unserem Vereine jederzeit ein lebhaftes Interesse entgegengebracht. Der Vorstand besteht seit 1. April 1906 für eine 3-jährige Funktionsperiode aus folgenden Herren:

1. Bürgermeister Heinrich, Vorsitzender;
2. Geheimer Sanitätsrat Dr. Stratmann, stellvertretender Vorsitzender;
3. Stadtsekretär Spichartz, Schriftführer;
4. Sparkassenrendant Engels, Kassierer;
5. Pastor Allmenröder;
6. Pastor Rosenkranz;
7. Pastor Ohlson;
8. Rektor Banze;
9. Rektor Kemmann;
10. Rektor Ricken;
11. Hauptlehrer Lambeck;
12. Hauptlehrer Schäfer;
13. Dr. Dekker;
14. Fabrikant C. Friedr. Ern;
15. Fabrikant Moritz Franzen;
16. Fabrikant Hugo Hüsmert;
17. Fabrikant Emil Küll;
18. Fabrikant F. W. Baurmann.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

b) Die vorigjährige Rechnung schloß ab mit einem Bestande von 1305,40 Mark
Die Einnahme an Mitgliederbeiträgen betrug 2094,— Mark
Die sonstige Einnahme aus
I. den Zuschüssen der Stadt zu den Kosten der Milchkuren ad 1000 Mark;
II. dem Ertrage der Sammlung zur Entsendung skrophulöser Kinder ad 753,91 Mark (einschließlich des Bestandes vom Vorjahre);
III. Sparkassenzinsen, Zuschüssen von Krankenkassen und Privaten zur Aussendung von Lungenkranken, sonstigen freiw. Zuwendungen usw. ad 897,21 Mark
belief sich auf 2651,12 Mark

Sa. der Einnahme 6050,52 Mark
Die in nachstehenden Abschnitten erläuterten Ausgaben betrugen insgesamt 4226,92 Mark

sodaß am Schlusse des Geschäftsjahres ein Bestand verblieb von 1823,60 Mark

c) Die hiesige Volksbibliothek, deren Zentrale sich im Rathause befindet, zählt gegenwärtig 2082 Bände gegen 1789 im Jahre 1906 und 1591 im Jahre 1905. Die Zahl der Bände hat sich also gegenüber den Vorjahren erheblich vermehrt.

Die Auswahl und der Ankauf der Bücher erfolgt durch eine unter dem Vorsitze des Herrn Landrats in Solingen hierzu besonders gewählte Kreis-Kommission, der aus Wald Herr Rektor Ricken angehört. Die Kosten für die neubeschafften Bücher hat der Kreis aus dem ihm zur Verfügung stehenden Staatszuschusse, aus Kreismitteln und dem ihm überwiesenen Zuschusse der Stadt Wald ad 200 Mark getragen. Die Kosten für die Unterhaltung pp. der Bücher wurden mit ca. 125 Mark von der Ortsgruppe beglichen. Verwaltet wird die Bibliothek von den Herren Rektoren und Hauptlehrern, welche über die Gesamtzahl der entliehenen Bücher statistische Verzeichnisse führen, während die Auswechselung der Bücher im April eines jeden Jahres von der Zentralstelle im Rathause aus erfolgt. — Allen beteiligten Herren für ihre Mühewaltung auch in diesem Jahre herzlichen Dank!

Die Benutzung der Bibliothek ist erfreulicherweise nach wie vor eine allgemeine und namentlich auch in Arbeiter- und Handwerkerkreisen eine recht lebhafte. Nach der im vergangenen Jahre aufgestellten Benutzungsstatistik betrug die Zahl der entliehenen Bücher 7391 (gegen 5457 pro 1906). Von den 2031 Lesern (1906: 644) entfallen auf den Arbeiterstand 881, auf den Handwerkerstand 493.

d) 28 (1906: 27) lungenkranke Arbeiter wurden im Berichtsjahre durch einheitliches Zusammenwirken der zuständigen Krankenkassen, der Landesversicherungsanstalt und der Ortsgruppe in Heilstätten entsandt. Davon entfallen, wie im Vorjahre, allein für Rechnung der Ortsgruppe 9. Die von der letzteren gezahlten Kosten der Aussendung (ausschl. der Leistungen anderer Körperschaften) beliefen sich auf insgesamt 1350 Mark. Neben einer Gewichtszunahme ist in vielen Fällen ein voller Kurerfolg und im übrigen ein teilweiser Erfolg zu verzeichnen gewesen.

e) 9 skrophulöse Kinder (gegen 7 im Jahre 1906) sind in das Soolbad Kreuznach ausgesandt worden, wo sie im Diakonen-Mutterhause einer 30-tägigen erfolgreichen Kur unterworfen wurden. Die Gewichtszunahme bewegte sich zwischen 2—5 Pfund. Die Kosten für Kur, Reise und Begleitung betrugen im Ganzen 593 Mark; dieselben wurden durch freiwillige Beiträge aufgebracht.

f) Für Milchkuren verausgabte die Ortsgruppe im Berichtsjahre einschl. des ihr von der Stadt zu diesem Zwecke überwiesenen Betrages von 1000 Mark. die ansehnliche Summe von 1400 Mark. Hinzu kommen noch die Beträge, welche dankenswerter Weise die einzelnen Schulvereine für den gleichen Zweck aufwendeten. Die Hilfsschule für schwachbegabte Kinder wurde laut Generalversammlungs-Beschluß der Ortsgruppe vom 13. April 1907 bei den Milchkuren auch zum ersten Male berücksichtigt. Die Kur besteht in der Verabfolgung von Milch und Brödchen in den Wintermonaten in erster Linie an solche Volksschulkinder, welche von den Schulärzten als blutarm oder sonst schwächlich bezeichnet werden. Der Erfolg ist auch im letzten Jahre ein überaus befriedigender gewesen. Mit Dankbarkeit begrüße ich es daher auch an dieser Stelle, daß die Stadt ihre Beihülfe für diese segensreichen Kuren vom Jahre 1907 ab von 600 auf 1000 Mark erhöhte.

g) Der hiesige Spar- und Bauverein, der bekanntlich im Jahre 1897 auf Veranlassung von leitenden Persönlichkeiten unserer Ortsgruppe gegründet wurde und durch Schaffung gesunder Arbeiterwohnungen die Ausdehnung der Lungentuberkulose zu bekämpfen sucht, befindet sich in fortgesetzter bester Entwickelung. Er hat im Berichtsjahre 12 Häuser erbaut und verfügt nunmehr über 71 Wohnhäuser. Auch in diesem Jahre wird der Verein voraussichtlich 6 neue Arbeiterwohnhäuser errichten. Die Ortsgruppe ist mit vier Anteilen an dem Spar- und Bauverein beteiligt, welche das leider zu früh verstorbene langjährige Vorstandsmitglied, Herr Fabrikant Ed. Jordan, der Ortsgruppe in hochherziger Weise testamentarisch vermachte.

h) Die Bestrebungen zur Förderung der Volks- und Jugendspiele unterstützte die Ortsgruppe auch im abgelaufenen Jahre durch Gewährung eines Zuschusses von 100 Mark an die Walder Ortsgruppe des „Bergischen Verbandes zur Förderung der Jugend- und Volksspiele". Die hiesige Ortsgruppe veranstaltete am 29. September 1907 unter Beteiligung der sämtlichen hiesigen Spielvereine ein 5. Spielfest in Anweenheit des Herrn Kreisschulinspektors Dr. Liese-Opladen und einer großen und aufmerksamen Zahl Zuschauer auf dem Spielfelde zu Scheidt hierselbst.

i) Der leider schon seit mehreren Jahren ausgesetzte Knabenhandarbeits-Unterricht wird, was ich mit besonderer Freude hervorheben möchte, noch in diesem Jahre wieder aufgenommen werden. Die Herren Lehrer Schmitz, Herbst, Mengel und Schloot sind nämlich aus Kreismitteln in einem mehrmonatlichen Kursus in der Elberfelder Schülerwerkstätte der Herren Rektor Sprungmann und Mittelschullehrer Lehmhaus für Schnitzerei-, Holzbankarbeit und Papp- bezw. Buchbinderarbeiten ausgebildet worden. Der hiesige erste Schülerkursus wird voraussichtlich nach den großen Herbstferien beginnen und soll die Schülerwerkstätte in einem Raume der von der Eheleute Karl Ruß-Stiftung hierselbst seit 3 Jahren unterhaltenen, auch von unserer Ortsgruppe gemäß Generalversammlungs-Beschluß vom 13. April 1907 durch eine Beihülfe

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

von 100 Mark unterstützten Haushaltungsschule eingerichtet werden. Der sehr guten Erfolge der letzteren werde ich noch in einem besonderen Berichte gedenken.

k) Die Ortsgruppe gehört endlich folgenden Vereinen als Mitglied an:

1. dem Verein „Arbeiterheim" mit einem Jahresbeitrage von 20 Mark;
2. dem Rhein. Verein zur Förderung des „Arbeiterwohnungswesens" mit einem Jahresbeitrage von 20 Mk.;
3. dem Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke mit einem Jahresbeitrage von 5 Mk.

Da die Aufgaben, die sich unsere Ortsgruppe stellt, bekanntlich nicht so plötzlich und gleichzeitig hervorgetreten, sondern als Produkt einer langjährigen allmählichen Entwickelung anzusehen sind, so können sie natürlich auch heute noch nicht als abgeschlossen gelten. Das Entgegenkommen und das Interesse, das unser Verein — namentlich auch wieder durch den Beitritt so vieler Mitglieder im Berichtsjahre — bisher gefunden, läßt erhoffen, daß er finanziell auf immer sicherer Grundlage zu stehen kommt und dadurch in die Lage versetzt wird, auf allen Gebieten unseres Wirkens eine fortschreitende Tätigkeit zu entfalten.

Möchten daher — damit komme ich zum Schlusse meines Berichtes — die durchaus selbstlosen Bestrebungen unseres Vereins durch persönlichen Beitritt der heute demselben noch fernstehenden Mitbürger mehr und mehr gefördert werden!

Wald, den 30. April 1908.

Der Vorsitzende:
Heinrich, Bürgermeister.

---

2. Jahres-Bericht

über die Verwaltung der Eheleute Karl Ruß-Stiftung.

für die Zeit vom 1. April 1906 bis 31. März 1907.

Wald, 17. April 1907.

Nach der Stiftungsurkunde vom 21. April 1905 sind jährlich:

1. bis eintausend Mark zur Pflege von Wöchnerinnen,
2. 2000 Mark als Beitrag zu den Unterhaltungskosten der Haushaltungsschule,
3. bis zu 500 Mark zur teilweisen oder gänzlichen Bestreitung des Lehrgeldes für evangelische Knaben oder Mädchen, die ein Handwerk erlernen oder sich in einem speziellen Fach der heimischen Industrie weiter ausbilden wollen,
4. 500 Mark zur Förderung der Jugendspiele,
5. 200 Mark zur Veranstaltung einer Feier des Geburtstages seiner Mutter bezw. zur Verteilung von Preisen an die besten Schüler und Schülerinnen der evangelischen Schule Wald I und zur Vervollständigung der Schülerbibliothek der evangelischen Schule Wald I aus Anlaß des Geburtstages seines Vaters zu verwenden.

Außerdem hat die Stiftung nach dem Tode des Stifters für die würdige Instandhaltung der Grabstätte seiner Eltern zu sorgen.

Nach der vorliegenden Abrechnung wurden für die oben angegebenen Zwecke aus Mitteln der Stiftung verwendet:

ad 1	für die Wöchnerinnenpflege	591,00 Mark
ad 2	für die Unterhaltung der Haushaltungsschule	2000,00 Mark
da 3	für den Fachschüler C. Adams 124,98 Mk., für den Fachschüler R. Melcher 150,00 Mk., für den Fachschüler O. Gläsener 100,01 Mk = ...	374,99 Mark
ad 4	für die Leiter der Jugendspiele Ueber den Stand der Jugend- und Volksspiele in Wald gibt ein von dem ad hoc gebildeten Vereine demnächst zu veröffentlichender Bericht genauere Auskunft.	500,00 Mark
ad 5	Geburtstagsgedenkfeier für Frau Lehrer C. Ruß im evangelischen Gemeindehause hierselbst	84,75 Mark
ad 6	zur Geburtstagsgedächtnisfeier für Herrn Lehrer C. Ruß, für Kompletierung der Schülerbibliothek und für Prämien an Schüler der Schule Wald I	100,00 Mark
7.	für allgemeine Unkosten (Wasserverbrauch, Feuerversicherungsprämie, Reparaturen 2c.)	193,90 Mark
8.	für dringend notwendige außerordentliche Reparaturen der Wohnhäuser mußten verausgabt werden	2085,90 Mark
	Summa der Ausgaben	5930,54 Mark

Die Einnahmen an Mieten betrugen laut Abrechnung pro 1. April 1906 bis 31. März 1907 2100,00 Mark

Ferner wurden vereinnahmt:

a)	an Jagdpacht, Mietsnachzahlungen 2c.	11,49 Mark
b)	an Zinsen pro 1906	954,32 Mark
c)	an Landmieten	37,50 Mark
	Summa der Einnahmen	3103,31 Mark

In der Abrechnung befindet sich außerdem in Einnahme und Ausgabe ein durchlaufender Posten von je 380 Mark zur Deckung der Kosten des für Fabrikmädchen der Firma C. Friedr. Ern eingerichteten Abendkursus in der Haushaltungsschule.

Die Gesamt-Ausgabe beträgt	5930,54 Mark
Die Gesamt-Einnahme beträgt	3103,31 Mark
Es ergibt sich also eine Mehrausgabe von	2827,23 Mark
Das Stiftungskapital betrug am 1. April 1906 (Siehe Abrechnung pro 1. Nov. 1905 bis 31. März 1906)	24420,30 Mark
Hiervon ab obige Mehrausgabe mit	2827,23 Mark
sodaß das Sparkassenbuch heute einen Einlagebestand von	21593,07 Mark

nachweist.

Bezüglich der beiden ersten Ausgabeposten nehme ich Bezug auf meine Ausführungen im vorjährigen Berichte

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

XI. Steuer-Verhältnisse.

Der Sollbetrag der direkten Staats- sowie der Kommunalsteuern, welche die Gemeinde aufzubringen hatte, betrug nach den festgestellten Heberollen:

Steuerart	1897/98 M.	1898 M.	1899 M.	1900 M.	1901 M.	1902 M.	1903 M.	1904 M.	1905 M.	1906 M.	1907 M.
Grundsteuer	2 812,55	2 779,35	2 763,01	2 738,50	2 722,17	2 702,23	2 679,—	2 662,33	2 641,53	2 620,79	2 588,77
Gebäudesteuer	29 235,—	30 797,40	33 948,70	35 827,—	37 751,80	40 034,60	42 506,70	45 545,10	48 537,20	50 430,10	52 398,70
Einkommen- inkl. der fing. Sätze	58 333,40	61 588,80	67 102,20	75 244,—	87 942,20	84 938,20	89 633,20	92 637,80	104 052,—	110 700,—	145 688,—
Gewerbesteuer	12 801,—	14 051,—	13 453,50	15 312,—	18 257,—	18 118,—	17 431,—	19 501,—	21 587,—	23 875,—	27 881,—
Ergänzungssteuer	10 736,60	10 116,20	11 907,20	11 620,40	11 327,60	14 228,40	14 195,60	13 916,40	19 268,20	16 622,80	17 454,40
Summe der direkten Steuern	113 918,55	119 332,75	129 174,11	140 749,90	158 000,77	160 021,43	166 445,50	174 262,63	196 085,93	204 248,69	246 010,87
Dazu Kommunalsteuern	181 185,76	214 216,73	235 352,13	236 544,02	246 489,29	250 012,33	279 289,96	290 916,31	326 187,09	342 858,42	404 005,55
Gesamt-Summe	295 104,31	333 549,18	364 526,24	377 395,92	404 490,06	410 033,76	445 735,46	465 178,94	522 273,02	547 107,11	650 016,42

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Die Verteilung der Steuern für 1906 und 1907 auf die einzelnen Steuerarten stellt sich wie folgt:

A. Gewerbesteuer.

Mittelsatz:	1906 Anzahl der Steuerpflichtigen:	1906 Summe der veranlagten Steuern:	1907 Anzahl der Steuerpflichtigen:	1907 Summe der veranlagten Steuern:
Klasse I — M.	5	2736 M.	5	4508 M.
„ II 300 „	6	1872 „	8	2544 „
„ III 80 „	99	8684 „	108	9584 „
„ IV 16 „	519	8868 „	536	9568 „
Sa.	629	22160 M.	657	26204 M.

Von den in der Gemeinde Wald belegenen, aber auswärts veranlagten Betrieben (§ 38 des Gewerbesteuergesetzes) empfing die Stadt Gewerbesteuer-Teilbeträge in einer Gesamtsumme von 1906: 1839 M., 1907: 1813 M. Dagegen entfallen von den zu Anfang genannten Schlußsummen Teilbeträge in einer Gesamtsumme von pro 1906 124 M. und pro 1907 136 M. nicht auf Wald, sondern auf auswärtige Gemeinden.

B. Einkommensteuer.

Wirkliche Sätze (d. h. Steuersätze, welche staatlicherseits zur Erhebung kommen).

Steuersatz M.	1906 Anzahl der Steuerpflicht.:	1906 Steuerbetrag M.	1907 Anzahl der Steuerpflicht.:	1907 Steuerbetrag M.
6	1951	11706	1304	7824
9	1419	12771	1512	13608
12	536	6432	906	10872
16	301	4816	652	10432
21	199	4179	402	8442
26	144	3744	273	7098
31	130	4030	187	5797
36	126	4464	157	5580
44	95	4180	107	4576
52	67	3016	82	3692
60	35	2100	51	3060
70	22	1540	26	1820
80	27	2160	33	2640
86	—	—	1	86
92	12	1104	22	2024
104	12	1248	17	1768
118	21	2478	9	1062
132	11	1452	17	2244
146	16	2336	8	1168
160	8	1280	7	1120
176	4	704	9	1584
192	6	1152	8	1536
212	6	1272	5	1060
232	3	696	7	1624
252	7	1764	4	1008
276	6	1656	7	1932
280	—	—	1	280
300	8	2400	10	3000
330	4	1320	10	3300
360	3	1080	1	360
390	5	1950	1	390
420	1	420	3	1260
450	1	450	3	1350
480	1	480	2	960
510	2	1020	2	1020
540	2	1080	2	1080
570	—	—	1	570
600	1	600	2	1200
620	—	—	1	620
630	1	630	1	630
660	—	—	2	1320
690	1	690	1	690
720	—	—	1	720
750	—	—	2	1500
840	3	2520	3	2520
870	—	—	1	870
1040	—	—	1	1040
1200	—	—	1	1200
1360	1	1360	—	—
1440	1	1440	2	2880
1520	1	1520	4	6080
2000	1	2000	—	—
2240	1	2240	—	—
2640	—	—	1	2640
Gesamt-Sa.	5202	105480	5872	141137

Gemäß dem in das Gesetz neueingefügten § 71 bleiben von der Einkommensteuerschlußsumme pro 1907 unerhoben und sind daher abzusetzen: 413,— M., die auf Gewinnanteile entfallen, welche die betr. Censiten aus Gesellschaften mit beschränkter Haftung erhalten. — Die enorme Steigerung der Einkommensteuer in dem letztgenannten Jahre ist z. T. auf die Anwendung des ebenfalls neueingefügten § 23 Einkommensteuer-Gesetzes zurückzuführen.

C. Ergänzungssteuer.

Steuersatz M.	1906 Anzahl der Censiten:	1906 Steuerbetrag M.	1907 Anzahl der Censiten:	1907 Steuerbetrag M.
3,—	12	36,—	9	27,—
3,20	105	336,—	98	313,60
4,—	36	144,—	30	120,—
4,20	74	310,80	77	323,40
5,20	46	239,20	48	249,60
6,40	50	320,—	52	332,80
7,—	22	154,—	24	168,—
7,40	32	236,80	36	266,40
8,40	33	277,20	31	260,40
9,40	21	197,40	19	178,60
10,—	17	170,—	15	150,—
10,60	24	254,40	24	254,40
11,60	15	174,—	16	185,60
12,60	29	365,40	29	365,40
14,—	2	28,—	2	28,—
14,80	20	296,—	21	310,80
16,80	31	520,80	30	504,—
19,—	21	399,—	18	342,—
21,—	15	315,—	18	378,—
23,20	16	371,20	16	371,20
25,20	19	478,80	18	453,60
27,40	14	383,60	13	356,20
29,40	12	352,80	14	411,60
31,60	23	726,80	23	726,80
36,80	18	662,40	21	772,80
42,—	11	462,—	12	504,—

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Steuersatz M.	1906 Anzahl der Censiten:	1906 Steuerbetrag M.	1907 Anzahl der Censiten:	1907 Steuerbetrag M.
47,40	10	474,—	10	474,—
52,60	10	526,—	11	578,60
57,80	7	404,60	5	289,—
63,20	4	252,80	6	379,20
68,40	5	342,—	4	273,60
73,60	2	147,20	2	147,20
78,80	4	315,20	6	472,80
84,20	2	168,40	1	84,20
89,40	4	357,60	3	268,20
94,60	—	—	1	94,60
100,—	1	100,—	—	—
105,20	2	210,40	4	420,80
115,80	2	231,60	2	231,60
126,20	1	126,20	2	252,40
136,80	3	410,40	3	410,40
147,20	1	147,20	1	147,20
157,80	2	315,60	3	473,40
168,40	2	336,80	2	336,80
178,80	1	178,80	1	178,80
189,40	1	189,40	2	378,80
210,40	4	841,60	3	631,20
242,—	1	242,—	2	484,—
252,40	1	252,40	1	252,40
284,—	1	284,—	1	284,—
389,20	1	389,20	1	389,20
536,60	1	536,60	1	536,60
631,20	1	631,20	1	631,20
Sa.	792	16622,80	792	17454,40

Mithin entfallen an Personalsteuern (Einkommen- und Ergänzungssteuer) auf den Kopf der Bevölkerung
pro 1906 bei einer Seelenzahl von 23 601 rund 5,17 M.
„ 1907 „ „ „ „ 24523 „ 6,45 „

Zur Befriedigung der Gemeindebedürfnisse wurden erhoben:
an Grundsteuer vom gemeinen Wert 2,75 M. ‰ p. 1906 u. 1907
„ Einkommen- u. Gewerbesteuer pro 1906 190 %, 1907 180 % von dem fingierten Einkommensteuersatze von 4 M.
pro 1906 150 %, 1907 100 % von der Betriebssteuer, außer dem für den Kreis zu erhebenden Betrag pro 1906 100 %, 1907 100 %

An Kommunalsteuer waren nach der Rolle zu erheben:
pro 1906 . . . . . 342858,42 M.
„ 1907 . . . . . 404005,55 „

Es entfallen somit an Gemeindesteuern auf den Kopf der Bevölkerung:
1906 . . . . . 14,53 M.
1907 . . . . . 16,47 „

Bei dieser Berechnung bleiben die eingegangenen Forensensteuern außer Betracht, da sie nur von Auswärtigen und nicht von den Gemeindebewohnern aufgebracht werden.

Die Kirchengemeinden, denen die Einwohner hiesiger Gemeinde angehören, erhoben in den fraglichen Jahren zur Bestreitung ihrer Bedürfnisse folgende, auf die Einkommensteuer umgelegte Prozente:

Bezeichnung der Kirchengemeinde	Prozentsatz		Ergebnis der Rollenveranlagung pro 1906 M.	Pfg.	pro 1907 M.	Pfg.
Evangel. Gemeinde Wald	16 % von dem fingierten Satze von 4 M. 32 % „ den Staatssteuersätzen . . .	1906 u. 1907	27040	32	35759	68
Kathol. Gemeinde Wald	50 % von dem fingierten Satze von 4 M. und allen Staatssteuersätzen . . .	dto.	8330	50	11134	75
Evangel. Gemeinde Ketzberg	37 % von dem fingierten Satze von 4 M. und allen Staatssteuersätzen	pro 1906	1836	82	2076	09
	41 % dto.	„ 1907				
Evangel. Gemeinde Solingen	20 % von dem fingierten Satze von 4 M. 36 % „ allen Staatssteuern	1906	207	82	315	72
	36 % „ „ „	(ohne fingierte Sätze) 1907				
Kathol. Gemeinde Solingen	50 % „ „ Staatssteuersätzen (für 1906 auch von dem fingierten Satze von 4 M.)		129	85	224	11
		Summe	37545	31	49510	35

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Nach vorstehenden Uebersichten sind seitens der Gemeinde aufzubringen:

	1906		1907	
a) an direkten Steuern	110700,—	M.	145688,—	M.
b) „ Kommunalsteuern	342858,42	„	404005,55	„
c) „ Kirchensteuern	37545,31	„	49510,35	„
	Sa. 491103,73	M.	599203,90	M.

oder pro Kopf der Bevölkerung rund:
1906: 20,81 M.; 1907: 24,43 M. (1905: 20,36 M.)

An Umsatzsteuern sind eingegangen:
1906: 17390,51 M.; 1907: 12181,13 M.

Die eingegangene Biersteuer betrug:
1906: 12186,31 M.; 1907: 10868,22 M.

An Hundesteuer war eine Einnahme zu verzeichnen von 4222,50 M. im Jahre 1906, und 4913,10 M. im Jahre 1907.

An Lustbarkeitssteuern gingen ein:
1906: 5941,50 M.; 1907: 7525,— M.

Es sind ausgestellt:
1906: 117 Gewerbelegitimationskarten
1907: 126 „
1906: 39 Wandergewerbescheine
1907: 51 „

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

XII. Militärwesen.

Die Stadt Wald stellte im Jahre 1906 im Ganzen 510, im Jahre 1907 544 junge Leute der Ersatz-Kommission zur Musterung vor und zwar:

1906

aus dem Jahrgange	1885	145
„ „ „	1886	152
„ „ „	1887	213
		510

1907

aus dem Jahrgange	1885	142
„ „ „	1886	149
„ „ „	1887	253
		544

Von diesen 510 bezw. 544 Militärpflichtigen wurden

im Jahre	1906	1907
a) für tauglich befunden:	77	98
b) dauernd unbrauchbar erklärt:	16	6
c) der Ersatz-Reserve überwiesen:	36	16
d) dem Landsturme „	64	104
e) auf ein Jahr zurückgestellt:	317	320
Summa	510	544

Das Ober-Ersatz-Geschäft hatte in den Jahren 1906 und 1907 folgendes Ergebnis:

Vorgestellt wurden 208 bezw. 220 Militärpflichtige, von diesen wurden

im Jahre	1906	1907
a) für tauglich befunden:	88	106
b) dauernd unbrauchbar erklärt:	6	4
c) der Ersatz-Reserve überwiesen:	15	7
d) dem Landsturme „	84	96
e) auf ein Jahr zurückgestellt:	15	7
Summa	208	220

Von den als tauglich erklärten wurden designiert

im Jahre	1906	1907
a) zur Infanterie	65	76
b) zur Garde-Infanterie	5	6
c) zur Feldartillerie	6	9
d) zur Fußartillerie	5	4
e) zur Kavallerie	4	2
f) zu den Pionieren	—	1
g) zum Train	—	1
h) zur Eisenbahnbrigade	—	1
i) zu Oekonomiehandwerkern	1	4
k) zur 1. Matrosen-Division	2	—
l) zur 2. „ „	—	2
m) zur 2. „ Artillerie-Abt.	—	—
n) zur Werft-Division	—	—
Summa	88	106

Die Einstellung der Mannschaften erfolgte zu Anfang Oktober 1906 bezw. 1907.

Die Zahl der Reklamationen betrug

im Jahre	1906	1907
a) beim Ersatzgeschäfte:	67	84
Es gelangten zur Prüfung:	20	30
Berücksichtigt wurden:	12	21
Verworfen:	8	9
b) beim Obererſatzgeschäfte:	10	16
Es gelangten zur Prüfung:	7	11
Berücksichtigt wurden:	4	7
Verworfen:	3	4

Die Zahl der zum aktiven Militärdienste einberufenen jungen Leute betrug im Jahre 1906 88: 1907 106 oder 1906 0,37%, 1907 0,43% der Bevölkerung und 1906 17,2%, 1907 19,5% der Militärpflichtigen.

An Familienunterstützungen der zu Friedensübungen eingezogenen Reservisten und Landwehrmannschaften wurden auf Grund des Gesetzes vom 10. Mai 1892 im Jahre 1906 1829,80 Mk. und im Jahre 1907 1432,20 Mk. bezahlt.

Einquartierungen fanden in den beiden Berichtsjahren hier nicht statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

XIII. Schul-Angelegenheiten.

A. Ohligs-Walder Realschule nebst Realgymnasium i. E.

Auf die vom Direktor der Anstalt, Herrn Professor Dr. Görlich, pro 1906 und 1907 erstatteten und im Druck herausgegebenen besonderen Berichte wird Bezug genommen.

Ueber die Frequenzverhältnisse der Realschule in den beiden letzten Jahren (1906 und 1907) lasse ich eine bezügl. Uebersicht hier folgen:

Frequenzübersicht für 1906.

	U II.	O III a	O III b	U III a	U III b Real-gymn.	IV a	IV b	V a	V b	VI a	VI b	Summa
1. Bestand am 1. Februar 1906	24	30		25	25	31	30	34	35	39	38	311
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1905/06	—	2		3	4	2	7	1	3	2	2	26
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1906	24	20	19	29	20	27	32	37	33	—	—	241
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1906	3	6	5	—	1	1	1	3	4	32	35	91
4. Bestand am Anfang des Schuljahres 1906/07	29	28	26	31	22	31	34	43	40	35	35	354
5. Zugang im Sommersemester 1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
6. Abgang im Sommersemester 1906	2	1	—	2	—	1	--	—	—	1	1	8
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	4
8. Bestand am Anfang des Wintersemesters 1906/07	28	28	26	31	23	30	34	43	40	34	35	352
9. Zugang im Wintersemester 06/07	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	1	4
10. Abgang im Wintersemester 06/07	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	3
11. Bestand am 1. Februar 1907	28	28	26	31	22	30	34	43	40	35	36	353
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1907	16,—	15,4	15,6	14,3	13,7	13,3	13,3	12,2	11,3	10,5	10,7	

Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausländer
1. Am Anfang des Sommersemesters 1906	299	52	2	1	278	75	1
2. Am Anfang des Wintersemesters 1906/07	297	52	2	1	275	75	2
3. Am 1. Februar 1907 . . .	297	53	2	1	275	76	2

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Frequenzübersicht für 1907.

	UII a r.	UII b r.	OIII a r.	OIII b rg.	UIII a r.	UIII b rg.	IV a	IV b	V a	V b	VI a	VI b	Insgesamt
1. Bestand am 1. Februar 1907	28		28	26	31	22	30	34	43	40	35	36	353
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1906	26		3	1	6	—	1	—	3	3	1	—	54
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1907	28	20	25	20	32	21	39	33	31	32	—	—	281
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1907	2	8	5	—	6	2	—	2	2	2	35	38	102
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1907	30	30	32	20	39	24	41	41	37	35	40	40	409
5. Zugang im Sommerhalbjahr 1907	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—	4
6. Abgang im Sommerhalbjahr 1907	—	1	—	—	4	—	1	1	1	—	1	2	11
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Bestand am Anfang des Winterhalbjahres 1907/08 . . .	30	29	33	20	36	24	40	41	36	35	40	38	402
9. Zugang im Winterhalbjahre 1907/1908	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	1	4
10. Abgang im Winterhalbjahr 1907/08	—	—	—	—	—	—	1	1	3	—	—	—	5
11. Bestand am 1. Februar 1908	30	29	33	20	37	24	40	40	33	35	41	39	401
12. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1908	16,51	16,40	14,90	14,70	14,22	13,77	13,10	13,16	11,63	11,82	10,68	10,74	

Religions- und Heimats-Verhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kath.	Diss.	Jud.	Einheim.	Auswärt.	Ausländ.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres 1907	336	69	2	2	309	98	2
2. Am Anfang des Winterhalbjahres 1907/08 . . .	335	64	2	1	302	98	2
3. Am 1. Februar 1908 . .	334	64	2	1	302	96	3

Auf Grund einer vom Direktor ausgearbeiteten Denkschrift beschloß das Kuratorium in der Sitzung vom 25. 3. 07, den Stadtverordnetenkollegien von Ohligs und Wald folgenden Antrag zu unterbreiten: „Das der Realschule seit Ostern 1906 angegliederte Realprogymnasium soll zu einer Vollanstalt, zu einem Realgymnasium, ausgebaut werden, und zwar in der Weise, daß Ostern 1909 die O. II angefügt wird. Zur Bestreitung der Kosten für den durch den Ausbau notwendig werdenden Anbau soll eine Anleihe aufgenommen werden, deren Verzinsung und Amortisation durch Erhöhung des Schulgeldes für einheimische Schüler um 10 Mark, für auswärtige Schüler um 30 Mark erfolgen wird."

In einer gemeinsamen Sitzung der Stadtverordneten von Ohligs und Wald, die am 22. 5. 07 in der Aula stattfand, wurde der Antrag des Kuratoriums zum Be-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

schluß erhoben. Der betreffende Beschluß lautet: „Stadtverordneten-Versammlung erhebt in Uebereinstimmung mit dem heutigen Beschlusse der Stadtverordordneten-Versammlung von Ohligs (Wald) den Antrag des Kuratoriums vom 25. 3. 07 zum Beschluß. Die nach dem Plane und Kostenanschlage des Ohligser Bauamts für den Erweiterungsbau erforderlichen Kosten von 89 000 Mk. werden bewilligt und sind durch eine von beiden Städten aufzunehmende Anleihe von je 44 500 Mark zu decken. Die Anleihe ist mit 4—4½ Prozent zu verzinsen und, wie die Hauptanleihe, mit 1 Prozent zu amortisieren. Der Erweiterungsbau soll so gefördert werden, daß mit dem Ausbau des Realprogymnasiums Ostern 1909 begonnen werden, die erste Abiturienten-Entlassung also Ostern 1912 erfolgen kann. Der Baukommission von Ohligs und Wald wird das Weitere übertragen."

Am 9. 10. 07 traf die Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 2. 10. 07 ein, in welcher es hieß, daß der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten durch Erlaß vom 16. 10. 1907 die Ausstaltung des mit der Realschule verbundenen Realprogymnasiums zu einem Realgymnasium genehmigt habe.

B. Städtische höhere Mädchenschule.

Hierüber erstattete die Vorsteherin, Fräulein Frohwein, für die beiden Schuljahre 1906 und 1907 folgenden Bericht:

„Das Kuratorium hatte in beiden Schuljahren dieselbe Zusammensetzung wie bisher, ebenso das Lehrerinnenkollegium.

Die Verteilung der Unterrichtsfächer blieb im wesentlichen die gleiche wie in den vorhergehenden Jahren. 1. Die Schulvorsteherin (Klassenlehrerin in II und III) unterrichtete in der Oberklasse: Religion, Deutsch, Französisch, Geschichte und Erdkunde, in den Mittelklassen: Erdkunde; 2. Frl. Strunk (Klassenlehrerin in IV und V): Religion, Deutsch, Französisch, Geschichte, Naturkunde und Gesang in den Mittelklassen, Rechnen und Naturkunde in II und III, Französisch in der Unterklasse; 3. Frl. Scholle (Klassenlehrerin in VI): Religion, Deutsch, Rechnen, Heimatkunde, Naturkunde in Klasse VI, Englisch in der Oberklasse, Rechnen in den Mittelklassen und fast alle technischen Fächer; 4. Frl. Tetzlaff: Handarbeit in allen Klassen.

Die Schule war im Laufe des Jahres 1906 von 43 Schülerinnen besucht. Evangelisch 41, katholisch 2. Fünf Schülerinnen gingen am Schluß des Schuljahres ab; 17 wurden neu aufgenommen, sodaß die Zahl der Schülerinnen im Jahre 1907 auf 55 stieg. Darunter waren 49 evangelische, 5 katholische und eine Jüdin. Im Verlauf des Schuljahres schieden 3 Schülerinnen aus; 2 im Herbst, darunter eine Belgierin, die als Hospitantin dem Unterrichte beigewohnt hatte, die Dritte im Dezember ds. Js. Der Besuch der Schule war mit Ausnahme der schlimmen Wintermonate regelmäßig. Es wurden im Jahre 1906 eine und eine halbe, 1907 zwei halbe Freistellen gewährt.

Der Unterricht mußte fast in allen Klassen kombiniert werden, ein Uebelstand, der sich besonders auf der Unterstufe und bei dem fremdsprachlichen Unterricht bemerkbar macht. Der Wunsch nach Hilfskräften wurde dadurch sehr lebhaft. Die Klassenziele wurden trotzdem meistens erreicht.

Im Winterhalbjahr 1906 fand eine Revision durch den Vertreter der Kreisschulinspektion Solingen statt.

Wald, den 5. August 1908.

E. Frohwein.

C. Volksschulen.

Ueber die Frequenz-Verhältnisse in den einzelnen Schulen am 5. Mai 1907 gibt nachstehende Uebersicht Aufschluß:

Schule	Anzahl der Klassen	Schüler			Schüler				Vorjahr 1906
		Knaben	Mädchen	Summa	evang.	kathol.	dissid.	Summa	
Ev. Wald I.	8	296	302	598	597	—	1	598	585
Ev. Wald II.	8	275	259	534	523	(3jüdisch)	8	534	540
Kath. Wald	6	160	201	361	—	361	—	361	353
Ev. Schlagbaum	8	289	259	548	544	—	4	548	547
Kath. Mangenberg	4	173	153	326	—	326	—	326	289
Ev. Kreuzweg	8	251	234	485	476	—	9	485	506
Ev. Westersburg	3	120	113	233	233	—	—	233	215
Ev. Itterbruch	2	64	69	133	133	—	—	133	129
Ev. Dingshaus	5	147	149	296	296	—	—	296	274
Ev. Wittkulle	6	215	225	440	431	—	9	440	406
Kath. Delle	3	82	104	186	—	186	—	186	168
	61	2072	2068	4140	3233	873	31	4140	4012

(3 Juden)

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Besoldungsordnung

für die

an den öffentlichen Volksschulen in der Stadtgemeinde Wald angestellten vollbeschäftigten Lehrer und Lehrerinnen.

§ 1.

Das Jahresgehalt der einstweilig angestellten, sowie der noch nicht 4 Jahre im anrechnungsfähigen öffentlichen Schuldienste befindlichen Lehrer beträgt 1160 Mark. Das Jahresgehalt der einstweilig angestellten Lehrerinnen beträgt 1000 Mark, und der einstweilig angestellten Handarbeitslehrerinnen 900 Mark.

§ 2.

Nach vierjährigem anrechnungsfähigen Schuldienste und endgültiger Anstellung erhalten:

a) Rektoren und diejenigen Hauptlehrer an sechs- und mehrklassigen Schulen, welche die Befähigung zur Anstellung als Leiter an Volksschulen mit 6 oder mehr aufsteigenden Klassen durch Ablegung der Rektor-Prüfung erworben haben, ein Grundgehalt von jährlich 1850 Mark.

b) Hauptlehrer an einer Schule mit 3 oder mehr Lehrkräften ein Grundgehalt von jährlich 1750 Mark.

c) alleinstehende Lehrer und erste Lehrer an einer Schule mit 2 Lehrkräften ein Grundgehalt von jährlich *) 1650 Mark.

d) Klassenlehrer ein Grundgehalt von jährlich 1450 Mk.

Jede endgültig angestellte Lehrerin erhält ein Grundgehalt von 1150 Mark und jede Handarbeitslehrerin 1050 Mark.

§ 3.

Außer dem Grundgehalt sind Alterszulagen in der Weise zu gewähren, daß der Bezug nach siebenjähriger anrechnungsfähiger Dienstzeit beginnt und daß neun gleichhohe Alterszulagen in Zwischenräumen von je 3 Jahren gewährt werden.

Die Alterszulagen betragen für Lehrer je 200 Mark, für Lehrerinnen je 125 Mark und für Handarbeitslehrerinnen 100 Mark jährlich.

§ 4.

Die Anrechnungsfähigkeit und die Berechnung der Dienstzeit regeln sich nach §§ 10 und 11 des Gesetzes vom 3. März 1897. Alle den Lehrern oder Lehrerinnen bisher aus der Stadtkasse gewährten Nebenbezüge (persönliche Zulagen, Zuwendungen für den persönlichen Brennbedarf usw.) kommen in Wegfall.

Zeitweilig gewährte Vergütungen für Mehrunterricht werden hierdurch nicht berührt.

§ 5.

Die Versagung der Alterszulagen ist nur bei unbefriedigender Dienstführung zulässig. Im Uebrigen erfolgt die Zahlung der Alterszulagen nach den Bestimmungen der §§ 8 und 9 des bezeichneten Gesetzes.

*) Diejenigen, welche am 1. 4. 04 schon in ihrer jetzigen [illegible] das Grundgehalt von 1750 Mark.

§ 6.

Jeder Lehrer und jede Lehrerin erhält neben dem Gehalte eine freie Dienstwohnung oder eine entsprechende Mietsentschädigung. Diese beträgt:

a) für Rektoren oder Hauptlehrer freie Dienstwohnung oder		500 Mk.
b) für Lehrer		
1. in den ersten 6 Jahren	der Verheiratung bezw. des eigenen Hausstandes**)	350 Mk.
2. vom 7. bis einschl. 12 Jahre		400 „
3. nach dem 12. Jahre		450 „
jedoch erhalten einstweilig angestellte Lehrer und unverheiratete Lehrer ohne eigenen Hausstand, sowie Lehrer, welche noch nicht vier Dienstjahre zurückgelegt haben		200 „
c) Lehrerinnen und Handarbeitslehrerinnen .		200 „

Nach Ablauf von 12 Dienstjahren erhöht sich jedoch die Mietsentschädigung der unverheirateten pp. Lehrer und Lehrerinnen bezw. Handarbeitslehrerinnen auf jährlich 250 Mark.

Die Lehrer und Lehrerinnen sind verpflichtet, ihnen zugewiesene Dienstwohnungen zu beziehen, sofern sie nicht von der Schulaufsichtsbehörde hiervon entbunden werden.

Die Dienstwohnungen können seitens der Stadtgemeinde nur mit einer Frist von 6 Monaten gekündigt werden.

Eine Aenderung in der Benutzung der Wohnung, insbesondere eine Vermietung derselben durch den Inhaber, ist nur mit Zustimmung der Gemeindebehörde (des Vorstandes der Schulgemeinde) und des Königlichen Landrats zulässig.

Das gleiche gilt bezüglich des etwa überwiesenen Hausgartens.

§ 7.

Die Verheiratung einer Lehrerin hat die Aufhebung ihrer Anstellung zur Folge.

§ 8.

Etwaige Abmachungen wegen der Heizung und Reinigung der Schulräume, sowie wegen der Lieferung von Federn, Tinte, Kreide usw. werden im Wege der freien kündbaren Vereinbarung zwischen Schulgemeinde und Lehrpersonal getroffen. Die betreffende Entschädigung ist nicht pensionsfähig.

§ 9.

Diese Besoldungsordnung erlangt Geltung vom 1. April 1904 / 1. April 1907 ab. Mit diesem Zeitpunkte tritt die bisherige Ordnung außer Kraft.

Wald, den 17. Dezember 1903. / 28. August 1906.

Der Bürgermeister:
Heinrich.

Vorstehende Besoldungsordnung wurde in ihrer ursprünglichen Fassung genehmigt durch Verfügung der Königlichen Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen, vom 16. April 1904 II. A. 2599, und bezügl. ihres Nachtrages durch Verfügung derselben Behörde vom 4. Dezember 1906 II. A. 9632.

**) Die Mietsentschädigung für Verheiratete beziehen auch diejenigen verwitweten und unverheirateten Lehrer, welche mit nahestehenden Angehörigen, deren Unterhaltung ihnen nach dem Gesetze ganz oder teilweise obliegt, einen gemeinsamen Haushalt führen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

In den Berichtsjahren 1906 und 1907 gab es folgende Veränderungen im Lehrer-Personale:

I. Abgänge.

a) infolge Todes:

Lehrer Schafberg von der evangelischen Schule Dingshaus, gestorben am 23. August 1907.

b) infolge anderweitiger Wahl:

1.) Lehrer Pohle — Wald II — 1. April 1906;
2.) „ Schloot — Westersburg — 30. September 1907;
3.) „ Maybauer — Kreuzweg — 31. Dezember 1907;
4.) „ Lange — Kreuzweg — 31. Dezember 1907;
5.) „ Gißke — Kreuzweg — 31. März 1907;

II. Zugänge.

1.) Lehrer Hermann Diebschlag — Wald II — 1. April 1906;
2.) „ Honrath — Westersburg — 1. Februar 1907;
3.) Lehrerin Pabst — Schlagbaum — 14. Juni 1906;
4.) „ Zilligen — Mangenberg — 1. Oktober 1906;
5.) Lehrer Gißke — Kreuzweg — 1. April 1906;
6.) „ Steinbichler — Wald II — 1. April 1907;
7.) „ Ohme — Kreuzweg — 1. Januar 1908;
8.) „ Spannenberg — Kreuzweg — 1. Januar 1908;
9.) „ Marschall — Kreuzweg — 1. April 1907;
10.) „ Sievert — Delle — 1. April 1907;
11.) „ Schloot — Wald I — 1. Oktober 1907;
12.) „ Bodewig — Mangenberg — 1. Januar 1908;

Nach dem Lehrer-Besoldungsgesetze vom 3. 3. 1897 erhält Wald Staatszuschüsse für 25 Lehrerstellen (d. h. für 5 Hauptlehrerstellen 5 mal 500 = 2500 Mark und für 20 Lehrerstellen 20 mal 300 = 6000 Mk), insgesamt also 8500 Mark.

Die Stadt zahlt nach obigem Gesetze jetzt nur die Grundgehälter und die Mietsentschädigungen, während die Alterszulagen aus einer besonderen für den Umfang des Regierungsbezirkes gebildeten Kasse (Dienstalterszulagenkasse) bezahlt werden. Zu dieser Kasse werden vom Staate für Wald für 25 Lehrerstellen 25 mal 337 Mark, also im ganzen 8425 Mark bezahlt. Die Stadt hatte zu dieser Kasse einen Zuschuß zu zahlen, welcher sich pro 1906 auf 26 643,40 Mark und pro 1907 auf 36 621,25 Mark belief. Die den hiesigen Lehrern gezahlten Dienstalterszulagen beliefen sich 1906 auf 22 840 Mark, und 1907 auf 32 700 Mark.

Zur Ruhegehaltskasse zahlte Wald 1906 einen Beitrag von 4758 Mark und pro 1907 einen solchen von 5226 Mark. An Ruhegehältern aus dieser Kasse sind für Wald zu zahlen:

a) für Hauptlehrer Voos . . 1916 Mk. jährlich;
b) „ Lehrer Hassebrock . . . 2268 „ „
c) „ „ Kronenberg . . 1485 „ „

An Beiträgen zur Witwen- und Waisenkasse hatte Wald 1906 einen Beitrag von 952 Mark und 1907 einen solchen von 952 Mark zu zahlen.

An Witwen- und Waisenpension erhalten jährlich:

	Witwen-Pension	Waisen-Pension	Sa.
a) Ww. Lehrer Dick	250,—	—	250,—
b) „ Hauptlehrer Scheffels .	250,—	—	250,—
c) „ Rektor Witte . . .	250,—	—	250,—
d) „ Lehrer Winkelmann . .	424,—	169,60	593,60

Durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 22. Januar 1908 wurde die Errichtung einer zweiten Hilfsschule für schwachbegabte Kinder an der im Bau begriffenen evangelischen Volksschule zu Eintrachtstraße zum 1. April 1908 genehmigt. Zum Lehrer dieser Hilfsschule wurde seitens der städtischen Schuldeputation unterm 12. Juli 1907 Herr Lehrer August Schmitz von der evangelischen Schule Wald I gewählt. Die Errichtung der Hilfsschule und die Wahl des p. Schmitz wurde durch Verfügung der Königl. Regierung zu Düsseldorf vom 29. Februar 1908 II A 705 II genehmigt bezw. bestätigt. Der Unterricht in der zweiten Hilfsschule hat am 1. April 1908 begonnen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

D. Obligatorische Fortbildungsschulen.

Der Leiter der hiesigen Fortbildungsschulen, Herr Rektor Kemmann zu Schlagbaum, berichtet darüber unterm 15. April 1908 folgendes:

I. Allgemeines. Die obligatorische gewerbliche Fortbildungsschule besteht seit 5 Jahren. In den Schulen zu Wald I und II, Wittkulle, Kreuzweg und Schlagbaum wird der Unterricht erteilt und zwar Montags und Mittwochs von 1½ bis 3½ Uhr. In Wald I sind 3, Wald II 4, Wittkulle 3, Kreuzweg 3 und Schlagbaum 2 Klassen. Die Schülerzahl beträgt 425. In Wald II und Kreuzweg sind je 2 Zeichenklassen mit 85 Schülern, Unterrichtszeit Dienstags und Freitags von 6 bis 8 Uhr abends. Außer dem Leiter sind 17 Lehrer und 3 Zeichenlehrer angestellt. Ein Wechsel im Lehrerkollegium der Fortbildungsschule hat im Laufe des Jahres 1907 nicht stattgefunden. — Der Schulvorstand besteht aus den Herren Bürgermeister Heinrich, Vorsitzender, Geheimer Sanitätsrat Dr. Stratmann, L. Hüsmert, O. Caspers, C. Röttger, C. Fr. Ern, C. Krusius, A. Hammerstein und Rektor Kemmann. Das Mitglied Herr Ed. Jordan ist im Laufe des Jahres 1907 gestorben. — Bei den Entlassungsprüfungen wurden in diesem Jahre zum erstenmale an Schüler, die sich durch Fleiß, gute Leistungen und tadelloses Betragen ausgezeichnet haben, Prämien verteilt; letztere bestanden aus guten Büchern.

II. Frequenzverhältnisse und Lehrer.

Schule	Stufe	Lehrer	Schülerzahl	Entlassen am 31. 3. 08.
Wald I.	III	Rektor Heinemann / Hauptlehrer Fischer	23	8
	I	Lehrer Schmitz	17	13
	II	Lehrer Degenhardt	23	10
Wald II.	II b.	Rektor Ricken	35	—
	III	Hauptlehrer Wigge	26	2
	I	Hauptlehrer Dickmann	18	16
	II a.	Hauptlehrer Imig	26	24
Wittkulle	III	Rektor Banze	36	10
	I	Lehrer Schwick	23	21
	II	Lehrer Storch	37	14
Kreuzweg	II	Lehrer Paulus	33	4
	III	Lehrer Isenbügel / Lehrer Rix	30	5
	I	Lehrer Häseler	27	27
Schlagbaum	I	Lehrer Käsgen	33	27
	II	Lehrer Reininghaus	38	—
		Summa:	425	181
		Zeichenklassen.		
Wald II.	II	Stadtbaumeister Wender	22	—
	I	Bauamtsassistent May	27	27
Kreuzweg	I	Hilfsschullehrer Mengel	14	14
	II		22	—
		Summa:	85	41

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

III. Entlassungs-Prüfungen. Dieselben fanden statt in:

Wittkulle am 11. März 1908. Von den 45 Schülern, die entlassen wurden, erhielten Prämien: Paul Kemper, Karl Oberbanscheidt, Erich vom Eigen, Wilh. Piel, Abr. Jannes, Ernst Höck und Herm. Kemper.

Wald I am 16. März 1908. Entlassen wurden 31 Schüler, von denen Prämien erhielten: Karl Geldmacher und Fritz Weber.

Wald II am 18. März 1908. Von 42 Schülern, die entlassen wurden, erhielten Prämien: Wilh. Kirsch, Jos. van Gels, Paul Schneider, Erich Beien, Franz Sommer und Herm. Schäfer.

Kreuzweg am 23. März 1908. 36 Schüler wurden entlassen. Prämien erhielten: Heinr. Funken, Karl Jansen, Fritz Häusgen, Edmund Heider und Reinhard Kämper.

Schlagbaum am 26. März 1908. Von 27 Schülern, die entlassen wurden, erhielten Prämien: Heinr. Göbel, Paul Kiel, Ernst Lau und Kuno Halbach.

In Wald II wurden 27 Zeichenschüler, von denen sich besonders Remscheid und Heinrich Bechold durch gute Leistungen auszeichneten, entlassen. Außer den beiden Letztgenannten erhielten Prämien: Herm. Kemper, Wilh. Kirsch und Richard Hückler.

In Kreuzweg, wo 14 Zeichenschüler entlassen wurden, erhielten Willy Koch und Fritz Häusgen Prämien.

Am Schlusse einer jeden Prüfung gab der Leiter den Schülern die besten Ermahnungen mit auf den Weg, er bat sie, weiter zu streben und zu lernen, um tüchtige und gute Menschen zu werden.

IV. Schulversäumnisse. Der Schulbesuch war ein guter. Der Durchschnittsprozentsatz der Versäumnisse überhaupt betrug 3 Prozent, davon der durch Krankheit entschuldigten 2,1 Prozent, der Dispensationen 0,6 Prozent und der Unentschuldigten 0,3 Prozent. In 94 Fällen genügte eine einmalige, in 23 Fällen eine zweimalige Verwarnung. Bestrafungen wegen unentschuldigter Versäumnis brauchten nicht vorgenommen zu werden.

V. Betragen der Schüler. Das Betragen der Schüler war ein gutes, und wenn sich, was selten vorgekommen ist, Lehrer über das Betragen eines oder einiger Schüler beklagt haben, so hat eine Verwarnung des Leiters vor der versammelten Klasse oder eine Mitteilung an den Lehrherrn bezw. an den Vater genügt. Drei Schüler mußten im Laufe des Jahres polizeilich verwarnt werden. Bestrafungen seitens der Polizeibehörde haben nicht stattgefunden, auch sind keine Klagen über das Betragen der Schüler auf dem Schulwege laut geworden.

Kemmann.

E. Knaben-Handarbeits-Kursus.

Ein solcher wurde in den Jahren 1906 und 1907 nicht abgehalten.

An einem Lehrerkursus in Knabenhandarbeit zu Elberfeld, welcher zu Anfang des Jahres 1908 begann und im Juni 1908 beendet war, haben die hiesigen Lehrer Schmitz, Mengel, Herbst und Schloot teilgenommen.

F. Stotterer-Heil-Kursus.

Bezüglich der im Jahre 1906 und 1907 von Herrn Rektor Heinemann geleiteten Kurse wird auf die nachstehenden Berichte der Walder Zeitung verwiesen:

a.) Wald, 6. Aug. 1906. (Stotterheilkursus.) Der von Herrn Rektor Heinemann am 30. April cr. begonnene Stotterheilkursus ist am 3. August geschlossen worden. Die am 3. ds. Mts stattgefundene Prüfung ergab, daß man mit dem Resultat sehr zufrieden sein darf. Zu Anfang des Kursus beteiligten sich 16 Kinder an demselben, von denen aber leider schon in den ersten Wochen 6 zurücktraten. Ende Juni schied wieder ein Knabe aus, sodaß beim Schlusse noch 9 Teilnehmer vorhanden waren. Von diesen sind 5 als vollständig geheilt zu betrachten, zwei sind fast geheilt und lassen erwarten, daß ihre Heilung in dem Nachkursus, der nach den Sommerferien beginnt, vollständig wird. Bei zweien dagegen, die mit organischen Fehlern behaftet sind, ist wohl eine große Besserung zu konstatieren, doch haben ihre hartnäckigsten sprachlichen Mängel, eben der Gebrechen wegen, nicht beseitigt werden können. Zu bedauern bleibt nur, daß schon kurz nach Beginn des Kursus 6 Kinder ausschieden, von denen ohne Zweifel die Mehrzahl hätte geheilt werden können. Den Eltern stotternder Kinder können wir nur dringend empfehlen, ihre Kinder an dem nächsten in der Schule Wald I stattfindenden Heilkursus teilnehmen zu lassen.

b.) Wald, 20. Aug. 1907. (Beendigung des Stotter-Heilkursus.) Der diesjährige, am 26. April mit 15 Schülern begonnene Stotterheilkursus wurde am 6. August geschlossen. An der Schulprüfung nahmen 10 Kinder teil, von denen 8 vollständig glatt und sicher sprechen konnten. Zwei Knaben, die vor dem Kursus so stark stotterten, daß sie das Gesicht verzerrten und fast keinen Laut auszusprechen vermochten, waren soweit geheilt, daß ihr Sprechen fast fließend war und nur selten ein leichter Anstoß vorkam. Die Herren Geheimrat Dr. Stratmann, Stadtverordneter Rosenkaimer und Lehrer Pieper waren bei der Prüfung anwesend. Herr Rektor Heinemann, der Leiter des Stotter-Heilkursus, hat auch in diesem Jahre wieder ganz erfreuliche Resultate erzielt und wird derselbe des besonderen Dankes der Beteiligten gewiß sein, eines Dankes, dem wir uns namens der Bürgerschaft gerne anschließen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

G. Haushaltungsschulen.

Die bisher von der Eheleute Karl Ruß-Stiftung unterhaltene Haushaltungsschule zu Altenhoferstraße ist durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 22. Januar 1908, vom 1. April 1908 ab auf den Gemeindeetat übernommen werden, ebenso die an der Schule tätige Lehrerin Kitty Meyer.

Gleichzeitig wurde in der Stadtverordneten-Sitzung vom 22. Januar 1908 die Errichtung einer zweiten Haushaltungsschule an der im Bau befindlichen neuen evangelischen Volksschule zu Eintrachtstraße beschlossen und als Lehrerin für diese Schule die Handarbeitslehrerin Else Leitner in Aussicht genommen.

Nachstehend gebe ich eine Uebersicht, welche sich über die in der Haushaltungsschule hauptsächlich zubereiteten Speisen, deren Zusammensetzung und Kosten verbreitet:

Pfd. Nr.	Bezeichnung der Speise	Zur Zubereitung der für eine aus 4 Köpfen bestehenden Familie berechneten Speisen wird hauptsächlich verwendet					Wirklicher Kostenbetrag der ganzen Speise
		Fleisch g	Fett g	Gemüse g	Kartoffel g		Mk.
1	Milchreis mit Himbeersauce	—	—	—	—	250 g Reis, 1 l Milch	0,45
2	Hafersuppe, Buchweizenkuchen mit Apfelkraut	—	60	—		250 g Mehl	0,56
3	Griesmehlsuppe und Pillkuchen	—	100	300	750	60 g Griesmehl, 1/2 l Milch, 1 Ei	0,40
4	Nudeln und Pflaumen	—	20	—	—	250 g Mehl, 2 Eier, 250 g Obst	0,55
5	Maggisuppe, Pfannkuchen mit Apfelkompott	—	75	—	—	250g Mehl, 1/2 l Milch, 2 Eier, 125g Aepf.	0,76
6	Rührei, Salat und Bratkartoffeln	—	80	2 Köpfe	1000	4 Eier	0,82
7	Rindfleischsuppe mit Gerste und Kartoffeln	375	—	250	750		0,68
8	Griesklöße mit Kirschen	—	100	—	—	300 g Gries, 1 l Milch	0,73
9	Erbsen, Möhren, Frikandellen und Kartoffeln	200	75	1200	1000	1 Ei	0,92
10	Dicke Bohnen mit Speck und Kartoffeln	250	59	1500	1000		0,88
11	Gemüsesuppe, Pudding mit Sauce	—	50	Allerlei	500	1/2 l Milch, 1 Ei	0,80
12	Kohlrabi mit Hackbraten und Kartoffeln	200	75	3 Kohlrabi	1000	1/8 l Milch, 1 Ei	0,86
13	Wirsing, Rindfleisch und Kartoffeln	250	—	1/2 Kopf	750		0,80
14	Bohnen, Heringe und Kartoffeln	—	50	625	750	2 Heringe	0,52
15	Reibekuchen und Apfelkompott	—	125	—	2000	1 Pfd. Aepfel	0,45
16	Hammelfleisch, Kartoffeln und Weißkohl	375	—	1/2 Kopf	750		1,06
17	Gerstensuppe mit Kartoffeln und Schweinefleisch	250	—	—	500		0,57
18	Kartoffel und Aepfel mit Wurst	250	70	—	1000	1 1/2 Pfd. Aepfel	0,87
19	Schmorbraten und Kartoffeln	500	45	—	1000		1,10
20	Nierensuppe mit getrocknetem Gemüse	375	70	25	500		0,48
21	Gebratene Rindsleber und Kartoffelbrei	250	50	—	1000	1/8 l Milch	0,60
22	Linsensuppe mit Würstchen	250	50	300	500		0,72
23	Gedämpftes Kraut mit Bratwurst und Kartoffeln	250	75	1/2 Kopf	750		0,89
24	Eingemachte Bohnen mit Rindfleisch u. Kartoffeln	375	50	500	1000		1,09
25	Weihnachtsgebäck, Kartoffelsuppe mit Wurst	250	40	150	500	250 g Mehl	1,05
26	Schellfisch mit Sauce und Kartoffeln	500	75	—	1000		0,87
27	Knochensuppe, Arme Ritter mit Obst	—	50	50	—	1/2 l Milch, 1/2 Pfd. Obst	0,95
28	Erbsensuppe mit Schweinefleisch	250	—	75	500		0,75
29	Kartoffelklöße mit Specksauce	—	45	—	1500		0,52
30	Kalbfleischragout und Kartoffeln	375	50	—	1000		0,86
31	Pufferkuchen und Kaffee	—	375	—	—	500 g Mehl	0,80
32	Sauerkraut mit Schweinefleisch und Kartoffelbrei	250	75	—	1000		0,87
33	Spinat, Kartoffeln und Spiegeleier	—	50	500	1000	4 Eier	0,75
34	Schweinebraten und Kartoffeln	500	45	—	1000		1,07
35	Warmer Kartoffelsalat und Bratwurst	250	75	—	1000		0,78
36	Knochensuppe, saure Nieren und Kartoffeln	375	50	—	1000		0,98
37	Kartoffelgemüse und Rotwurst	250	50	—	1000		0,47
38	Salat, gehackte Beefsteaks und Kartoffeln	250	75	2 Kopf	1000		0,95
39	Bohnensuppe mit durchwachsenem Speck	250	—	75	500		0,92
40	Schmorbraten u. Kartoffeln, Pudding u. Fruchtsauce	500	50	—	1000		1,20

Die in den Haushaltungsschulen für eine aus 4 Köpfen bestehende Familie zubereitete Speise kostet mithin durchschnittlich 0,82 Mark.

Im Übrigen verweise ich auf den Jahresbericht der „Eheleute Carl Ruß-Stiftung" — Seite 45 — 47 dieses Berichts — in welchem Näheres über die Ruß'sche Haushaltungsschule mitgeteilt ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

H. Jugend- und Volksspiele.

Hierüber diene der nachfolgende Bericht vom 9. Februar 1908 des Herrn Lehrer Schmitz, des eifrigen Förderers der Jugend- und Volksspiele hier in Wald.

Jugend- und Volksspiele in Wald.

Angeregt durch einen Vortrag des Unterzeichneten traten am 23. Juli 1903 in Wald mehrere Herren zu einem Komitee zusammen, das sich die Förderung der Jugend- und Volksspiele zur Aufgabe machte. Als im Februar 1904 in Elberfeld der „berg. Verband zur Förderung der Jugend- und Volksspiele" gegründet wurde, erweiterte sich dieses Komitee zu der „Ortsgruppe Wald des berg. Vereins zur Förderung der Jugend- und Volksspiele". Diese Ortsgruppe richtet nach ihrem Statut im wesentlichen ihre Tätigkeit auf einen geregelten Spielbetrieb, auf Anlage von Spielplätzen und auf die Einrichtung eines örtlichen Spielfestes. Inwieweit die Ortsgruppe diese Aufgabe bis heute erfüllt hat, mögen die Einrichtungen, die sie getroffen hat, zeigen.

I. Jugendspiele.

Die Stadt Wald ist in 5 Spielbezirke eingeteilt; jeder Spielbezirk steht unter der Leitung eines Spielleiters. Dieser ist verpflichtet, während der Zeit von April bis November an je zwei Nachmittagen der Woche 2 Stunden mit den Kindern seines Spielbezirks zu spielen. Er wird für seine Tätigkeit jährlich mit 100 Mark von der Ortsgruppe entschädigt. Jeder Spielbezirk wird mit den nötigen Spielgeräten in ausreichendem Maße ausgestattet. Es ist also allen Kindern unserer Stadt, Knaben und Mädchen, Gelegenheit geboten, sich an den Jugendspielen zu beteiligen. Ihre Teilnahme ist eine freiwillige, und die Zahl der Teilnehmer beträgt 400—500.

II. Volksspiele.

In Wald bestehen zwei Spielvereine, der „Walder Ballspiel-Verein" und der „Schlagbaumer Ballspiel-Verein". Ersterer hat 24 Mitglieder und letzterer 36 Mitglieder, die mindestens 17 Jahre alt sein müssen. Beide Vereine stehen unter Leitung oder doch unter der Einwirkung von Lehrern. Dadurch ist es möglich, in beiden Vereinen Jugendabteilungen zu bilden, deren Mitglieder im Alter von 14—17 Jahren stehen, also auch Schüler der Fortbildungsschule sind. Ihre Zahl beträgt in dem einen Verein 12, in dem andern 27. Die Fortbildungsschullehrer lassen es sich angelegen sein, immer mehr Schüler für die Spiele zu interessieren. Auch den Vereinen werden sämtliche Spielgeräte von der Ortsgruppe gestellt. Auch alle ihre übrigen Ausgaben bestreitet die Ortsgruppe. Die Vereine haben dagegen die Verpflichtung, keine passiven Mitglieder zu erwerben. In der Ortsgruppe selbst ist jeder Verein durch ein Mitglied vertreten.

Die Vereine stehen also vollständig unter der Einwirkung der Ortsgruppe, und es ist deshalb vollständig unmöglich, daß ungesunde Einflüsse in sittlicher und politischer Hinsicht sich in den Vereinen geltend machen können. Auch die Bildung von neuen Spielvereinen ist nur im Anschluß an unsere Ortsgruppe möglich, da wir andern Vereinen unsere Spielplätze nicht zur Verfügung stellen werden, und andere Spielplätze in unserer Gemeinde schwer zu finden sein werden.

III. Spielfeste.

Alljährlich veranstaltet die Ortsgruppe ein Spielfest. Das Programm besteht aus einem Dreikampf der Schüler sowohl als auch der Erwachsenen, aus gemeinschaftlichen und Wettspielen der Kinder und aus Wettspielen der Vereine. Die Sieger im Dreikampf erhalten einen Eichenkranz.

IV. Spielplätze.

Wir besitzen 4 Spielplätze, 3 sind Eigentum der Gemeinde Wald und 1 Platz ist gemietet. Der letztere ist der größte, etwa 100 a groß; auch die übrigen sind so groß, daß etwa 100 Spieler in mehreren Abteilungen die verschiedensten Spiele gleichzeitig üben können.

V. Einnahmen und Ausgaben der Ortsgruppe.

Die Einnahmen und Ausgaben der Ortsgruppe betragen jährlich rund 1800 Mark.

Die Einnahmen setzen sich folgendermaßen zusammen: Beitrag der Stadt Wald 300 Mk., Zinsen der „Ruß-Stiftung" 500 M., Beitrag des berg. Vereins für Gemeinwohl 100—200 M., einer Kreisbeihülfe von 75—100 M. und von den Spielleitern bei den Bürgern gesammelten freiwilligen Beiträgen.

Die Ausgaben setzen sich folgendermaßen zusammen: Für Spielgeräte 450 M., für Miete 116 M., für Entschädigung der Spielleiter 500 M., für Spielfeste 50 M., für Drucksachen, Insertion ꝛc. 70—80 M.; dazu kommen noch Ausgaben für Instandhaltung der Spielfelder, Arbeitslöhne ꝛc.

VI. Aufgaben für die Zukunft.

Wir beabsichtigen für die Zukunft die Einrichtung von Ferienspielen und Schülerwanderungen. Auch dem Wintersport werden wir unsere Aufmerksamkeit widmen.

VII. Spielleiter.

Ausgebildet zu Spielleitern sind in Wald 15 Volksschullehrer.

Wald, den 9. Februar 1908.

August Schmitz,
Lehrer.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

J. Schulärzte.

Als solche sind angestellt die Herren:

1. Geheimer Sanitätsrat Dr. Stratmann für die Schulen Wald I, Wald II, Kreuzweg, Dingshaus, und die städtische höhere Mädchenschule;
2. Dr. Dekker für die Schulen Schlagbaum, Mangenberg, Westersburg, Itterbruch, Wittkulle, Delle und kath. Schule zu Wald.

Nachstehend lasse ich die Berichte der Herren Schulärzte pro Schuljahr 1906/07 und 1907/08 folgen:

Wald, den 15. Mai 1906.

Die schulärztliche Untersuchung der Kinder der höheren Töchterschule, der Volksschulen Wald I, Wald II, Kreuzweg, Dingshaus in Wald durch den Unterzeichneten im Jahre 1905/6 hatte folgendes Ergebnis:

Im Sommerhalbjahr 1905 wurden 1944 Kinder untersucht. Von diesen wurden befunden:

Augen:

46 teils auf einem, teils auf beiden Augen als kurzsichtig, 2 übersichtig, 5 trugen Brillen.
2 Augenkranken wurde besondere Berücksichtigung anempfohlen, 1 Kind einem Augenarzte überwiesen.
1 Kind hatte auf beiden Augen starke Hornhauttrübungen und hatte eine künstliche Pupille.
33 Kinder waren mit Lidrand-Entzündungen behaftet, 35 mit Bindehautkatarrhen.
12 Kinder schielten. Bei einem Kinde war eine Schieloperation gemacht worden; es sah mit dem rechten Auge nichts.
12 Kinder litten an Krankheiten der Hornhaut; einem Kinde wurde die Untersuchung durch einen Augenarzt empfohlen.
1 Kind sieht mit dem rechten Auge nichts.
1 anderes mit dem linken nichts.
1 Kind hatte eine künstliche Pupille,
1 Kind hatte Glotzaugen bezw. noch andere Krankheitssymptome, die auf Basedow'sche Krankheit schließen lassen.
34 Kindern wurde wegen Beeinträchtigung ihres Sehens ein besonderer Sitzplatz angeordnet.

Ohren:

18 Kinder litten an Schwerhörigkeiten.
9 Kindern wurde deshalb ein besonderer Sitzplatz bestimmt.
10 Kinder litten an Ohrenkatarrh.
1 an den Folgen einer Mittelohr-Entzündung.

Mund:

183 Kinder hatten mehr weniger Erscheinungen eines Rachenkatarrhs.
205 Kinder hatten auf einer bezw. auf beiden Seiten Mandelschwellungen.
1 Kind litt an einer akuten Mandel-Entzündung.
9 Kinder hatten Wucherungen.
1370 waren mit Zahnkrankheiten behaftet.
1 Kind hatte ein Zahngeschwür.

Nase:

31 Kinder hatten Nasenkatarrh.
2 Kinder Nasenpolypen.

Aussprache:

41 Kinder hatten eine schlechte bezw. undeutliche Aussprache.
4 Kinder stotterten, 15 stießen mit der Zunge an.
9 Kinder waren heiser.
1 Kind hatte einen Wolfsrachen, während die Hasenscharte operiert war.

Haut:

44 Kinder wurden als besonders unsauber befunden.
6 Kinder zeigten Verlausung.
7 Kinder hatten Drüsennarben.
16 Kinder Drüsenschwellungen.
2 Drüsengeschwüre.
32 Kinder litten an Exzemen im Gesichte, 4 an solchen des behaarten Kopfes, 7 Kinder hatten Narben von Kehlkopfoperationen.
14 sonstige Hautnarben.
3 Kinder hatten einen starken Haarschwund.
1 Kind litt an Ziegenpeter.
3 Kinder hatten Muttermale.

Wirbelsäule:

An Verkrümmung der Wirbelsäule und des Brustkorbes litten 2 Kinder; 1 hatte einen Buckel.

Extremitäten:

Hohe Schultern hatten 2, ungleiche Schulterhöhe hatte 1 Kind. 1 Kind hatte das rechte Schlüsselbein vorspringender als das linke. 1 Kind hatte den rechten Arm kürzer als den linken und denselben geschwächt. 1 Kind hatte einen Unterarmbruch, 1 Kind den rechten Ellenbogen verkrüppelt, 1 Kind eine Steifigkeit im rechten Ellenbogengelenke, 1 Kind den linken Unterarm verbogen.
1 Kind hatte den rechten Ringfinger verkrüppelt.
2 Kinder hatten ein Hüftgelenkleiden.
1 Kind eine chronische Kniegelenkentzündung und trug eine Schienenstütze. 1 Kind litt an einer Knochenmark-Entzündung in einem Beine und hinkte. 1 Kind litt an einer Kniegelenktuberkulose. 1 Kind hatte einen Beinbruch.
1 Kind hatte ein Beingeschwür, 1 Kind eine Verletzung der dicken Zehe. 1 Kind hatte eine Steifheit im linken Knie durch Knochenhaut- und Gelenkentzündung.
8 Kinder hatten X-Beine, 3 Kinder hohle Beine, 1 Kind Säbelbeine, 2 Kinder krumme Beine, 1 Kind hatte eine Knochennarbe am Schienbein, 1 eine Narbe in der Hand, 1 Kind schwächliche Extremitäten, 1 schwache Muskulatur. 1 Kind hatte einen Klumpfuß, 1 Kind einen Spitzfuß, 1 Kind einen trippelnden Gang.

Brust:

4 Kinder hatten die Brust ungleich gewölbt, die eine Brusthälfte mehr als die andere; 2 Kinder die eine Brusthälfte schmaler als die andere, 45 Kinder hatten einen runden Rücken, 336 eine flache Brust, 198 eine schmale Brust, 62 mehr weniger eine Hühnerbrust, 18 hatten einen Luftröhrenkatarrh, 5 einen Brustkatarrh, 8 einen Lungenkatarrh, 35 waren schwachbrüstig, 1 litt an den Folgen einer Rippenfell-Entzündung.

Herz:

5 Kinder litten an Herzklopfen, 2 Kinder an einem Herzfehler.

Bauch:

1 Kind litt an Magenkatarrh. 1 Kind litt an den Folgen einer Blinddarm-Entzündung; dieselbe wurde operiert. 1 Kind war nierenleidend. 1 Kind litt an Blasenschwäche. 7 Kinder hatten Leistenbruch bezw. eine Bruchanlage und wurden vom Turnen dispensiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Konstitution:

1054 Kinder erwiesen eine mittelgute Konstitution. 1 Kind eine schlechte. 889 Kinder hatten eine leidlich gute Konstitution. Die mittelgute Konstitution wurde begründet durch Schwächlichkeit von 58 Kindern, darunter solche mit schwacher Muskulatur, magere, 1 Kind mit einer Länge von 170 Zentimeter und schmal. Blaß wurden befunden 498, bleich 88, blutarm 2. 4 Kinder litten an Schilddrüsenschwellung, 1 an Basedow'scher Krankheit. 12 Kinder waren skropulös, 3 rhachitisch. 1 Kind litt an Veitstanz; doch besserte sich die Krankheit. 1 Kind litt an nervösen Zufällen (Epilepsie ?); 1 Kind an nervösen Kopfschmerzen.

Besondere ärztliche Anordnung für die Schule:

1 Kind wurde wegen Bleichsucht auf 8 Wochen vom Schulbesuche dispensiert, 1 Kind wegen Schwäche auf 3 Monate, 1 Kind auf 1 Jahr. 5 Kindern wurde der Schulbesuch auf wenige Stunden beschränkt. Für 1 Kind wurde Berücksichtigung und Schonung von langem Sitzen empfohlen. 1 Kind, das die Schule schlecht verträgt, wurde Nachsicht im Schulbesuche empfohlen. Für augen- und gehörkranke Kinder wurden die nötigen Sitzplätze angeordnet. Bei Unterleibsbrüchen und Anlagen wurde die Befreiung vom Turnen und weiteres Verhalten angeraten.

Bei Sprachstörungen wurde auf die nötigen Hülfen hingewiesen ꝛc. Die Kinder wurden hinsichtlich ihrer körperlichen Fehler belehrt und wurde mit den Lehrern über den Befund Rücksprache genommen.

Mitteilun an die Eltern:

Den Eltern wurden alle Fälle von Unsauberkeiten, Kopfausschlägen, Verlausung ihrer Kinder zur Abhülfe dringend mitgeteilt; dann in einigen Fällen eine orthopaedische Behandlung, in anderen Fällen wie Skrophulose, Herzfehler, Brustkrankheiten, Zahnkrankheiten die Inanspruchnahme ärztlicher Hülfe, aber auch die Zuwendung von Milch auf Kosten der für Milchkuren gegebenen Mittel empfohlen.

Auf die Zahnkrankheiten wird noch sehr wenig Wert gelegt; hier muß Wandel geschaffen werden.

Bemerkungen:

40 Kinder ließen Zweifel an ihrer geistigen Beanlagung, an ihrem Auffassungsvermögen entstehen. Diese Kinder erfordern eine besondere Beobachtung, eine besondere Anleitung. Bei einigen ist inzwischen ein bestimmtes Urteil ermöglicht worden und erwiesen sich diese Kinder weniger als schwach beanlagt, sondern mehr als langsam in der Auffassung, als Blöde, als solche, die sich an einen systematischen Schulunterricht und die Schulordnung nur langsam gewöhnen, denen sie noch schlecht folgen können. Sonach wurde die Zahl kleiner.

Winterhalbjahr 1905/06. In demselben wurden 1919 Kinder untersucht. Das Gesamtergebnis der Untersuchung unterschied sich nicht wesentlich von dem des Sommerhalbjahres 1905. — Kinder hatten die Schule verlassen, andere waren in dieselbe eingetreten. Bei einigen Kindern hatte sich der körperliche Zustand gebessert oder es waren bei ihnen andere, jedoch keine ernstlichen körperlichen Verstimmungen eingetreten, wie solche auch bei anderen Kindern zu verzeichnen waren. Epidemische bezw. infectöse Erkrankungen sind nicht vermerkt worden.

gez. Dr. Stratmann, Geh.-Rat,
Schularzt.

Bericht

über die schulärztliche Tätigkeit des
Dr. med. Dekker zu Wald

während der Zeit vom 1. Mai 1905 bis 1. Mai 1906.

Es wurden in dem genannten Zeitraum untersucht in den Schulen

kathol. Schule Wald	355
Schlagbaum	530
Mangenberg	282
Westersburg	202
Itterbruch	124
Wittkulle	389
Delle	148
zusammen	2030 Schulkinder

Von den Neuaufzunehmenden mußte ein großer Teil, hauptsächlich der schulberechtigten, noch nicht schulpflichtigen Kinder, zurückgewiesen werden, insgesamt 42 Schulkinder (in der Aufstellung nicht mitgezählt). Die Zurückstellung erfolgte

in	32	Fällen	wegen allgemeiner Körperschwäche
„	2	„	„ hochgradiger Skrophulose
„	3	„	„ „ Rachitis
„	1	Fall	„ Knochentuberkulose
„	1	„	„ Idiotie
„	1	„	„ schweren Augenleidens
„	1	„	„ Blasenleidens

Außerdem mußten einige Kinder wegen abstellbarer Schäden eine Zeit lang vom Schulbesuche dispensiert werden (Krätze, Verlausung, je ein Fall von Hautkrankheit, Ohrenleiden und Halsleiden). Die übrige Untersuchung der neu Aufgenommenen ergab Fälle von Herzfehlern, chron. Luftröhrenkatarrh, Ohrenfluß, Skrophulose, Leisten- und Wasserbruch, die zum Teil den Eltern unbekannt waren. Bei den übrigen Schulkindern fanden sich:

Infektionskrankheiten:

Haut: Die Unreinlichkeit der Haut ist immer noch sehr groß. Die Verlausung ist selten geworden. Krätze ist an etwa 20 Kindern festgestellt. Es wurde dafür gesorgt, daß die krätzekranken Kinder schnellstens der Heilung zugeführt wurden.

Störung der Entwickelung und Ernährung:

Als skrophulös wurden etwa 20 Kinder befunden: von ihnen konnte nur ein Teil, 4, auf Kosten des berg. Vereins für Gemeinwohl in ein Soolbad geschickt werden. Der Erfolg war bei der mangelnden häuslichen Pflege nur ein vorübergehender. Desto besseren Erfolg erzielen wir mit der von dem Bergischen Verein für Gemeinwohl in reichlichem Maße gebotenen Darreichung von Milch an die Schulkinder. — Die schon im vorigen Bericht beklagte mangelhafte Ernährung der Schulkinder besonders in solchen Haushaltungen, wo der Vater Trinker ist, oder wo eine große Kinderzahl vorhanden ist oder die Mutter fehlt, ist auch jetzt noch bei manchen Kindern deutlich in die Augen fallend. Viele Kinder trinken auch zu Hause regelmäßig Bier (vielleicht auch Schnaps) und Wein zur „Stärkung". Es wurden außerdem verschiedene Fälle von Organ-Erkrankungen festgestellt, wovon die Eltern meist gar keine Ahnung hatten, z. B. mehrere Fälle von Herzfehlern, Erkrankungen der Augen und Ohren und besonders des Halses und Rachens. Ein Knabe, der neun-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

jährig noch nicht sprechen konnte, wurde in der Klinik des Herrn Prof. Gutzmann in Berlin soweit gefördert, daß er jetzt klar und deutlich zu sprechen vermag.

Mehrere Kinder konnten durch schulärztliche Fürsorge der Krankenhausbehandlung zugeführt werden, so u. a. ein Knabe mit mannigfaltigen Knochengeschwulsten, die operiert werden mußten, zwei augenkranke Kinder und ein mit Knocheneiterungen behaftetes Kind.

Es ist zu bedauern, daß dem Schularzt keine weiteren Machtmittel zur Verfügung stehen, die Eltern zu zwingen, ihre schwer erkrankten Kinder, denen zuweilen leicht geholfen werden könnte, der Heilung zuzuführen. Wir haben Schulkinder mit schweren Augenleiden, für die die Eltern nichts tun. Ein Kind mit der denkbar schwersten Rachitis, ein Kind von 8 Jahren, das noch nicht stehen kann (jetzt nach Solingen verzogen?), das schon mehrere Male von der Aufnahme zurückgewiesen werden mußte, wurde von den Eltern total vernachlässigt. Ein anderes, armes, verkrüppeltes Kind mit einem beginnenden Buckel wird von den leidlich gut situierten Eltern nicht einer Anstaltsbehandlung überwiesen, weil sie es nicht übers Herz bringen, das verzogene Kind der Anstalt so lange zu überlassen. —

Den schlecht hörenden und schlecht sehenden Kindern wurde natürlich ein besonderer Platz zugewiesen. —

Die neue Einrichtung, anscheinend kranke oder auffällige Kinder dem Schularzt in die Sprechstunde zu schicken, wird von den Schulleitern in erfreulichem Maße benutzt. Auch die Eltern sind mit diesem Teil der schulärztlichen Tätigkeit sehr einverstanden, um sich rasch zu orientieren, ob und woran ihre Kinder erkrankt sind.

Nennenswerte Mängel der hygienischen Einrichtungen sind nicht gefunden worden. Der nicht zu leugnenden Ueberfüllung mancher Schulklassen sucht die Gemeinde durch raschen Ausbau von neuen Klassen und Schulen zu begegnen.

Wald, den 13. Juni 1906.

gez. Dr. Dekker.

Wald, den 15. Mai 1907.

Schularzt-Bericht 1906|1907

von Dr. Stratmann, Geh. San.-Rat in Wald.

Nach der Dienstordnung vom 16. Jan. 1906 für die Schulärzte der Stadt Wald, welche mit dem 1. April 1906 in Kraft trat, untersuchte ich im Sommerhalbjahr 1906 in der Hilfsschule, der Töchterschule, den Volksschulen Wald I, Wald II, Kreuzweg und Dingshaus 2069 Schulkinder, und im Winterhalbjahre 1906/1907 in denselben Schulen 1980 Kinder:

Die Schulkinder, welche zum Ersteintritte in die Schule gemeldet waren, untersuchte ich vor Eintritt in die Schule auf deren Aufnahmefähigkeit, wies in Wald I 10 Kinder auf 1 bezw. ½ Jahr vom Schulbesuche zurück, in Wald II 3 Kinder auf 1 Jahr bezw. mehrere Monate: in der Schule zu Kreuzweg 11 Kinder auf 1 Jahr bezw. mehrere Wochen; in der Schule zu Dingshaus 3 Kinder auf je 1 Jahr, zusammen 27 Kinder.

Zurückgewiesen wurden:

wegen	Hüftgelenk-Entzündung	3 Kinder	auf	1 Jahr
„	„ „ „	1 Kind	„	½ „
„	Knochenleidens	1 „	„	1 „
„	Kniegelenk-Entzündung	1 „	„	1 „
wegen	Skrophulosis	3 Kinder	auf je	1 Jahr
„	Rachitis	1 Kind	„	1 „
„	eines Hautleidens	1 „	„	1 „
„	„ chronischen Darmleidens und großer Schwäche	1 „	„	1 „
„	zurückgebliebener körperlicher Entwickelung	2 Kinder	„ je	1 „
„	zurückgebliebener geistiger Entwickelung	1 Kind	„	1 „
„	allgemeiner Schwäche	5 Kinder	„ je	1 „
„	nervöser Schwäche	1 Kind	„	1 „
„	Veitstanz	1 „	„	½ „
„	Lungenkatarrhs	1 „	„	1 „
„	Hautleidens	1 „	auf unbestimmte Zeit bis zur Besserung bezw. Heilung.	
„	granulöser Augen-Entzündung	1 „		
„	Folgen von Stickhusten und Lungenentzündung	1 „		
„	Folgen von Lungen- und Rippenfell-Entzündung	1 „		

Die mit den Kindern erschienenen Mütter bezw. Väter machte ich auf die Pflege des Gesundheits- bezw. Krankheitszustandes der Kinder aufmerksam; andererseits richtete ich Erläuterungen über die Verhaltungsmaßregeln an die Kinder selbst bei deren jeweiligen Untersuchungen, wie auch an die Lehrer. In jedem Halbjahre werden sämtliche Kinder je zweimal, zusammen also im Jahre je viermal untersucht und dazwischen noch, je nach Bedürfnis einzelne Klassen bezw. einzelne Kinder mehrmals. Bei 1168 Kindern des 1., 3., 5., 7. Schuljahres wurde nach der Dienstordnung das Ergebnis der Untersuchung in den Befundschein eingetragen. Es betraf dieses die Hilfsschule, die Töchterschule, die vorstehend bezeichneten Klassen der genannten Volksschulen.

Nach diesen Befundscheinen war das Ergebnis folgendes: Befunden wurden 11 Kinder skrophulös, 3 Kinder rhachitisch, 44 Kinder blutarm. Ueberhaupt waren 895 Kinder von mittelguter Konstitution, 3 von schlechter, die anderen waren von guter Konstitution.

Das Gewicht wurde bei keinem Kinde wegen Mangels einer Wage festgestellt. Die Feststellung wäre von großem Werte gewesen und wird daher um die Beschaffung der nötigen Wagen gebeten.

Die Untersuchung der Augen ergab:

2 Kinder übersichtig (Brille),
31 Kinder kurzsichtig (3 mit Brillen),
13 Kinder mit Lidrand-Entzündungen,
7 Kinder mit Bindehaut-Entzündungen,
5 Kinder mit Hornhautflecken,
2 Kinder mit Hornhautgeschwüren,
2 Kinder mit granulöser Augenentzündung,
1 Kind war farbenblind,
2 Kinder hatten verschiedene Sehstärken auf beiden Augen,
1 Kind hatte verschiedene Färbung der Regenbogenhaut beider Augen,
12 Kinder schielten, 1 Kind hatte eine Schieloperation durchgemacht,
25 Kinder bedurften eines besonderen Sitzplatzes,
2 Kinder wurden der Behandlung durch einen Augenarzt empfohlen,
1 Kind war schwachsichtig,
1 Kind trug ein Glasauge,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Nase:

23 Kinder hatten einen Nasenkatarrh,
1 Kind Nasengeschwür.

Ohr und Gehör:

15 Kinder hatten einen Ohrenkatarrh,
1 Kind litt an den Folgen einer Mittelohr-Entzündung,
1 Kind hatte ein Geschwür am äußeren Gehörgange,
32 Kinder waren schwerhörig teils auf beiden, teils auf einem Ohr,
2 Kinder bedurften eines besonderen Sitzplatzes.

Mund:

107 Kinder hatten Rachenkatarrh,
2 Nasenrachenkatarrh,
19 Wucherungen,
108 Kinder hatten Mandelschwellungen;
2 Kindern waren die Mandeln weggenommen worden,
1005 Kinder hatten schlechte Zähne,
1 Kind litt an Kehlkopfkatarrh,
1 Kind an einer Lähmung des Gaumensegels nach Diphtheritis.

Sprache:

38 Kinder hatten eine undeutliche Aussprache,
6 Kinder stotterten,
17 stießen mit der Zunge an,
2 hatten einen hohen Gaumen,
3 litten an starker Heiserkeit.

Haut:

2 Kinder hatten Haarschwund,
1 Kind eine rauhe, brüchige Haut,
2 Kinder hatten Ziegenpeter,
1 Kind Schuppenflechte,
1 Kind Gürtelrose,
26 Kinder litten an Bläschenausschlag am Kopfe, im Gesichte, an den Händen 2c.,
4 Kinder hatten Kehlkopfnarben,
1 Kind eine Hasenscharten-Narbe,
2 Kinder Muttermäler im Gesichte,
2 Kinder Narben in den Händen,
2 Kinder Brandnarben auf der Brust,
1 Kind hatte Drüsennarben,
16 Kinder Lymphdrüsenschwellungen,
1 Kind Drüsengeschwüre,
44 Kinder hatten Schilddrüsenschwellungen,
748 Kinder hatten ein blasses Aussehen,
31 Kinder ein bleiches,
10 Kinder erwiesen sich als unsauber,
1 Kind hatte Läuse Nissen und Kopfausschlag und wurde den Eltern hiervon Mitteilung gemacht mit der Aufforderung, für Reinigung des Kopfes zu sorgen.

Wirbelsäule, Extremitäten.

4 Kinder hatten einen auffallend dünnen und langen Hals,
3 Kinder hatten hohe Schultern,
18 Kinder hatten ungleich hohe Schultern,
3 Kinder hatten Verbiegungen der Wirbelsäule,
1 Kind einen Buckel mit stark vorspringendem rechten Schulterblatte,
1 Kind hatte ein weitabstehendes Schulterblatt,
2 Kinder verschiedene Schulterblätter,
1 Kind hatte eine Unterkiefer-Entzündung,
1 Kind hatte Knochenfraß,
254 Kinder hatten schwache, schlaffe Muskeln,
1 Kind einen verkrüppelten rechten Ellenbogen,
1 Kind eine Steifigkeit des Ellenbogengelenks,
1 Kind verkrüppelte Finger,
1 Kind eine Verkrüppelung des rechten Zeigefingers,
1 Kind hatte O-Beine,
1 Kind X-Beine,
3 Kinder Hüftleiden,
2 Hüftgelenk-Entzündung,
1 Kind hatte einen verkrüppelten rechten Fuß,
1 Kind Kältegeschwüre an den Füßen.

Brust und Bauch.

47 Kinder hatten einen runden Rücken,
354 Kinder eine flache Brust,
194 eine schmale Brust,
20 eine flache und schmale Brust,
6 Kinder hatten eine Brust, die auf der einen Seite flacher als auf der anderen Seite war,
57 Kinder eine mehr weniger stark ausgewachsene Hühnerbrust,
4 Kinder litten an Brustkatarrh,
23 Kinder an Luftröhrenkatarrh,
9 Kinder an Lungenkatarrh,
1 Kind hatte einen Lungenspitzenkatarrh, doch hat sich dieser gebessert,
2 Kinder hatten eine rauhe Atmung,
11 waren schwachbrüstig,
1 Kind litt an Stickhusten,
1 Kind litt an Peritonitis tuberkulose,
3 Kinder hatten einen Nabelbruch,
4 Kinder einen Leistenbruch,
1 Kind einen Wasserbruch,
3 Kinder wurden vom Turnen dispensiert.
1 Kind hatte einen Bandwurm.

Herz:

1 Kind hatte einen Herzfehler,
4 Kinder litten an Herzklopfen,
2 Kinder vertrugen die Schule nicht.

Mehrere Kinder wurden als körperlich und geistig zurückgeblieben befunden, bezw. als geistig schwach beanlagt.

Den Eltern wurden in verschiedenen Fällen über Heilung von Ausschlagskrankheiten, über Unreinlichkeit, über Augenleiden, über Geradhalter 2c. 2c. Mitteilung gemacht.

Was nun den Bericht über die Beanstandungen betreffend die Schullokalitäten betrifft, so ist nur wenig hervorzuheben:

In der Schule Wald I ist in der zweiten Klasse der Sockel der nordöstlichen Wand feucht und schimmlig:

In der Schule Wald II ist in der ersten Klasse die Nordost-Ecke feucht. In dieser Schule sind die Holztreppen schmal und ohne Führungsgeländer an der Wandseite, die Treppenstufen entbehren des Anstrichs mit Dustles-Oel. Der Straßenschmutz wird in die Holzfasern eingetreten, gibt ein unsauberes Aussehen und nach dem Eintrocknen einen Anlaß zu Staub, der schlecht weggewischt werden kann.

In dieser Schule besonders, jedoch auch in den anderen Schulen, fällt der Mangel eines durch Pflasterung mit Kleinpflaster oder in anderer Weise hartgefestigten Weges von der Landstraße zum Schulgebäude und von den Schuleingängen zu den Aborten auf. Es ist nicht möglich, daß die Kinder den Straßenschmutz auf einem harten Boden dieser Wege abtreten können, nicht möglich, daß sie trockenen Fußes, ohne in tiefen Schlamm treten zu müssen, den Weg zu den Aborten und von denselben zurück-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

legen können. Die Kinder müssen den feuchten Schlamm an den Fußbekleidungen belassen und in die Schulräume mit hinein nehmen und in denselben still sitzen bleiben. Im letzten Winter hat sich dieser Uebelstand in der Schule Wald II besonders bemerklich gemacht und nicht minder in der geringen Befestigung des Schulplatzes; stellenweise sanken die Füße bis an die Knöchel in den aufgeweichten Boden ein.

Die Säulenöfen in der 7. und 5. Klasse von Wald II sperren durch ihre Höhe und ihren Stand inmitten der Klasse den Blick auf die Wandtafel und die Wandkarten. Auch kann der Lehrer die Kinder, ohne seinen Platz zu wechseln, nicht überschauen.

Betreffs der Subsellien ist es bei den größeren Kindern in erster und zweiter Klasse so einzurichten, daß dieselben der Größe des Körpers besser entsprechen können, als bisher.

In der Schule zu Kreuzweg reichen die Aborte nicht hin. Sie müssen durch neue ergänzt werden. In dieser Schule sind die Fenstervorhänge, so lange sie vorhanden sind, noch nicht gewaschen worden. Schmutz und Staub bergen sie in reichlichen Mengen und sind somit hygienisch nicht einwandfrei. In anderen Schulen sind die Vorhänge gewaschen, z. B. in der Schule zu Dingshaus. In dieser Schule benötigen aber alle Klassenzimmer des Anstrichs.

Dann hat der Spielplatz das unzweckmäßige Gefälle nach dem Schuleingange hin. Alle Regenniederschläge strömen diesem zu und machen denselben trotz oder in Folge der vor der Tür liegenden Senkgrube häufig unpassierbar, indem eine große Wasserlache vor demselben steht. Dieses tritt besonders bei Schneeabgang ein.

gez. Dr. Stratmann, Geheim. San.-Rat.

Bericht

über die schulärztliche Tätigkeit des Schularztes Dr. Dekker in Wald während der Zeit vom 1. April 1906 bis 1. April 1907.

Es wurden in dem angegebenen Zeitraum in den Schulen Schlagbaum, Mangenberg, Westersburg, Itterbruch, Wittkulle, kath. Wald, kath. Delle, im ganzen 2155 Schulkinder der ärztlichen Untersuchung zugeführt.

Von den neu aufzunehmenden Schulkindern mußte ein großer Teil zurückgewiesen werden, da bei der fortgesetzt rasch wachsenden Bevölkerungszahl die untersten Klassen sonst überfüllt werden. Hauptsächlich diejenigen Kinder, die nicht schulpflichtig, sondern schulberechtigt waren, wurden zurückgewiesen, wenn ihr Gesundheitszustand nicht sehr günstig war.

Auch von den schulpflichtigen Kindern mußte eine Anzahl (im ganzen 16) zurückgestellt werden. Die Zurückstellung erfolgte wegen Wirbeltuberkulose, allgemeiner Körperschwäche, Knochentuberkulose, Nierenleiden und eines Falls wegen Lungenkrankheit.

Von den neu aufgenommenen Kindern litten einige an Ohrenfluß, Skrofulose, chron. Luftröhren-Katarrh, Leisten- und Wasserbruch und anderen Krankheiten, die zum Teil den Eltern unbekannt waren. Bei den übrigen Schulkindern fanden sich mannigfaltige verschiedene Erkrankungen, die zu folgenden Bemerkungen Anlaß gaben:

1. Fälle von Skrofulose wurden in geringer Anzahl festgestellt. Es fällt mir auf, in welcher erfreulichen Weise die Zahl der skrophulösen Kinder nicht nur relativ, sondern absolut bei zunehmender Bevölkerungsziffer abnimmt. Die skrophulösen Kinder, die ich sah, waren fast alle alte Bekannte von früher. Die Abnahme der Skrofulose glaube ich in erster Linie auf die zunehmende Besserung der Wohnungs- und Ernährungsverhältnisse schieben zu müssen, da außerdem bei der Verwandtschaft der Tuberkulösen mit der Skrophulose die Zahl der Tuberkulösen hier entschieden im Abnehmen begriffen ist, anderseits wohl auch die Tuberkulösen immer mehr die Weiterverbreitung des Ansteckungsstoffes vermeiden, so ist die Abnahme der Skrofulose wohl auf die Tuberkulösen-Abnahme mit zurückzuführen.

2. Was die Ernährung betrifft, so ist ja im allgemeinen der Wohlstand ein besserer geworden, was sich in der Pflege und Haltung der Kinder zeigt, indessen gibt es doch noch eine Reihe von Kindern, die zweifellos mangelhaft ernährt sind (große Kinderzahl, Vater gestorben, Trunksucht des Vaters oder der Eltern), auch einige, die von der Mutter verwahrlost werden. Hier hilft der Verein für Gemeinwohl segensreich durch reichliche Gewährung von Milchkuren an die von dem Schularzt bezeichneten Kinder. Uebrigens scheint mir, als ob die gegen Alkoholgenuß gerichteten Bestrebungen, die bekanntlich unter der Arbeiterschaft Fuß zu fassen beginnen, auch praktische Erfolge in der Kinderpflege aufzuweisen hätten. Es macht mir den Eindruck, als ob der Alkoholgenuß der Kinder (Wein und Bier zur Stärkung) im Zurückgehen wäre.

3. Eine auffällige Erscheinung ist die in E. zunehmende Abgespanntheit und Erschlaffung der Kinder. Wo dieses nicht auf körperlicher Ueberanstrengung beruht (berufliche Mitarbeit, Zeitungentragen, Kinderverwahren), mag es zurückzuführen sein auf mangelnden Schlaf.

Es gibt eine ganze Reihe von Kindern, die abends zu spät ins Bett kommen. Ich fordere für ein stark wachsendes Schulkind 10 Stunden Schlaf, diesen erhalten sie nicht, wenn sie abends um 9 oder 10 Uhr erst ins Bett kommen. Schädigend scheint mir auch auf die Gesundheit der Kinder zu wirken, daß die Eltern sie so oft an ihren Vergnügungen und Festlichkeiten teilnehmen lassen. Wie dem auch sei, die Tatsache einer zunehmenden Zahl von erschlafften Kindern ist da. Den Lehrern sind diese Kinder nur zu bekannt durch ihre Teilnahmlosigkeit und Müdigkeit, durch ihre Klagen über Rückenschmerzen und dergl., und die Eltern wundern sich, daß die Kinder gar keinen Appetit haben, abnehmen, so schlecht aussehen und kommen zum Arzt, der ihnen etwas für den Appetit und zur Kräftigung aufschreiben soll.

4. Erfreulich ist, und hier zweifellos eine Folge der Einrichtung der schulärztlichen Tätigkeit, daß die Kinder auf der Haut und in der Kleidung sauber werden. Es wäre freudig zu begrüßen, wenn in noch höherem Maße Gelegenheit zum Baden gegeben werden könnte. Denn abgesehen von der für viele Kinder sehr dringenden Notwendigkeit einer solchen Waschung hat das Baden auch dadurch einen erziehlichen Wert, daß die Kinder ihre Unterkleidung und Wäsche den Blicken der anderen preisgeben müssen und so selbst anfangen, zu Hause dagegen zu protestieren, daß ihnen die Wäsche wochen-, ja monatelang auf dem Leibe gelassen wird. Pflegen doch sehr viele Mütter der Versuchung eines zu raschen Wäschewechsels dadurch vorzubeugen, daß sie das reine Hemd, wenn es angezogen ist, oben zunähen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Krätze (anscheinend auch im Abnehmen) wurde an 16 Kindern festgestellt, die 5 Familien angehörten. Fast regelmäßig läßt sich als Quelle der Krätzeerkrankungen ein Kostgänger nachweisen, der mit einem Sohn der Familie zusammen in einem Bett schlief. Der Sohn überträgt es dann schleunigst auf die Familie.

Es wurden eine Reihe von organischen Erkrankungen festgestellt, von denen die Eltern zum Teil nichts wußten: Herzerkrankungen, Nierenleiden, öfters Hals- und Rachenleiden, auch Lungenkatarrh. In einer Reihe von Fällen konnte mit günstigem Erfolge eingegriffen werden. Die Mittel zu solchem Eingreifen gab die Armenverwaltung meistens her, in einem Falle auch der Schulverein des betr. Bezirkes.

Die schwachsichtigen und schwerhörigen Kinder erhielten natürlich besondere Sitze. Ebenso wurde schulärztlich dafür gesorgt, daß eine Reihe von Kindern durch gänzliche oder teilweise Befreiung vom Unterricht ihre Gesundheit wieder erlangen konnten.

Nennenswerte Mängel an den hygienischen und Schuleinrichtungen wurden nicht vorgefunden, dem nicht zu verkennenden Mißverhältnis zwischen der stark zunehmenden Schülerzahl und den vorhandenen Schuleinrichtungen sucht die Gemeinde durch flotten An- und Ausbau von Schulen entgegenzuarbeiten.

gez. Dr. Dekker, Schularzt.

Wald, den 15. Mai 1908.

Bericht

des Schularztes Dr. Stratman, Geh. San.-Rat in Wald über die Ergebnisse seiner schulärztlichen Untersuchung der Kinder der Töchterschule, der Hilfsschule, der Volksschulen Wald I, Wald II, Kreuzweg, Dingshaus im Sommerhalbjahre 1907 bei **2081** Kindern und im Winterhalbjahre 1907/08 bei **2063** Kindern.

Von den zur Aufnahme im April 1907 in den Schulen angemeldeten und untersuchten Kindern mußte ein Teil der schulberechtigten Kinder in Folge der Ueberfüllung der Klassen der vorgenannten Schulsysteme vom Schulbesuche zurückgestellt werden. Einem Teil der schulpflichtigen Kinder mußte auf Grund ihres körperlichen Befundes die Aufnahme in die Schule auf 1 Jahr bezw. ½ Jahr bezw. einzelnen auf eine kürzere Zeit ebenso versagt werden.

Zurückgestellt wurden von diesen Kindern:

1 wegen chronischen Darmkatarrhs und allgemeiner Körperschwäche,
1 wegen Sprachfehlers und wegen körperlicher und geistiger Schwäche,
1 wegen Spinallähmung des rechten Unterschenkels,
1 wegen Lungenspitzenkatarrhs,
4 wegen Lungenschwäche,
1 wegen Lungenkatarrhs,
2 wegen großer Schwächlichkeit,
1 wegen großer Schwäche nach Nieren-Erkrankung,
1 wegen Skrofulosis, wegen Rückenleidens und wegen Verbuckelung der Lendengegend,
1 wegen großer Schwäche und Rückgratverkrümmung,
1 wegen granulöser Augenentzündung,
2 wegen Rachitis,
1 wegen allgemeiner Schwäche,
1 wegen Skrofulosis,
1 wegen Veitstanz,
1 wegen Blutarmut,
1 wegen beständigen Kränkelns,
1 wegen chronischer Hüftgelenk-Entzündung.

Zusammen 23.

Von den neu aufgenommenen schulpflichtigen Kindern waren solche, die im vorigen Jahre auf 1 Jahr vom Schulbesuche zurückgestellt worden waren, sich aber inzwischen so gebessert hatten, daß sie unbeschadet ihrer Gesundheit nunmehr am Schulbesuche teilnehmen konnten. Andere erwiesen kleinere und größere körperliche Gebrechen, wie Bruchschäden, Neigung zu wechselnden Augen- und Ohrenleiden, mangelhafte Entwickelung der Brust, schlechte körperliche Haltung, Hüft-, Knie- oder Fußleiden, Unterleibsstörung, Mängel der Ernährung, Sprechfehler ꝛc. ꝛc. Die das Kind bei seiner Aufnahme begleitenden Angehörigen sowie die Lehrer wurden auf diesen körperlichen Befund aufmerksam gemacht, damit sie mit dazu beitragen, den Kindern zum Schulbeginn und weiter Rüstigung und Körperfrische zu Teil werden zu lassen.

Trotz aller ärztlichen Belehrung ergab die weitere Untersuchung im Laufe des Sommerhalbjahres 1907, daß nicht wenige Kinder nicht so frisch, wie dieses erhofft wurde, sondern blaß und bleich aussahen, eine schlaffe Muskulatur aufwiesen, nicht so kräftig genährt erschienen, wie man es billigerweise bei guter Pflege hätte erwarten können.

Bei manchem Kinde zeigten sich Zeichen der Unterernährung in Folge von Mangel an ausreichender, guter Kost oder rechtzeitiger Einnahme derselben, oder in Folge von Mißbrauch des Kindes zu überlangen und anstrengenden Beschäftigungen oder nicht ausreichendem Schlafe, oder in Folge Kränkelns der Kinder und Vernachlässigung derselben seitens der Eltern.

Hat die Stadtgemeinde Wald auch für Verabreichung von Milch und Brötchen an solche Kinder gesorgt, unterstützt sie auch die Körperpflege durch die regelmäßige Anwendung der Brausebäder, so wird sie doch noch mehr und mehr, soweit wie eben möglich, eine fürsorgliche Ueberwachung der Kinder in ihrem Elternhause eintreten lassen müssen, zumal da, wo der Vater einen Teil seines Lohnes in Alkohol umzusetzen pflegt und die Mutter in ihrer Bequemlichkeit statt eines guten Essens Bier und Butterbrod aufzutischen beliebt.

Bei der Untersuchung der einzelnen Jahrgänge der Kinder, besonders des 1., 3., 5., 7., auf Verdacht einer tuberkulösen Erkrankung der Atmungs- und anderer Organe, fanden sich solche 26 vor.

Im Laufe des Jahres wurden alle Kinder aller Jahrgänge 4 mal untersucht; die neu aufgenommenen 5 mal und ebenso oft die zur Entlassung kommenden Schulkinder.

Nach den Befundscheinen fanden sich 923 Kinder von mittelguter Körper-Konstitution, 2 von schlechter, die übrigen von guter.

1 Kind zeigte noch Zeichen von Rachitis; 1 Kind, das vor 4 Jahren eine Gehirnentzündung überstanden hat, aber noch nicht alle Folgen, wurde versuchsweise zum Unterricht zugelassen.

Die Augenleiden betreffend, fand sich bei 81 Kindern mangelhafte Sehschärfe (Uebersichtigkeit, Kurzsichtigkeit der beiden Augen, Verschiedenheit der Sehschärfe auf den einzelnen Augen); 1 Kind war auf einem Auge blind; 19 Kinder trugen Brillen; 14 Kinder schielten; 7 Kinder hatten ihr Sehen durch Hornhautflecken und größere Trübungen beeinträchtigt; 1 Kind litt an granu-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

löser Augen-Entzündung, wurde vom Schulbesuche dispensiert; 1 Kind hatte Mangel in der Farbenunterscheidung; 13 Kinder litten an Bindehautkatarrh; 18 Kinder an Lidrand-Entzündung; 1 Kind hatte ein Glasauge; 3 Kinder hatten Phlyctenen; 3 Kinder wurden einem Augenarzte zugewiesen.

An Schwerhörigkeit, teils auf beiden, teils auf einem Ohre, litten 34 Kinder; 1 Kind war auf einem Ohre taub.

Von diesen kurzsichtigen, bezw. schwerhörigen Kindern erhielten 50 einen ihr Leiden berücksichtigenden Sitzplatz in der Schule angewiesen.

9 Kinder litten an Ohrenkatarrh.

Den Mund betreffend fand sich folgendes: 1 Kind hatte Hasenscharte und Wolfsrachen; 1 Kind Hasenscharte. — Die Hasenscharten sind durch Operationen geschlossen worden. — 3 Kinder stotterten; 18 Kinder stießen beim Sprechen mit der Zunge an; 42 Kinder hatten eine schlechte, undeutliche Aussprache; 5 Kinder ein hohes Gaumengewölbe. In dem Gaumensegel eines Kindes war ein Loch. 145 Kinder hatten einen mehr weniger starken Katarrh des Halses bezw. des Rachens; 150 Kinder erwiesen Mandelschwellungen; 1 Kind hatte eine Lähmung des Gaumensegels, jedoch in Besserung; 17 Kinder hatten Wucherungen; 41 Kinder hatten einen Nasenkatarrh; 13 Kinder litten an Heiserkeit; 3 Kinder an Nasenpolypen (1 wurde entfernt); 977 Kinder hatten, abgesehen von den Zahnlücken, mangelhafte Zähne, bezw. Zahngeschwüre; bei rechtzeitiger Behandlung der Zähne würde gewiß manche Verdauungsstörung vermieden worden sein. 33 Kinder hatten eine Schilddrüsenschwellung von größerem und geringerem Umfange; 2 Kinder litten an Basadow'scher Krankheit; sie wurden von den Bewegungsspielen dispensiert.

Die Haut erwies sich bei 726 Kindern als blaß, bei 14 Kindern als bleich mit Zeichen der Bleichsucht; 19 Kinder hatten Narben von Drüsen-Erkrankungen, Brandverletzungen, Operationen; 7 Kinder zeigten Narben von einer Kehlkopfoperation; andere Kinder hatten Blutschwäre, leichte Verletzungen, Muttermale ꝛc.; 27 Kinder litten an Exzemen im Gesichte; 8 Kinder an Kopfexzemen; 4 Kinder hatten Läuse; 5 Kinder waren besonders schmutzig. Die Eltern wurden aufgefordert, für Reinigung zu sorgen. 17 Kinder hatten Drüsenschwellungen; 4 Kinder litten an Haarschwund.

Die Untersuchung der Wirbelsäule und Extremitäten ergab folgendes: 1 Kind war lang, schmal, schwächlich und hatte eine Länge von 1,76 Meter. 3 Kinder hatten verbildete Kopfknochen; 1 Kind hatte eine Wirbelsäule-Verbiegung und bedurfte eines Geradehalters; 1 Kind hatte die vordere Brustwand beiderseits ungewöhnlich flach; 1 Kind die Brust überstark vorgewölbt, den Rücken hohl; 1 Kind hatte ganz verkrüppelte Brust; 27 Kinder hatten mehr weniger Hühnerbrust; 1 Kind eine hohle Brust; 2 Kinder besonders tief liegende Schlüsselbeingruben; 27 Kinder hatten hohe spitze Schultern; 1 Kind trägt eine Schulter höher als die andere; 25 Kinder hatten wunde Rücken; 329 Kinder eine mehr weniger flache Brust. Doch zeigte sich von Halbjahr zu Halbjahr vielfach eine Aenderung bezw. Besserung. Dazu kommen noch Unterschiede in der Wölbung und in der Weite der beiden Brusthälften, der Haltung und der Höhe der Schultern, der Wölbung, bezw. Tiefe der Schlüsselbeingrube.

Dasselbe gilt bei den 157 Kindern mit schmaler, und schmaler und flacher Brust; 5 Kinder hatten Lungen- bezw. Lungenspitzenkatarrh, Luftröhrenkatarrhe, diese jedoch nur vorübergehend; 7 Kinder waren engbrüstig; 1 Kind hatte nach überstandener Lungenentzündung doch noch links oben verschärfte Atmung; 9 Kinder litten an Herzklopfen, Kind an Herzfehler, sie wurden vom Turnen dispensiert.

Die Extremitäten erwiesen bei der Untersuchung folgendes: 1 Kind hatte das rechte Bein wesentlich dünner als das linke; 645 Kinder hatten schlaffe bezw. schwache Muskeln; 1 Kind hatte eine Oberschenkelverletzung in Folge eines Sturzes von einem Baume; 1 Kind hatte an der linken Hand den Mittel- und Ringfinger verkrüppelt; 1 Kind litt an Hüftleiden; 2 Kinder hatten eine Kniegelenk-Entzündung; 1 Kind hatte X-Beine; 4 Kinder hohle Beine; 1 Kind einen Spitzfuß; 1 Kind rechts einen Klumpfuß; 1 Kind einen schwerfälligen Gang

Was nun den Bauch betrifft, so ist folgendes hervorzuheben:

1 Kind hatte einen Wasserbruch 2 Kinder einen rechtseitigen Leistenbruch 2 „ „ linksseitigen Leistenbruch 1 Kind einen doppelseitigen Leistenbruch	Alle vom Turnen dispensiert
1 „ hatte seinen rechten Hoden im Hodensacke, während der linke noch in der Leistenkante steckte	
1 „ hatte ein Nierenleiden	
3 Kinder konnten die Schule nicht vertragen 1 Kind litt an chronischem Magendarmkatarrh	Es ist deren Teilnahme am Schulunterrichte bis Morgens 10 Uhr angeordnet worden
1 „ hatte einen schwachen Unterleib 1 „ hatte ein Magenleiden	
1 „ litt an Urinbeschwerden 1 „ erwies sich als sehr schwachnervig (ob fallsüchtig?)	Die Kinder wurden besond. Berücksichtigung empfohlen.

Wegen Skrofulosis wurden zur Aussendung in ein Soolbad 11 Kinder zur Auswahl empfohlen.

Die zur Entlassung aus der Schule kommenden Kinder wurden alle untersucht und geprüft, ob der erwählte Beruf ohne Schaden für die Gesundheit, für den körperlichen Zustand und seine weitere Entwickelung festgehalten werden dürfe.

In einzelnen Fällen mußte empfohlen werden, sich aus verschiedenen Gründen eine andere Beschäftigung zu erwählen. Mehrere Kinder waren noch unentschlossen über ihre Berufswahl. Ich teilte ihnen mit, worauf es bei ihrem körperlichen Zustande ankäme, was sie für ihre nächste Zukunft zu beachten hätten.

Was den Bericht über die Schulräume, ihre Einrichtung, die Spielplätze ꝛc. betrifft, so ist diesmal nicht viel hervorzuheben; Mängel einzelner Fußböden sind behoben; die Sitzplätze sind reguliert, aber noch nicht vollvollkommen.

Hier und da bleiben noch Wasserlachen stehen. Dann fehlt noch immer ein gepflasterter Weg von der Chaussee bis zum Schuleingange und von diesem zu den Aborten.

gez. Dr. Stratmann, Geh. San.-Rat,
Schularzt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Wald, den 3. Juni 1908.

Bericht

über die schulärztliche Tätigkeit des
Dr. med. Dekker in Wald
während der Zeit vom 1. April 1907 bis 1. April 1908.

Es wurden untersucht in den Schulen:

kathol. Wald	261
Schlagbaum	548
Mangenberg	326
Westersburg	233
Ittersbruch	133
Wittkulle	440
Delle	186
zusammen	2227 Schulkinder

Von den Neuaufzunehmenden wurde ein beträchtlicher Teil, insgesamt 48 Kinder, zurückgestellt, und zwar erfolgte die Zurückstellung

in 10 Fällen wegen allgemeiner Schwäche,
in 2 Fällen wegen Folgen der englischen Krankheit,
in 1 Fall wegen Bauchfelltuberkulose,
in 1 Fall wegen Knochentuberkulose,
in 1 Fall wegen schweren Herzfehlers.

Die übrigen Fälle von Zurückstellung beziehen sich hauptsächlich auf schulberechtigte Kinder, die nach meiner Auffassung noch nicht die nötige körperliche Reife aufwiesen, um dauernd schulfähig zu sein.

Außerdem waren einige neu aufgenommene Kinder nicht sofort schulfähig wegen abstellbarer Schäden (Krätze, Verlausung, allgemeines Ekzem, Impetigo, Mandelentzündung und konnten nach Heilung dieser Uebel die Schule regelmäßig besuchen.

Unter den Neuaufgenommenen selbst waren verschiedene Fälle von Erkrankungen, die die Schulfähigkeit selbst nicht beeinträchtigten, Erkrankungen, die meist den Eltern selbst unbekannt waren.

Es waren dies 2 Fälle von Herzfehlern, 2 Fälle von chron. Luftröhrenkatarrh, 4 Fälle von Skrofulose, etwa 20 Fälle von Wucherungen und geschwollenen Mandeln, 3 Fälle von starkem Schielen (kamen in ärztliche Behandlung), 2 Fälle von hochgradiger Kurzsichtigkeit, 1 Fall von Schwerhörigkeit, außerdem verschiedene Fälle von Leisten- und Wasserbruch, 2 hinkende Kinder (nach Hüftgelenkverrenkung und abgelaufener Kniegelenk-Entzündung.

Bei den übrigen Schulkindern fanden sich eine Reihe von leichteren und schwereren Erkrankungen und sonstigen Mißständen, die den Schulbetrieb unregelmäßig machten. Insbesondere fanden sich folgende Krankheiten:

Haut: Die Unreinlichkeit der Haut nimmt entschieden immer mehr ab. Die Verlausung ist seltener geworden. Krätze ist an 14 Kindern festgestellt, die natürlich sofort aus der Schule entfernt und der Heilung zugeführt wurden.

Störung der Entwickelung und Ernährung: Als skrofulös wurden 12 Kinder befunden, von ihnen wurden 3 besonders geeignete Fälle mit gutem Erfolg in ein Soolbad geschickt. Der Segen der Milchkuren im Winter bewährt sich nach wie vor.

Wegen Lungenleidens wurden 3 Kinder dauernd vom Schulbesuch ferngehalten, wegen Nervenleidens und Blutarmut eines, desgleichen eines wegen allgemeiner Schwäche.

Den schlecht hörenden und schlecht sehenden Kindern wurde natürlich ein besonderer Platz angewiesen.

Zur Untersuchung der Kinder behufs geeigneter Durchführung des Kinderschutzgesetzes wurde der Unterzeichnete leider nicht in Anspruch genommen, zur Begutachtung bei der Berufswahl nur in wenigen Fällen und in diesen Fällen wurden ärztliche Bedenken von den Eltern trotzdem nicht berücksichtigt.

Aufgefallen ist mir die zunehmende Hinfälligkeit der Schulkinder, die sich darin zeigt, daß sie, sobald sie einige Zeit zur Schule gegangen sind, müde, matt, schlaff sind, über Kopfschmerzen, Rücken- und Seitenschmerzen, auch Schlaflosigkeit klagen, und vor allem ganz ohne Appetit sind. Diese Kraftlosigkeit, die meist mit starker Blutarmut einhergeht, hat eine Reihe von Ursachen: mangelnde und ungenügende Ernährung (in den seltensten Fällen), körperliche und geistige Ueberanstrengung durch häusliche und Schularbeiten, ferner Alkohol- und Kaffeegenuß und vor allem zu spätes zu Bett gehen. Besonders das letztere scheint hier eine große Rolle zu spielen. Die Eltern pflegen meist sehr erstaunt zu sein, wenn ich sie darauf aufmerksam mache, daß 10 Uhr viel zu spät für Kinder als Zeit zu Bett zu gehen sei, oder daß Alkohol für Kinder schädlich sei. Vielleicht wäre es zweckmäßig, den Kindern ganz kurze hygienische Belehrungen von Zeit zu Zeit gedruckt mitzugeben, einmal über den Alkohol (kein Stärkungsmittel!), dann über den Kaffeegenuß, dann vielleicht über das Schlafbedürfnis der Kinder, weiter über Milch und andere Nahrungsmittel, über die Entstehung und Verhütung der Wurmkrankheit usw.

Lange Abhandlungen werden nicht gelesen, von ganz kurzen, von Zeit zu Zeit wiederholten, verspräche ich mir Erfolg. Nur müßten diese Zettel von einer Zentralstelle ausgegeben werden, und zu sehr billigem Preise abgegeben werden.

Nennenswerte Mängel der hygienischen Einrichtungen sind nicht gefunden worden, im Gegenteil läßt sich eine fortdauernde Besserung der Einrichtungen gegen früher konstatieren.

gez Dr. Dekker.

Der „Schulbaufonds", welchem seit 1899 alljährlich 7865 Mark zugeführt worden sind, schloß Ende des Rechnungsjahres 1905 mit einem Bestande von 2249,92 Mark ab.

Dem Fonds wurden aus Etatsmitteln in den Jahren 1906 und 1907 je 7865 M. zugeführt,

insgesamt also	15730,— M.
dazu Bestand Ende 1905	2249,92 „
Summa	17979,92 M.

In den Jahren 1906 und 1907 wurden aus dem Schulbaufonds insgesamt verausgabt: 16575,53 M.
Mithin verbleiben 1404,39 M.
welche Summe bei der hiesigen Sparkasse zinsbar angelegt wurde.

Bezüglich der Schulbauten verweise ich auf Abschnitt VIII dieses Berichtes.

Am Schlusse dieses Abschnittes habe ich noch mitzuteilen, daß der Rektor Ewald Messerschmidt von der evangelischen Schule zu Kreuzweg nach monatelanger schwerer Krankheit am 27. Mai 1908 im Alter von 66½ Jahren, gestorben ist. Der über die Grenzen seines Schulbezirkes weit hinaus beliebte Lehrer, der seit dem 1. September 1869 hier als Leiter der Kreuzweger (früher Dültgenstaler Schule) tätig war, hat sich durch sein offenes Wesen, seinen geraden Sinn und seine große Pflichttreue in der Bürgerschaft dauernd ein ehrendes Andenken gesichert.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

XIV. Polizeiverwaltung.

I. Strafpolizei.

Es wurden in den Jahren 1906 und 1907 zur strafrechtlichen Verfolgung angezeigt:

a) der Staatsanwaltschaft 197 bezw. 214 Fälle und zwar wegen:

	1906	1907
Beleidigung des Landesherrn	—	—
Verbrechen und Vergehen wider die öffentliche Ordnung	9	11
Meineids	1	2
Falscher Anschuldigung	1	1
Verbrechen und Vergehen wider die Sittlichkeit	7	11
Beleidigung	5	9
Verbrechen und Vergehen gegen das Leben	3	2
Körperverletzung	39	33
Verbrechen und Vergehen wider die persönliche Freiheit	5	11
Diebstahls und Unterschlagung	43	36
Raubes und Erpressung	1	2
Begünstigung und Hehlerei	—	1
Betruges und Untreue	15	7
Urkundenfälschung	1	2
Strafbarem Eigennutze und Verletzung fremder Geheimnisse	—	—
Sachbeschädigung	5	—
Gemeingefährlicher Verbrechen und Vergehen	1	—
Gewerbevergehens	16	9
Vergehens gegen das Kinderschutzgesetz	1	33
Gewerbsmäßigen Glückspiels	2	2
Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz	12	25
Jagdvergehens	1	1
Vergehens gegen das Patent- und Gebrauchsmusterschutzgesetz, sowie das Gesetz zum Schutz der Warenbezeichnung	1	—
Widerstandsleistung	—	2
	175	200
Außerdem wurden Verhandlungen vorgelegt über vorgekommene Brände	8	6
Selbstmorde	3	4
Unglücksfälle	9	4
Summa	197	214

b) Der Staatsanwaltschaft bezw. dem Amtsgericht Fälle wegen:

	1906	1907
Bettelei und Landstreicherei	19	29
Diebstahls und Unterschlagung	52	98
Betrugs und Untreue	18	30
Verbrechens und Vergehens wider die Sittlichkeit	5	5
Gewerbsmäßiger Unzucht	2	4
Sachbeschädigung	7	19
Körperverletzung und Mißhandlung	27	35
Hausfriedensbruchs und Beleidigung	5	17
Gewerbevergehens	7	12
Belästigung von Arbeitswilligen	2	5
Nahrungsmittelfälschung	3	3
Verbrechens und Vergehens wider die öffentliche Ordnung	—	4
Ruhestörung und groben Unfugs	2	7
Widerstandsleistung	2	—
Brandstiftung	1	—
Verletzung des Briefgeheimnisses	1	1
Falscher Anschuldigung	—	1
Singvogelfangens	1	—
Gewerbsmäßigen Glückspiels	—	2
Vergehens gegen das Kinderschutzgesetz	—	2
Eigentumsvergehens	—	1
Jagdvergehens	—	2
Uebertretung des Vereinsgesetzes	—	2
Uebertretungen, die durch Strafmandate geahndet, gegen welche aber Einspruch erhoben worden war	18	19
Summa	172	302

c) Bestraft wurden durch Strafverfügung der Ortspolizeibehörde 1906 = 1103, 1907 = 813 Fälle und zwar wegen:

	1906	1907
Schulversäumnis	276	217
Melde-Kontravention	95	106
Ruhestörung mit grobem Unfug	160	117
Nicht An- und Abmeldung zur Ortskrankenkasse	28	27
Uebertretung der Polizeistunde	7	3
Straßenpolizei-Kontravention	40	41
Fuhrpolizei- „	90	62
Baupolizei- „	34	22
Hundepolizei- „	57	4
Maß- und Gewichtspolizei-Kontravention	108	8
Fahrradpolizei-Kontravention	4	6
Impfpolizei- „	20	13
Marktpolizei- „	—	2
Verabreichung von Branntwein an Schulkinder	1	1
Störung der Sonntagsruhe	20	20
Beschäftigung jugendlicher Personen ohne Arbeitsbuch	9	9
Beschäftigung von Kindern ohne Arbeitskarte	1	14
Haltens von Quartiergängern ohne polizeiliche Erlaubnis	10	12
Unbefugten Schießens	10	12
Tierquälerei	5	2
Unbefugten Betretens fremder Grundstücke	10	28
Entziehung der Unterhaltungspflicht	4	1
Uebertretung der Schleiferei-Polizei-Verordnung	1	8
Einfangens von Singvögeln	1	—

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

	1906	1907
Feilbietens von Singvögeln	1	—
Störung des Kreisbahnbetriebes	9	1
Transportierung der Milch in unsauberen Gefäßen	6	1
Nichterleuchtung des Wirtschaftseinganges	4	18
Feilhaltens von Margarine und Naturbutter in ein und demselben Raume	5	8
Unvorschriftsmäßiger Abgabe von Gift	2	1
Entwendung	3	3
Verteilung von Plakaten ohne polizeiliche Erlaubnis	1	—
Steinwerfens	6	4
Nichtanbringung von Hausnummern	2	1
Feilhaltens verdorbener Nahrungsmittel	6	6
Entleerung des Abortes zur ungesetzlichen Zeit	6	4
Nichtreinhaltens der Bierleitung	32	18
Nichtanbringung eines Firmenschildes	—	1
Wohnungspolizei-Kontravention	—	1
Abhaltens von Tanzlustbarkeiten ohne polizeiliche Erlaubnis	4	9
Nichtbeachtung der Bestimmungen über die Beschäftigung jugendlicher Personen	5	—
Zu schnellen Fahrens mit einem Motorrad	2	—
Nichtanmeldung des Milchhandels	7	—
Nichtanmeldung des Arzneihandels	4	1
Nichtverdeckens eines Brunnens	1	—
Transportierung eines ungefesselten Bullens	1	—
Nichtbeachtung der Bestimmungen über Verkauf und Besitz von Waffen	5	4
Verwendung eines nichtangekörten Ziegenbocks	—	1
Feueranzündens	—	1
Uebertretung des Vereinsgesetzes	—	1
Unterminirens in der Ziegelei	—	1
Animierens der Gäste durch Kellnerinnen	—	2
Nichtführung des Fremdenbuches	—	1
Summa	1103	813

An Polizeistrafgeldern gingen ein:
1906 = 3430 M., davon verblieben der Stadt 3260 M. gegen 3467 M. im Vorjahre;
1907 = 2573 M., davon verblieben der Stadt 2320 M.

Verhaftungen zur Verbüßung von Strafen kamen vor:
1906: 32 Fälle;
1907: 17 Fälle;

Außerdem wegen:	1906	1907
Körperverletzung	1	—
Diebstahls	10	7
Unzucht	2	4
Sittlichkeitsverbrechens	6	4
Unterschlagung	4	3
Brandstiftung	1	—
Meineids	1	—

Bei den Schiedsmännern wurden gestellt:

Anträge auf Sühne	Bezirk I	Bezirk II	Summa
1906:	55	63	118
1907:	76	32	108

Davon waren:

	Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten			Beleidigung und Körperverletzungen		
	Zahl der Sachen überhaupt	Zahl der Sachen, in welchen beide Teile zur Sühneverhandlung erschienen sind	Von den in Spalte 8 bezeichneten Sachen sind durch Sühneversuch mit Erfolg erledigt	Zahl der Sachen überhaupt	Zahl der Sachen, in welchen beide Teile zur Sühneverhandlung erschienen sind	Von den in Spalte 8 bezeichneten Sachen sind durch Sühneversuch mit Erfolg erledigt
Bezirk I. 1906	—	—		55	18	12
Bezirk II. 1906	5	2	2	58	14	10
Sa.	5	2	2	113	32	22
Bezirk I. 1907	1	1	1	75	26	20
Bezirk II. 1907	1	1	1	31	10	8
Sa.	2	2	2	106	36	28

II. Feuerpolizei.

Im Jahre 1906 kamen 13 Brandunfälle vor (gegen 7 im Vorjahre).

1. 2. Februar bei der Firma F. W. Vossen u. Söhne, G. m. b. H., zu Kaiserstraße, (Druckereibrand);
2. 17. März bei den Erben Ewald Koch zu Stübben (Schleifereibrand);
3. 17. März im Versandtgeschäft Theegarten und Vollmacher zu Altenhoferstraße (Packstuben- und Lagerraumbrand);
4. 5. April 5000 Stück Tannen des Wilhelm Huckels zu Viktoriastraße — Höhe (Tannenanlagenbrand);
5. 10. April bei der Firma Hoppe u. Söhne zu Mangenbergerstraße (Dachstuhlbrand);
6. 19. April bei der Firma Gustav Theegarten zu Altenhoferstraße (Schleifereibrand);
7. 29. April beim Gelbgießer Wagner zu Albrechtstraße (Gießereibrand);
8. 1. September bei der Firma Darmann u. Cie zu Wiesenstraße (Fabrikbrand);
9. 23. November beim Wirt Theegarten zu Mittel-Itter (Gartenhallenbrand);
10. 29. November bei der Firma Ferdinand Dirlam zu Luisenstraße (Schmiedebrand);
11. 29. November bei der Firma Bettinger u. Küpper zu Blücherstraße (Gießereibrand);
12. 2. Dezember beim Wirt Robert Dorten zu Kaiserstraße (Stallung);
13. 3. Dezember beim Anstreicher August Becker zu Schlagbaumerstraße (Farbwaren).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Das Jahr 1907 brachte 16 Brandunfälle und zwar:

1. 22 Januar bei der Firma Piel u. Adey zu Lehnerstraße (Gießereibrand);
2. 1. Februar beim Robert Hengstenberg zu Viktoriastraße (Werkstattbrand);
3. 1. Februar beim Schleifer Gustav Born zu Tiefendick (Stallgebäude);
4. 4. Februar beim Wilhelm Diefenbach zu Neustraße (Schreinerei mit Holzlager);
5. 1. März bei der Firma Hartkopf u. Moutin zu Rosenkamperstraße (Fabrikbenzinexplosion);
6. 3. März beim Hermann Gladbach zu Tiefendickerstraße (Stubenbrand);
7. 25. März beim Wirt Max König zu Dellerstraße (Stubenbrand);
8. 12. April bei der Firma C. Großmann zu Wittkullerstraße (Fabrikbrand);
9. 21. April Waldbrand zu Sonnenschein;
10. 22. April beim Metzger Paul Schmitz zu Altenhoferstraße (Schuppen);
11. 14. Mai bei der Witwe Robert Clauberg zu Kaiserstraße (Ladenbrand);
12. 8. Oktober beim Rentner F. W. Schimmelbusch zu Wittkullerstraße;
13. 28. Oktober beim Wirt Wilhelm Hebel zu Kaiserstraße (Bühnenbrand);
14. 12. November bei der Witwe Friedrich Mohnes zu Lochbachstraße (Stallbrand);
15. 3. Dezember bei Schnittert u. Engels zu Friesenstraße (Kaminbrand);
16. 24. Dezember beim Walter Stöpfgeshoff zu Dammstraße (Fabrikbrand).

III. Feuerlöschwesen.

Es existieren in unserer Stadt 3 Wehren, nämlich:

1. Freiwillige Feuerwehr Wald I;
   Wirkungskreis: Schulbezirke Wald I und II, Wittkulle, ferner eventl. Schulbezirke Westersburg und Itterbruch.
2. Freiwillige Feuerwehr Wald II (Kreuzweg-Mangenberg);
   Wirkungskreis: Schulbezirke Dingshaus, Kreuzweg, Mangenberg, sowie angrenzende Teile von Solingen.
3. Freiwillige Feuerwehr Schlagbaum;
   Wirkungskreis: Schulbezirke Schlagbaum, Gem Wald, und Stockdum, Gem. Gräfrath, sowie angrenzende Teile von Solingen.

Sitzung des Brandrats am 13. Dezember 1906.

Anwesend unter dem Vorsitz des Bürgermeisters: die Brandratsmitglieder Geheimrat Dr. Stratmann, Krusius, Vollmar, Rautenbach, Reg.-Referendar Ludwig, Stadtsekretär Schmidtmann.

Der Etat wurde in der vorgelegten Form mit 3000 Mark in Einnahme und Ausgabe balancierend festgesetzt. Der städtische Zuschuß beträgt 2949,10 Mark.

v. — g. — u.

(Folgen die Unterschriften.)

Sitzung des Brandrats vom 17. Dezember 1907.

Anwesend: Heinrich, Krusius, Rautenbach, Mutz, Köller, Bartels, Vollmar.

Der Etat pro 1908 wurde festgesetzt und aufgestellt a) in Einnahme mit 3350 Mark, b) in Ausgabe mit 3350 Mark. Der Stadtzuschuß beträgt 3300 Mark. Die Positionen ad 1 und 2 mit 2000 und 650 = 2650 Mark sollen wie folgt auf die einzelnen Wehren verteilt werden: a) Wald I 1050 Mark, b) Wald II 750 Mark, c) Schlagbaum 500 Mark, für Lindersberg 310 Mark, zusammen 2610 Mark.

Am Schlusse des Jahres hat jede Wehr dem Bürgermeisteramte einen Nachweis über die Verwendung dieser Zuschüsse zu erbringen.

v. — g. — u.

(Folgen die Unterschriften.)

IV. Impfpolizei.

Uebersicht der Impfungen pro 1906 und 1907.

	1906	1907
Gesamtzahl der zur Impfung vorzustellenden Kinder	928	956
Davon starben	32	32
Davon verzogen	93	122
Bereits im Vorjahre mit Erfolg geimpft	19	27
Es blieben also impfpflichtig	784	775
Hiervon sind geimpft mit Erfolg	727	701
ohne Erfolg zum 1. Male	9	2
" " " 2. "	1	1
" " " 3. "	—	1
Auf Grund ärztl. Zeugnisses zurückgestellt	31	54
Vorschriftswidrig der Impfung entzogen	15	14
Nicht zur Nachschau erschienen	1	2
Summa	784	775
Gesamtzahl der zur Wiederimpfung vorzustellenden Kinder	577	554
Hiervon sind geimpft mit Erfolg	475	462
ohne Erfolg zum 1. Male	38	8
" " " 2. "	—	15
" " " 3. "	1	—
Auf Grund ärztl. Zeugnisses zurückgestellt	8	8
Vorschriftswidrig der Impfung entzogen	—	2
Verzogen	55	59
Summa	577	544

V. Vereinswesen.

In hiesiger Stadt existieren — abgesehen von kirchlichen und religiösen Vereinigungen — 167 Vereine mit insgesamt 9052 aktiven und 3251 passiven Mitgliedern.

Es sind dies:	Mitgliederzahl aktive	passive
1. Wald-Merscheider Landwehrverein bei Heinrich Hupperts	190	20
2. Landwehrverein Schlagbaum, bei H. Reich	25	—
3. Veteranenverein Wald, bei Wwe. Herm. Herkenrath	85	—
4. Walder Schützenverein, bei Kasp. Jäger	200	—

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

		Mitgliederzahl aktive	passive
5.	Freiwillige Feuerwehr Wald I, bei Alex Siebert	70	252
6.	Freiwillige Feuerwehr Wald II, bei E. Mees, Mangenberg	46	192
7.	Freiwillige Feuerwehr, Schlagbaum	60	170
8.	Wald-Merscheider Turnverein, bei Wwe. Eduard Busch	70	130
9.	Freie Walder Turngemeinde, Gewerkschaftshaus	150	—
10.	Turnverein Mangenberg, bei R. Schmidt	190	35
11.	Kreuzweger Turnerbund, bei Hülsemann	58	105
12.	Turnverein „Einigkeit", Mittel-Itter	60	80
13.	Ittertaler Turnerbund, bei M. König	60	10
14.	Gesangverein „Konkordia", bei Wwe Stamm zu U.-Scheidt	56	120
15.	Gesangverein „Scheidter Liederkranz", bei Westen zu U.-Scheidt	26	40
16.	Gesangverein „Vorwärts", Gewerkschaftshaus	100	300
17.	Gesangverein „Konstantia", bei Friedr. Hammesfahr	18	50
18.	Gesangverein „Walder Männerchor", bei J. Johnen	40	250
19.	Gesangverein „Edelweiß", Doppelquartett, bei Kaiser, Altenhof	9	30
20.	Gesangverein „Rheingold", bei Heinr. Hupperts	30	350
21.	Gesangverein „Waldesgrün", bei W. Storsberg zu Demmeltrath	25	60
22.	Gesangverein „Männer-Quartett", bei Lelgemann	24	80
23.	Gesangverein „Gemischter Chor, Wald", bei Hupperts	60	65
24.	Gesangverein „Männerchor", bei Rich. Schmidt zu Mangenberg	—	—
25.	Arbeiter-Verein „Einigkeit", der Firma Gebr. Krusius	72	—
26.	Gesangverein „Frohsinn", bei Niedenhoff, Kronprinzenstraße	20	50
27.	Gesangverein „Liederhain", bei Wwe. Zimmer	34	65
28.	Gesangverein „Männer-Quartett", bei Richard Clauberg	12	20
29.	Wald-Solinger Schwimmverein bei Neef	55	6
30.	Leseverein „Mangenberg", bei Richard Schmidt	95	—
31.	Leseverein „Schlagbaum", bei Abrah Blasberg	83	—
32.	Leseverein „Germania", bei Karl Schmidt	100	—
33.	Lotterieverein „Eintracht", bei J. Johnen	30	—
34.	„ „Australia", „ Schäfermeier, Wald	48	—
35.	Lotterieverein „Fortuna", bei Hammesfahr, Altenhof	25	—
36.	Lotterieverein „Fortuna", bei Reich, Schlagbaum	24	—
37.	Lotterieverein „Glückwunsch", bei Grah, Kreuzweg	25	—
38.	Lotterieverein „Glückauf", bei Faßbender, Wald	33	—
39.	Lotterieverein „Glückauf", bei Jungeburt, Wittkulle	25	—
40.	Lotterieverein „Glückauf", bei Bauermann, Tiefendick	16	—
41.	Lotterieverein „Hoffnung", bei Flehinghaus, Altenhof	16	—
42.	Lotterieverein „Einigkeit", bei Krusius, Dingshaus	13	—
43.	Lotterieverein „Zur guten Hoffnung", bei Stamm, U.-Scheidt	20	—
44.	Lotterieverein „Nichtverzagt", bei W. Storsberg, Demmeltrath	30	—
45.	Lotterieverein „Gute Laune", bei G. Storsberg, Demmeltrath	30	—
46.	Bergischer Lotterieverein bei Fried. Bäcker	40	—
47.	Lotterieverein „Vergißnichtmein", bei Herm Wilms zu Kaiserstraße	13	—
48.	Kegelverein „Weyer", bei J. Johnen	12	—
49.	„ „Unter uns", „ „ „	12	—
50.	„ „Fidel", „ „ „	14	—
51.	„ „Kranz", „ Herkenrath	12	—
52.	„ „Platt' de Ecke", bei Faßbender	12	—
53.	„ „Raiter Bur", bei H. Hupperts	14	—
54	„ „Unter uns allein", bei Heinrich Hupperts	12	—
55.	Kegelverein „Viktoria", Kreuzweg, bei Manert	19	—
56.	Kegelverein „Kugel", bei Westen, U.-Scheidt	6	—
57.	Kegelverein „Ittertal", Mittel-Itter	15	—
58.	„ „Schneppert", bei Max König	10	—
59.	„ „Viel Holz", bei Ehrmann, Kotzert	8	—
60.	Kegelgesellschaft „Öm de Eck", bei Siepmann	20	—
61.	Schulverein Wald I	246	—
62.	„ Wald II	300	—
63.	„ Kreuzweg	230	—
64.	„ Dingshaus	160	—
65.	„ Itterbruch	80	—
66.	„ Wittkulle	240	—
67.	Bergischer Geflügelverein, Wald, bei Korff	30	—
68.	Geflügelverein Ittertal-Westersburg, bei Max König	18	—
69	Brieftaubenverein „Post", bei Karl Schmitz	18	—
70.	Gesellschaft „Erholung-Eintracht", bei Jäger	100	—
71.	Theater-Gesellschaft „Allemania", bei Hülsmann zu Mangenberg	4	20
72.	Ziegenversicherungsverein Kreuzweg, bei Grah	85	—
73.	Verein für Gemeinwohl	376	—
74.	Wohltätigkeitsverein (Verein gegen Bettelei)	828	—
75.	Evangelischer Frauenverein Wald	25	—
76.	„ Jungfrauenverein Wald	70	—
77.	Frauen- und Jungfrauenverein, Kreuzweg-Mangenberg	90	—
78.	Katholischer Frauen- und Jungfrauenverein, Wald	97	—
79.	Katholischer Bürgerverein, bei Fritz Hammesfahr	100	—
80.	Kathol Gesellenverein, bei Lelgemann	30	60

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

		Mitgliederzahl aktive	passive
81.	Landwirtschaftl. Kasino Wald, bei Faßbender	42	—
82.	Landwirtschaftl. Bezugs- und Absatzgenossenschaft bei Faßbender	42	—
83	Naturheilverein Wald, Gewerkschaftshaus	65	—
84.	Radfahrerverein Wald, „	43	—
85.	Städtische Kapelle Wald, bei Wilms zu Kaiserstraße	24	200
86.	Walder Trompeter-Corps, bei Dorten	15	30
87.	Spar- und Bauverein	230	—
88.	Lochbacher Verschönerungsverein	180	—
89.	Obst- und Gartenbauverein, bei Alex Siebert zu Schulstraße	35	—
90.	Zahlstelle des deutschen Holzarbeiterverbandes, Gewerkschaftshaus	32	—
91.	Deutsch-nationaler Handlungsgehülfenverband, bei Wwe. Berg	63	—
92.	Schutzverein für Handel und Gewerbe	52	—
93.	Deutscher Werkmeisterverein bei Lelgemann	25	—
94.	Lehner Schießgesellschaft, bei Witwe Heumann zu Lehn	135	—
95.	Schießgesellsch. Westersburg, bei Schleiffer	15	—
96.	„ Kotzert, bei Ehrmann	10	—
97.	„ Ittertal, bei Beckort	26	—
98.	Stenographen-Verein „Stolze-Schrey", bei Lelgemann	18	30
99.	Platterlmesserreiber-Verein, bei Reich zu Schlagbaum	34	—
100.	Wirte-Verein „Gambrinus", Wald	70	—
101.	Beamtenverein, bei Herkenrath	28	—
102.	Haus- und Grundbesitzerverein Wald	75	—
103.	Rauchklub „Gemütlichkeit", bei Witwe Hammesfahr, Altenhof	10	—
104.	Gesangverein „Harmonie", bei J. Johnen	35	—
105.	Arbeitergesangverein „Freiheit", bei Mees	30	125
106.	Mandolinenklub „Monaco", bei Franz Sondermann	12	—
107.	Katholischer Arbeiterverein, bei Lelgemann	200	—
108.	Lehrer-Verein, bei C Jäger	30	—
109.	Kegelklub „Königs drei", bei C. Weck	12	—
110.	Kegelklub „Germania", bei Herkenrath	15	—
111.	Kegelklub „Goldene Neun", bei Manert, Kreuzweg	9	—
112.	Brieftauben-Verein, Schlagbaum, bei Gust. Kroh	10	—
113.	Kaninchenzuchtverein Wald-Gräfrath, bei Paßmann, Hahnenhaus	30	—
114.	Lochbachtaler Turnerbund, bei Neef	77	15
115.	Schlagbaumer Ballspielverein	64	—
116.	Ballspielverein Wald, bei Storsberg, Demmeltrath	40	—
117.	Rheinlust-Club, bei A Neef, Eigen	27	—
118.	Radfahrer-Verein „Ueber Berg und Tal", bei Grah, Kreuzweg	10	—
119.	Bergischer Postverein Wald	24	—
120.	Verein der Hauderer und Fuhrleute, bei Paashaus	35	54
121.	Christlicher Holzarbeiterverband, Zahlstelle Wald, bei Fritz Hammesfahr	20	—
122.	Christlich-Sozialer Metallarbeiterverband, Zahlstelle Wald, bei Fritz Hammesfahr	120	—
123.	Berg. Kaninchenzuchtverein bei J. Johnen	30	—
124.	Verein ehem. 130-er, bei Herkenrath	25	—
125.	Gardeverein, bei Herkenrath	54	—
126.	Artillerie-Verein, bei Wwe. Busch	60	—
127.	Kavallerie-Verein „Fürst Blücher", bei R. Tackenberg	61	—
128.	Kegelklub „Alle Neun" bei Hupperts	12	—
129.	Kegelklub „Pudel", bei Hupperts	14	—
130.	Kegelgesellschaft „Unter uns", bei H. Kaspers	12	—
131.	Kegelklub „Gemütlichkeit", bei H. Kaspers	10	—
132.	Kegelklub „Neunlöter", bei H. Kaspers	8	—
133.	Kegelklub „Glatte Bahn", bei H. Kaspers	8	—
134.	Kegelklub „Eintracht", bei J. Johnen	14	—
135.	Kegelklub „Erholung", bei J. Johnen	8	—
136.	Kegelverein „Drei stief", bei Friedr. Storsberg-Dinghaus	11	—
137.	Kegelverein „Dicke Pinn", bei R. Schmidt, Mangenberg	14	—
138.	Kegelverein „Beste Kugel", bei R. Schmidt, Mangenberg	12	—
139.	Kegelverein „Gut Holz", bei Gust. Kroh, Schlagbaum	11	—
140.	Schlagbaumer Kegelverein „Grat ut", bei Marr	9	—
141.	Männergesangverein „Liedertafel", bei F. Sondermann	16	30
142.	Evangelischer Männerchor, bei C. Jäger	20	—
143.	Männergesangverein „Eintracht", bei Westen, U. Scheidt	28	40
144.	Männergesangverein „Luna", der Firma Feist u. Co.	18	10
145.	Gesangverein „Harmonie", bei H. Grah, Kreuzweg	18	—
146.	Evangelischer Kirchenchor bei W. Klein, Mangenberg	24	33
147.	Cäcilienverein bei Wilh. Klein, Mangenberg	10	24
148.	Arbeiterverein „Einigkeit" der Firma Gebr. Krusius	65	—
149.	Elisabethen-Verein in Mangenberg	110	—
150.	Bergischer Motorfahrerverein bei Reich, Schlagbaum	22	—
151.	Lotterieverein „Glückstreppchen", bei Niedenhoff	16	—
152.	Theatergesellschaft „Edelweiß", bei Klein, Mangenberg	10	—
153.	Lotterieverein „Glück auf", bei Gust. Kroh, Schlagbaum	10	—
154.	Centrums-Wahlverein bei Lelgemann, Poststraße	25	—
155.	Schachverein Wald, bei J. Johnen	8	—
156.	Doppel-Quartett „Glocke", bei Lück zu M.-Itter	8	—
157.	Solo-Quartett „Glocke", zu M.-Itter	4	—
158.	Ausflugsverein „Wanderlust", bei Jungeburth	10	—
159.	Jungliberaler-Verein Wald, bei Witwe Busch	160	—
160.	Vereinigte Schleifer des Itterbaches	70	—
161.	Theatergesellschaft „Fidelio", bei Sieberts, Schulstraße	30	—
162.	Fischzucht-Verein „Mittel-Itter", bei Lück	8	—

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

		Mitgliederzahl aktive	passive
163.	Kaninchenzuchtverein „Freie Zucht", bei Siepmann	37	—
164.	Dachshunde- und Foxterrier-Club, bei Emil Buscher	12	—
165.	Bergischer Hundesport, b. Daniel Gummich	40	—
166.	Gesangverein „Eintracht", bei Heinr. Kaspers	25	60
167.	Cäcilienverein bei J. Johnen	30	40
	Summa	9052	3251

Eingegangen sind folgende Vereine:

1. Landwehrverein Mangenberg,
2. Turnverein „Germania" Wald,
3. Gesangverein „Immergrün" Westersburg,
4. Gesangverein „Eintracht" Wald,
5. Lotterieverein „Glückauf" Schlagbaum,
6. Lotterieverein „Zufriedenheit" Mangenberg,
7. Kegelverein „Gut Holz" Wald,
8. Kegelverein „Durstige Seelen" Schneppert,
9. Ittertaler Verschönerungsverein Wald,
10. Sozialdemokratischer Volksverein,
11. Gewerkverein Maschinenbau- und Metallarbeiter Wald,
12. Schießgesellschaft „Demmeltrath",
13. Kaninchenzuchtverein zu Schlagbaum,
14. Lawn-Tennis-Klub zu Wald,
15. Theaterverein „Heiterkeit" zu Wald,
16. Gesangverein „Alpenrose" Wald,
17. Gesangverein „Fahrende Sänger" Wald,
18. Gesangverein „Sangeslust" Wald,
19. Gesangverein „Einigkeit" Wald,
20. Gemischter Chor „Euphonia" zu Wald,
21. Gesangverein „Fidele Sänger" Mangenberg,
22. Gesangverein der Firma Rubens Mangenberg,
23. Dramatischer Verein zu Wald,
24. Walder Kellnerbund Wald,
25. Männer-Turnverein Wald,
26. Singvogelverein „Bergische Sänger" Wald,
27. Turnverein „Grün" zu Eipaß,
28. Ittertaler Turnverein,
29. Kraft- und Sportverein zu Wald,
30. Gabelsberger Stenographenverein,
31. Verein bergischer Hundefreunde zu Wald,
32. Schießverein „Altenhof",
33. Musikverein „Apollo",
34. Unterhaltungsverein „Apollo",
35. Tugendbund „Fidelitas" zu Wald.

VI. Sanitätspolizei.

Ueber die hier in den Jahren 1906 und 1907 vorgenommenen Schlachtungen, erhobenen Gebühren und deren Verwendung (Schlacht- und Fleischbeschaugesetz vom 3. Juni 1900) gibt nachstehende Nachweisung Auskunft:

Etatsjahr	Rinder Stück	Schweine Stück	Kälber Stück	Kleinvieh Stück	Pferde Stück
1906	1028	4946	772	3	295
1907	1047	6009	764	9	259

Von den Gebühren ad 9431,30 Mark pro 1906 bezw. 10280,20 Mark pro 1907 wurden gezahlt:

	1906	1907
a) an Fleischbeschauer	5493,85 M.	5659,77 M.
b) an Trichinenbeschau	2987,60 „	3621,60 „
c) an die Stadt pp. als Entschädigung für Einziehung pp. der Gebühren, Miete des Freibanklokals, sowie zur Deckung der Verwaltungskosten	969,85 „	998,83 „

VII. Unglücksfälle.

1. Am 27. Februar 1906 wurde das Kind Niederstein an der Kreuzung der Stübbener- und Wittkullerstraße von einem schweren Lastfuhrwerk des Ernst Knapp überfahren und schwer verletzt dem Krankenhause überwiesen.
2. Am 28. Februar 1906 geriet der Knabe Erich Schmidt bei der Mündung der Luisenstraße in die Viktoriastraße unter einen Motorwagen der Kreisbahn. Der schwerverletzte Knabe fand Aufnahme im Krankenhause zu Solingen.
3. Am 2. April 1906 stürzte der Schleifer Karl Tesche in der Schleiferei Koch zu Stübben die Treppe hinab. Er war erst nach längerem Verweilen im Krankenhause wieder arbeitsfähig.
4. Am 6. Juni 1906 machte der Schleifer Wilhelm Klapp zu Dültgenstal seinem Leben durch Ertrinken ein Ende.
5. Am 19. Juni 1906 fand man den Knecht Hendrikus Giesen von Haan, Kneteisen, auf dem Wege von Mittel-Itter nach Sonnenschein tot vor.
6. Am 21. Juni 1906 wurde das Mädchen Erna Liebermann von einem Motorwagen der Kreisbahn angefahren und leicht verletzt.
7. Am 5. Juli 1906 erlitt die Witwe Friedr. Höhmann auf der Stübbenerstraße einen Herzschlag, der den Tod herbeiführte.
8. Am 26. Juli 1906 wurde das 1¼jährige Kind Elisabeth Schmidt auf der Viktoriastraße von einem Fuhrwerk überfahren. Das Kind starb einige Stunden später.
9. Am 20. August 1906 machte der Schreinergeselle Paul Biesenbach von Dönhoffstraße in einem Hause an der Adlerstraße seinem Leben durch Erhängen ein Ende.
10. Am 28. August 1906 wurde die 90jährige Witwe August Engel von Poststraße auf der Kaiserstraße, oberhalb der Haltestelle Kirche, von einem Motorwagen der Kreisbahn angefahren, an deren Folgen sie bald nachher starb.
11. Am 4. Oktober 1906 nahm der Tagelöhner Karl Haniger von der Nordstraße im Gebüsch zu Dorpskotten durch Erhängen sich das Leben.
12. Am 9. Oktober 1906 wurde der Knabe Richter an der Kreuzung der Stübbener- und Wittkullerstraße vom Fuhrwerk des Ernst Knapp überfahren und am Fuße schwer verletzt.
13. Am 19. Oktober 1906 erhängte sich der Schleifer Friedrich Wilhelm Stitz in seiner Wohnung zu Altenhoferstraße.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

14. Am 10. Dezember 1906 setzte der Heizer Friedrich Reuter zu Alleestraße seinem Leben durch Erhängen ein Ende.
15. Am 5. Januar 1907 nahm der Fabrikant Walter Haas zu Wittkullerstraße durch Erhängen sich das Leben.
16. Am 10. März 1907 wurde das 3 Monate alte Kind Johann August Schmitz im Bett der Eltern tot aufgefunden.
17. Am 16. April 1907 beging die Witwe Otto Melchior aus Höhscheid in der Wohnung des Wirtes Storsberg zu Mittelgönratherstraße hier durch Vergiftung Selbstmord.
18. Am 28. Mai 1907 wurde die Schülerin Maria Marker am Bahnhofe hier von einem Motorwagen der Kreisbahn angefahren. Die erhaltenen Verletzungen waren gering.
19. Am 3. Juli 1907 erhängte sich der Scherenfeiler Ernst Konejung zu Eintrachtstraße.
20. Am 18. September 1907 beging der Packer Friedrich Otto zu Kaiserstraße durch Erhängen Selbstmord.
21. Am 8. Oktober 1907 wurde der Zimmermann Johann August Clashaus in Folge einer durch Fall eingetretenen Gehirnerschütterung in der Wohnung seines Kostgebers zu Feld hier tot aufgefunden.
22. Am 1. November 1907 wurde der Schaffner Johann Lücking von Vohwinkel auf der Station hier beim Rangieren überfahren und sofort getötet.
23. Am 15. November 1907 beging der Fabrikarbeiter Emil Niegeloh zu Wittkullerstraße durch Erhängen Selbstmord.

VIII. Gewerbepolizei.

Im Jahre 1906 bezw. 1907 wurden ausgestellt: 399 bezw. 441 Arbeitsbücher und 24 bezw. 66 Arbeitskarten.

In den gewerblichen Betrieben waren nach den hierüber aufgestellten statistischen Nachweisungen beschäftigt:

a) Arbeiter:	1906	1907
im Alter bis zu 14 Jahren	36	44
im Alter von 14 bis 16 Jahren	376	417
„ „ über 16 Jahre	4415	4650
In Summa:	4827	5111

b) Arbeiterinnen:	1906	1907
im Alter bis zu 14 Jahren	4	2
„ „ von 14 bis 16 Jahren	138	156
„ „ „ 16 „ 21 „	112	134
„ „ über 21 Jahre	52	63
In Summa:	306	355

Ueber die Ausübung des Gast- und Schankwirtschaftsgewerbes mit weiblicher Bedienung wurde nachstehende Polizei-Verordnung erlassen:

Polizei-Verordnung
über die Ausübung des Gast- und Schankwirtschaftsgewerbes mit weiblicher Bedienung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (G. S. S. 265) wird für den Umfang der Stadtgemeinde Wald folgende Polizei-Verordnung erlassen.

§ 1.

In den Schankstätten der Gast- und Schankwirtschaften mit Kellnerinnen sind alle Einrichtungen verboten, durch welche Plätze versteckt, verhüllt oder in irgend einer Weise dem freien Ein- und Ueberblick entzogen werden.

§ 2.

In den Gast- und Schankwirtschaften mit weiblicher Bedienung darf der Betrieb des Schankgewerbes morgens nicht vor 8 Uhr beginnen.

§ 3.

Gast- und Schankwirte, welche in ihren Schanklokalen zur Bedienung der Gäste Kellnerinnen halten, oder deren Stellvertreter sind verpflichtet, dem Polizei-Büro ein Verzeichnis der Kellnerinnen, welches den Vor- und Zunamen, das Datum der Geburt, den Geburts- und Heimatsort, den Namen, Stand und Wohnort des Vaters oder Vormundes, den Aufenthalt während der letzten 3 Jahre, die Wohnung und den Tag des Eintritts enthalten muß, einzureichen und demnächst in gleicher Weise jeden Ein- und Austritt der Kellnerinnen binnen 24 Stunden zu melden. Die Meldung, welche schriftlich und zwar für jede Person besonders zu erfolgen hat, ist in zwei Exemplaren einzureichen, von denen das eine auf dem Polizei-Büro verbleibt, während das andere abgestempelt dem Meldepflichtigen zurückgegeben wird.

§ 4.

Minderjährige Frauenspersonen dürfen zur Bedienung der Gäste in Schanklokalen nicht angenommen werden, wenn sie nicht die schriftliche, obrigkeitlich beglaubigte Bescheinigung ihres Vaters oder Vormundes beibringen, daß dieser mit ihrer Beschäftigung als Kellnerin einverstanden ist.

§ 5.

Jede weibliche Person, welche in eine Gast- oder Schankwirtschaft eintritt, ist gehalten, den nach § 3 zu ihrer Anmeldung Verpflichteten alle zur Erfüllung seiner Obliegenheiten erforderlichen Angaben der Wahrheit gemäß zu machen und die über ihre Person lautenden und in ihrem Besitze befindlichen Ausweispapiere vorzulegen.

§ 6.

Die Kellnerinnen usw. dürfen bei dem Wirt, in dessen Diensten sie stehen, nicht wohnen. Mit dem Eintritt der Polizeistunde haben sie das Lokal zu verlassen und dürfen letzteres vor 8 Uhr vormittags nicht wieder betreten.

§ 7.

Die Kellnerinnen müssen anständig gekleidet sein, ihre Kleider müssen am Halse geschlossen sein und mindestens bis zum Fußgelenk herabreichen.

§ 8.

Den Kellnerinnen ist verboten, in auffälliger oder unanständiger Weise an den Fenstern und Türen der Schankräume und an den Haustüren zu verweilen, sowie von dort aus durch Worte, Geberden oder andere Zeichen Personen zum Eintritt anzulocken.

§ 9.

Jedes Zusammensitzen mit Gästen, sowie überhaupt jeder unnötige Aufenthalt in unmittelbarer Nähe von Gästen ist ihnen streng untersagt.

§ 10.

Die Kellnerinnen dürfen für sich keine Speisen oder Getränke von Gästen erbitten oder annehmen, noch Gäste zum Trinken auffordern oder bereden.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

§ 11.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe von 3 bis 9 Mark, im Falle des Unvermögens mit entsprechender Haft bestraft. Für die Beachtung der Vorschriften in den §§ 6, 8 und 9 dieser Polizei-Verordnung sind sowohl die Kellnerinnen, als die Gast- und Schankwirte verantwortlich. Im Falle einer Stellvertretung haftet der Stellvertreter in derselben Weise wie der Wirt selbst.

§ 12.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem 15. April 1907 in Kraft.

Wald, den 25. Februar 1907.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister: Heinrich.

XV. Gemeinde-Rechnungswesen.

Aus der Kommunalkassen-Rechnung des Rechnungsjahres 1905 und 1906 ergaben sich die titelmäßigen Einnahmen und Ausgaben wie folgt:

a. Einnahme.

	1905	1906
a) Bestände	44758.16 M.	60714.28 M.
b) Defekte	—.— „	—.— „
c) Reste	2520.09 „	1127.78 „
d) Lauf. Einnahme u. zwar		
Titel I. Canones und Grundrenten	148.50 „	159.— „
Titel II. Bestimmte Einkünfte	81687.41 „	83253.50 „
Titel III. Unbestimmte Einkünfte	32011.63 „	32102.35 „
Titel IV. Zinsen v. Aktiv-Kapitalien	634.53 „	1421.44 „
Titel V. Kom.-Steuern	393171.29 „	412232.91 „
Titel VI. Zufällige Ein-Einnahmen	131570.97 „	348875.31 „
Sa. aller Einnahmen	686502.58 M.	939886.57 M.

b) Ausgabe.

a) Vorschuß	—.— M.	—.— M.
b) Defekte	—.— „	—.— „
c) Reste	—.— „	—.— „
d) Laufende Ausgaben und zwar:		
Titel I. Verwaltungskosten	47585.80 M.	50979.07 M.
Titel II. Polizeiausgaben	26537.31 „	26787.12 „
Titel III. Steuern und Abgaben	1257.53 „	2435.28 „
Titel IV. Schulden und deren Tilgung	140744.22 „	148197.41 „
Titel V. Bau- und Unterhaltungskosten	40618.07 „	55995.44 „
Titel VI. Armenpflege	36504.68 „	40813.— „
Titel VII. Schulausgaben	183876.67 „	219798.93 „
Titel VIII. Kirchenausgaben	—.— „	—.— „
Titel IX. Unvorhergesehene Ausgaben	108740.75 „	213988,85 „
Sa. aller Ausgaben	585865.03 M.	758995.10 M.

Die Rechnungen wurden nach voraufgegangener Prüfung durch die Finanz-Kommission gemäß Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 15. Dezember 1906 bezw. 22. April 1908 unter Genehmigung aller außeretatsmäßigen Einnahmen und Ausgaben dechargiert.

Tätigkeit der Stadtkasse Wald:

	1906	1907
Die Zahl der im Hebebuche aufgeführten Censiten betrug	10000	10760
Im Einnahme-Hülfsbuch waren Nummern	35036	37687
Im Haupt-Einnahmebuche	4124	4321
Im Haupt-Ausgabebuche	5810	6766
Verzeichnis der Geldstrafen	1352	1127
Beitreibungen für andere Kassen	1032	984
Requisitionen der Stadtkasse Wald	1002	978
Mahnzettel über Steuern	13000	13500
Pfändungsbefehle	6020	6100
Pfändungen von der Krankenkasse	819	943
Mahnungen über Müllabfuhr u. Straßenreinigungsgebühren, Schulgeld und sonstigen Neben-Erhebungen	1187	1258
Pfändungsbefehle über Strafen, Müllabfuhr und Straßenreinigungsgebühren, Schulgeld pp.	1274	1353
Zahlungsverbote	1102	1287

Wald, den 30. Juli 1908.

Die Stadtkasse:
Gehring.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

XVI. Vermögens- und Schuldenverhältnisse.

A. Uebersicht über den Stand des Vermögens am 1. April 1907 bezw. 1. April 1908.

Lfd. No.	Bezeichnung	Wert pro Ar Grundfläche M.	Pf.	Wert im Einzelnen M.	Pf.	Wert im Ganzen M.	Pf.	Mobilar nach dem Versicherungswert angenommen M.	Pf.	Gesamtsumme M.	Pf.	Bemerkungen
	A. Zu öffentlichen Zwecken.											
1	Rathaus-Neu- und Anbau . . .			170000	—							
	Grundfläche 41,33 ar	1400	—	57862	—	227862	—	33530	—	261392	—	
2	Realprogymnasium i. E. mit Realschule Ohligs-Wald einschl. Anbau und Direktorialwohnung									183194	67	(Hälfte d. Bausumme, Abrechnung bezgl. des Anbaues liegt noch nicht vor.)
3	Schulgebäude der höh. Mädchenschule			32500	—							
	Grundfläche 32,71 ar	1050	—	34345	50	66845	50	4570	—	71415	50	
4	Schulgebäude der evangel. Schule Wald I			63000	—							
	Grundfläche 38,89 ar	1050	—	40834	50	103834	50	8910	—	112744	50	
5	Schulgebäude der evangel. Schule Wald II			47630	01							
	Grundfläche 35,84 ar	1400	—	50176	—	97806	01	4300	—	102106	01	
6	Schulgebäude der kath. Schule zu Wald			41400	—							
	Grundfläche 25,87 ar	490	—	12676	30	54076	30	4150	—	58226	30	
7	Schulgebäude der evangel. Schule zu Wittkulle			38202	44							
	Grundfläche 27,86 ar	420	—	11701	20	49903	64	5760	—	55663	64	
8	Schulgebäude der kath. Schule zu Delle			24000	—							
	Grundfläche 30,85 ar	210	—	6478	50	30478	50	1430	—	31908	50	
9	Schulgebäude der evangel. Schule zu Westersberg			24000	—							
	Grundfläche 33,73 ar	310	—	10456	30	34456	30	1770	—	36226	30	
10	Schulgebäude der evangel. Schule zu Itterbruch			17500	—							
	Grundfläche 25,86 ar	80	—	2068	80	19568	80	1450	—	21018	80	
11	Schulgebäude der evangel. Schule zu Schlagbaum			48397	17							
	Grundfläche 42,47 ar	700	—	29729	—	78126	17	5130	—	83256	17	
12	Schulgebäude der evangel. Schule Kreuzweg			53728	50							
	Grundfläche 34,03 ar	700	—	23821	—	77549	50	4200	—	81749	50	
13	Schulgebäude der evangel. Schule zu Dingshaus			35498	—							
	Grundfläche 38,95 ar	350	—	13632	50	49130	50	3840	—	52970	50	
14	Schulgebäude der kath. Schule zu Mangenberg			25756	09							
	Grundfläche 21,93 ar	700	—	15351	—	41107	09	1925	—	43032	09	
15	Spritzenhaus und Steigerturm Wald sowie Beamtenwohnung und Unterkunftsraum für Kehrmaschine, Müll- und Sprengwagen . . .			14801	62	14801	62	16400	—	31201	62	(Grundflächen-Werte bei Pos. 3 u. 4 mitberechnet.)

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Lfd. No.	Bezeichnung	Preis pro Ar Grundfläche M.	Pf.	Wert im Einzelnen M.	Pf.	Wert im Ganzen M.	Pf.	Mobilar nach dem Versicherungswert angenommen M.	Pf.	Gesamtsumme M.	Pf.	Bemerkungen
16	Polizeigebäude nebst Steigerturm und Geräteschuppen für die freiw. Feuerwehr Wald II	—	—	20983	32	20983	32	7350	—	28333	32	Das Gebäude ist auf dem der Stadt gehörig. Lessingplatz errichtet (s. No. 25).
17	Gebäude der evang. Schule zu Eintrachtstraße			61000	—							*In dem Gebäudewert enthalten. (Abrechnung liegt noch nicht vor.)
	Grundfläche 37,92 ar	416	—	15772	82	76772	82	—	—*	76772	82	
18	Spritzenhaus zu Bausmühle	—	—	50	—	50	—	—	—	50	—	
19	„ „ Buxhaus	—	—	300	—	300	—	200	—	500	—	(Stehen auf fremdem Eigentum.)
20	„ „ Oben-Scheidt	—	—	75	—	75	—	25	—	100	—	
21	„ „ „ -Gönrath	—	—	460	—	460	—	300	—	760	—	
22	Spritzenhauserweiterungsbau zu Schlagbaum	—	—	2089	37	2089	37	5000	—	7089	37	(Grundflächenwert bei No. 11 mitberechnet.)
23	Gemeinde-Armen- und -Waisenhaus zu Lindersberg			12000	—							
	Grundfläche 18,07 ar	140	—	2529	80	14529	80	750	—	15279	80	
24	Gemeindehaus zu Oben-Scheidt .			5000	—							
	Grundfläche 68,45 ar	70	—	4791	50	9791	50	—	—	9791	50	
25	Kirmesplatz an der Weidenstraße (Lessingplatz)											
	Grundfläche 143,13 ar	157	—	22422	—	22422	—	—	—	22422	—	
26	Grundstücke der Kaiserstraße oberhalb des Eisenbahngeländes											
	Grundfläche 8,66 ar	700	—	6062	—	6062	—	—	—	6062	—	
27	Grundstück an der Kaiserstraße (früher Schweinsberg) Grundfläche 1,35 ar An diesem Grundstück ist die Stadt mit 21/50, die Union-Elektrizitätsgesellschaft mit 29/50 beteiligt, auf die Stadt Wald entfallen somit an Grundfläche 0,567 ar	1400	—	793	80	793	80	—	—	793	80	
28	Trottoirfläche vor vorbezeichnetem Grundstück, Flächeninhalt 0,35 ar	1400	—	490	—	490	—	—	—	490	—	
29	Trennstücke an der Eisenbahnstrecke Vohwinkel-Solingen									1000	—	
30	Eichamt							6000	—	6000	—	
31	Arrestlokal in Mangenberg . . .							100	—	100	—	
	Dazu kommt:											
32	Betriebsfonds der Stadtkasse . .									600000	—	
33	„Eheleute Carl Ruß-Stiftung" .									100000	—	
34	„Lehrer Carl Ruß-Stiftung" 10000 Mk.											Diese Stiftung ist Eigentum des gemeinsamen Realschul-Unternehmens der Ohligs-Walder Realschule.
	Gesamtsumme A									1561650	71	

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Lfd. No.	Bezeichnung	Preis pro Ar Grundfläche M.	Pf.	Wert im Einzelnen M.	Pf.	Wert im Ganzen M.	Pf.	Mobilar nach dem Versicherungswert angenommen M.	Pf.	Gesamtsumme M.	Pf.	Bemerkungen
	B. Werbendes Vermögen:											
1	Gaswerk, laut Bilanz vom 1/4.1907					347233	82	—	—	347233	82	
2	Wasserwerk, laut Bilanz vom 1/4. 1907					680238	65	—	—	680238	65	
4	Betriebsfonds der Gas- und Wasserwerkskasse			20000	—	20000	—	—	—	20000	—	
5	Krankenhausfonds nach dem Stande vom 1/4. 1907									168631	37	
6	Reservefonds der Sparkasse nach dem Stande vom 1/4. 1907 . .									640858	42	
7	Wegebaufonds nach dem Stande vom 1/4. 1907									4794	18	
8	Fonds für eine Badeanstalt nach dem Stande vom 1/4. 1908 . .									33570	87	
9	Schulbaufonds nach dem Stande vom 1/4. 1908									1404	39	
	10 Anteile des Spar- und Bauvereins à 300 Mk.									3000	—	
	Gesamtsumme B									1899731	70	
	„ A									1561650	71	
	Hauptsumme:									3461382	41	

NB. Hierzu ist zu bemerken, daß der wirkliche Vermögensbestand am 1. April 1908 um mindestens 100000 Mark höher ist, weil die zur Zeit der Abfassung dieses Berichtes noch nicht festgestellten Gewinne der Sparkasse, des Krankenhausfonds und der Gas- und Wasserwerke pro Etatsjahr 1907 noch hinzukommen. **Es würde sich hiernach in Wirklichkeit das Vermögen der Stadt Wald am 1. April 1908 auf mindestens rund 3 560 000 Mark stellen.**

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Stadtarchiv Solingen

B.

Nachweisung

über

Verwendung, Verzinsung und Tilgung

der

sämtlichen Anleihen der Stadt Wald

nach dem Stande vom 1. April 1906.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Stadtarchiv Solingen

B. Nachweisung über Verwendung, Verzinsung und Tilgung der sämt-

Laufende No.	Gesamtbetrag der Anleihe	Verwendungszwecke der Anleihe unter Angabe der einzelnen Sonderbeträge	Genehmigt durch Verfügung vom	Mit wieviel % ist die Anleihe zu verzinsen	Mit wieviel % ist die Anleihe zu tilgen	An Zinsen wurde für die Anleihe gezahlt im Etatsjahre 1905 M.	An Zinsen wurde für die Anleihe gezahlt überhaupt M.
1	2	3	4	5	6	7	8
1	312200	Konsolidierung alter Gemeindeschulden und zwar				7267,26	328411,62
		1. Wegebau 1731	1. 10. 1868 I. II. 5691				
		2. Gemeindehausbau, jetzt städtische höhere Mädchenschule 8654	16. 7. 1870 I. II. 3816				
		3. Schulbau in Kreuzweg 4327	7. 12. 1870 I. II. 5929				
		4. Zur Deckung des Kriegskosten-Anteils . 5770	2. 8. 1871 u. 14. 2. 1872 I. II. 643				
		5. Schulbau in Kreuzweg 7933	22. 11. 1872 I. II. 4616 18. 2. 1873. I. II. 673				
		6. „ Wald II . 44041	15. 11. 1875 I. II. 4560		3/4		
		7. „ in Itterbruch 13799	12. 5. 1877 I. II. 1732				
		8. „ in Schlagbaum und Schulanbau in Kreuzweg . . . 29713	1. 6. 1878 I. II. B. 3003				
		9. Schulbau in Waldheim 2148	26. 4. 1879 I. II. B. 1791				
		10. Grundstückserwerb für d. Lindersberger Schule 2564					
		11. Grundstückserwerb für die ev. Schule Wald I 1520		3,85			
		12. Zur Deckung der Eisenbahn-Grunderwerbskosten 40000					
		13. Für den Schulbau in Mangenberg . . . 7500			1 1/4		
		14. Für den Bau 2er Klassen an der evgl. Schule Wald I . . 5500					
		15. Für den Ausbau der Dültgenstalerstraße . 7000	3. 7. 1896 I. II. B. 3754				
		16. Für den Bau der 2. Klasse in Mangenberg 4000					
		17. Zur Deckung der Eisenbahn-Grunderwerbskosten und zur Deckung der Kosten des Zufuhrweges 37000			1		
		18. Für den Stadtbebauungsplan und sonstige Fluchtlinienpläne . . 2500					
Zu übertragen	312200		225700			7267,26	328411,62

lichen Anleihen der Stadt Wald nach dem Stande vom 1. April 1906.

Getilgt wurde die Anleihe		Außerordentlich wurden getilgt		Für Verzinsung und Tilgung der Anleihe wurden überhaupt verausgabt im Etatsjahre 1905 (Spalten 7, 9 u. 11)	Es sind noch zu tilgen (Spalte 2 nach Abzug der Spalten 10 und 12)	Bemerkungen
im Etatsjahre 1905 mit	überhaupt mit	im Etatsjahre 1905	überhaupt			
M.	M.	M.	M.	M.	M.	
9	10	11	12	13	14	15
9370,—	132810,—	—	—	16637,26	179390,—	
9370,—	132810,—	—	—	16637,26	179390,—	

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Laufende No.	Gesamtbetrag der Anleihe	Verwendungszwecke der Anleihe unter Angabe der einzelnen Sonderbeträge		Genehmigt durch Verfügung vom	Mit wieviel % ist die Anleihe zu verzinsen	Mit wieviel % ist die Anleihe zu tilgen	An Zinsen wurde für die Anleihe gezahlt im Etatsjahre 1905 M.	An Zinsen wurde für die Anleihe gezahlt überhaupt M.
1	2	3		4	5	6	7	8
Übertrag:	312200		225700				7267,26	328411,62
		19. Für das Steigerhaus in Wald	500					
		20. Für Gemeindewege pp.	6000	26. 4. 1888 I. II. B. 2285				
		21. „ den Erweiterungsbau der Gasanstalt .	20000	8. 11. 1889 B. A. I. 2695		1		
		22. Zur Deckung der Grunderwerbskosten für das städt. Wasserwerk . .	12500		3,85			
		23. Für den Schulbau in Westersburg . . .	27500	23. 8. 1890 B. A. I. 1967				
		24. Für Erweiterung des Wasserrohrnetzes . .	16500					
		25. Für den Fußweg von Bahnhof Wald nach Eigen	3500	24. 9. 1892 B. A. I. 3543		1½		
		Summa:	312200					
2	200000	1. Zur Deckung der letzten Rate der Eisenbahn-Grunderwerbskosten .	15000					
		2. Grunderwerbskosten des Rathausgrundstücks	17690					
		3. Zur Deckung außeretatsmäßig verausgabter Straßen- und Wegeausbaukosten .	20000			35000 Mk. mit 6;		
		4. Zur Deckung der eingelösten Aktien der höheren Lehranstalt und Rückzahlung eines auf dem Gebäude dieser Anstalt lastenden Kapitals	11097	16. 2. 1892 B. A. I. 1314	4	96213 Mk. mit 1½		
		5. Für den Umbau des alten Rathauses . .	5000			68787 Mk. mit 1	5136,40	110010,17
		6. Mehrkosten des städtischen Wasserwerkes .	81213					
		7. Mehrkosten des städtischen Gaswerkes . .	15000					
		8. Neubau der kath. Schule zu Kamperstraße	30000					
		9. Für den Klassenbau an der Schule zu Schlagbaum	5000					
		Summa:	200000					
Zu übertragen	512200						12403,66	438421,79

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Getilgt wurde die Anleihe		Außerordentlich wurden getilgt		Für Verzinsung und Tilgung der Anleihe wurden überhaupt verausgabt im Etatsjahre 1905 (Spalten 7, 9 u. 11)	Es sind noch zu tilgen (Spalte 2 nach Abzug der Spalten 10 und 12)	Bemerkungen
im Etatsjahre 1905 mit	überhaupt mit	im Etatsjahre 1905	überhaupt			
M.	M.	M.	M.	M.	M.	
9	10	11	12	13	14	15
9370,—	132810,—	—	—	16637,26	179390,—	
3595,32	75185,53	—	—	8731,72	124814,47	
12965,32	207995,53	—	—	25368,98	304204,47	

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Laufende No.	Gesamtbetrag der Anleihe	Verwendungszwecke der Anleihe unter Angabe der einzelnen Sonderbeträge	Genehmigt durch Verfügung vom	Mit wieviel % ist die Anleihe zu verzinsen	Mit wieviel % ist die Anleihe zu tilgen	An Zinsen wurde für die Anleihe gezahlt im Etatsjahre 1905 M.	An Zinsen wurde für die Anleihe gezahlt überhaupt M.
1	2	3.	4	5	6	7	8
Übertrag:	512200					12403,66	438421,79
3	40000	1. Für Rohrnetzerweiterungen beim städtischen Gaswerk . . . . . 17000 2. Für Rohrnetzerweiterungen beim städtischen Wasserwerk . . . . 17000 3. Für Wegebauzwecke . 6000 Summa: 40000	24. 3. 1893 B. A. I. 1314	4	1½	1200,96	19824,85
4	11000	Für Rohrnetzerweiterungen beim städtischen Gaswerk	30. 3. 1893 B. A. I. 5525	4	1½	330,26	5451,76
5	60000	Die an die Stadtgemeinde Ohligs gezahlte Abfindungssumme für den nach Wald eingemeindeten Gebietsteil . . . . . 30000 Für die Bildung eines eisernen Bestandes bei der Stadtkasse . . . 30000 Summa: 60000	13. 3 1894 B. A. I. 1467	4	1½	1801,43	29737,27
6	21000	Für den Schulneubau in Wittkulle	18. 5. 1894 B. A. I. 2796	4	4	335,15	3873,40
7	12000	Zur Beschaffung a) eines neuen Retortenofens . . . . . 7000 b) einer neuen Stationsuhr 1500 c) neuer Gasmesser . . 3000 d) zur Abrundung . . 500 Summa: 12000	26. 10. 1894 B. A. I. 5553	4	1½	371,81	5587,16
8	11000	Für Rohrnetzerweiterungen a) beim Gaswerk . . . 5357 b) beim Wasserwerk . . 5643 Summa: 11000	3. 12. 1895 B. A. I. 5807	4	1½	350,96	4780,68
9	43000	Für das Gaswerk . . . 25000 „ „ Wasserwerk . . 18000 Summa: 43000	26. 6. 1896 B. A. I.	3,85	1½	1350,94	15424,73
10	6000	Für das Gaswerk	31. 3. 1897 B. A. I. 1884	3½	1½	172,20	2111,55
11	600000	1. Für den Bau des Wasserwerks . . . 350000 2. Für die Erweiterung des Gaswerks . . . 150000 3. Für den Rathausbau 100000 Summa: 600000	2. 12. 1890 B. A. I. 3011	3⅝	1½	17362,52	291315,17
Zu übertragen	1316200					35679,89	816828,36

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Getilgt wurde die Anleihe		Außerordentlich wurden getilgt		Für Verzinsung und Tilgung der Anleihe wurden überhaupt verausgabt im Etatsjahre 1905 (Spalten 7, 9 u. 11)	Es sind noch zu tilgen (Spalte 2 nach Abzug der Spalten 10 und 12)	Bemerkungen
im Etatsjahre 1905 mit	überhaupt mit	im Etatsjahre 1905	überhaupt			
M.	M.	M.	M.	M.	M.	
9	10	11	12	13	14	15
12965,32	207995,53	—	—	25368,98	304204,47	
999,04	10975,15	—	—	2200,—	29024,85	
274,74	3018,24	—	—	605,—	7981,76	
1498,57	16462,73	—	—	3300,—	43537,27	
1344,85	13966,60	—	—	1680,—	7033,40	
288,19	2992,84	—	—	660,—	9007,16	
254,04	2479,32	—	—	605,—	8520,68	
909,79	8475,33	—	—	2260,73	34524,67	
130,—	1210,—	—	—	302,20	4790,—	
12208,73	136743,93	—	—	29571,25	463256,07	
30873,27	404319,67	—	—	66553,16	911880,33	

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Laufende No.	Gesamtbetrag der Anleihe	Verwendungszwecke der Anleihe unter Angabe der einzelnen Sonderbeträge	Genehmigt durch Verfügung vom	Mit wieviel % ist die Anleihe zu verzinsen	Mit wieviel % ist die Anleihe zu tilgen	An Zinsen wurde für die Anleihe gezahlt im Etatsjahre 1905 M.	An Zinsen wurde für die Anleihe gezahlt überhaupt M.
1	2	3	4	5	6	7	8
Übertrag:	1316200					35679,89	816828,36
12	32500	1. Zu Schulbauzwecken . 28000 2. Beitrag zu den Erwerbskosten eines infolge der elektrisch. Straßenbahn-Anlage anzukaufenden Hauses . . . . . 4500 Summa: 32500	15 10. 1898 B. A. I. 5025	3½	6	526,75	7592,50
13	265000	Für ein neues Wasserwerk zu Elb bei Hilden 265000	15. 10. 1898 B. A. I. 5024	3⅝	1½	8915,21	74541,28
14	45000	Für den Schulbau zu Dingshaus	1. 9. 1899 B. A. I. 3448 bezw. 17. 10. 1899 B. A. I 4067	4	6	948,—	11128,—
15	15000	Nachtragsanleihe für die neue Pumpstation zu Elb bei Hilden	13. 12. 1900 B. A. I. 5230	3⅝	1½	514,26	4092,15
16	55400	Für Erweiterung des Gaswerks pp.	2. 4. 1901 B. A. I. 1732	4	3	1855,93	12244,01
17	85400	1. Zu Wegebauzwecken . 25400 2. Zur Schaffung eines Betriebsfonds . . . 60000 Summa: 85400	20. 12. 1901 B. A. I. 6759	4	4 10	1100,08	15259,12
18	60000	Zu Schulbauzwecken . . . 60000	14 4. 1902 B. A. I. 2062	3¾	6	1678,86	9848,42
19	25000	Zur Pflasterung der Altenhofer- und Schulstraße . . . 25000	2. 12. 1902 B. A. I. 7310	3¾	4	778,85	4298,17
20	20000	Zur Bildung eines Betriebsfonds beim Gas- u. Wasserwerk 20000	21. 3. 1902 B. A. I. 1920	3¾	10	432,70	2971,36
21	50000	Für die 2. Maschine beim Wasserwerk 50000	21. 3 1902 B. A. I. 1920	3¾	1½	1787,42	7327,—
22	19000	1. Für den Spritzenhausbau 15000 2. Zur Beschaffung einer Straßen-Kehrmaschine, eines Spreng- u. Müllabfuhrwagens . . . 4000 Summa: 19000	21. 3. 1902 B. A. I. 1920	3¾	6	579,37	25087,01
23	4000	Für das neue Schulgrundstück zu Westersburg 4000	21 3. 1902 B. A. I. 1920	3¾	1½	142,99	586,16
24	6000	Für den Schulerweiterungsbau zu Schlagbaum incl. der Erweiterung des Spritzenhauses . . 6000	21. 3. 1902 B. A. I. 1920	3¾	6	182,96	816,82
Sa.:	1998500					55123,27	992320,36

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Getilgt wurde die Anleihe		Außerordentlich wurden getilgt		Für Verzinsung und Tilgung der Anleihe wurden überhaupt verausgabt im Etatsjahre 1905 (Spalten 7, 9 u. 11)	Es sind noch zu tilgen (Spalte 2 nach Abzug der Spalten 10 und 12)	Bemerkungen
im Etatsjahre 1905 mit	überhaupt	im Etatsjahre 1905	überhaupt			
M.	M.	M.	M.	M.	M.	
9	10	11	12	13	14	15
20873,27	404319,67	—	—	66553,16	911880,33	
2500,—	19950,—	—	—	3026,75	12550,—	
5143,44	36301,92	—	—	14058,65	228698,08	
3600,—	24900,—	—	—	4548,—	20100,—	
293,01	1804,30	—	—	807,27	13195,70	
2022,07	11023,99	—	—	3878,—	44376,01	
7299,92	45388,—	—	—	8400,—	40099,12	
4171,14	19401,58	—	—	5850,—	40598,42	
1158,65	5389,33	—	—	1937,50	19610,67	
2317,30	10778,64	—	—	2750,—	9221,36	
837,58	3173,—	—	—	2625,—	46827,—	
1273,13	4822,99	—	—	1852,50	14177,01	
67,01	253,84	—	—	210,—	3746,16	
402,04	1523,18	—	—	585,—	4476,82	
61958,56	589030,44	—	—	117081,83	1409556,68	

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Laufende No.	Gesamtbetrag der Anleihe	Verwendungszwecke der Anleihe unter Angabe der einzelnen Sonderbeträge	Genehmigt durch Verfügung vom	Mit wieviel % ist die Anleihe zu verzinsen	Mit wieviel % ist die Anleihe zu tilgen	An Zinsen wurde für die Anleihe gezahlt im Etatsjahre 1905 M.	An Zinsen wurde für die Anleihe gezahlt überhaupt M.
1	2	3	4	5	6	7	8
Übertrag:	1998500			-		55123,27	996320,36
25	125000	Für den Bau der Ohligs-Walder Realschule	17. 3. 1903 B. A. I. 1968	3¾	1	4542,04	18462,16
26	50000	Für den Rathaus-Anbau	20. 2. 04. I. C. 425/1 04	3¾	1½	1817,70	5539,58
27	12000	Für den Bau je einer Klasse zu Mangenberg und Wald II	6. 10. 1903 B. A. I. 6246	3¾	6	365,92	1633,91
28	65000	1. Zu Wegebauzwecken . . 50000 2. Für den Schulaufbau in Kreuzweg . . . . . 10800 3. Zur Beschaffung von Sturmleitern . . . . 3000 4. Zur Fortführung der Abschlußmauer am Kirchplatze 1200 Summa: 65000	9. 3. 1904 I. C. 524/1 04.	3¾	4	2238,84	7016,34
29	42000	Erweiterung der Gasanstalt	7. 6. 04 I. C. 791/1 04	3¾	4	1446,63	4533,53
30	36500	Zur Deckung der von dem früheren Rendanten Vogt unterschlagenen Invaliden-Versich.-Beiträge.	3. 1. 05. I. C. 1440/1 04	2	3	685,76	2123,86
31	34500	1. Für den Erwerb eines Grundstücks . . . . 22500 2. Mehrkosten des Realschulgebäudes nebst Direktorialwohnung 12000	5. 9. 05. I. C. 864/105	3¾	1	1323,51	2894,13
32	50000	Zur Deckung der Kosten für den Ausbau bezw. Pflasterung von Straßen.	23. 2. 05. I. C. 149/1 05	3¾	4	1860,—	5297,50
33	250000	1. Zu Wegebauzwecken . 160000 2. Für die Errichtung einer Volksbadeanstalt (Aussetzung des Kapitals aus Anlaß der silb. Hochzeit des Kaiserpaares) . . 30000 3. Zur Bildung eines Betriebsfonds bei der Stadtkasse . . . . . 60000 Summa: 250000	20. 3. 06 I. C. 168/2 06	3¾ 3¾ 3¾	4 2 10	9775,—	13089,11
Sa.	2663500					79178,67	1056910,48

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Getilgt wurde die Anleihe im Etatsjahre 1905 mit M.	Getilgt wurde die Anleihe überhaupt M.	Außerordentlich wurden getilgt im Etatsjahre 1905 M.	Außerordentlich wurden getilgt überhaupt M.	Für Verzinsung und Tilgung der Anleihe wurden überhaupt verausgabt im Etatsjahre 1905 (Spalten 7, 9 u. 11) M.	Es sind noch zu tilgen (Spalte 2 nach Abzug der Spalten 10 und 12) M.	Bemerkungen.
9	10	11	12	13	14	15
61958,56	589030,44	—	—	117081,83	1409556,68	
1396,46	5287,84	—	—	5937,50	119712,16	
807,30	2335,42	—	—	2625,—	47664,58	
804,08	3046,09	—	—	1170,—	8953,91	
2798,66	8096,16	—	—	5037,50	56903,84	
1808,37	5231,47	—	—	3255,—	36768,53	
1139,24	3351,14	—	—	1825,—	33148,86	
357,94	702,94	—	—	1681,45	33797,06	
2075,—	4075,—	—	—	3935,—	45925,—	
13000,—	13000,—	—	—	22775,—	237000,—	
86144,61	634156,50	—	—	165323,28	2029430,62	

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Laufende No.	Gesamtbetrag der Anleihe	Verwendungszwecke der Anleihe unter Angabe der einzelnen Sonderbeträge	Genehmigt durch Verfügung vom	Mit wieviel % ist die Anleihe zu verzinsen	Mit wieviel % ist die Anleihe zu tilgen	An Zinsen wurde für die Anleihe gezahlt im Etatsjahre 1905 M.	An Zinsen wurde für die Anleihe gezahlt überhaupt M.
1	2	3	4	5	6	7	8
Übertrag:	266350					79178,67	1056910,48
34	167200	1. Zur Errichtung eines Steigerturmes mit Gerätehaus und Beamtenwohnung zu Mangenberg 20000	3. 8. 06. B. A. I. C. 652/1 06	4%	2%		
		2. Zur Deckung der Erwerbskosten des Schützenanwesens 55000			1%		
		3. Für Schulbauzwecke . 92200 a) Erweiterung der Schule Delle . . . . . 15200 b) Deckung der Grunderwerbskosten für das neue Schulsystem an der Eintrachtstraße . 16000 c) Errichtung des neuen Schulgebäudes an der Eintrachtstraße . . . 61000 Summa: 167200	2. 10. 06. I. C. 869/1 06		10%	6688,—	7870,56
35	46500	Für den Schulanbau in Westersburg	6. 11. 06. B. A. I. C. 1005/1 06	4%	10%	1632,67	1632,67
36	35000	Erweiterung der städt. Gasanstalt	19.3.07.B.A.I.C.276/107	4%	2%	984,70	984,70
37	39000	desgl.	23.4 07 B.A.1C.440/1 07	4%	3%	—	—
38	44500	Ausbau der Ohligs-Walder Realschule	3. 12. 07. B. A. I. C. 1199/1 07	4,2%	1¼%	—	—
39	12250	Mehrkosten für den Realschulbau	7. 5.07 B A.1C.515/1 07	4,2%	1%	—	—
Sa.	3007950					88484,04	1067398,41

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Getilgt wurde die Anleihe		Außerordentlich wurden getilgt		Für Verzinsung und Tilgung der Anleihe wurden überhaupt verausgabt im Etatsjahre 1905 (Spalten 7, 9 u. 11)	Es sind noch zu tilgen (Spalte 2 nach Abzug der Spalten 10 und 12)	Bemerkungen
im Etatsjahre 1905 mit	überhaupt	im Etatsjahre 1905 mit	überhaupt			
M.	M.	M.	M.	M.	M.	
9	10	11	12	13	14	15
86144,61	634156,50			165323,28	2029430,62	
10170,—	10170,—	—	—	16858,—	157030,—	
—	—	—	—	1632,67	46500,—	
—	—	—	—	984,70	35000,—	
—	—	—	—	—	39000,—	
—	—	—	—	—	44500,—	
—	—	—	—	—	12250,—	
96314,61	644326,50			184798,65	2363710,62	

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

XVII. Reichs-, Staats-, Provinzial- und Kreis-Vertretung.

Im Reichstage wurde Wald durch den Abgeordneten des 3. Reichstagswahlkreises im Regierungsbezirke Düsseldorf (Solingen), Herrn Philipp Scheidemann in Gießen (Soz.), vertreten.

Im preußischen Abgeordnetenhause vertreten uns als Abgeordnete des aus den Kreisen Solingen, Lennep und Remscheid bestehenden Wahlkreises 1 des Regierungsbezirks Düsseldorf die Herren Amtsgerichtsrat Dr. Gottschalk zu Solingen (Natl.), Professor Dr. Eickhoff zu Remscheid ((Deutschfreis.) und Geheimrat Professor Dr. Friedberg zu Charlottenburg (Natl.).

Zum Provinzial-Landtage gehören jetzt als Vertreter des Landkreises Solingen die Herren: Landrat Dr. Lucas in Solingen, Kommerzienrat Karl Leverkus zu Leverkusen, Rentner Otto Nippes in Ohligs.

Im Solinger Kreistage vertreten die Stadtgemeinde Wald die Herren: 1. Bürgermeister Heinrich, 2. Beigeordneter und Stadtverordneter Geheimer Sanitätsrat Dr. Stratmann, 3. Beigeordneter und Stadtverordneter Julius Hammesfahr, 4. Stadtverordneter Rudolf Braun, 5. Stadtverordneter Hugo Hüsmert, 6. Fabrikant Karl Friedrich Ern.

Der Kreis-Ausschuß besteht außer dem Herrn Landrat Dr Lucas als Vorsitzenden aus folgenden Herren: 1. Beigeordneter Otto Thiel in Burscheid, 2. Beigeordneter Nippes in Ohligs, 3. Beigeordneter Edm. Kronenberg zu Gosse (Höhscheid), 4. Kommerzienrat Karl Leverkus zu Leverkusen, 5. Beigeordneter Breidenbach zu Küppersteg, 6. Bürgermeister Heinrich in Wald.

XVIII. Allgemeines.

Nachbenannten Bürgern wurden seit meinem letzten Berichte Orden und Ehrenzeichen pp. Allerhöst verliehen:

1. Die Ehejubiläums-Medaille a) den Eheleuten August Torley und Friederike geb Schleiffer zu Stübbenerstraße am 17. Oktober 1906; b) den Eheleuten Friedrich Wilhelm Koch und Bertha Karoline geb. Dültgen zu Dültgenstal am 27. Jan. 1908; c) den Eheleuten Richard Köller und Laura geb. Grevel zu Altenhoferstraße am 16. März 1908; d) den Eheleuten Abraham Schnittert und Amalie geb. Müller zu Demmeltrath am 16. April 1908; e) den Eheleuten Ferdinand Stutenbecker und Elisabeth geb. Kayser zu Tiefendickerstraße am 4. Juni 1908; f) den Eheleuten Karl Wilhelm Lorenz und Amalie geb. Brünninghaus zu Kleinestraße am 9. Juli 1908.
2. Das Allgemeine Ehrenzeichen aus Anlaß seiner Verdienste um das Kriegervereinswesen dem 1. Stadtsekretär Heinrich Schmidtmann am 18. Januar 1907.
3. Den Roten Adler-Orden 4. Klasse aus dem gleichen Anlasse dem Geh. San.-Rat Dr. Stratmann am 18. Januar 1907.
4. Den Kronen-Orden 4. Klasse dem Fabrikbesitzer Ernst Moritz Franzen am 25. April 1908.
5. Den Roten Adler-Orden 4. Klasse dem Berichterstatter am 25. April 1908.

Die Auszeichnungen unter 4. und 5. erfolgten anläßlich der Einweihung der Solinger Fachschule am 25. April 1908.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wurde in hergebrachter Weise würdevoll begangen. Mehrere Vereine veranstalteten besondere Festlichkeiten.

Der Veteranenfonds

betrug nach meinem Berichte pro 1904 und 1905 Ende 1905	362.64 M.
Zur Unterstützung bedürftiger und kranker Veteranen wurden vom 1. April 1906 bis 31. März 1908 verwendet	135.— M.
sodaß im Fonds verblieben	227.64 M.
Diesem wurden zugeführt einschl. 20.96 M Zinsen	75,86 M.
Der Veteranenfonds betrug somit am 1. April 1908	303.50 M.

Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatz-Genossenschaft in Wald.

Das Geschäftsjahr 1906 schloß ab in der Vermögensbilanz mit 40 950,71 Mark. Gemeinschaftlich bezogen wurden in diesem Jahre:

746,—	Ztr.	Düngemittel	1687.02 M.
9472,—	„	Futtermittel	62877.67 „
3,86	„	Sämereien u. Saat-Getreide	190,07 „
120,—	„	Salz	157,— „
10341,86	Ztr		64911,76 M.

1907 sind die Schlußzahlen der Vermögensbilanz 48 105,26 Mark.

Der gemeinschaftliche Bezug bezifferte sich auf:

1031,—	Ztr.	Düngemittel	3046,10 M.
14160,11	„	Futtermittel	95682,52 „
169,53	„	Sämereien u. Saatgetreide	899,43 „
105,—	„	Salz	159.75 „
311,52	„	Torf	219,80 „
15777,16	Ztr.		100007,60 „

Der Mitgliederbestand war Ende 1906: 33, Ende 1907: 42.

Die Genossenschaft besitzt in Wald, Kaiserstraße 97, ein eigenes Lagerhaus, das bei gehöriger Ausnutzung des Raumes ca. 20 Doppelwagen Waren fassen kann. Vom Lager decken die Mitglieder ihren wöchentlichen Bedarf gegen Barzahlung. Dadurch wird es möglich, günstige Konjunkturen des Futter- und Düngemittelmarktes voll auszunutzen und die Waren zu mäßigen Preisen weiterzugeben. Der Leitsatz bei allen Geschäften, die die Genossenschaft eingeht, ist der, nur beste Waren zu kaufen unter Gehaltsgarantie.

Wie sich die Geschäftsgrundsätze bewähren, das zeigen am besten die steigenden Zahlen der Bilanz und des Bezuges. Die Vorteile der genossenschaftlichen Arbeit werden von den Landwirten in immer weiterem Maße anerkannt, das geht am besten hervor aus der wachsenden Mitgliederzahl. Der Kernpunkt jedes genossenschaftlichen Wirkens ist die wirtschaftliche Stärkung des Schwächeren. Um diesen den Eintritt zu erleichtern, ist der Geschäftsanteil auf nur 20 Mark festgesetzt worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Volksbibliothek.

Die hier bestehende, von dem Bergischen Verein für Gemeinwohl vor etwa 10 Jahren gegründete Volksbibliothek umfaßte in den Berichtsjahren 1906: 1504 und 1907:1616 Bände. Die Verteilung auf die einzelnen Büchergruppen war folgende:

Es enthielten:	1906	1907	
Unterhaltungslektüre	806	856	Bände
Naturwissenschaft	108	111	„
Länder- und Völkerkunde	63	58	„
Geschichte	137	131	„
Staats-Wissenschaft	47	38	„
Technik	21	28	„
Kunst	14	22	„
Jugendschriften	265	284	„
Verschiedenes	53	53	„
	1504	1616	„

Es wurden verliehen insgesamt 1906: 5291, 1907: 5723 Bände.

Die Verleihungen auf die einzelnen Büchergruppen verteilen sich wie folgt:

Unterhaltungslektüre	3001	3172	Bände
Naturwissenschaft	542	196	„
Länder- und Völkerkunde	239	177	„
Geschichte	763	485	„
Staats- pp. Wissenschaft	72	46	„
Technik	24	47	„
Kunst	157	75	„
Jugendschriften	381	749	„
Verschiedenes	162	776	„
	5291	5723	„

Im Sommerhalbjahr wurden 1906: 1633, 1907: 1826 Bände, im Winterhalbjahr 1906: 3658, 1907: 3897 Bände verliehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Verzeichnis der städtischen Kollegien und Kommissionen.

Namen, Stand und Wohnort der Mitglieder.	Gewählt am	Dauer der Wahlperiode Jahre	Ende der Wahlperiode am	Bemerkungen
A. Beigeordnete.				
1. Klein, Walter, Kaufmann.	26. Sept. 1902	6	18. Febr. 1909	
2. Dr. Stratmann, Aug., prakt. Arzt, Geheimer Sanitätsrat.	26. Sept. 1902	6	18. Febr. 1909	
3. Hammesfahr, Julius, Fabrikant.	17. Februar 1903	6	10 Juni 1909	
4. Emil Dültgen, Fabrikant.	30. Dez. 1907	6	30. Dez. 1913	
B. Stadtverordneten-Kollegium.				
1. Dr. Stratmann, Aug., prakt. Arzt, Geheimer Sanitätsrat.	19. Novemb. 1907	6	Ende 1913	
2. Franzen, Moritz, Fabrikant.	19. Novemb. 1907	6	Ende 1913	
3. Elscheidt Hugo.	11. Februar 1908	Rest	Ende 1909	Gewählt von der I. Abteilung.
4. Krusius, Emil, Fabrikant.	21. Juni 1905	6	Ende 1911	
5. Köller, Ernst, Klempner.	19. Novemb. 1907	6	Ende 1913	
6. Hüsmert, Hugo, Fabrikant.	21. Novemb. 1905	6	Ende 1911	
7. König, Karl, Rentner.	25. Novemb. 1903	6	Ende 1909	
8. Küll, Ernst, Fabrikant.	25. Novemb. 1903	6	Ende 1909	
9. Braun, Rudolf, Bankdirektor.	19. Novemb. 1907	6	Ende 1913	
10. Weck, Friedrich, Wirt.	19. Novemb. 1907	6	Ende 1913	
11. Evertz, Emil, Fabrikant.	25. Novemb. 1903	6	Ende 1909	Gewählt von der II. Abteilung.
12. Brückmann, Otto, Fabrikant.	25. Novemb. 1903	6	Ende 1909	
13. Bock, Hermann, Fabrikant.	21. Novemb. 1905	6	Ende 1911	
14. Dültgen, Emil, Fabrikant.	25. Novemb. 1903	6	Ende 1909	
15. Bickenbach, Wilhelm, Kaufmann.	19. Novemb. 1907	6	Ende 1913	
16. Hammesfahr, Julius, Fabrikant.	21. Novemb. 1905	6	Ende 1911	
17. Groß, Heinrich, Arbeitersekretär.	19. Novemb. 1907	6	Ende 1913	
18. Hermes, Ernst, Schleifer.	19. Novemb. 1907	6	Ende 1913	
19. Fischer, Wilhelm, Arbeitersekretär.	25. Novemb. 1903	6	Ende 1909	Gewählt von der III. Abteilung.
20. Dültgen, Karl, Lagerhalter.	25. Novemb. 1903	6	Ende 1909	
21. Schaaf, Herm., Fabrikant.	21. Novemb. 1905	6	Ende 1911	
22. Rosenkaimer, Emil, Rasiermesserschleifer.	21. Novemb. 1905	6	Ende 1911	
23. Mutz, Fritz, Schleifer.	21. Novemb. 1905	6	Ende 1911	
24. Fehlenberg, Karl, Scherenschleifer.	21. Novemb. 1905	6	Ende 1911	
C. Protokollführer der Stadtverordneten-Versammlung.				
1. Schmidtmann, Heinrich, Stadtsekretär.			ad hoc gewählt	
2. Dr. Stratmann, Geheimer Sanitätsrat.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	Stellvertreter
D. Krankenhaus-Kommission.				
Groß, Heinrich, Stadtverordneter.	22. Januar 1908	6	Ende 1913	
Bertram, Karl, Fabrikant zu Kreuzweg.	22. Januar 1908	6	Ende 1913	
Aprath, Werner, Fabrikarbeiter, zu Albrechtstraße.	22. Januar 1908	6	Ende 1913	
Winkhaus, Julius, Apotheker zu Wald.	22. Januar 1908	6	Ende 1913	
Weck, Fritz, Stadtverordneter.	22. Januar 1908	6	Ende 1913	
Geheimrat Dr. Stratmann zu Wald.	22. Januar 1908	6	Ende 1913	
Leven, C. Gust, Heftefeiler zu Wald.	22. Januar 1908	6	Ende 1913	
Hüsmert, Louis, Fabrikant zu Wald.	22. Januar 1908	6	Ende 1913	

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Name, Stand und Wohnort der Mitglieder.	Gewählt am	Dauer der Wahlperiode Jahre	Ende der Wahlperiode am	Bemerkungen.
E. Einquartierungs-Kommission.				
Storsberg, Wilhelm, Wirt zu Demmeltrath.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
Storsberg, Emil, Messerreider zu Oben-Gönrath.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
Elscheidt, Hugo, Fabrikant zu Schlagbaum.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
Ern, C. Friedrich, Fabrikant zu Wittkullerstraße.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
Winkhaus, Jul., Apotheker zu Wald.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
Gelpke, Walter, Kaufmann zu Eschbach.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
Rautenbach, Rudolf, Fabrikant zu Viktoriastraße.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
F. Bau-Kommission.				
Dültgen, Karl, Lagerhalter zu Heukämpchenstraße.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
Rosenkaimer, Emil, Rasiermesserschleifer zu Stübbenerstr.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
Köller, Ernst, Klempner zu Wald.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
Hüsmert, Hugo, Stadtverordneter zu Wald.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
Dültgen, Emil, Fabrikant zu Dültgenstal	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
Bickenbach, Wilhelm, Stadtverordneter zu Wald.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
G. Wegebau-Kommission.				
Mutz, Fritz, Schleifer zu Itterbruch.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
Küll, Ernst, Fabrikant zu Viktoriastraße.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
Braun, Rudolf, Bankdirektor zu Wald.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
Geheimer Sanitätsrat Dr. Stratmann zu Wald	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
Schaaf, Hermann, Fabrikant zu Parallelstraße.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
Brückmann, Otto, Fabrikant zu Scheidterstraße.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
H. Kommunal-Einkommensteuer-Einschätzungs-Kommission.				
Groß, Heinr., Stadtverordneter.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
Franzen, Moritz, Fabrikant zu Wald.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
Elscheidt, Hugo, Fabrikant zu Schlagbaum.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
Ern, C. Friedrich, Fabrikant zu Wittkulle.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
Hüsmert, Hugo, Kaufmann zu Wald.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
Lüttgens, Hermann, Wirt zu Eipaß.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
Krusius, Ernst, Fabrikant zu Viktoriastraße.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
König, Karl, Rentner zu Stübbenerstraße.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
I. Gesundheits-Kommission.				
Geheimer Sanitätsrat Dr. Stratmann, Arzt zu Wald.	22. Januar 1908	6	Ende 1914	
Dr. Dekker, Arzt zu Wald.	22. Januar 1908	6	Ende 1914	
Winkhaus, Julius, Apotheker zu Wald	22. Januar 1908	6	Ende 1914	
Vollmar, Hermann, Kaufmann zu Kronprinzenstraße.	22. Januar 1908	6	Ende 1914	
Buschmann, Ernst, Architekt zu Kaiserstraße.	22. Januar 1908	6	Ende 1914	
Heinemann, Rektor zu Wald.	22. Januar 1908	6	Ende 1914	
Hüsmert, Hugo, Fabrikant zu Wald.	22. Januar 1908	6	Ende 1914	
Wender, Stadtbaumeister zu Wald.	22. Januar 1908	6	Ende 1914	

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Namen, Stand und Wohnort der Mitglieder.	Gewählt am	Dauer der Wahlperiode Jahre	Ende der Wahlperiode am	Bemerkungen.
K. Grundsteuer-Ausschuß.				
Röhrig, Jul., Landmesser zu Wald.	16. Januar 1906	3	Ende 1908	
Müllenschläder, Emil, Fabrikant zu Wald.	16. Januar 1906	3	Ende 1908	
Diefenbach, Wilh., Schreiner zu Wald.	16. Januar 1906	3	Ende 1908	
Buschmann, Ernst, Architekt zu Wald.	16. Januar 1906	3	Ende 1908	
Meyer, Gustav, Federmesserreider, Mangenbergerstraße.	16. Januar 1906	3	Ende 1908	
Clauberg, Karl, Ackerer zu U.-Scheidt.	16. Januar 1906	3	Ende 1908	
Gelpke, Walter, Fabrikant zu Eschbach.	16. Januar 1906	3	Ende 1908	
Baurmann, Friedr. Wilh., Fabrikant zu Viktoriastraße.	16. Januar 1906	3	Ende 1908	
L. Sparkassen-Verwaltung.				
Vorsitzender: I. Beigeordneter Walter Klein.	22. Januar 1908	4	Ende 1911	
Hüttebräucker, Gustav, Rentner zu Wald.	22. Januar 1908	4	Ende 1911	
Koch, Wilhelm, Rentner zu Dültgenstal.	22. Januar 1908	4	Ende 1911	
Köller, Ernst, Stadtverordneter.	22. Januar 1908	4	Ende 1911	
Hüsmert, Hugo, Fabrikant zu Wald.	22. Januar 1908	4	Ende 1911	
Vock, Hermann, Fabrikant zu Wald.	22. Januar 1908	4	Ende 1911	
Müllenschläder, Emil, Buchdruckereibesitzer zu Wald.	22. Januar 1908	4	Ende 1911	
M. Finanz-Kommission.				
Franzen, Moritz, Fabrikant zu Wald.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
Hammesfahr, Julius, Fabrikant zu Viktoriastraße.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
Küll, Ernst, Fabrikant zu Viktoriastraße.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
Braun, Rudolf, Bankdirektor zu Wald.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
Mutz, Friedrich, Messerschleifer zu Ittерbruch.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
Krusius, Emil, Fabrikant zu Viktoriastraße.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
Dültgen, Karl, Stadtverordneter.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
N. Bachschau-Kommission.				
a) Itterbach.				
Ern, C. Friedr., Fabrikbesitzer zu Wittkulle.	22. Januar 1908	3	Ende 1910	
Püttbach, Friedr., Heftefeiler zu Bauskotten.	22. Januar 1908	3	Ende 1910	
Linder, Hugo, Fabrikant zu Wald.	22. Januar 1908	3	Ende 1910	Stellvertreter
Erdlenbruch, Emil, Müller zu Bausmühle.	22. Januar 1908	3	Ende 1910	Stellvertreter
b) Loch- und Demmeltratherbach.				
Melcher, Ewald, Ackerer zu Höhe	22. Januar 1908	3	Ende 1910	
Dültgen, Ernst, Fabrikant zu Dültgenstal.	22. Januar 1908	3	Ende 1910	
Philipps, C., Messerschläger zu Loch.	22. Januar 1908	3	Ende 1910	Stellvertreter
Haarmann, Georg, Müller zu Scheidtermühle.	22. Januar 1908	3	Ende 1910	Stellvertreter
c) Viehbach.				
Krüth, Adolph Friedrich, Ackerer zu Unten-Gönrath.	22. Januar 1908	3	Ende 1910	
Storsberg, Emil, Messerreider zu Oben-Gönrath.	22. Januar 1908	3	Ende 1910	Stellvertreter

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Namen, Stand und Wohnort der Mitglieder.	Gewählt am	Dauer der Wahlperiode Jahre	Ende der Wahlperiode am	Bemerkungen
0. Staats-Einkommensteuer-Vor-Einschätzungs-Kommission.				
I. Gewählte Mitglieder.				
Vock, Hermann, Kaiserstr. 239.	12. Juli 1906	3	Ende 1909	
Caspers, Otto, Opferfelderstraße 34.	12. Juli 1906	3	Ende 1909	
Baurmann, Friedr. sen., Viktoriastraße.	12. Juli 1906	3	Ende 1909	
Elscheidt, Hugo, Schlagbaumerstr. 18.	12. Juli 1906	3	Ende 1909	
Koch, Paul, Dültgenstal 6.	12. Juli 1906	3	Ende 1909	
Beckort, Robert, Wittkullerstraße 65.	12. Juli 1906	3	Ende 1909	
Bertram, Gustav, Viktoriastr. 5.	3. November 1906	Rest	Ende 1909	
Hassel, August, Fuhr 2.	3. November 1906	Rest	Ende 1909	
Wagner, Johann, Rosenkamperstr. 10.	3. November 1906	Rest	Ende 1909	
Hartmann, Ernst, Brunnenstr. 12.	3. November 1906	Rest	Ende 1909	
Aprath, Werner, Albrechtstr. 5.	3. November 1906	Rest	Ende 1909	
Merx, Gustav Adolf, Hochstraße 23.	3. November 1906	Rest	Ende 1909	
Stellvertreter:				
Evertz, Karl, Viktoriastraße 125.	12. Juli 1906	3	Ende 1909	
Leven, Karl Gust., Sorgenhaus 6.	12. Juli 1906	3	Ende 1909	
Clauberg, Karl, Unten-Scheidt 11.	12. Juli 1906	3	Ende 1909	
Weck, Friedrich, Oben-Itter 1.	3. November 1907	Rest	Ende 1909	
Kreppel, Wilhelm, Sternstraße 5.	3. November 1907	Rest	Ende 1909	
Krusius, Ernst, Viktoriastraße 52.	3. November 1907	Rest	Ende 1909	
II. Ernannte Mitglieder:				
Kemmann, Robert, Scheidterstr. 20.	12. Juli 1906	3	Ende 1909	
Robke, Karl, Kaiserstraße 215.	12. Juli 1906	3	Ende 1909	
Kurth, Hubert, Schulstraße 2.	12. Juli 1906	3	Ende 1909	
Schuhmacher, Leonhard, Irlerstr. 12.	12. Juli 1906	3	Ende 1909	
Ern, Karl Friedrich, Wittkullerstr. 84.	12. Juli 1906	3	Ende 1909	
Dördelmann, Karl, Rosenkamperstr. 23.	3. November 1907	Rest	Ende 1909	
Böntgen, Max, Schnepperterstr.	3. November 1907	Rest	Ende 1909	
Rader, Hugo, Albrechtstraße.	3. November 1907	Rest	Ende 1909	
Stühlmacher, Gust., Scheidterbergerstr.	3. November 1907	Rest	Ende 1909	
Balken, Ewald, Wittkullerstr	3. November 1907	Rest	Ende 1909	
Krupps, Robert, Grenzstraße 14.	3. November 1907	Rest	Ende 1909	
Stellvertreter:				
Bartels, Wilhelm, Kaiserstraße 59.	12. Juli 1906	3	Ende 1909	
Berns, Jean, Altenhoferstraße 5.	12. Juli 1906	3	Ende 1909	
Cronenberg, Emil, Kaiserstraße 200.	3. November 1907	Rest	Ende 1909	

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Namen, Stand und Wohnort der Mitglieder.	Gewählt am	Jahre der Wahlperiode: Dauer	Ende der Wahlperiode: am	Bemerkungen
P. Kuratorium der Ohligs-Walder Realschule i. E.				
Vorsitzender in den ersten drei Jahren: Bürgermeister Heinrich in Wald, seit 1. April 1907 auf drei Jahre, also bis 31. März 1910: Bürgermeister Czettritz in Ohligs.				
1) aus Wald:				
Bürgermeister Heinrich.				
Hüsmert, Louis, Fabrikant zu Wald.				
Beig. und Stadtv. Geheimer Sanitätsrat Dr. Stratmann, Aug., Arzt zu Wald.	28. April 1903 bezw. infolge des neuen Statuts der Ohligs-Walder Realschule vom 24. Juli / 28. August 1905	6	21. Oktbr. 1911	
Berns, Jean, Fabrikant zu Altenhoferstraße.				
Stadtv. Franzen, Moritz, Fabrikant zu Kaiserstraße.				
2) aus Ohligs:				
Bürgermeister Czettritz.				
Direktor Prof. Dr. Goerlich.				
Stadtv. Bremshey zu Ohligs				
Stadtv. Melcher zu Merscheid				
Fabrikbesitzer Karl Worring zu Weyer				
Dr. Thomashoff, prakt Arzt zu Ohligs.	3. Mai 1906	Rest	21. Oktbr. 1911	
Q. Gas- und Wasserwerks-Kommission.				
Geh. Sanitätsrat Dr. Stratmann, August, Arzt zu Wald.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
Evertz, Emil, Fabrikant zu Ehrenermühle.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
Franzen, Moritz, Fabrikant zu Wald.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
Dültgen, Karl, Fabrikant zu Dültgenstal.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
Winkhaus, Julius, Apotheker zu Wald.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
Köller, Ernst, Klempner zu Wald.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
E. Krusius.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
Dültgen, Ernst,	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
R. Verwaltung der „Eheleute Karl Ruß-Stiftung".				
Schöpwinkel, Pfarrer in Wald.	berufenes Mitglied als praes. presb.	—	—	Laut Stiftungs-Urkunde vom 21. April 1905 stehen dem Stifter und seinen Söhnen Sitz und Stimmen im Vorstande zu.
Heinemann, Rektor in Wald.	desgl. als Leiter der evang. Schule Wald I.	—	—	
Dr. Stratmann, Geh.-Rat in Wald.	22. Januar 1908	2	22. Januar 1910	
Kranen, Juwelier in Wald	22. Januar 1908	2	22. Januar 1910	
Plümacher, Rasiermesserschleifer in Wald.	22. Januar 1908	2	22. Januar 1910	
Hermes, Ernst, Schleifer in Wald.	22. Januar 1908	2	22. Januar 1910	
Damen-Vorstand als Beirat:				
Frau Pastor Rosenkranz.	—	—	—	
Frau Mathilde Halbach.	—	—	—	
Frau Rektor Heinemann.	—	—	—	
S. Elektrische Kommission.				
Hermes, Ernst, Schleifer zu Scheidterstraße.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
Brückmann, Otto, Fabrikant zu Scheidterstraße.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
Dültgen, Emil, Fabrikant zu Dültgenstal.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
Hüsmert, Hugo, Fabrikant zu Kaiserstraße.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
Fischer, Wilh., Arbeitersekretär.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
Weck, Fritz, Wirt zu Oben-Itter.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Namen, Stand und Wohnort der Mitglieder.	Gewählt am	Dauer der Wahlperiode Jahre	Ende der Wahlperiode am	Bemerkungen.
T. Schuldeputation.				
Evertz, Karl, Rentner zu Viktoriastraße.	17. September 1903	6	Ende August 1909	
Diefenbach, Wilhelm, Bauunternehmer zu Neustraße.	31. Dezember 1903	Rest	Ende August 1909	
Geh. Sanitätsrat Dr. Stratmann, Arzt zu Kaiserstraße.	17. September 1903	6	Ende August 1909	
Allmenröder, Pfarrer zu Sternstraße.	17. September 1903	6	Ende August 1909	
Breuer, Pfarrer zu Kamperstraße.	10. Juli 1905	Rest	Ende August 1909	
Kemmann, Rektor zu Scheiderstraße	17. September 1903	Rest	Ende August 1909	
Fehlenberg, Karl, Scheerenschleifer zu Scheiderstraße.	22. März 1906	Rest	Ende August 1909	
U. Elektrizitäts-Ausschuß.				
Mutz, Fritz, Schleifer zu Itterbruch.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	
Köller, Ernst, Klempner zu Kaiserstraße.	22. Januar 1908	2	Ende 1909	Stellvertreter
V. Brandrat.				
a) Vom Stadtverordneten-Kollegium.				
Köller, Ernst, Klempnermeister zu Wald.	5. Juli 1904	—	—	
Mutz, Fritz, Schleifer zu Itterbruch.	5. Juli 1904	—	—	
Krusius, Emil, Fabrikant zu Mangenberg, Viktoriastraße.	5. Juli 1904	—	—	
b) Von Seiten der Feuerwehren.				
Geh. San.-Rat Dr. Stratmann zu Wald, von der Wehr Wald I.	—	—	—	
Rautenbach, Rudolf, Fabrikant zu Mangenberg, Viktoriastraße, von der Wehr Wald II.	—	—	—	
Vollmar, H., Kaufmann zu Kronprinzenstraße, von der Wehr Schlagbaum.	—	—	—	
W. Schulvorstand der gewerblichen Fortbildungsschule.				
Hüsmert, Louis, Stadtverordneter.	26. September 1902	6	Ende 1908	
Ern, C. F., Fabrikbesitzer	26. September 1902	6	Ende 1908	
Caspers, C. O., Anstreichermeister.	26. September 1902	6	Ende 1908	
Röttger, Carl.	26. September 1902	6	Ende 1908	
Krusius, Emil, Stadtverordneter.	15. April 1904	6	Ende 1969	
Hammerstein, August.	26. „ 1902	6	Ende 1908	
Kemmann, Rektor.	—	—	—	

NB. Der Bürgermeister ist Vorsitzender aller Kommissionen excl. Sparkassen-Verwaltung und Gas- und Wasserwerks-Kommission.

Schiedsmänner.

I. Bezirk: Bertram, Karl, Fabrikant, Viktoriastraße, gewählt am 2. März 1906 bis 2. Mai 1909.
Stellv.: Evertz, Karl, Rentner zu Viktoriastraße, gewählt am 2. März 1906 bis 2. Mai 1909.
II. Bezirk: Gelpke, Walter, Fabrikant zu Eschbach, gewählt am 28. Aug. 1906 bis 30. Aug. 1909.
Stellv.: Emil Breidenbruch, Fabrikant zu Stübbenerstraße, gewählt am 28 Aug. 1906 bis 30. Aug. 1909.

Gemeinde- und Armenarzt.

Geheimer Sanitätsrat Dr. med. Stratmann.

Schul- und Impfärzte.

Geheimer Sanitätsrat Dr. Stratmann.
Dr. Dekker.

Amtlicher Fleischbeschauer.

Tierarzt Graf in Wald, Kaiserstraße Nr. 235.
Stellv.: Laienfleischschauer Noeres zu Wiedenkamperstr.
Trichinenbeschauer: 1. Simon, Emil, zu Wittkullerstr.
2. Eck, Mathias, zu Altestraße.
3. Noeres, Aug., zu Wiedenkamperstraße.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Bezirks-Einteilung

für

die bürgerliche Armenverwaltung der Stadtgemeinde

Wald.

No. des Bezirks.	Bezeichnung der zum Bezirk gehörenden Ortschaften.	Des zeitigen Armenpflegers	
		Name.	Wohnort.
1.	Altenhof, Altenhoferstraße von Bergstraße ab, Gasstraste, Neustraße, Stockstraße, Schulstraße, Gartenstraße, Kamperstraße, Blumenstraße, Kaiserstraße No. 1 (Sina) bis 29 (Lauterjung), Krausenerstraße.	Engels Ernst.	Altenhoferstraße.
2.	Altenhoferstraße bis Bergstraße, Baustraße, Bergstr., Kurzestr., Mittelstr, Kaiserstr. No. 30 (Beien) bis 62 (Hassel) und No. 214 (Robke) bis 232 (Gütgemann), Brunnenstraße, Wiedenhoferstraße, Charlottenstraße, Grundstraße.	Knoche Friedrich.	Mittelstraße.
3.	Kaiserstraße No. 234 (Dörner) bis Schluß, Felderstraße, Lilienstraße, Rosenstraße, Rosenkamperstraße, Tiefendickerstraße, Tiefendick, Heidufer, Lochbachstraße, Becherstraße, Heidstraße, Uferstraße.	Voos Hermann.	Kaiserstraße.
4.	Südstraße, Frühlingstraße, Sternstraße, Poststraße, Wiedenkamperstraße, Locherstraße (excl. Loch), Schloßstraße, Mummenscheidt, Henriettenstraße, Knynstraße.	Knyn Rudolf.	Wiedenkamperstraße.
5.	Ringstraße, Hochstraße, Schützenstraße, Steinstraße, Dültgenstalerstraße, Altestraße, Kirchplatz, Opferselderstraße.	Caspers Otto.	Opferselderstraße.
6.	Kaiserstraße von 63 (Kranen) bis 111 (Brandenburg) und 169 (Brokamp) bis 213 (Marcus), Heukämpchenstraße, Stübbenerstraße bis Stübben, Parallelstraße, Bahnstraße, Querstraße, Teichstraße, Sorgenhaus, Henshauserstraße, Baumstraße, Kreuzstraße.	Weck Karl.	Kaiserstraße.
7.	Demmeltrath, Vogelsang, Eigenerfeld, Strauch, Hahnenhaus, Friedenstraße, Grenzstraße, Irlerstr., Jägerstraße, Körnerstraße, Kaiserstraße von der Bahn bis Gräfrather Grenze, Straucherstraße, Schillerstraße.	Plümacher Carl.	Kaiserstraße.
8.	Hecken, Herberg, Oben- und Untenscheidt, Hohenzollernstraße von No. 28 (Krohn) bis 50 (Schreiber), Bachstraße, Herbergerstraße	Altendorf C. W.	Untenscheidt.
9.	Schlagbaumerstraße, Alleestraße, Donaustraße, Industriestraße, Unionstraße, Scheidterstraße, Kleinestraße, Scheidterbergerstraße, Zweigstraße, Dammstraße, Prinz-Heinrichstraße.	Kemmann Robert.	Scheidterstraße.
10.	Kronprinzenstraße, Albrechtstraße, Sedanstr., Wörthstraße, Blücherstraße, Kolumbusstraße, Eintrachtstraße.	Sprunkel Ernst.	Albrechtstraße.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

No. des Bezirks.	Bezeichnung der zum Bezirk gehörenden Ortschaften.	Des zeitigen Armenpflegers	
		Name.	Wohnort.
11.	Mangenbergerstraße, Gönratherstraße, Gneisenaustraße, Dönhoffstraße, Adlerstraße, Milchstraße, Wrangelstraße, Werderstraße, Yorkstraße, Marschallstraße, Krügerstraße, Grafenstraße, Fürstenstraße, Dewetstraße	Pritschau Heinrich.	Mangenbergerstraße.
12.	Viktoriastraße No. 81 (Schulze-Lehnerstraße) bis 120 (Schmidt) und 121 (Mees) bis 166 (Gärtner Schwarz), Sommerstraße, Sandstraße, Luisenstraße, Weidenstraße, Lessingstraße, Göthestraße.	Rautenbach Rudolf.	Viktoriastraße.
13.	Viktoriastraße No. 56 (Herweg) bis 80 Adrian) und 167 (Piel) bis 184 (Schorn), Kreuzwegerstraße, Obengönratherstraße, Arndtstraße, Uhlandstr, Obengönrath.	Kolfhaus Friedrich.	Viktoriastraße.
14.	Lehnerstraße No. 18 (Heumann) bis 35 (Schulze) und 36 (Berenberg) bis 44 (Adey), Lehn, Eigen, Eigenerberg, Hohenzollernstraße No. 20 (Neef), 70 (Krohn), 72 (Fromm).	Heinrichs Friedrich.	Lehn.
15.	Mittel- und Untengönrath, Dingshauserstraße, Mittelgönratherstraße, Ottostraße, Adalbertstraße, Sonnenstraße, Viktoriastraße No. 1 (Müller) bis 54 (Rob. Krusius) und 19 (Hengstenberg) bis 236 (Asbeck), Höhe, Unten-Gönratherstraße, Friedrich-Wilhelmstraße.	Lambeck R.	Mittelgönratherstraße.
16.	Büschberg, Kleinenberg, Kleinenbergerstraße.	Klopp Ferd.	Büschberg.
17.	Loch, Dorpskotten, Scheidermühle, Dültgenstal, Lehnerstraße 1 (Stock) bis 17 und 45 bis 66 (Müller),	Haarmann G.	Scheidermühle.
18.	Krausen, Rolsberg, Friesenhäuschen, Wittkulle, Paulstraße, Friesenstraße, Untenitter, Haanerstraße, Talstraße, Wittkullerstraße, (von Wittkulle bezw. Einmündung der Bergstraße bis Schluß), Mittelitter, Krautstr, Buchenstraße, Weststraße, Rolsbergerstr.	Banze Carl.	Wittkullerstraße.
19.	Itterberg, Oben-Itter, Neuenkotten, Wiederschein, Sonnenschein und Igelsforst.	Schäfer Walter.	Itterberg.
20.	Feld, Wiesenstraße, Wittkullerstraße (von Einmündung der Bergstraße bis Stübben), Zwergstraße, Nordstraße, Itterbergerstraße, Obenitterstraße.	Baurmann Rob.	Wittkullerstraße.
21.	Delle, Fuhr, Stübbenerstraße, (von Wittkullerstraße bis Schluß), Karlstraße, Dellerstraße, Schnepperterstraße, Gräfratherstraße, Wilhelmstraße, Morgenstr, Fuhrstraße, Ehrenstraße.	Wigge A.	Dellerstraße.
22.	Westersburg und Lindersberg, Eschbachstraße bis 63 (Thran).	Dickmann H.	Westersburg.
23.	Buckert, Eschbach, Ehrenermühle, Bauskotten, Bausmühle, Zieleskotten, Buckerterstraße, Eipaßstraße 1—54, Eschbachstraße 69 bis Schluß.	Püttbach Friedrich.	Bauskotten.
24.	Holz, Kotzert, Stöcken, Knipsbusch, Backesheide.	Meus W.	Holz
25.	Buxhaus, Eipaß, Neuen-Eipaß, Fürkeltrath, Gütchen, Eipaßstraße 70 bis Schluß.	Lüttgen Hermann.	Eipaß

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Stadtarchiv Solingen

Inhalts-Verzeichnis.

	Seite
I. Gemeinde-Gebiet	3
II. Bevölkerungsverhältnisse	4
III. Standesamtliche Nachrichten	5
IV. Stadtverwaltung und Geschäfts-Verkehr	7
V. Gewerbliche und wirtschaftliche Verhältnisse	9
VI. Gemeinde-Anstalten und -Einrichtungen	13
a) Gaswerk	13
b) Wasserwerk	13
c) Sparkasse	13
d) Eichamt	16
e) Städtische Rechtsauskunftstelle	17
VII. Verkehrsanstalten	21
1. Kaiserliches Post- und Telegraphen-Amt	21
2. Eisenbahn-Verkehr	21
3. Elektrische Kreisbahn	22
4. Abkommen mit dem Bergischen Elektrizitätswerk	22
VIII. Bauwesen und Baupolizei	28
A. Öffentliche Bauten	28
1. Hochbau	28
2. Tiefbau	29
B. Privatbauten	29
C. Bericht über die Tätigkeit des Spar- und Bauvereins zu Wald (E. G. m. b. H.) pro 1906	35
pro 1907	36
IX. Armenwesen	39
X. Wohltätigkeit	40
XI. Steuerverhältnisse	48
XII. Militärwesen	52
XIII. Schulangelegenheiten	53
A. Ohligs-Walder Realschule	53
B. Städtische höhere Mädchenschule	55
C. Volksschulen	55
D. Obligatorische Fortbildungsschulen	58
E. Knaben-Handarbeits-Kursus	59
F. Stotterer-Heil-Kursus	59
G. Haushaltungsschulen	60
H. Jugend- und Volksspiele	61
J. Schulärzte	62
XIV. Polizei-Verwaltung	70
XV. Gemeinde-Rechnungswesen	77
XVI. Vermögens- und Schuldenverhältnisse	78
XVII. Reichs-, Staats-, Provinzial- und Kreisvertretung	94
XVIII. Allgemeines	94

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Stadtarchiv Solingen